

Deutsches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

1. Tutorium Vorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien (Vorlesung)

Tutorium, SWS: 2
Nübel, Birgit

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutor: Shayan Rahmani

Gruppe

2. Tutorium Vorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien (Vorlesung)

Tutorium, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Luisa Köncke

Gruppe

Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - Überblick (Vorlesung Sonderpädagogik und Technical Education)

Vorlesung, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 26.01.2023 1502 - 003

Do Einzel 14:00 - 16:00 26.01.2023 - 26.01.2023 1502 - 415

Bemerkung zur Klausur

Gruppe

Kommentar Die Vorlesung führt in zentrale Themen und Fragen der Literaturwissenschaft ein und gibt zugleich einen Überblick über das Fach. Behandelt werden folgende Aspekte: Was ist Literatur?, Literatur und Inklusion, Literaturwissenschaft und Bildungswissenschaft, Arbeitstechniken, Autor*in-Text-Leser*in, Rhetorik/Stilistik, Gattungen: Lyrik, Dramatik, Epik, Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, Medien/Medialität.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Studiengänge Sonderpädagogik und Technical Education.

Hinweis: In dieser Veranstaltung wird die STUDIENLEISTUNG für das Modul L 1.1 erworben; diese wird durch das Bestehen der KLAUSUR erbracht. In einem der die Vorlesung begleitenden L 1.2-Seminare erwerben Sie die PRÜFUNGSLEISTUNG in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit. Der Besuch eines der begleitenden Tutorien wird sehr empfohlen!

SL: Klausur

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Literatur

Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2007.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhard Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 18., akt. Aufl. München: Fink 2019 (=utb1582).

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - Überblick (Vorlesung Sonderpädagogik und Technical Education)

Tutorium, SWS: 2
Antoine, Annette

Fr Einzel 10:00 - 14:00 13.01.2023 - 13.01.2023 1502 - 506
Bemerkung zur Tutor: Alexander Haase
Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 14:00 20.01.2023 - 20.01.2023 1502 - 506
Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Vorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien

Vorlesung, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 18.10.2022 - 24.01.2023 1208 - A001
Di Einzel 12:15 - 13:45 24.01.2023 - 24.01.2023 1502 - 103
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Die Vorlesung führt in zentrale Themen und Fragen der Literaturwissenschaft und ihrer Geschichte ein und gibt zugleich einen Überblick über das Fach.

Behandelt werden folgende Aspekte und Fragen: Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft? Geschichte der Literaturwissenschaft, Arbeitstechniken, Edition/Ausgaben, Rhetorik/Stilistik, Autor – Text – Leser, Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, Kultur/Wissen, Medien/Medialität, Gattungen: Lyrik, Epik, Dramatik.

Der Besuch eines der begleitenden Tutorien zur Vorlesung (Mo 14-16 Uhr, Raum 407 u. Do 18-20 Uhr, Raum 503) wird nachdrücklich empfohlen.

SL: Klausur

PL: wird in einem der die Vorlesung begleitenden L 1.2-Seminare in Form einer wiss. Hausarbeit erworben

Bemerkung Teilnehmerzahl: 250

Anmeldung über Stud.IP

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben und in Stud.IP eingestellt

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Einführung Literaturwissenschaft: Bertolt Brecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Einführung Literaturwissenschaft: Carl Zuckmayer

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Kommentar SL: Klausur in der Vorlesung L 1.1
PL: Hausarbeit

Einführung Literaturwissenschaft: Elias und Veza Canetti

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Einführung Literaturwissenschaft: Else Lasker-Schüler

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Bemerkung Zusätzlich zum Seminar findet mittwochs von 18-20 Uhr in Raum 503 ein Tutorium statt.

Einführung Literaturwissenschaft: Friedrich Schiller

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Einführung Literaturwissenschaft: Gotthold Ephraim Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar PL: Wissenschaftliche Hausarbeit.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Einführung Literaturwissenschaft: Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 25.01.2023 1502 - 415

Einführung Literaturwissenschaft: Karoline von Günderode

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Einführung Literaturwissenschaft: Oskar Panizza

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 08:15 - 09:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Elias und Veza Canetti

Tutorium, SWS: 2
Roth, Carl Philipp

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Kretschmer, Laura
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Bertolt Brecht

Tutorium, SWS: 2
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Ohlendorf, Anna
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Carl Zuckmayer

Tutorium, SWS: 2
Röhrs, Steffen

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 27.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Althoff, Franziska
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Else Lasker-Schüler

Tutorium, SWS: 2
Fallis, Deborah

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Köncke, Luisa
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Friedrich Schiller

Tutorium, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 24.10.2022 - 23.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Hannah Reuß
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Gotthold Ephraim Lessing

Tutorium, SWS: 2
Fischer, Saskia

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Marje Tammeus
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Tutorium, SWS: 2
Prieske, Lucas Robin

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutorin: Lina Rohn
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Tutorium, SWS: 2
Nitschmann, Till

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutorin: Alina Heptner
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Johann Wolfgang von Goethe

Tutorium, SWS: 2
Antoine, Annette

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 25.10.2022 - 24.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutor: Alexander Haase
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Karoline von Günderrode

Tutorium, SWS: 2
Gelker, Nils

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Bemerkung zur Tutorin: Von Mansberg, Anna Sophie
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Oskar Panizza

Tutorium, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 26.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutor: Shayan Rahmadian
Gruppe

L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II

L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Hiobgestalten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Kommentar Der leidende Mensch ist ein herausforderndes Thema, die Frage nach dem Warum wird existenziell gestellt – seit der biblischen Hiob-Erzählung steht dafür auch ein Name bereit. Immer wieder beschäftigt die Auseinandersetzung mit dem Leid im Spannungsfeld von

Duldung und Rebellion die Literatur, die wiederum die kultur- und sozialgeschichtlich unterschiedlichen Umgangsweisen mit diesem Problem spiegelt.

Nach einem Blick auf den biblischen Text und die Theodizee-Debatte des 17. Jahrhunderts werden bei Johann Christian Günther Hiob-Dichtungen der Frühaufklärung untersucht, bevor mit Goethes „Faust“ eine zentrale, wenn auch nicht unproblematische Thematisierung des „Knechts Hiob“ folgt. Der „Lazarus“ Heine stellt Fragen nach dem Leiden im Romanzero-Zyklus, während Jeremias Gotthelf mit „Uli der Knecht“ eine „umgekehrte“ Hiob-Geschichte erzählt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellt Kokoschka einen expressionistischen „Hiob“ vor. Franz Biberkopf hat in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ sein Leiden selbst verschuldet, aber wie sieht es mit K. in Kafkas „Der Process“ aus? Einen Höhepunkt bildet 1930 Joseph Roths Roman „Hiob. Geschichte eines einfachen Mannes“, der bereits die wesentliche Lesart der Thematik im Zeitalter der Schoa vorbereitet – Nelly Sachs' „Hiob“-Dichtung von 1949 nimmt dort dann eine zentrale Stellung ein, Celan stellt seine eigene Deutung daneben. Günter Kunert wiederum verhandelt 1977 in seiner „Biblischen Geschichte“ Hiob „gut bürgerlich“, in konsequenter Abkehr von einer Gesprächssuche mit Gott und in dennoch bleibendem Rekurs auf die überzeitliche Vorlage.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Literatur	Ein Reader wird bereitgestellt. Zur Einführung: Heydenreich, Clemens: Revisionen des Mythos. Hiob als Denkfigur der Kontingenzbewältigung in der deutschen Literatur. Berlin u.a. 2015.
-----------	---

Jüdische Identität in der Literatur im Kontext ihrer antisemitischen Ausgrenzung (18. Jahrhundert bis frühes 20. Jahrhundert)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns mit Texten beschäftigen, die zwischen ca. 1740 bis um 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Im 18. Jahrhundert forderten die Vertreter der Haskala, der sogenannten jüdischen Aufklärungsbewegung, nachdrücklich eine gleichberechtigte Stellung der Jüdinnen und Juden in den europäischen Gesellschaften ein. Auch mit dem vollständigen Sieg Napoleons über Preußen 1806 verbesserte sich zwar ihre Situation. Sie wurden 1812 preußische Staatsbürger. Doch schon 1815 wurde dieses Edikt nach dem Sieg über Napoleon faktisch wieder aufgehoben. Zudem entstehen im 19. Jahrhundert einige der erschreckendsten Zeugnisse antijüdischer Hetze auf Jüdinnen und Juden – man denke an die Rede Achim von Arnims *Ueber die Kennzeichen des Judentums* (1811) oder besonders: Treitschkes *Unsere Aussichten* (1879), die bereits auf die nationalsozialistischen Hetzschriften und ihre antisemitische Rhetorik vorausdeuten. Wie verhält sich die Literatur zu diesem Problem? Inwiefern schreibt sie an der Ausgrenzung und antisemitischen Anfeindung der Jüdinnen und Juden mit oder setzt sich zur wehr? Diesen Fragen werden wir im Seminar am Beispiel von Autor:innen wie u.a. Lessing, Arnim, Droste-Hülshoff, Heine, Heinrich Mann und Thomas Mann nachgehen. Wir werden uns dabei auch mit dem nicht unproblematischen Bindestrichbegriff ‚deutsch-jüdische Literatur‘ beschäftigen und über die Fragen, wer spricht und wer spricht nicht, d.h. wer hat eine Stimme und wer hat keine Stimme in der deutschen Literaturgeschichte, nachdenken.

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830**E.T.A. Hoffmanns Fantasiestücke**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars soll eine intensive Lektüre und Diskussion der „Fantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten“ stehen. Mit dieser ersten umfangreichen Textsammlung wurde E.T.A. Hoffmann in den Jahren 1814/15 schlagartig bekannt (auch wenn die Veröffentlichung zunächst ohne Angabe des Verfassernamens erfolgte und einige der Erzählungen bereits zuvor publiziert worden waren). Im Rahmen der heterogenen und doch eng miteinander verzahnten „Fantasiestücke“ veröffentlichte Hoffmann die Erzählungen „Ritter Gluck“, „Don Juan“, „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“, „Der Magnetiseur“ und „Die Abenteuer der Sylvester-Nacht“ sowie das Kunstmärchen „Der goldene Topf“. Zu der Sammlung zählen aber auch mehrere „Kreisleriana“, also Musikdichtungen über die Figur des genialischen Kapellmeisters Johannes Kreisler, der von vielen Rezensenten als Alter Ego des Autors gedeutet wurde. Ohnehin stellt die Musik ein wichtiges textübergreifendes Motiv der „Fantasiestücke“ dar. Daneben lotet Hoffmann bereits in seinen frühen Texten auf unterhaltsame und satirische Weise die Grenzen zwischen realistischen Erzählverfahren und wunderbaren bzw. fantastischen Elementen aus (so tauchen hier etwa mit dem Bullenbeißer Berganza und dem Affen Milo zwei von Hoffmanns berühmten sprechenden Tieren auf). Es ist geplant, mehrere der genannten Erzählungen ausführlicher zu analysieren und die „Kreisleriana“ in Auszügen zu rezipieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur Grundlage der Seminarlektüre wird die kommentierte Ausgabe der Fantasiestücke als Taschenbuch im Deutschen Klassiker Verlag sein, die Sie bitte anschaffen sollen:

Hoffmann, E.T.A.: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Hrsg. v. Hartmut Steinecke unter Mitarbeit v. Gerhard Allroggen u. Wulf Segebrecht. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2020 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 14). [ISBN 978-3-618-68014-7]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Lubkoll, Christine u. Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Fabelichtung(en)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar Als literarische Gattung erlebt die Fabel im 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die aus der Antike stammenden Urtexte von Äsop, Phaedrus u.a. werden erstmals neu gelesen und umgedeutet. Auch neue Fabelsammlungen entstehen, angepasst an die neuen Direktiven der Aufklärungszeit. Mit Jean de La Fontaine (1621-1695) entstehen in Frankreich zudem theoretische Abhandlungen über die Fabel, die auch in den deutschen Staaten und Fürstentümern großen Anklang finden. Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) machen – neben vielen weiteren Gelehrten – die Fabel im deutschsprachigen Raum bekannt und experimentieren mit neuen Formen und neuen Inhalten.

Schon die ersten theoretischen Überlegungen über die Fabel weisen auf den moralischen Wert der Gattung hin, vor allem für den Kirchen- und Schulunterricht. Auf

den Plan treten bald auch poetologische Reflexionen, die zur analytischen Erkenntnis die anschauende hinzuziehen und damit der Frage nachgehen, wie ein Text, der eine besondere Begebenheit in aller Kürze angenehm und unterhaltsam erzählt, eine allgemeine „Wahrheit“ vermitteln kann.

Diese und andere Aspekte sollen Gegenstand des Seminars sein. Ergänzend werden dabei sowohl die geschichtliche Entwicklung der Fabel als auch ihre zeitgenössische Rezeption im Fokus stehen, denn die Fabel gilt Mitte des 18. Jahrhunderts als Modegattung – viel gelesen, viel besprochen, oftmals missverstanden. Als prominentes Analogon bzw. Gegenmodell soll die zumeist in Episoden abgefasste Geschichte von Reineke Fuchs die Diskussion flankieren.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

„Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

unternehmen und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z („Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.

Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

- Kommentar** Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.
- Literatur** Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

- Kommentar** Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Kindsmord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Susanna Margaretha Brandt wird am 1. August 1771 wegen einer verheimlichten Schwangerschaft aus dem Dienst entlassen, am Tag darauf finden sich Blut und eine Nachgeburt, dann ein toter Knabe. Fünf Monate später wird sie enthauptet. Der Fall hat erstens Rechtsgeschichte geschrieben, die Debatten gipfeln 1780 in der Mannheimer Preisfrage: »Welches sind die besten ausführbarsten Mittel, dem Kindsmorde abzuwehren, ohne die Unzucht zu begünstigen«. Zweitens gelangt mit Goethes »Urfaust« und »Faust« der Prozess um das »Frankfurter Gretchen« zu literarischer Prominenz: In rascher Folge erscheinen Balladen (Bürger, Meißner, Schiller, Schink, Sprickmann) und Dramen, insbesondere »Die Kindermörderin« (1776) von Heinrich Leopold Wagner. Das Seminar soll die Rechtsdiskurse anhand von Fach- und Fallgeschichten und deren literarischer Umsetzung erschließen. Die meisten der verhandelten Inhalte sind verstörend und werden deshalb nicht in jeder Sitzung mit »content notes« versehen. Unaufhörlich geht es um sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Schändung, Mord und Selbstmord, Hinrichtungen usw. – Für Prüfungsleistungen gilt die klassische Hausarbeit.

Literatur Richard van Dülmen: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a.M. 1991 (u.ö.). – Matthias Luserke-Jaqui: Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur. Tübingen, Basel 2002 (gute Textsammlung!). – Kirsten Peters: Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts. Würzburg 2001.

Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar Als Dramatiker, Theatertheoretiker, Fabeldichter und schlagfertiger Literaturkritiker ist Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) heute noch den meisten Leser:innen bekannt. Als Verfasser von Gedichten, kunsttheoretischen, theologisch-philosophischen und philologischen Abhandlungen weniger. Und nur den Lessing-Kenner:innen ist wohl der Bibliothekar ein Begriff, der unter dem Titel »Zur Geschichte und Literatur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel« die erste Bibliothekszeitschrift ins Leben gerufen hat.

Gegenstand des Seminars wird das vielgestaltige Schaffen Lessings sein, von seinen berühmten Dramen »Emilia Galotti« und »Nathan der Weise« bis zu seinen polemischen Angriffen auf die protestantischen Neologen und seinen scharfzüngigen Kritiken gegen den damaligen »Literaturpapst« Johann Christoph Gottsched. Gleichsam als Kontrastierung soll dabei auch der »private« Lessing unter die Lupe genommen werden. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit Familienmitgliedern, seiner Verlobten Eva König sowie mit Freunden wie Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Johann Wilhelm Ludwig Gleim sollen die Lektüre flankieren.

Zwischen den Anfängen einer gelehrten Öffentlichkeit in der Frühaufklärung und den Ambitionen eines Schriftstellers, der es wagt, allein von seinen Publikationen zu leben, soll im Seminar – am Beispiel Lessings – die Profilierung dieser beiden Sphären diskutiert werden: ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihre Konfliktpotenziale und Problemstellungen.

In Kooperation mit der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel ist eine Exkursion nach Wolfenbüttel geplant, wo Lessings Wohn- und Arbeitsräume erkundet werden sollen (Lessinghaus, Herzog August Bibliothek, Meißnerhaus u.a.). Die Terminierung und weitere Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3.2 Literatur ab 1830**„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren**Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

Blockseminar Poetikdozentur ND - Lena GorelikWochenendseminar
Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506
 Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
 Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506
 Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
 Gruppe

Kommentar Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.
Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis
(deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen bindet sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus

narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur

Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne. Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: Hermann-Hesse-Jahrbuch 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: Kunstwerke unvergleichlicher Art. Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur. Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien. Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: Buddhismus. 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Das literarische Jahr 1929

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Jahr 1929 kann als Wendepunkt der Weimarer Republik gedeutet werden: Nach den Krisenjahren der unmittelbaren Nachkriegszeit folgt Mitte der 1920er Jahre zunächst eine Phase der ‚relativen Stabilisierung‘ und eine Zeit der soziokulturellen Modernisierung. Die Weltwirtschaftskrise im Herbst des Jahres 1929 beendet schließlich dieses „beste Jahrfünft“ (Horst Möller) der Republik. Neben den sich erneut zuspitzenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen markiert 1929 zugleich einen Höhepunkt für die Literatur der Weimarer Republik: Zu den bekanntesten Buchveröffentlichungen des Jahres zählen Romane wie Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“, Vicki Baums „Menschen im Hotel“ oder auch Erich Kästners „Emil und die Detektive“. Es handelt sich um Texte, die nicht nur einen Popularisierungsschub der jeweiligen Autor*innen und teils hitzige öffentliche Debatten auslösen, sondern die ebenfalls neue Schreibweisen prägen bzw. weiterentwickeln (Montagetechnik, Neue Sachlichkeit, moderne Kinderliteratur). Der Literaturbetrieb des Jahres ist bestimmt durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur an Thomas Mann und des Georg-Büchner-Preises an Carl Zuckmayer. Skandale werden ausgelöst durch Walter Mehrings bissige Lyrik und seine satirischen Chansons, durch Kurt Tucholskys aufsehenerregendes, antinationalistisches ‚Bilderbuch‘ „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie durch

verschiedene Theateraufführungen, etwa von Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ am Berliner Theater am Schiffbauerdamm oder Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“. Fälle wie diese rufen ein breites publizistisches Echo hervor und führen zu Diskussionen über Zensur und Kunstfreiheit sowie zu einer sich zuspitzenden Frontstellung zwischen linken und rechten Positionen. Eine Momentaufnahme des für die Literatur und Kultur so wichtigen Jahres 1929 soll einen konzentrierten Einblick in den vielfältigen literarischen Diskurs der Weimarer Republik ermöglichen und die spannungsreiche Koexistenz unterschiedlicher literarischer Strömungen sichtbar machen. Einige der genannten Autor*innen sollen in diesem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden (etwa Vicki Baum). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Baum, Vicki: Menschen im Hotel. Roman. 13. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021 (= KiWi 991). [ISBN 978-3-462-03798-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2010.

Kiesel, Helmuth: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933. München: Beck 2017.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009.

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Elm, Theo: Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004.

Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG 2008.

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und

zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfaszination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann’schen Ästhetik, wie ‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Heißerer, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke (‚postdramatisches Theater‘) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe

der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: *Ironie und literarische Moderne*. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: *Ironie*. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur*. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: *Ironisch/Ironie*. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): *Ästhetische Grundbegriffe*. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: *Theorie der Ironie*. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: *Ironie*. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden ‚bespielt‘ und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.
Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“

Literatur

Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).

... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

Literatur um 1900

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Das Epochenkonzept ‚Jahrhundertwende‘ um 1900 umfasst so verschiedene, zeitlich parallel verlaufende künstlerische Strömungen wie Naturalismus, Impressionismus, Jugendstil, Décadence, Ästhetizismus, Symbolismus und Neuromantik. Das Bewusstsein einer epochalen Schwellsituation (‚fin de siècle‘) kommt jedoch nicht nur in der Literatur, sondern auch in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Physik, Philosophie und Psychoanalyse zum Ausdruck. Eingeführt wird anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten und Autoren (Mach, Freud, Bahr, Hofmannsthal, Schnitzler, Musil, Rilke u.a.) in zentrale Theoreme, Figuren, Diskurse, Fragestellungen und Themen dieser epochalen Konstellation (Wahrnehmungs- und Ich-Dissoziation, Sprachkritik, Neurasthenie, Hysterie, Krise der Männlichkeit, femme fatale und homme fragile), die als Beginn der Moderne im engeren Sinn gilt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wissenschaftl. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Kimmich, Dorothee u. Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2006.

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der ‚männlichen Herrschaft‘ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.
Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.
Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.
Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-

Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: Notizbücher 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schriftstellerinnen ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Das Ende des Zweiten Weltkriegs als Zäsur steht am Beginn unseres Untersuchungszeitraums. An der Neuordnung der Gesellschaft ist auch die Literatur beteiligt, repräsentiert beispielsweise durch die Gruppe 47. Aber wie sieht es mit der Mitgestaltung durch weibliche Stimmen aus? Inwiefern prägen Schriftstellerinnen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die literarische wie gesellschaftliche Diskussion?

In Fortsetzung zum vergangenen Semester geht es nun chronologisch weiter. Mit Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann werden wir zwei Protagonistinnen der Gruppe 47 kennenlernen, die mit ihrem Schreiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der Schoa wesentlich mitbefördert haben, ebenso wie Nelly Sachs. Friederike Mayröcker experimentiert ab den 50er Jahren mit konkreter Poesie. Im Zuge der einsetzenden Frauenbewegung beschäftigen sich Autorinnen wie Marlen Haushofer oder Verena Stefan mit Selbstfindung und weiblicher Sexualität, wobei die Auseinandersetzung mit Feminismus und Geschlechtertausch in der DDR mindestens ebenso intensiv wie im Westen verlief, zu betrachten etwa an der Zusammenarbeit von Sarah Kirsch, Christa Wolf und Irmtraud Morgner. Nach der Wiedervereinigung und der 2000er-Wende pluralisieren sich die Debatten. Das Berliner literarische „Fräuleinwunder“ entlarvt sich als ein männliches Konstrukt, migrantische, postkoloniale und queere Positionen gewinnen zunehmend an Bedeutung, wie das Schreiben von Emine Sevgi Özdamar oder Sibylle Berg zeigt. Anhand von Elfriede Jelinek und Herta Müller, neben Sachs die einzigen deutschsprachigen Literaturnobelpreisträgerinnen, werden Wahrnehmungsmuster, Widerständigkeiten und Kanonisierungstendenzen weiblichen Schreibens abschließend in den Blick genommen.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar zu Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist ausdrücklich nicht erforderlich. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Zur Einführung:

Hermann, Katharina: *Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben*. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: *Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt*. Kiepenheuer & Witsch 2021.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Literatur

Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.
Sekundärliteratur:

Windfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hilflos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus ¹⁹1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

Thomas Mann: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Mann'sche Œuvre oszilliert zwischen einer nüchtern-distanzierten Ironie und einer bisweilen geradezu glühenden Sinnlichkeit; es entzieht sich fixierenden Zuschreibungen, zerfällt mit einer immerzu aus den Texten hervorbrechenden ‚Doppeloptik‘ in schillernde Facetten, die indes fraglos zu polarisieren wissen. Noch heute besitzen die Texte Thomas Manns, der wohl zu Recht seinen Status als einer der wichtigsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts behauptet, einen erheblichen Einfluss, der weit über seine Zeit hinausreicht und sowohl Kunst als auch Kultur durchdringt. Dieses Seminar begibt sich auf Spurensuche in die Erzählungen des ‚ironischen Erotikers‘ und taucht in das vielfältige Spektrum der Motivwelt ein, das sich nur allzu oft aus disharmonischen Gegensatzpaaren konstituiert und eine gewisse Tragik aufweist. Eine Tragik, welche die Suchbewegungen der ‚Helden der Schwäche‘ luzide erfahrbar macht, die schwankend auf den unstillen Pfaden zwischen Kunst und Leben – ständig von der Gefahr des Fallens bedroht – wandern. Für die Seminarlektüre sind neben kanonischen Erzählungen wie *Tonio Kröger* (1903) und *Der Tod in Venedig* (1912) auch weniger breitflächig rezipierte Texte wie *Ein Glück* (1904) vorgesehen. Eine genaue Auswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Ebenso wird die Verfilmung *MORTE A VENEZIA* (dt. Tod in

Venedig) (1971) von Luchino Visconti in einer Sitzung behandelt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Blödorn, Andreas u. Marx, Friedhelm (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie. München: Beck 2001.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 4. Aufl. München: Beck 2010.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivalliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:30 14.11.2022 - 14.11.2022 1502 - 415
Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block 09:00 - 17:00 06.02.2023 - 08.02.2023 1502 - 415
Bemerkung zur Blocktermine
Gruppe

Kommentar Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivalliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“ bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.

ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivalliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivalliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Basener, Anna: Liebes- und Heftromane schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern. Berlin: Autorenhaus 2019.

Weitere Literatur via Stud.IP

Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:

Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.

Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film *Fack ju Göthe* (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: *Frau Müller muss weg* (2011), Judith Schalansky: *Der Hals der Giraffe* (2012) und Bora Dogtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schulterschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

Literatur

Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.

Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): *Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar

Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis

nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen bindet sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur

Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): *Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne.* Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: *Hermann-Hesse-Jahrbuch* 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: *Kunstwerke unvergleichlicher Art.* Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): *Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur.* Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: *Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien.* Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch

ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: Buddhismus. 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispielstexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.

Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010

Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020

Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017

Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016

Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Formen und Funktionen der Intertextualität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Kein literarischer Text entsteht aus dem Nichts. Immer stoßen wir bei der Lektüre auf die mehr oder weniger sichtbaren Spuren anderer Texte. Phänomene der Intertextualität verweisen auf eine Beziehung zwischen den Texten, die Auswirkungen in beide Richtungen hat und deren Sinnangebote mitbestimmt. Während poststrukturalistische Theorien jegliche Einzeltexte zu einem universellen Intertext auflösen, da sie alle dasselbe Zeichensystem teilen, sollen im Seminar konkretere Text-Text-Verbindungen untersucht werden, von der gezielten Einzeltextreferenz bis hin zur strukturellen Analogie. Die Beispiellektüren werden im Seminar bekannt gegeben.

Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur Berndt, Frauke, Tonger-Erk, Lily: Intertextualität. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2013 (Grundlegenden der Germanistik, Bd. 53).

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderer Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.

Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:

Nora Krug: Heimat. München: Penguin 2018

Jurga Vilé & Lina Itagaki: Sibiro Haiku. Basel: Baobab Books 2020

Andrea Wulf & Lilian Melcher: Die Abenteuer des Alexander von Humboldt. München: Bertelsmann 2019

Kunwu Li: Die Eisenbahn über den Wolken. Zürich: Edition Moderne 2016

Reinhard Kleist: Knock-out! Hamburg: Carlsen 2019

Birgit Weyhe: Lebenslinien. Berlin: avant-verlag 2020

Zeina Abirached: Piano Oriental. Berlin: avant-verlag 2016

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks

Der gestiefelte Kater (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.

Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur

bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar

Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen

erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der ‚männlichen Herrschaft‘ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

- Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
- Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.
- Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.
- Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.
- Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Rechte Gewalt in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Wenn es in der deutschsprachigen Literatur um rechte Gewalt geht, dann zumeist um NS-Verbrechen. Wie aber sieht es mit nichtstaatlicher rechter Gewalt aus, die etwa von Rechtsterrorist*innen und Neonazis verübt wird? Im Seminar wird die literarische Verhandlung dieser rechten Gewalt analysiert. Untersucht wird, wer spricht, was/wer je erinnert und was gerade nicht erzählt wird. Welche Leerstellen, welche Muster lassen sich ausmachen? Dazu werden auch die Kontexte, etwa erinnerungspolitische Debatten, miteinbezogen. Hier soll danach gefragt werden, wie sich die Texte zum hegemonialen Erinnerungsdiskurs verhalten und welchen Beitrag eine literarische Erinnerung an rechte Gewalt leisten kann. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Zur Anschaffung empfohlen und vor Seminarbeginn zu lesen: Tellkamp, Uwe: *Der Eisvogel*. Berlin: Suhrkamp 2010.

Weitere Literatur:

Herz, Thomas: Die ›Basiserzählung‹ und die NS-Vergangenheit. Zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In: Thomas Herz/Michael Schwab-Trapp: *Umkämpfte Vergangenheit. Diskurse über den Nationalsozialismus seit 1945*, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997, S. 249-265.

Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja und Virchow, Fabian (Hrsg.): *Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film* [LiLi: Studien zur

Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1], Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler 2022. (über TIB online zugänglich)

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander | Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Di Einzel 18:00 - 20:00 07.02.2023 - 07.02.2023 1502 - 415

Block 10:00 - 18:00 02.03.2023 - 03.03.2023 1502 - 415

Kommentar Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.

Studienleistung und Prüfungsleistung:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und

Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik – und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Von Ausländerliteratur zu postmigrantischer Poesie: eine kritische Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Ausländerliteratur, Gastarbeiterliteratur, Migrantenliteratur – später interkulturelle, transkulturelle oder (post)migrantische Literatur. Verschiedene Begriffe für das gleiche Phänomen? Eine sinnvolle Einteilung oder die Festschreibung einer Randposition?

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis, der 1985 bis 2017 an Autor*innen nichtdeutscher Sprachherkunft verliehen wurde, weist auf eine Entwicklung in der deutschen Literaturlandschaft hin: Autor*innen mit Migrationsgeschichte (ob die Autor*innen selbst migriert sind oder ihre Eltern oder Großeltern) werden eingebunden, anerkannt und wertgeschätzt und in den letzten Jahren auch vermehrt in großen Verlagshäusern publiziert. Doch auch in Anbetracht der interkulturellen Literaturwissenschaft, die sich mit dem Zusammenspiel verschiedener Kulturen in der Literatur auseinandersetzt, lässt sich die Frage stellen: Ist es heute noch sinnvoll, diese Autor*innen in einer eigenen Preiskategorie oder Literaturgattung zu verorten? Sind sie nicht bereits Teil eines deutschen Literaturkanons oder -mainstreams? Ist bereits die Frage nach dem Kanon überholt? Oder ist es gerade jetzt wichtig, vielfältige Texte aus einer postmigrantischen Perspektive zusammenzuführen und zu verknüpfen, damit diese nicht unsichtbar gemacht werden oder gar verschwinden?

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit diesen Fragen, Konzepten und Diskursen auseinandersetzen und anhand von literarischen Texten ab den 1980er Jahren bis heute praktisch erproben. Herangezogen werden dafür Anthologien wie *Zu Hause in der Fremde*. Ein bundesdeutsches *Ausländer-Lesebuch* (1981) ebenso wie Gedichtbände, Kurzprosa, Romane und ein Theaterstück. Geplant ist auch eine Exkursion ins Schauspiel Hannover.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Literatur

Amodeo, Immacolata: „Die Heimat heißt Babylon“: zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

Bischoff, Doerte u. Susanne Komfort Hein (Hrsg.): *Handbuch Literatur & Transnationalität*. Berlin, Boston: De Gruyter 2019.

Chiellino, Carmine u. Natalia Shchylevska (Hrsg.): *Bewegte Sprache: vom „Gastarbeiterdeutsch“ zum interkulturellen Schreiben*. Dresden: Thelem 2014.

Foroutan, Naika, Juliane Karakayali u. Riem Spielhaus (Hrsg.): *Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssystem, Repräsentationen, Kritik*. Frankfurt, New York: Campus 2018.

Giessen, Hans W. u. Christian Rink (Hrsg.): Migration in Deutschland und Europa im Spiegel der Literatur. Interkulturalität Multikulturalität Transkulturalität. Berlin: Frank & Timme 2017.

Hofmann, Michael u. Iulia-Karin Patrut: Einführung in die interkulturelle Literatur. Darmstadt: WBG 2015.

Holdenried, Michaela: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Unter redaktioneller Mitarbeit von Anna-Maria Post. Stuttgart: Metzler 2022.

Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde: Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. München: Iudicium-Verlag 2008.

L 5 Projekt

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar
Gorelik, Lena

Fr Einzel	14:15 - 19:45	09.12.2022 - 09.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

Sa Einzel	10:15 - 19:00	10.12.2022 - 10.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

So Einzel	10:15 - 13:45	11.12.2022 - 11.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die

Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar

Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende

Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

LiteraTour Nord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Do Einzel 19:30 - 21:00 03.11.2022 - 03.11.2022

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover
Gruppe

Do Einzel 19:30 - 21:00 24.11.2022 - 24.11.2022

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover
Gruppe

Sa Einzel 19:30 - 21:00 10.12.2022 - 10.12.2022

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover
Gruppe

Do Einzel 20:15 - 21:45 19.01.2023 - 19.01.2023

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel
Gruppe

Do Einzel 19:30 - 21:00 02.02.2023 - 02.02.2023

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover
Gruppe

Kommentar Die LiteraTour ist eine Autor*innen-Tournee durch den Norden: Fünf Autor*innen lesen im Wintersemester in sieben Städten, darunter im Literaturhaus Hannover.

Die Autor*innen bewerben sich mit ihrer Teilnahme auch um den Preis der LiteraTour Nord, der mit 15.000 Euro dotiert ist und von einer Jury vergeben wird, in der auch das Publikum eine Stimme hat.

Auf diese Lese-Tour bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüren, Rezensionsübungen und die Ausarbeitung von Moderationen vor. Dieses Seminarangebot richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse an rezentester Gegenwartsliteratur und literarischer Veranstaltungs- und Schreibpraxis haben.

Von den studentischen Teilnehmer*innen wird erwartet, dass sie auch die fünf Lesungen im Literaturhaus besuchen, diese zählen als Seminarsitzungen:

Donnerstag, 03.11.2022, 19:30 Uhr: Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover
Donnerstag, 24.11.2022, 19:30 Uhr: Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover
Samstag (!), 10.12.2022, 19:30 Uhr: Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover
Donnerstag, 19.01.2023, 20:15 Uhr (!): Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel (!)
Donnerstag, 02.02.2023, 19:30 Uhr: Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Literarische und wissenschaftliche Texte sowie praktische Handreichungen können zu Beginn des Seminars über StudIP zur Verfügung gestellt werden.

SL: Verfassen einer Rezension zu einem der Werke und Mitwirkung beim Verfassen einer Moderation für eine Lesung.

PL: Hausarbeit

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel Louisa

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele| Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Dies ist eins der beiden Tutorien zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von Prof. Gabriele Diewald, die dienstags von 10-12 Uhr und mittwochs von 8-10 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Frühau, Felix| Take, Josua

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von N.N., die montags von 10-14 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von Dr. Andreas Bittner, die Dienstag von 10-12 und Mittwoch von 10-12 stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2

Jäger, Anne| Wendel, Joeline

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)" von Dr. Anne Jäger, die dienstags und freitags von 8-10 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)"

Tutorium, SWS: 2

Jäger, Anne| Kemna, Jacqueline-Thérèse

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltungen "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)" von Dr. Anne Jäger, die Montag und Donnerstag von 8-10 Uhr stattfindet.

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30

Bittner, Andreas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren.

Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar

PL: Klausur

Literatur

Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30

Conrad, François

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung führt in die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft – Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik – ein. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in diesen und weiteren Bereichen und lernen Grundbegriffe und Methoden aus theoretischer und praktischer Perspektive kennen.

Die Veranstaltung findet am selben Tag mit einer zweistündigen (Mittags)Pause statt. Bei einer Teilnahme müssen beide Termine wahrgenommen werden.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, das die Inhalte des Seminars in praktischen Übungen vertieft. Dieses Tutorium wird stark empfohlen. Die Termine werden mit Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Übungen

Literatur Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30

Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der Linguistik mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Themen sind die Strukturebenen der Sprache (Phonologie/Phonetik, Morphologie/Lexikologie, Syntax, Text- und Diskursstrukturen), Bedeutung (Semantik) und Gebrauch (Pragmatik) der Sprache sowie ihre sozialen, historischen und medialen Ausprägungen.

Der Kurs ist vierstündig und erfordert ein intensives Selbststudium, insbesondere die Lektüre der angegebenen Literatur.

Das zusätzliche, begleitende Tutorium dient dem Erwerb und der Einübung von praktischen analytischen Fähigkeiten und der Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen / Präsentationen

Prüfungsleistung: wird bei Kursbeginn bekannt gegeben

Literatur Busch, Albert & Oliver Stenschke (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: UTB.

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4

Frühauf, Felix

Mo wöchentl. 10:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dies ist eine Veranstaltung im Modul S1 "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II".

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Czicza, Dániel

Block	09:00 - 16:00	27.01.2023 - 28.01.2023	1502 - 506
+SaSo			
Block	09:00 - 16:00	02.02.2023 - 03.02.2023	1502 - 506
Block	09:00 - 16:00	09.02.2023 - 10.02.2023	1502 - 506
Fr Einzel	09:00 - 14:30	17.02.2023 - 17.02.2023	1502 - 506
Fr Einzel	10:00 - 12:00	24.02.2023 - 24.02.2023	1502 - 506

Kommentar Dieser Kurs gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der Linguistik. Neben der Einführung in die bekannten Teilgebiete der Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik) werden auch Differenzen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit sowie Sprachwandel- und Variationsphänomene thematisiert.
Der Kurs findet als Blockveranstaltung statt. Es wird auch ein Tutorium angeboten (dies findet in der Vorlesungszeit wöchentlich dienstags von 8-10 Uhr in Raum 407 statt), das Sie bei der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte unterstützen soll.

SL: 2 Schreibaufgaben

PL: Klausur

Literatur

Adamzik, Kirsten (2010): Sprache: Wege zum Verstehen. 3., überarb. Auflage. Tübingen/Basel: A. Francke.

Busch, Albert / Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr.

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Deutscher, Guy (2010): Im Spiegel der Sprache. Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht. München: Beck.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2009): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Duden (2016): Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.

Fuhrhop, Nanna (2015): Orthografie. 4., akt. Aufl. Heidelberg: Winter.

Himmelman, Nikolaus P. (2014): Sprachenvielfalt als natürliches Experiment. In: Spektrum der Wissenschaft 05/2014, 68-71.

Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler.

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs I)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Bemerkung zur Gruppe 103 angefragt

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Bemerkung zur Gruppe 103 angefragt

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur

Literatur

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs II)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar

Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur

Literatur

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I+II"

Tutorium, SWS: 2

Czicza, Dániel| Hogrefe, Phillip

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar

Dies ist das Tutorium zur Blockveranstaltung von Dr. Dániel Czicza.

S 2 Grammatik

S 2.1 Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Übungen

PL: Klausur

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 10 bis 12 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft).

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 2.2 Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars organisiert. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Claus, Berry

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Claus, Dienstag 14-16 Uhr). Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen

umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Übungen

PL: Klausur

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Einführung in die Schriftlinguistik

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Online-Veranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Online-Format zu wechseln.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung in die Schriftlinguistik (Online-Veranstaltung)

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023

Kommentar

Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Online-Veranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Präsenzveranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Präsenz-Format zu wechseln.

Neben festen virtuellen Terminen sind auch asynchrone Elemente geplant und außerdem flexibel anzuberaumende Gruppenarbeitszeiten und Beratungstermine.

Ein entsprechender Zeitplan wird im Seminar bekannt gegeben.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung ins Mittelhochdeutsche

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Jäger, Anne

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Dieses Seminar baut auf die Grundlagenmodule S1 und S2 auf und dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (z. B. Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Syntax sowie Sprachwandel im Allgemeinen.

SL: Schriftliche Hausübungen.

PL: Hausarbeit.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grammatikalisierung und typologischer Wandel im Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Die Grammatikalisierung stellt ein zentrales Beobachtungs- und Erklärungsfeld dafür dar, dass sich natürliche Sprachen, im Speziellen die Grammatik jeder Sprache, im ständigen Wandel befinden. Im Deutschen lassen sich diachron und synchron vollendete und andauernde Grammatikalisierungsphänomene beobachten, die (gemeinsam) die heutige Grammatik maßgeblich geformt haben und formen, wobei aus semantischen und phonologischen Erscheinungen (Einheiten, Kriterien, Prozessen) grammatische Einheiten wurden bzw. werden.

Im Seminar werden an ausgewählten Phänomenen des Deutschen wichtige Aspekte der Grammatikalisierung thematisiert, wobei Bereiche wie die Flexion von Nomen und Verben, die Wortbildung, die Entstehung ‚grammatischer‘ Wörter und die Syntax im Zentrum der Analyse stehen. Fokussiert wird vor allem darauf, ob und wie solche Grammatikalisierungsprozesse (Morphologisierung, Syntaktisierung, ...) zur typologischen Veränderung einer Sprache führen. Der typologische Wandel des Deutschen wird also in den Blick genommen, die Dikta z.B., dass das Deutsche sich von einer synthetischen zu einer analytischen Sprache, von einer Silben- zu einer Wortsprache und von einer rein flektierenden zu einer flektierend-fusionierenden Sprache entwickelt hat bzw. entwickelt. Natürlich schließt dieses Vorhaben eine Beschäftigung mit Möglichkeiten und Prinzipien der typologischen Beschreibung von Sprachen und Sprache sowie Konzepten und Theorien zum Sprachwandel ein.

Voraussetzung: gute Kenntnis der Grammatik des Deutschen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur Diwald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36)
Ineichen, Gustav (1991): *Allgemeine Sprachtypologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lehmann, Christian (1987), Sprachwandel und Typologie. In: Boretzky, N./Enninger, W./Stolz, T. (Hrsg.), *Beiträge zum 3. Essener Kolloquium über Sprachwandel und seine bestimmenden Faktoren*. Bochum: Brockmeyer, 201-225.

Lehmann, Christian (1989): Grammatikalisierung und Lexikalisierung. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 42, 11-19.

Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second and revised edition. *Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt* 9. Erfurt: Universität Erfurt <<http://www2.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/ASSidUE/ASSidUE09.pdf>>.

Skalicka, Vladimir (1979): Typologische Studien. Mit einem Beitrag von Petr Sgall. Hrsg. von Peter Hartmann. Braunschweig: Vieweg.

Szczepaniak, Renata (2009): *Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (1996): Morphologischer Strukturwandel: Typologische Entwicklungen im Deutschen. In: Lang, E./Zifonun, G. (Hrsg.): *Deutsch – typologisch*. Berlin/New York, 492-524.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Grammatisches Wissen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Ausgangspunkt für das Seminarkonzept ist es, Erwerbs- und Wandelprozesse als Kriterien für die Bewertung der Adäquatheit grammatischer Beschreibung, Modellierung und Theoriebildung zu betrachten. Auf der Basis sprachlicher Fakten sollen (nicht nur) für die Schulgrammatik relevante Modellierungskriterien kritisch hinterfragt werden. Der Blick auf die Empirie prägt somit das Verhältnis zum grammatischen (Vermittlungs)Gegenstand und versucht den Zugang zu den damit verbundenen grammatiktheoretischen Fragestellungen zu ermöglichen. Das Seminar strebt am Beispiel des Deutschen eine Sensibilisierung für grammatische Prozesse an, diskutiert das Verhältnis von Normierung und Gebrauch/ Veränderung und fördert eine wissende Reflexion und Positionierung. Es geht um analytisches Wissen für den ‚Hinterkopf‘ von (angehenden) Lehrenden (erzeugt durch Hinterfragen oder einfach: durch das Stellen von Fragen!), nicht für eine unkritische (unreflektiert gebrauchsfähig gemachte) unmittelbare Anwendung.

Voraussetzung: gute Kenntnis der (bzw. ein Faible für die) Grammatik des Deutschen
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur (hier nur beispielhaft Grundsätzliches, wie z.B.)

Duden-Grammatik (2005), Mannheim: Bibliographisches Institut (7. Aufl.).
Eisenberg, Peter (seit 1994): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.
Heidolph, Erich et al. (1984): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag (2. Aufl.).
Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bände. Berlin/New York: De Gruyter.
Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner & Gisela Siebert-Ott (Hrsg.) (2003): *Didaktik der deutschen Sprache*. 2 Bde. Paderborn u.a.: Schöningh.
Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczonek-Kaufmann, Constanze

Block 09:00 - 16:00 10.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 415

Kommentar Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertungen der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.

Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.

Wichtige Informationen zu diesem Seminar:

- 1) Der Kurs findet in Form eines Blockseminars in der Einführungswoche (10.-14.10.2022) statt. Hier kann nur eine Studienleistung erbracht werden!
- 2) Die Anmeldung ist nur bis zum 03.10.2022 möglich.

3) Aufgrund des Anmeldeesets erfahren Sie erst am 04.10.2022 um 6 Uhr, ob Sie einen Platz in diesem Seminar haben. Sollten Sie die Teilnahme in dieser Veranstaltung aber aus wichtigen Gründen benötigen, dann nehmen Sie bitte bereits während der Anmeldephase Kontakt per Mail auf.

4) Sobald die Teilnehmendenliste steht, gibt es die erste Teilaufgabe der Studienleistung, die bis zur ersten Seminarsitzung am 10.10.2022 bearbeitet werden muss. Genauere Informationen dazu folgen am 04.10.2022 per Mail.

- Literatur
- SL: Mitarbeit, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS), Wiki-Artikel
 Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.
- Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Argumentation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Bayer, Klaus

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Wenn wir eine Aussage oder eine Vorschrift vernünftig begründen wollen, formulieren wir Argumente; z. B. "Peter ist nicht hier gewesen; denn sonst hätte er uns gewiss eine Nachricht hinterlassen." oder "Man sollte sich regelmäßig die Zähne putzen; denn dadurch lässt sich Karies verhüten." Das Seminar behandelt neben Funktionen, logischen Strukturen und sprachlichen Erscheinungsformen von Argumenten auch komplexere Argumentationen - sprachliche Handlungen ggf. mehrerer Personen, bei denen Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abgewogen werden.

- Literatur Bayer, Klaus: Argument und Argumentation. Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 2007.
 Naess, Arne: Kommunikation und Argumentation. Eine Einführung in die angewandte Semantik. Kronberg/ Ts.: Scriptor 1975.
 Salmon, Wesley C.: Logik. Stuttgart: Reclam 1983. (RUB 7996)
 (Hinweise auf weitere Literatur im Seminar)

Das Partizip – Ein Chamäleon im Wortartendschungel?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar In verschiedenen Grammatiken wird das Partizip als sogenanntes ‚Mittelwort‘ bezeichnet, da es sich im Wortartendschungel des Deutschen zwischen den Wortarten Verb und Nomen bzw. Adjektiv zu positionieren scheint. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir der Frage nachgehen, welche Argumente für und gegen diese Mittelposition sprechen. Der Fokus liegt dabei auf den morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften von Partizipien.
 Basierend auf diesem theoretischen Wissen sollen die Studierenden erlernen, kleine eigene Forschungsprojekte zu Partizipien durchzuführen, indem sie sukzessive an die Arbeit mit konkreten Sprachdaten (Korpora) und deren Beschreibung bzw. Analyse (Annotation) herangeführt werden.

- SL: Sammlung kleinerer schriftlicher Leistungen
 PL: Hausarbeit

- Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):
- Ágel, Vilmos (2017): *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.
- Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria (2015): *Duden. Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Rapp, Irene (1997): *Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. (Studien zur deutschen Grammatik 54). Tübingen: Stauffenburg-Verlag.
- Rath, Rainer (1971): *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. (Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim 12). Düsseldorf: Schwann.
- Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics. A guide to the methodology*. (Textbooks in Language Sciences 7). Berlin: Language Science Press.

Einfache Sprache

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Einfache Sprache ist eine Variante der Standardsprache, die auf eine breitere Verständlichkeit abzielt, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Im ersten Teil des Seminars werden wir sprachliche Einfachheit und Verständlichkeit auf Wort-, Satz- und Textebene erörtern und uns mit Kriterien für Einfache Sprache und für Leichte Sprache befassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Seminarteilnehmer*innen in Projektarbeit Texte in Einfacher Sprache mit Texten in Standardsprache bzw. mit Texten in Leichter Sprache vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und einordnen.

SL: Vergleichsanalysen und Präsentation
PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommunikation von Quantität

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Informationen zu Anzahl oder Häufigkeit können mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln kommuniziert werden, u.a. mit unbestimmten Zahlwörtern (z.B. *einige, viele*), mit Kardinalzahlen (z.B. *drei, elf*) und mit Zahlwortmodifikation (z.B. *mindestens, weniger als*). Durch die sprachliche Darstellung kann die subjektive Wahrnehmung von Quantitäten beeinflusst werden (vgl. *Im nächsten Halbjahr werden die Pharmakonzerne höchstens / bis zu fünf Milliarden Impfdosen herstellen*). Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit theoretischen Ansätzen und Untersuchungsergebnissen zur Kommunikation von Quantitäten befassen. Im zweiten Teil werden die Seminarteilnehmer*innen unter Anleitung eigene kleine Untersuchungen zur Interpretation oder Verwendung von sprachlichen Ausdrücken zur Kommunikation von Quantität durchführen.

SL: Durchführung und Präsentation einer Untersuchung
PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprache visualisieren – mit soziophonetischen Methoden der Linguistik

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Ikenaga, Hana

Mo Einzel	10:30 - 14:30	10.10.2022 - 10.10.2022	1502 - 506
Block	10:30 - 16:30	11.10.2022 - 13.10.2022	1502 - 506
Fr Einzel	10:30 - 14:30	14.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 506
Kommentar	<p>Wir alle wissen, dass kleinste Aspekte der Sprachproduktion eine Vielzahl von Informationen über die Sprecherinnen und Sprecher vermitteln – wie alt sie sind, welchem Geschlecht sie angehören, aus welcher Region sie kommen, oder sogar, in welchem emotionalen Zustand sie sich befinden. Die Beschreibung dieser Art von Variation erfordert jedoch gewisse Fähigkeiten und theoretische Ansätze. Die Sprachwissenschaften erleben derzeit einen engagierten Vorstoß, mehr empirische Forschung in die linguistische Theoriebildung einzubeziehen. Dieses praxisorientierte Blockseminar soll Studierenden als Ausgangspunkt dienen, um einige Grundkenntnisse der phonetischen Analyse von Sprache zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden von ihren ersten Schritten in akustischer Messung bis hin zu fortgeschrittenen Techniken wie die Erstellung von Vokaltrapezen zu führen. Die Lehrveranstaltung besteht aus einer Einführung in theoretische und methodische Konzepte der Soziophonetik, praktischem Training und Analysesitzungen mit Gelegenheit zur Diskussion. Außerdem führen die Studierenden ein kleines Gruppenprojekt durch, welches sie am letzten Semintag präsentieren. Das Sprachmaterial wird aus dem kürzlich erhobenen DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) stammen.</p> <p>SL: Präsentation eines Gruppenprojekts PL: Werkstattbericht inkl. akustischer Analyse</p>		
Literatur	<p>Becker, Thomas (2013): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Darmstadt: WBG.</p> <p>Di Paolo, Marianna / Yaeger-Dror, Malcah (Hg.) (2011): Sociophonetics. A student's guide. London: Routledge (English Language and Linguistics).</p> <p>Kendall, Tyler / Fridland, Valerie (2021): Sociophonetics. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).</p>		

Von Geheimsprachen, Jargons und Rotwelsch – Einführung in die Sondersprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Ehrlich, Stefan

Block	10:00 - 16:00	10.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 503
Kommentar	<p>Geheimsprachen, Argots und spezialisierte Jargons faszinieren schon lange Laiinnen und Laien, während die Thematik in der Linguistik nur am Rande eine Rolle spielt. Dabei zeigt sich bei einer genaueren Betrachtung, dass solche Sprachformen divers sind und ihre Spuren vielerorts, z. B. in Münster und Minden, zu finden sind. In diesem Seminar werden diese Varietäten und Register unter dem Begriff der Sondersprache versammelt und unter die Lupe genommen. Neben einer Einführung in die Grundlagen und Methoden der zeitgenössischen Sondersprachenforschung werden einzelne Aspekte fokussiert. Dafür sollen Fragen beleuchtet werden, die die Entstehungsgeschichte von „Rotwelsch-Dialekten“, spezifisch sondersprachliche Funktionen wie Abgrenzung und Vermäntelung, die In-Group-Stärkung sowie linguistische Strukturen (insbesondere Lexikon und Sondersprachen, aber auch grammatische Einbettung) betreffen. Der allgemeinen Perspektive folgt eine Einzelbetrachtung von sondersprachlichen Vorkommen (z. B. Jenisch mit örtlicher Bindung, Berufssprachen, Sprache von Reisenden, Sondersprachen in der öffentlichen Wahrnehmung und außerhalb des deutschen Sprachraums etc.). Das Seminar ist als einwöchiger Block mit täglich fünf Unterrichtseinheiten angelegt. Die Teilnahme erfordert daher tägliche Lektüre und Vorbereitung der folgenden Sitzung. Anmeldeschluss: 29.09.22 (bei mehr als 30 Anmeldungen erfolgt am 30.09.22 eine Auslosung und Benachrichtigung über die Teilnahme)</p> <p>SL: Portfolio/Exzerpte/Protokolle; auch Kurzvortrag ist möglich (Sitzungen am Donnerstag und Freitag) PL: Hausarbeit</p>		

- Literatur Braun, Christian (ed.). 2012. *Sprache und Geheimnis: Sondersprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Arkanem und Profanem* (Lingua Historica Germanica 4). Berlin: Akademie Verlag.
- Efing, Christian. 2004. *Jenisch unter Schaustellern* (Sondersprachenforschung 10). Wiesbaden: Harrassowitz.
- Efing, Christian & Bruno Arich-Gerz. 2017. *Geheimsprachen: Geschichte und Gegenwart verschlüsselter Kommunikation*. Wiesbaden: Marix.
- Siewert, Klaus. 2003. *Grundlagen und Methoden der Sondersprachenforschung. Mit einem Wörterbuch der Masematte aus Sprecherbefragungen und den schriftlichen Quellen* (Sondersprachenforschung 8). Wiesbaden: Harrassowitz.

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

- Kommentar** Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).
- Teilnahmevoraussetzungen**
Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.
- Hinweise zum Modul S 5**
Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.
- Anforderungen**
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.
- Prüfungsleistung**
Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.
- Bemerkung** Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr
- Literatur** Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.
Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Literatur

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
 Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grieshaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
 Lehmkuhle, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
 Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der</p>
-----------	--

Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr
Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.
Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.
Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Szagun, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

S 5.2 Vertiefung**Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit und Sprachausbau**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeyer, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gibt einen authentischen und anwendungsbezogenen Einblick in das Forschungsfeld „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“. Nach ersten einführenden Sitzungen zu Grundlagen des fortgeschrittenen mehrsprachigen Spracherwerbs in Bildungskontexten und empirischen Forschungsmethoden in diesem Themenfeld werden verschiedene Lernergruppen mit entsprechend unterschiedlichen sprachlichen Ausgangslagen hinsichtlich des Sprachausbaus fokussiert. Dazu finden flankierend vier Gastvorträge im Laufe des Semesters statt:

21.11.22, 16-18 Uhr: Teresa Barberio & Melanie Fuchs (Mercator Institut, Universität zu Köln) **Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – Methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie**

05.12.22, 16-18 Uhr: Esin Isil Gülbeyaz (Universiteit Utrecht, NL) **Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit – Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schüler:innen in ihrer Erst- und Zweitsprache**

19.12.22, 16-18 Uhr: Christin Schellhardt & Christoph Schroeder (Universität Potsdam) **Schriftsprachliche Strukturen in deutschen und türkischen Texten mehrsprachiger Schüler:innen – Sprachausbau am Beispiel der Nominalphrase**

16.01.23, 16-18 Uhr: Moti Mathiebe (Leibniz Universität Hannover) **Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I**

Die den Gastvorträgen jeweils vorangehenden Seminarsitzungen dienen der Vorbereitung der Vorträge. Entsprechend lesen und diskutieren wir im Seminar einführende Texte zu Fragestellungen, Gegenständen und Forschungsmethoden des Forschungsfelds sowie einen Text, der vom eingeladenen Referenten/der eingeladenen Referentin empfohlen wird.

In den Vorträgen gehen die Referent:innen am Beispiel eigener empirischer Forschung auf die Forschungsmethoden des vorgestellten Projekts ein und reflektieren diese auch

kritisch. Auf diese Weise können die Studierenden besonders forschungsnah Einblicke gewinnen, welche Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung, Beschreibung, Analyse und Auswertung von linguistischen Daten in der empirischen Forschung zu Mehrsprachigkeit und Sprachausbau zum Einsatz kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

SL: Referat (mit schriftlichem Handout) / Moderation der Gastvorträge / Protokolle zu den Gastvorträgen

PL: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur

Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Bredel, Ursula & Feilke, Helmuth (2021, Hg.): *Die Sprache in den Schulen – eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der Deutschen Sprache*. Berlin: Erich Schmidt.

Grießhaber, Wilhelm, Schmölzer-Eibinger, Sabine, Roll, Heike & Schramm, Karen (2018, Hg.): *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik, Kurs I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Im Seminar sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, den Sprachstand mono- und bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher zuverlässig zu erfassen, um – perspektivisch – im klinischen Kontext weitere Therapieschritte planen bzw. im schulischen Kontext auch mehrsprachigkeitsorientierte Lernangebote entwickeln zu können. Besprochen und erprobt werden Tests, Screenings, Profilanalysen sowie Beobachtungsverfahren, die je nach Bedarf geeignet sind, etwaige Sprachentwicklungsstörungen festzustellen oder auch sogenannte Lerner:innensprachen zu analysieren.

SL: Lernportfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Handout

PL: Ausarbeitung

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Spracherwerbsprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar	<p>Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten der theoretischen Beschreibung von Spracherwerbsprozessen und setzt sich mit Modellierungen des Erst(- und Zweit)spracherwerbs und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren an ausgewählten Beispielen aus Phonologie, Morphologie und Syntax auseinander. Die Lehrveranstaltung ist weitgehend als lektürebasierter Diskussionskurs konzipiert, Leselust und Debattierfreude werden somit vorausgesetzt.</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S5.2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren.</p> <p>Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S5.2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.</p> <p>SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare PL: Referat + Ausarbeitung</p>
Literatur	<p>Grießhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst-und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.</p> <p>Kauschke, Christina (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin: de Gruyter.</p> <p>Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. Stuttgart; Weimar: Metzler.</p> <p>Rothweiler, Monika (2007): Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb. In: Steinbach, M. u.a. (Hrsg.), Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 103-136.</p> <p>Rothweiler, Monika (2015): Spracherwerb. In: Meibauer, J. u.a. (Hrsg.), Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 255-297.</p> <p>Szagon, Gisela (2019): Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, Weinheim; Basel: Beltz.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1. Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mi Einzel 08:00 - 10:00 26.10.2022 - 26.10.2022
Bemerkung zur online
Gruppe

Bemerkung Das Tutorium findet online statt!

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Bemerkung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Literatur

nach Absprache bzw. Nennung in der Vorlesung

D 1.2. Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Neben den Schulstufen Sek I+II wird ein besonderer Fokus auch auf den Primarbereich gelegt.

Die Veranstaltung findet hybrid statt und wird durch ein Tutorium begleitet.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur bzw. Portfolios erbracht.

Literatur

Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2

Krukenberg, Jasmin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)

PL: Klausur

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45

Otten, Tina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)

PL: Klausur

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Das Seminar führt in die Sprachdidaktik als Disziplin der Deutschdidaktik ein. Dazu werden wir uns mit den Grundlagen der Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“, „Schreiben“ sowie „Umgang mit Sachtexten“ beschäftigen.
In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf den Schulstufen Sek I+II für Gymnasien und berufsbildende Schulen.

SL: Ausarbeitung von E-Learning-Einheiten

PL: Klausur

Literatur Eine Literaturliste wird zu Seminarbeginn ausgegeben.

Tutorium "Einführung in die Sprachdidaktik"

Tutorium, SWS: 2
Becker, Tabea | Berisha, Albulena

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Veranstaltung "Einführung in die Sprachdidaktik" von Prof. Dr. Tabea Becker, die montags von 10-12 Uhr stattfindet.

Wissenschaftliche Praxis

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivalliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 19:30	14.11.2022 - 14.11.2022	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Konstituierende Sitzung		

Block	09:00 - 17:00	06.02.2023 - 08.02.2023	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Blocktermine		

Kommentar Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivalliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“ bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.

ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivalliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivalliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Basener, Anna: Liebes- und Heftromane schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern. Berlin: Autorenhaus 2019.

Weitere Literatur via Stud.IP

Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:

Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.

Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film *Fack ju Göthe* (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: *Frau Müller muss weg* (2011), Judith Schalansky: *Der Hals der Giraffe* (2012) und Bora Dogtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schlußschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

Literatur

Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.

Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): *Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.

Argumentation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bayer, Klaus

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Wenn wir eine Aussage oder eine Vorschrift vernünftig begründen wollen, formulieren wir Argumente; z. B. "Peter ist nicht hier gewesen; denn sonst hätte er uns gewiss eine Nachricht hinterlassen." oder "Man sollte sich regelmäßig die Zähne putzen; denn dadurch lässt sich Karies verhüten." Das Seminar behandelt neben Funktionen, logischen Strukturen und sprachlichen Erscheinungsformen von Argumenten auch komplexere Argumentationen - sprachliche Handlungen ggf. mehrerer Personen, bei denen Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abgewogen werden.

Literatur

Bayer, Klaus: *Argument und Argumentation. Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 2007.
Naess, Arne: *Kommunikation und Argumentation. Eine Einführung in die angewandte Semantik*. Kronberg/ Ts.: Scriptor 1975.
Salmon, Wesley C.: *Logik*. Stuttgart: Reclam 1983. (RUB 7996)
(Hinweise auf weitere Literatur im Seminar)

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen bindet sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur

Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): *Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne.* Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: *Hermann-Hesse-Jahrbuch* 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: *Kunstwerke unvergleichlicher Art.* Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): *Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur.* Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: *Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien.* Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: *Buddhismus.* 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Das literarische Jahr 1929

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Jahr 1929 kann als Wendepunkt der Weimarer Republik gedeutet werden: Nach den Krisenjahren der unmittelbaren Nachkriegszeit folgt Mitte der 1920er Jahre zunächst eine Phase der ‚relativen Stabilisierung‘ und eine Zeit der soziokulturellen Modernisierung. Die Weltwirtschaftskrise im Herbst des Jahres 1929 beendet schließlich dieses „beste Jahrfünft“ (Horst Möller) der Republik. Neben den sich erneut zuspitzenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen markiert 1929 zugleich einen Höhepunkt für die Literatur der Weimarer Republik: Zu den bekanntesten Buchveröffentlichungen des Jahres zählen Romane wie Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“, Vicki Baums „Menschen im Hotel“ oder auch Erich Kästners „Emil und die Detektive“. Es handelt sich um Texte, die nicht nur einen Popularisierungsschub der jeweiligen Autor*innen und teils hitzige öffentliche Debatten auslösen, sondern die ebenfalls neue Schreibweisen prägen bzw. weiterentwickeln (Montagetechnik, Neue Sachlichkeit, moderne Kinderliteratur). Der Literaturbetrieb des Jahres ist bestimmt durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur an Thomas Mann und des Georg-Büchner-Preises an Carl Zuckmayer. Skandale werden ausgelöst durch Walter Mehrings bissige Lyrik und seine satirischen Chansons, durch Kurt Tucholskys aufsehenerregendes, antinationalistisches ‚Bilderbuch‘ „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie durch verschiedene Theateraufführungen, etwa von Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ am Berliner Theater am Schiffbauerdamm oder Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“. Fälle wie diese rufen ein breites publizistisches Echo hervor und führen zu Diskussionen über Zensur und Kunstfreiheit sowie zu einer sich zuspitzenden Frontstellung zwischen linken und rechten Positionen. Eine Momentaufnahme des für die Literatur und Kultur so wichtigen Jahres 1929 soll einen konzentrierten Einblick in den vielfältigen literarischen Diskurs der Weimarer Republik ermöglichen und die spannungsreiche Koexistenz unterschiedlicher literarischer Strömungen sichtbar machen. Einige der genannten Autor*innen sollen in diesem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden (etwa Vicki Baum). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Baum, Vicki: Menschen im Hotel. Roman. 13. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021 (= KiWi 991). [ISBN 978-3-462-03798-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2010.

Kiesel, Helmuth: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933. München: Beck 2017.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009.

Das Partizip – Ein Chamäleon im Wortartendschungel?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar In verschiedenen Grammatiken wird das Partizip als sogenanntes ‚Mittelwort‘ bezeichnet, da es sich im Wortartendschungel des Deutschen zwischen den Wortarten Verb und Nomen bzw. Adjektiv zu positionieren scheint. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir der Frage nachgehen, welche Argumente für und gegen diese Mittelposition sprechen. Der Fokus liegt dabei auf den morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften von Partizipien.

Basierend auf diesem theoretischen Wissen sollen die Studierenden erlernen, kleine eigene Forschungsprojekte zu Partizipien durchzuführen, indem sie sukzessive an die Arbeit mit konkreten Sprachdaten (Korpora) und deren Beschreibung bzw. Analyse (Annotation) herangeführt werden.

SL: Sammlung kleinerer schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Ágel, Vilmos (2017): *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.

Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria (2015): *Duden. Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Rapp, Irene (1997): *Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. (Studien zur deutschen Grammatik 54). Tübingen: Stauffenburg-Verlag.

Rath, Rainer (1971): *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. (Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim 12). Düsseldorf: Schwann.

Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics. A guide to the methodology*. (Textbooks in Language Sciences 7). Berlin: Language Science Press.

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Elm, Theo: *Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz*. Stuttgart: Reclam 2004.

Schößler, Franziska: *Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama*. Darmstadt: WBG 2008.

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar

Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfaszination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann’schen Ästhetik, wie ‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Heißerer, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Einfache Sprache

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Einfache Sprache ist eine Variante der Standardsprache, die auf eine breitere Verständlichkeit abzielt, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Im ersten Teil des Seminars werden wir sprachliche Einfachheit und Verständlichkeit auf Wort-, Satz- und Textebene erörtern und uns mit Kriterien für Einfache Sprache und für Leichte Sprache befassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Seminarteilnehmer*innen in Projektarbeit Texte in Einfacher Sprache mit Texten in Standardsprache bzw. mit Texten in Leichter Sprache vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und einordnen.

SL: Vergleichsanalysen und Präsentation

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Schriftlinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert. Diese Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Online-Veranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Online-Format zu wechseln. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung in die Schriftlinguistik (Online-Veranstaltung)

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert. Diese Veranstaltung findet als Online-Veranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Präsenzveranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Präsenz-Format zu wechseln. Neben festen virtuellen Terminen sind auch asynchrone Elemente geplant und außerdem flexibel anzuberaumende Gruppenarbeitszeiten und Beratungstermine. Ein entsprechender Zeitplan wird im Seminar bekannt gegeben.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung ins Mittelhochdeutsche

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Grundlagenmodule S1 und S2 auf und dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (z. B. Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Syntax sowie Sprachwandel im Allgemeinen. SL: Schriftliche Hausübungen. PL: Hausarbeit.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar	<p>Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivalliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.</p> <p>SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.</p> <p>PL: wiss. Hausarbeit</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP</p> <p>Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).</p> <p>Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.</p> <p>Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.</p> <p>Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.</p> <p>Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.</p> <p>Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.</p>

E.T.A. Hoffmanns Fantasiestücke

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars soll eine intensive Lektüre und Diskussion der „Fantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten“ stehen. Mit dieser ersten umfangreichen Textsammlung wurde E.T.A. Hoffmann in den Jahren 1814/15 schlagartig bekannt (auch wenn die Veröffentlichung zunächst ohne Angabe des Verfassernamens erfolgte und einige der Erzählungen bereits zuvor publiziert worden waren). Im Rahmen der heterogenen und doch eng miteinander verzahnten „Fantasiestücke“ veröffentlichte Hoffmann die Erzählungen „Ritter Gluck“, „Don Juan“, „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“, „Der Magnetiseur“ und „Die Abenteuer der Sylvester-Nacht“ sowie das Kunstmärchen „Der goldene Topf“. Zu der Sammlung zählen aber auch mehrere „Kreisleriana“, also Musikdichtungen über die Figur des genialischen Kapellmeisters Johannes Kreisler, der von vielen Rezensenten als Alter Ego des Autors gedeutet wurde. Ohnehin stellt die Musik ein wichtiges textübergreifendes Motiv der „Fantasiestücke“ dar. Daneben lotet Hoffmann bereits in seinen frühen Texten auf unterhaltsame und satirische Weise die Grenzen zwischen realistischen Erzählverfahren und wunderbaren bzw. fantastischen Elementen aus (so tauchen hier etwa mit dem Bullenbeißer Berganza und dem Affen Milo zwei von Hoffmanns berühmten sprechenden Tieren auf). Es ist geplant, mehrere der genannten Erzählungen ausführlicher zu analysieren und die „Kreisleriana“ in Auszügen zu rezipieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Grundlage der Seminarlektüre wird die kommentierte Ausgabe der Fantasiestücke als Taschenbuch im Deutschen Klassiker Verlag sein, die Sie bitte anschaffen sollen:

Hoffmann, E.T.A.: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Hrsg. v. Hartmut Steinecke unter Mitarbeit v. Gerhard Allroggen u. Wulf Segebrecht. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2020 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 14). [ISBN 978-3-618-68014-7]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Lubkoll, Christine u. Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Fabeldichtung(en)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Zink, Manuel

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar

Als literarische Gattung erlebt die Fabel im 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die aus der Antike stammenden Urtexte von Äsop, Phaedrus u.a. werden erstmals neu gelesen und umgedeutet. Auch neue Fabelsammlungen entstehen, angepasst an die neuen Direktiven der Aufklärungszeit. Mit Jean de La Fontaine (1621-1695) entstehen in Frankreich zudem theoretische Abhandlungen über die Fabel, die auch in den deutschen Staaten und Fürstentümern großen Anklang finden. Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) machen – neben vielen weiteren Gelehrten – die Fabel im deutschsprachigen Raum bekannt und experimentieren mit neuen Formen und neuen Inhalten.

Schon die ersten theoretischen Überlegungen über die Fabel weisen auf den moralischen Wert der Gattung hin, vor allem für den Kirchen- und Schulunterricht. Auf den Plan treten bald auch poetologische Reflexionen, die zur analytischen Erkenntnis die anschauende hinzuziehen und damit der Frage nachgehen, wie ein Text, der eine besondere Begebenheit in aller Kürze angenehm und unterhaltsam erzählt, eine allgemeine „Wahrheit“ vermitteln kann.

Diese und andere Aspekte sollen Gegenstand des Seminars sein. Ergänzend werden dabei sowohl die geschichtliche Entwicklung der Fabel als auch ihre zeitgenössische Rezeption im Fokus stehen, denn die Fabel gilt Mitte des 18. Jahrhunderts als Modegattung – viel gelesen, viel besprochen, oftmals missverstanden. Als prominentes Analogon bzw. Gegenmodell soll die zumeist in Episoden abgefasste Geschichte von Reineke Fuchs die Diskussion flankieren.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

„Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

unternehmen und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z („Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.

Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland

um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispielstexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.

Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010

Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020

Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017

Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016

Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Formen und Funktionen der Intertextualität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Kein literarischer Text entsteht aus dem Nichts. Immer stoßen wir bei der Lektüre auf die mehr oder weniger sichtbaren Spuren anderer Texte. Phänomene der Intertextualität verweisen auf eine Beziehung zwischen den Texten, die Auswirkungen in beide Richtungen hat und deren Sinnangebote mitbestimmt. Während poststrukturalistische Theorien jegliche Einzeltexte zu einem universellen Intertext auflösen, da sie alle dasselbe Zeichensystem teilen, sollen im Seminar konkretere Text-Text-Verbindungen untersucht werden, von der gezielten Einzeltextreferenz bis hin zur strukturellen Analogie.

Die Beispiellektüren werden im Seminar bekannt gegeben.

Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur Berndt, Frauke, Tonger-Erk, Lily: Intertextualität. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2013 (Grundlegenden der Germanistik, Bd. 53).

Grammatikalisierung und typologischer Wandel im Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Die Grammatikalisierung stellt ein zentrales Beobachtungs- und Erklärungsfeld dafür dar, dass sich natürliche Sprachen, im Speziellen die Grammatik jeder Sprache, im ständigen Wandel befinden. Im Deutschen lassen sich diachron und synchron vollendete und andauernde Grammatikalisierungsphänomene beobachten, die (gemeinsam) die heutige Grammatik maßgeblich geformt haben und formen, wobei aus semantischen und phonologischen Erscheinungen (Einheiten, Kriterien, Prozessen) grammatische Einheiten wurden bzw. werden.

Im Seminar werden an ausgewählten Phänomenen des Deutschen wichtige Aspekte der Grammatikalisierung thematisiert, wobei Bereiche wie die Flexion von Nomen und Verben, die Wortbildung, die Entstehung ‚grammatischer‘ Wörter und die Syntax im Zentrum der Analyse stehen. Fokussiert wird vor allem darauf, ob und wie solche Grammatikalisierungsprozesse (Morphologisierung, Syntaktisierung, ...) zur typologischen Veränderung einer Sprache führen. Der typologische Wandel des Deutschen wird also in den Blick genommen, die Dikta z.B., dass das Deutsche sich

von einer synthetischen zu einer analytischen Sprache, von einer Silben- zu einer Wortsprache und von einer rein flektierenden zu einer flektierend-fusionierenden Sprache entwickelt hat bzw. entwickelt. Natürlich schließt dieses Vorhaben eine Beschäftigung mit Möglichkeiten und Prinzipien der typologischen Beschreibung von Sprachen und Sprache sowie Konzepten und Theorien zum Sprachwandel ein.

Voraussetzung: gute Kenntnis der Grammatik des Deutschen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36)

Ineichen, Gustav (1991): *Allgemeine Sprachtypologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lehmann, Christian (1987), Sprachwandel und Typologie. In: Boretzky, N./Enninger, W./Stolz, T. (Hrsg.), *Beiträge zum 3. Essener Kolloquium über Sprachwandel und seine bestimmenden Faktoren*. Bochum: Brockmeyer, 201-225.

Lehmann, Christian (1989): Grammatikalisierung und Lexikalisierung. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 42, 11-19.

Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second and revised edition. *Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt* 9. Erfurt: Universität Erfurt <<http://www2.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/ASSidUE/ASSidUE09.pdf>>.

Skalicka, Vladimir (1979): Typologische Studien. Mit einem Beitrag von Petr Sgall. Hrsg. von Peter Hartmann. Braunschweig: Vieweg.

Szczepaniak, Renata (2009): *Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (1996): Morphologischer Strukturwandel: Typologische Entwicklungen im Deutschen. In: Lang, E./Zifonun, G. (Hrsg.): *Deutsch – typologisch*. Berlin/New York, 492-524.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Grammatisches Wissen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Ausgangspunkt für das Seminkonzept ist es, Erwerbs- und Wandelprozesse als Kriterien für die Bewertung der Adäquatheit grammatischer Beschreibung, Modellierung und Theoriebildung zu betrachten. Auf der Basis sprachlicher Fakten sollen (nicht nur) für die Schulgrammatik relevante Modellierungskriterien kritisch hinterfragt werden. Der Blick auf die Empirie prägt somit das Verhältnis zum grammatischen (Vermittlungs)Gegenstand und versucht den Zugang zu den damit verbundenen grammatiktheoretischen Fragestellungen zu ermöglichen. Das Seminar strebt am Beispiel des Deutschen eine Sensibilisierung für grammatische Prozesse an, diskutiert das Verhältnis von Normierung und Gebrauch/ Veränderung und fördert eine wissende Reflexion und Positionierung. Es geht um analytisches Wissen für den ‚Hinterkopf‘ von (angehenden) Lehrenden (erzeugt durch Hinterfragen oder einfach: durch das Stellen von Fragen!), nicht für eine unkritische (unreflektiert gebrauchsfähig gemachte) unmittelbare Anwendung.

Voraussetzung: gute Kenntnis der (bzw. ein Faible für die) Grammatik des Deutschen
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur

Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

(hier nur beispielhaft Grundsätzliches, wie z.B.)

Duden-Grammatik (2005), Mannheim: Bibliographisches Institut (7. Aufl.).

Eisenberg, Peter (seit 1994): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.

Heidolph, Erich et al. (1984): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag (2. Aufl.).

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bände. Berlin/New York: De Gruyter.

Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner & Gisela Siebert-Ott (Hrsg.) (2003): *Didaktik der deutschen Sprache*. 2 Bde. Paderborn u.a.: Schöningh.

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderen Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.

Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:

Nora Krug: *Heimat*. München: Penguin 2018

Jurga Vilé & Lina Itagaki: *Sibiro Haiku*. Basel: Baobab Books 2020

Andrea Wulf & Lilian Melcher: *Die Abenteuer des Alexander von Humboldt*. München: Bertelsmann 2019

Kunwu Li: *Die Eisenbahn über den Wolken*. Zürich: Edition Moderne 2016

Reinhard Kleist: *Knock-out!* Hamburg: Carlsen 2019

Birgit Weyhe: *Lebenslinien*. Berlin: avant-verlag 2020

Zeina Abirached: *Piano Oriental*. Berlin: avant-verlag 2016

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
 Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grieshaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
 Binanzer, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
 Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der</p>
-----------	--

Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr
Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.
Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.
Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Szagun, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur

Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache . Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagan, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester abgeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache . Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Kindsmord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Susanna Margaretha Brandt wird am 1. August 1771 wegen einer verheimlichten Schwangerschaft aus dem Dienst entlassen, am Tag darauf finden sich Blut und eine

Nachgeburt, dann ein toter Knabe. Fünf Monate später wird sie enthauptet. Der Fall hat erstens Rechtsgeschichte geschrieben, die Debatten gipfeln 1780 in der Mannheimer Preisfrage: »Welches sind die besten ausführbarsten Mittel, dem Kindsmorde abzuwehren, ohne die Unzucht zu begünstigen«. Zweitens gelangt mit Goethes »Urfaust« und »Faust« der Prozess um das »Frankfurter Gretchen« zu literarischer Prominenz: In rascher Folge erscheinen Balladen (Bürger, Meißner, Schiller, Schink, Sprickmann) und Dramen, insbesondere »Die Kindermörderin« (1776) von Heinrich Leopold Wagner. Das Seminar soll die Rechtsdiskurse anhand von Fach- und Fallgeschichten und deren literarischer Umsetzung erschließen. Die meisten der verhandelten Inhalte sind verstörend und werden deshalb nicht in jeder Sitzung mit »content notes« versehen. Unaufhörlich geht es um sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Schändung, Mord und Selbstmord, Hinrichtungen usw. – Für Prüfungsleistungen gilt die klassische Hausarbeit.

Literatur Richard van Dülmen: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a.M. 1991 (u.ö.). – Matthias Luserke-Jaqui: Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur. Tübingen, Basel 2002 (gute Textsammlung!). – Kirsten Peters: Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts. Würzburg 2001.

Kommunikation von Quantität

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Informationen zu Anzahl oder Häufigkeit können mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln kommuniziert werden, u.a. mit unbestimmten Zahlwörtern (z.B. *einige*, *vielen*), mit Kardinalzahlen (z.B. *drei*, *elf*) und mit Zahlwortmodifikation (z.B. *mindestens*, *weniger als*). Durch die sprachliche Darstellung kann die subjektive Wahrnehmung von Quantitäten beeinflusst werden (vgl. *Im nächsten Halbjahr werden die Pharmakonzerne höchstens / bis zu fünf Milliarden Impfdosen herstellen*). Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit theoretischen Ansätzen und Untersuchungsergebnissen zur Kommunikation von Quantitäten befassen. Im zweiten Teil werden die Seminarteilnehmer*innen unter Anleitung eigene kleine Untersuchungen zur Interpretation oder Verwendung von sprachlichen Ausdrücken zur Kommunikation von Quantität durchführen.

SL: Durchführung und Präsentation einer Untersuchung

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als »Kontingentflüchtling« nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman »Wer wir sind« (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis »Text & Sprache«, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein »Ende« kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer »postmigrantischen Literatur« genauer fassen lässt.

Bemerkung Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner »Neue deutsche Medienmacher*innen« einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von

Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.
Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar

Als Dramatiker, Theatertheoretiker, Fabeldichter und schlagfertiger Literaturkritiker ist Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) heute noch den meisten Leser:innen bekannt. Als Verfasser von Gedichten, kunsttheoretischen, theologisch-philosophischen und philologischen Abhandlungen weniger. Und nur den Lessing-Kenner:innen ist wohl der Bibliothekar ein Begriff, der unter dem Titel „Zur Geschichte und Literatur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel“ die erste Bibliothekszeitschrift ins Leben gerufen hat.

Gegenstand des Seminars wird das vielgestaltige Schaffen Lessings sein, von seinen berühmten Dramen „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ bis zu seinen polemischen Angriffen auf die protestantischen Neologen und seinen scharfzüngigen Kritiken gegen den damaligen „Literaturpapst“ Johann Christoph Gottsched. Gleichsam als Kontrastierung soll dabei auch der „private“ Lessing unter die Lupe genommen werden. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit Familienmitgliedern, seiner Verlobten Eva König sowie mit Freunden wie Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Johann Wilhelm Ludwig Gleim sollen die Lektüre flankieren.

Zwischen den Anfängen einer gelehrten Öffentlichkeit in der Frühaufklärung und den Ambitionen eines Schriftstellers, der es wagt, allein von seinen Publikationen zu leben, soll im Seminar – am Beispiel Lessings – die Profilierung dieser beiden Sphären diskutiert werden: ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihre Konfliktpotenziale und Problemstellungen.

In Kooperation mit der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel ist eine Exkursion nach Wolfenbüttel geplant, wo Lessings Wohn- und Arbeitsräume erkundet werden sollen (Lessinghaus, Herzog August Bibliothek, Meißnerhaus u.a.). Die Terminierung und weitere Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“

Literatur Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).

... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Literatur um 1900

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Das Epochenkonzept ‚Jahrhundertwende‘ um 1900 umfasst so verschiedene, zeitlich parallel verlaufende künstlerische Strömungen wie Naturalismus, Impressionismus, Jugendstil, Décadence, Ästhetizismus, Symbolismus und Neuromantik. Das Bewusstsein einer epochalen Schwellsituation (‚fin de siècle‘) kommt jedoch nicht nur in der Literatur, sondern auch in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Physik, Philosophie und

Psychoanalyse zum Ausdruck. Eingeführt wird anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten und Autoren (Mach, Freud, Bahr, Hofmannsthal, Schnitzler, Musil, Rilke u.a.) in zentrale Theoreme, Figuren, Diskurse, Fragestellungen und Themen dieser epochalen Konstellation (Wahrnehmungs- und Ich-Dissoziation, Sprachkritik, Neurasthenie, Hysterie, Krise der Männlichkeit, femme fatale und homme fragile), die als Beginn der Moderne im engeren Sinn gilt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wissenschaftl. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Kimmich, Dorothee u. Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2006.

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar

Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der „männlichen Herrschaft“ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur

Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: *Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.

Bourdieu, Pierre: *Die männliche Herrschaft*. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.

Connell, Raewynn: *Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit*. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.

Mosse, George L.: *Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit*. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Rechte Gewalt in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

- Kommentar** Wenn es in der deutschsprachigen Literatur um rechte Gewalt geht, dann zumeist um NS-Verbrechen. Wie aber sieht es mit nichtstaatlicher rechter Gewalt aus, die etwa von Rechtsterrorist*innen und Neonazis verübt wird? Im Seminar wird die literarische Verhandlung dieser rechten Gewalt analysiert. Untersucht wird, wer spricht, was/wer je erinnert und was gerade nicht erzählt wird. Welche Leerstellen, welche Muster lassen sich ausmachen? Dazu werden auch die Kontexte, etwa erinnerungspolitische Debatten, miteinbezogen. Hier soll danach gefragt werden, wie sich die Texte zum hegemonialen Erinnerungsdiskurs verhalten und welchen Beitrag eine literarische Erinnerung an rechte Gewalt leisten kann. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.
- SL: Referat
PL: Hausarbeit
- Literatur** Zur Anschaffung empfohlen und vor Seminarbeginn zu lesen: Tellkamp, Uwe: Der Eisvogel. Berlin: Suhrkamp 2010.
- Weitere Literatur:
- Herz, Thomas: Die ›Basiserzählung‹ und die NS-Vergangenheit. Zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In: Thomas Herz/Michael Schwab-Trapp: Umkämpfte Vergangenheit. Diskurse über den Nationalsozialismus seit 1945, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997, S. 249-265.
- Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja und Virchow, Fabian (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film [LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1], Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler 2022. (über TIB online zugänglich)

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander | Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

- Kommentar** Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.
- Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.
- Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.
- SL: Diskussionsbeitrag u.a.
PL: wiss. Hausarbeit
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembertwitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schriftstellerinnen ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Das Ende des Zweiten Weltkriegs als Zäsur steht am Beginn unseres Untersuchungszeitraums. An der Neuordnung der Gesellschaft ist auch die Literatur beteiligt, repräsentiert beispielsweise durch die Gruppe 47. Aber wie sieht es mit der Mitgestaltung durch weibliche Stimmen aus? Inwiefern prägen Schriftstellerinnen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die literarische wie gesellschaftliche Diskussion?

In Fortsetzung zum vergangenen Semester geht es nun chronologisch weiter. Mit Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann werden wir zwei Protagonistinnen der Gruppe 47 kennenlernen, die mit ihrem Schreiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der

Schoa wesentlich mitbefördert haben, ebenso wie Nelly Sachs. Friederike Mayröcker experimentiert ab den 50er Jahren mit konkreter Poesie. Im Zuge der einsetzenden Frauenbewegung beschäftigen sich Autorinnen wie Marlen Haushofer oder Verena Stefan mit Selbstfindung und weiblicher Sexualität, wobei die Auseinandersetzung mit Feminismus und Geschlechtertausch in der DDR mindestens ebenso intensiv wie im Westen verlief, zu betrachten etwa an der Zusammenarbeit von Sarah Kirsch, Christa Wolf und Irmtraud Morgner. Nach der Wiedervereinigung und der 2000er-Wende pluralisieren sich die Debatten. Das Berliner literarische „Fräuleinwunder“ entlarvt sich als ein männliches Konstrukt, migrantische, postkoloniale und queere Positionen gewinnen zunehmend an Bedeutung, wie das Schreiben von Emine Sevgi Özdamar oder Sibylle Berg zeigt. Anhand von Elfriede Jelinek und Herta Müller, neben Sachs die einzigen deutschsprachigen Literaturnobelpreisträgerinnen, werden Wahrnehmungsmuster, Widerständigkeiten und Kanonisierungstendenzen weiblichen Schreibens abschließend in den Blick genommen.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar zu Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist ausdrücklich nicht erforderlich. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Zur Einführung:

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Kiepenheuer & Witsch 2021.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Literatur Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.
Sekundärliteratur:

Windfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hiflos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987)

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus¹⁹.1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

Sprache visualisieren – mit soziophonetischen Methoden der Linguistik

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Ikenaga, Hana

Mo Einzel 10:30 - 14:30 10.10.2022 - 10.10.2022 1502 - 506

Block 10:30 - 16:30 11.10.2022 - 13.10.2022 1502 - 506

Fr Einzel 10:30 - 14:30 14.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 506

Kommentar Wir alle wissen, dass kleinste Aspekte der Sprachproduktion eine Vielzahl von Informationen über die Sprecherinnen und Sprecher vermitteln – wie alt sie sind, welchem Geschlecht sie angehören, aus welcher Region sie kommen, oder sogar, in welchem emotionalen Zustand sie sich befinden. Die Beschreibung dieser Art von Variation erfordert jedoch gewisse Fähigkeiten und theoretische Ansätze. Die Sprachwissenschaften erleben derzeit einen engagierten Vorstoß, mehr empirische Forschung in die linguistische Theoriebildung einzubeziehen. Dieses praxisorientierte Blockseminar soll Studierenden als Ausgangspunkt dienen, um einige Grundkenntnisse der phonetischen Analyse von Sprache zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden von ihren ersten Schritten in akustischer Messung bis hin zu fortgeschrittenen Techniken wie die Erstellung von Vokaltrapezen zu führen. Die Lehrveranstaltung besteht aus einer Einführung in theoretische und methodische Konzepte der Soziophonetik, praktischem Training und Analysesitzungen mit Gelegenheit zur Diskussion. Außerdem führen die Studierenden ein kleines Gruppenprojekt durch, welches sie am letzten Seminartag präsentieren. Das Sprachmaterial wird aus dem kürzlich erhobenen DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) stammen.

SL: Präsentation eines Gruppenprojekts

PL: Werkstattbericht inkl. akustischer Analyse

Literatur Becker, Thomas (2013): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Darmstadt: WBG.

Di Paolo, Marianna / Yaeger-Dror, Malcah (Hg.) (2011): Sociophonetics. A student's guide. London: Routledge (English Language and Linguistics).

Kendall, Tyler / Fridland, Valerie (2021): Sociophonetics. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Block 09:00 - 16:00 10.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 415

Kommentar Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund,

sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.

Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.

Wichtige Informationen zu diesem Seminar:

- 1) Der Kurs findet in Form eines Blockseminars in der Einführungswoche (10.-14.10.2022) statt. Hier kann nur eine Studienleistung erbracht werden!
- 2) Die Anmeldung ist nur bis zum 03.10.2022 möglich.
- 3) Aufgrund des Anmeldeesets erfahren Sie erst am 04.10.2022 um 6 Uhr, ob Sie einen Platz in diesem Seminar haben. Sollten Sie die Teilnahme in dieser Veranstaltung aber aus wichtigen Gründen benötigen, dann nehmen Sie bitte bereits während der Anmeldephase Kontakt per Mail auf.
- 4) Sobald die Teilnehmendenliste steht, gibt es die erste Teilaufgabe der Studienleistung, die bis zur ersten Seminarsitzung am 10.10.2022 bearbeitet werden muss. Genauere Informationen dazu folgen am 04.10.2022 per Mail.

Literatur SL: Mitarbeit, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS), Wiki-Artikel
 Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.
 Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
 Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Ryl, Lennart

Di Einzel 18:00 - 20:00 07.02.2023 - 07.02.2023 1502 - 415
 Block 10:00 - 18:00 02.03.2023 - 03.03.2023 1502 - 415

Kommentar Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.

Studienleistung und Prüfungsleistung:
 Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und

Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik – und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Thomas Mann: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Mann'sche Œuvre oszilliert zwischen einer nüchtern-distanzierten Ironie und einer bisweilen geradezu glühenden Sinnlichkeit; es entzieht sich fixierenden Zuschreibungen, zerfällt mit einer immerzu aus den Texten hervorbrechenden ‚Doppeloptik‘ in schillernde Facetten, die indes fraglos zu polarisieren wissen. Noch heute besitzen die Texte Thomas Manns, der wohl zu Recht seinen Status als einer der wichtigsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts behauptet, einen erheblichen Einfluss, der weit über seine Zeit hinausreicht und sowohl Kunst als auch Kultur durchdringt. Dieses Seminar begibt sich auf Spurensuche in die Erzählungen des ‚ironischen Erotikers‘ und taucht in das vielfältige Spektrum der Motivwelt ein, das sich nur allzu oft aus disharmonischen Gegensatzpaaren konstituiert und eine gewisse Tragik aufweist. Eine Tragik, welche die Suchbewegungen der ‚Helden der Schwäche‘ luzide erfahrbar macht, die schwankend auf den unstillen Pfaden zwischen Kunst und Leben – ständig von der Gefahr des Fallens bedroht – wandern. Für die Seminarlektüre sind neben kanonischen Erzählungen wie *Tonio Kröger* (1903) und *Der Tod in Venedig* (1912) auch weniger breitflächig rezipierte Texte wie *Ein Glück* (1904) vorgesehen. Eine genaue Auswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Ebenso wird die Verfilmung *MORTE A VENEZIA* (dt. *Tod in Venedig*) (1971) von Luchino Visconti in einer Sitzung behandelt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur

Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Blödorn, Andreas u. Marx, Friedhelm (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie. München: Beck 2001.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 4. Aufl. München: Beck 2010.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit und Sprachausbau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gibt einen authentischen und anwendungsbezogenen Einblick in das Forschungsfeld „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“. Nach ersten einführenden Sitzungen zu Grundlagen des fortgeschrittenen mehrsprachigen Spracherwerbs in Bildungskontexten und empirischen Forschungsmethoden in diesem Themenfeld werden verschiedene Lernergruppen mit entsprechend unterschiedlichen sprachlichen Ausgangslagen hinsichtlich des Sprachausbaus fokussiert. Dazu finden flankierend vier Gastvorträge im Laufe des Semesters statt:

21.11.22, 16-18 Uhr: Teresa Barberio & Melanie Fuchs (Mercator Institut, Universität zu Köln) **Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – Methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie**

05.12.22, 16-18 Uhr: Esin Isil Gülbeyaz (Universiteit Utrecht, NL) **Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit – Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schüler:innen in ihrer Erst- und Zweitsprache**

19.12.22, 16-18 Uhr: Christin Schellhardt & Christoph Schroeder (Universität Potsdam) **Schriftsprachliche Strukturen in deutschen und türkischen Texten mehrsprachiger Schüler:innen – Sprachausbau am Beispiel der Nominalphrase**

16.01.23, 16-18 Uhr: Moti Mathiebe (Leibniz Universität Hannover) **Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I**

Die den Gastvorträgen jeweils vorangehenden Seminarsitzungen dienen der Vorbereitung der Vorträge. Entsprechend lesen und diskutieren wir im Seminar einführende Texte zu Fragestellungen, Gegenständen und Forschungsmethoden des Forschungsfelds sowie einen Text, der vom eingeladenen Referenten/der eingeladenen Referentin empfohlen wird.

In den Vorträgen gehen die Referent:innen am Beispiel eigener empirischer Forschung auf die Forschungsmethoden des vorgestellten Projekts ein und reflektieren diese auch kritisch. Auf diese Weise können die Studierenden besonders forschungsnah Einblicke gewinnen, welche Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung, Beschreibung, Analyse und Auswertung von linguistischen Daten in der empirischen Forschung zu Mehrsprachigkeit und Sprachausbau zum Einsatz kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

SL: Referat (mit schriftlichem Handout) / Moderation der Gastvorträge / Protokolle zu den Gastvorträgen

PL: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur

Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Bredel, Ursula & Feilke, Helmuth (2021, Hg.): *Die Sprache in den Schulen – eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der Deutschen Sprache*. Berlin: Erich Schmidt.

Grießhaber, Wilhelm, Schmölzer-Eibinger, Sabine, Roll, Heike & Schramm, Karen (2018, Hg.): *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik, Kurs I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Im Seminar sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, den Sprachstand mono- und bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher zuverlässig zu erfassen, um – perspektivisch – im klinischen Kontext weitere Therapieschritte planen bzw. im schulischen Kontext auch mehrsprachigkeitsorientierte Lernangebote entwickeln zu können. Besprochen und erprobt werden Tests, Screenings, Profilanalysen

sowie Beobachtungsverfahren, die je nach Bedarf geeignet sind, etwaige Sprachentwicklungsstörungen festzustellen oder auch sogenannte Lerner:innensprachen zu analysieren.

SL: Lernportfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Handout

PL: Ausarbeitung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Spracherwerbsprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten der theoretischen Beschreibung von Spracherwerbsprozessen und setzt sich mit Modellierungen des Erst(- und Zweit)spracherwerbs und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren an ausgewählten Beispielen aus Phonologie, Morphologie und Syntax auseinander. Die Lehrveranstaltung ist weitgehend als lektürebasierter Diskussionskurs konzipiert, Leselust und Debattierfreude werden somit vorausgesetzt. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S5.2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S5.2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur Grieshaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
Kauschke, Christina (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin: de Gruyter.
Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. Stuttgart; Weimar: Metzler.
Rothweiler, Monika (2007): Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb. In: Steinbach, M. u.a. (Hrsg.), Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 103-136.
Rothweiler, Monika (2015): Spracherwerb. In: Meibauer, J. u.a. (Hrsg.), Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 255-297.
Szagun, Gisela (2019): Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, Weinheim; Basel: Beltz.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Von Ausländerliteratur zu postmigrantischer Poesie: eine kritische Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Ausländerliteratur, Gastarbeiterliteratur, Migrantenliteratur – später interkulturelle, transkulturelle oder (post)migrantische Literatur. Verschiedene Begriffe für das gleiche Phänomen? Eine sinnvolle Einteilung oder die Festschreibung einer Randposition?

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis, der 1985 bis 2017 an Autor*innen nichtdeutscher Sprachherkunft verliehen wurde, weist auf eine Entwicklung in der deutschen Literaturlandschaft hin: Autor*innen mit Migrationsgeschichte (ob die Autor*innen selbst migriert sind oder ihre Eltern oder Großeltern) werden eingebunden, anerkannt und wertgeschätzt und in den letzten Jahren auch vermehrt in großen Verlagshäusern publiziert. Doch auch in Anbetracht der interkulturellen Literaturwissenschaft, die sich mit dem Zusammenspiel verschiedener Kulturen in der Literatur auseinandersetzt, lässt sich die Frage stellen: Ist es heute noch sinnvoll, diese Autor*innen in einer eigenen Preiskategorie oder Literaturgattung zu verorten? Sind sie nicht bereits Teil eines deutschen Literaturkanons oder -mainstreams? Ist bereits die Frage nach dem Kanon überholt? Oder ist es gerade jetzt wichtig, vielfältige Texte aus einer postmigrantischen Perspektive zusammenzuführen und zu verknüpfen, damit diese nicht unsichtbar gemacht werden oder gar verschwinden?

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit diesen Fragen, Konzepten und Diskursen auseinandersetzen und anhand von literarischen Texten ab den 1980er Jahren bis heute praktisch erproben. Herangezogen werden dafür Anthologien wie *Zu Hause in der Fremde*. Ein bundesdeutsches Ausländer-Lesebuch (1981) ebenso wie Gedichtbände, Kurzprosa, Romane und ein Theaterstück. Geplant ist auch eine Exkursion ins Schauspiel Hannover.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Literatur

Amodeo, Immacolata: „Die Heimat heißt Babylon“: zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

Bischoff, Doerte u. Susanne Komfort Hein (Hrsg.): *Handbuch Literatur & Transnationalität*. Berlin, Boston: De Gruyter 2019.

Chiellino, Carmine u. Natalia Shchyhlevska (Hrsg.): *Bewegte Sprache: vom „Gastarbeiterdeutsch“ zum interkulturellen Schreiben*. Dresden: Thelem 2014.

Foroutan, Naika, Juliane Karakayali u. Riem Spielhaus (Hrsg.): *Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssystem, Repräsentationen, Kritik*. Frankfurt, New York: Campus 2018.

Giessen, Hans W. u. Christian Rink (Hrsg.): *Migration in Deutschland und Europa im Spiegel der Literatur. Interkulturalität Multikulturalität Transkulturalität*. Berlin: Frank & Timme 2017.

Hofmann, Michael u. Iulia-Karin Patrut: *Einführung in die interkulturelle Literatur*. Darmstadt: WBG 2015.

Holdenried, Michaela: *Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung*. Unter redaktioneller Mitarbeit von Anna-Maria Post. Stuttgart: Metzler 2022.

Mecklenburg, Norbert: *Das Mädchen aus der Fremde: Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft*. München: Iudicium-Verlag 2008.

Von Geheimsprachen, Jargons und Rotwelsch – Einführung in die Sondersprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ehrlich, Stefan

Block	10:00 - 16:00 10.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 503
Kommentar	<p>Geheimsprachen, Argots und spezialisierte Jargons faszinieren schon lange Laiinnen und Laien, während die Thematik in der Linguistik nur am Rande eine Rolle spielt. Dabei zeigt sich bei einer genaueren Betrachtung, dass solche Sprachformen divers sind und ihre Spuren vielerorts, z. B. in Münster und Minden, zu finden sind. In diesem Seminar werden diese Varietäten und Register unter dem Begriff der Sondersprache versammelt und unter die Lupe genommen. Neben einer Einführung in die Grundlagen und Methoden der zeitgenössischen Sondersprachenforschung werden einzelne Aspekte fokussiert. Dafür sollen Fragen beleuchtet werden, die die Entstehungsgeschichte von „Rotwelsch-Dialekten“, spezifisch sondersprachliche Funktionen wie Abgrenzung und Vermäntelung, die In-Group-Stärkung sowie linguistische Strukturen (insbesondere Lexikon und Sondersprachen, aber auch grammatische Einbettung) betreffen. Der allgemeinen Perspektive folgt eine Einzelbetrachtung von sondersprachlichen Vorkommen (z. B. Jenisch mit örtlicher Bindung, Berufssprachen, Sprache von Reisenden, Sondersprachen in der öffentlichen Wahrnehmung und außerhalb des deutschen Sprachraums etc.). Das Seminar ist als einwöchiger Block mit täglich fünf Unterrichtseinheiten angelegt. Die Teilnahme erfordert daher tägliche Lektüre und Vorbereitung der folgenden Sitzung. Anmeldeschluss: 29.09.22 (bei mehr als 30 Anmeldungen erfolgt am 30.09.22 eine Auslosung und Benachrichtigung über die Teilnahme)</p> <p>SL: Portfolio/Exzerpte/Protokolle; auch Kurzvortrag ist möglich (Sitzungen am Donnerstag und Freitag)</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Braun, Christian (ed.). 2012. <i>Sprache und Geheimnis: Sondersprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Arkanem und Profanem</i> (Lingua Historica Germanica 4). Berlin: Akademie Verlag.</p> <p>Efing, Christian. 2004. <i>Jenisch unter Schaustellern</i> (Sondersprachenforschung 10). Wiesbaden: Harrassowitz.</p> <p>Efing, Christian & Bruno Arich-Gerz. 2017. <i>Geheimsprachen: Geschichte und Gegenwart verschlüsselter Kommunikation</i>. Wiesbaden: Marix.</p> <p>Siewert, Klaus. 2003. <i>Grundlagen und Methoden der Sondersprachenforschung. Mit einem Wörterbuch der Masematte aus Sprecherbefragungen und den schriftlichen Quellen</i> (Sondersprachenforschung 8). Wiesbaden: Harrassowitz.</p>

Bachelorarbeit

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Di wöchentl.	10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506
Kommentar	<p>Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2022. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.</p> <p>Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.</p> <p>In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht“.</p> <p>Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.</p> <p>Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese</p>

im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet.

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 07.10.2022 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Das Seminar ist für das Zertifikatsprogramm BIKO-LAMB (Bescheinigung internationaler und interkultureller Kompetenzen Lehramt: Mehrsprachigkeit und Bildung) im Baustein A anrechenbar: <https://www.bikolamb.uni-hannover.de/de/biko-lamb/>

SL: ja (2 LP)

PL: nein

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/Wecker, Verena/Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/New York: Waxmann/UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 26.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2022. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet.

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 07.10.2022 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Das Seminar ist für das Zertifikatsprogramm BIKO-LAMB (Bescheinigung internationaler und interkultureller Kompetenzen Lehramt: Mehrsprachigkeit und Bildung) im Baustein A anrechenbar: <https://www.bikolamb.uni-hannover.de/de/biko-lamb/>

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht* . Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr Einzel	12:00 - 16:00	21.10.2022 - 21.10.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	04.11.2022 - 04.11.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	18.11.2022 - 18.11.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	02.12.2022 - 02.12.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	16.12.2022 - 16.12.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	20.01.2023 - 20.01.2023	1502 - 503

Kommentar Werkstatt DaZ/DaF bietet erste praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht. Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression. Nicht vorhandene linguistische Kenntnisse werden bei Bedarf erläutert, sodass Vorkenntnisse nicht zwingend erforderlich sind. Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten zu absolvieren, die über #LernenVernetzt vermittelt werden. Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP. Das Seminar ist für das Zertifikatsprogramm BIKO-LAMB (Bescheinigung internationaler und interkultureller Kompetenzen Lehramt: Mehrsprachigkeit und Bildung) im Baustein A anrechenbar: <https://www.bikolamb.uni-hannover.de/de/biko-lamb/>

SL: ja (2 Leistungspunkte)
PL: nein

Bemerkung Diese Veranstaltung findet jeden 1. und 3. Freitag im Monat statt!

Literatur Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch**L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I***L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick***Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - Überblick (Vorlesung Sonderpädagogik und Technical Education)**

Vorlesung, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl.	14:00 - 16:00	20.10.2022 - 26.01.2023	1502 - 003
Do Einzel	14:00 - 16:00	26.01.2023 - 26.01.2023	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Klausur		

Kommentar Die Vorlesung führt in zentrale Themen und Fragen der Literaturwissenschaft ein und gibt zugleich einen Überblick über das Fach. Behandelt werden folgende Aspekte: Was ist Literatur?, Literatur und Inklusion, Literaturwissenschaft und Bildungswissenschaft, Arbeitstechniken, Autor*in-Text-Leser*in, Rhetorik/Stilistik, Gattungen: Lyrik, Dramatik, Epik, Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, Medien/Medialität.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Studiengänge Sonderpädagogik und Technical Education.

Hinweis: In dieser Veranstaltung wird die STUDIENLEISTUNG für das Modul L 1.1 erworben; diese wird durch das Bestehen der KLAUSUR erbracht. In einem der die Vorlesung begleitenden L 1.2-Seminare erwerben Sie die PRÜFUNGSLEISTUNG in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit. Der Besuch eines der begleitenden Tutorien wird sehr empfohlen!

Bemerkung	SL: Klausur
Literatur	Teilnehmerzahl: unbegrenzt Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2007. Moennighoff, Burkhard u. Eckhard Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 18., akt. Aufl. München: Fink 2019 (=utb1582).

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - Überblick (Vorlesung Sonderpädagogik und Technical Education)

Tutorium, SWS: 2
Antoine, Annette

Fr Einzel 10:00 - 14:00 13.01.2023 - 13.01.2023 1502 - 506
Bemerkung zur Tutor: Alexander Haase
Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 14:00 20.01.2023 - 20.01.2023 1502 - 506
Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Vorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien

Vorlesung, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 18.10.2022 - 24.01.2023 1208 - A001
Di Einzel 12:15 - 13:45 24.01.2023 - 24.01.2023 1502 - 103
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	Die Vorlesung führt in zentrale Themen und Fragen der Literaturwissenschaft und ihrer Geschichte ein und gibt zugleich einen Überblick über das Fach. Behandelt werden folgende Aspekte und Fragen: Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft? Geschichte der Literaturwissenschaft, Arbeitstechniken, Edition/Ausgaben, Rhetorik/Stilistik, Autor – Text – Leser, Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, Kultur/Wissen, Medien/Medialität, Gattungen: Lyrik, Epik, Dramatik. Der Besuch eines der begleitenden Tutorien zur Vorlesung (Mo 14-16 Uhr, Raum 407 u. Do 18-20 Uhr, Raum 503) wird nachdrücklich empfohlen. SL: Klausur PL: wird in einem der die Vorlesung begleitenden L 1.2-Seminare in Form einer wiss. Hausarbeit erworben
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 250
Literatur	Anmeldung über Stud.IP Wird in der Vorlesung bekannt gegeben und in Stud.IP eingestellt

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung Einführung Literaturwissenschaft: Bertolt Brecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Einführung Literaturwissenschaft: Carl Zuckmayer

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Kommentar SL: Klausur in der Vorlesung L 1.1
PL: Hausarbeit

Einführung Literaturwissenschaft: Elias und Veza Canetti

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Einführung Literaturwissenschaft: Else Lasker-Schüler

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Bemerkung Zusätzlich zum Seminar findet mittwochs von 18-20 Uhr in Raum 503 ein Tutorium statt.

Einführung Literaturwissenschaft: Friedrich Schiller

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Einführung Literaturwissenschaft: Gotthold Ephraim Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30
Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Kommentar PL: Wissenschaftliche Hausarbeit.
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Einführung Literaturwissenschaft: Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 25.01.2023 1502 - 415

Einführung Literaturwissenschaft: Karoline von Günderode

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Einführung Literaturwissenschaft: Oskar Panizza

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 08:15 - 09:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Elias und Veza Canetti

Tutorium, SWS: 2
Roth, Carl Philipp

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Kretschmer, Laura
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Bertolt Brecht

Tutorium, SWS: 2
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Ohlendorf, Anna
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Carl Zuckmayer

Tutorium, SWS: 2
Röhrs, Steffen

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 27.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Althoff, Franziska
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Else Lasker-Schüler

Tutorium, SWS: 2
Fallis, Deborah

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Köncke, Luisa
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Friedrich Schiller

Tutorium, SWS: 2

Kosenina, Alexander

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 24.10.2022 - 23.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Hannah Reuß

Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Gotthold Ephraim Lessing

Tutorium, SWS: 2

Fischer, Saskia

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Marje Tammeus

Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Tutorium, SWS: 2

Prieske, Lucas Robin

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Lina Rohn

Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Tutorium, SWS: 2

Nitschmann, Till

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Alina Heptner

Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Johann Wolfgang von Goethe

Tutorium, SWS: 2

Antoine, Annette

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 25.10.2022 - 24.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutor: Alexander Haase

Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Karoline von Günderrode

Tutorium, SWS: 2

Gelker, Nils

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Bemerkung zur Tutorin: Von Mansberg, Anna Sophie

Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Oskar Panizza

Tutorium, SWS: 2

Lorenz, Matthias

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 26.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutor: Shayan Rahmadian

Gruppe

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele | Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103
Kommentar Die ist eins der beiden Tutorien zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von Prof. Gabriele Diewald, die dienstags von 10-12 Uhr und mittwochs von 8-10 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Frühauf, Felix | Take, Josua

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von N.N., die montags von 10-14 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506
Kommentar Dies ist das Tutorium zur Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von Dr. Andreas Bittner, die Dienstag von 10-12 und Mittwoch von 10-12 stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne | Wendel, Joeline

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)" von Dr. Anne Jäger, die dienstags und freitags von 8-10 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)"

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne | Kemna, Jacqueline-Thérèse

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltungen "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)" von Dr. Anne Jäger, die Montag und Donnerstag von 8-10 Uhr stattfindet.

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003
Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506
Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren.

Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar

PL: Klausur

- Literatur Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.
- Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Conrad, François

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung führt in die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft – Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik – ein. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in diesen und weiteren Bereichen und lernen Grundbegriffe und Methoden aus theoretischer und praktischer Perspektive kennen.

Die Veranstaltung findet am selben Tag mit einer zweistündigen (Mittags)Pause statt. Bei einer Teilnahme müssen beide Termine wahrgenommen werden.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, das die Inhalte des Seminars in praktischen Übungen vertieft. Dieses Tutorium wird stark empfohlen. Die Termine werden mit Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Übungen

- Literatur Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der Linguistik mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Themen sind die Strukturebenen der Sprache (Phonologie/Phonetik, Morphologie/Lexikologie, Syntax, Text- und Diskursstrukturen), Bedeutung (Semantik) und Gebrauch (Pragmatik) der Sprache sowie ihre sozialen, historischen und medialen Ausprägungen.

Der Kurs ist vierstündig und erfordert ein intensives Selbststudium, insbesondere die Lektüre der angegebenen Literatur.

Das zusätzliche, begleitende Tutorium dient dem Erwerb und der Einübung von praktischen analytischen Fähigkeiten und der Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen / Präsentationen

Prüfungsleistung: wird bei Kursbeginn bekannt gegeben

Literatur

Busch, Albert & Oliver Stenschke (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: UTB.

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Frühauf, Felix

Mo wöchentl. 10:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dies ist eine Veranstaltung im Modul S1 "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II".

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Czicza, Dániel

Block +SaSo 09:00 - 16:00 27.01.2023 - 28.01.2023 1502 - 506

Block 09:00 - 16:00 02.02.2023 - 03.02.2023 1502 - 506

Block 09:00 - 16:00 09.02.2023 - 10.02.2023 1502 - 506

Fr Einzel 09:00 - 14:30 17.02.2023 - 17.02.2023 1502 - 506

Fr Einzel 10:00 - 12:00 24.02.2023 - 24.02.2023 1502 - 506

Kommentar Dieser Kurs gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der Linguistik. Neben der Einführung in die bekannten Teilgebiete der Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik) werden auch Differenzen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit sowie Sprachwandel- und Variationsphänomene thematisiert.
Der Kurs findet als Blockveranstaltung statt. Es wird auch ein Tutorium angeboten (dies findet in der Vorlesungszeit wöchentlich dienstags von 8-10 Uhr in Raum 407 statt), das Sie bei der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte unterstützen soll.

SL: 2 Schreibaufgaben

PL: Klausur

Literatur

Adamzik, Kirsten (2010): Sprache: Wege zum Verstehen. 3., überarb. Auflage. Tübingen/Basel: A. Francke.

Busch, Albert / Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr.

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Deutscher, Guy (2010): Im Spiegel der Sprache. Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht. München: Beck.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2009): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Duden (2016): Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.

Fuhrhop, Nanna (2015): Orthografie. 4., akt. Aufl. Heidelberg: Winter.

Himmelman, Nikolaus P. (2014): Sprachenvielfalt als natürliches Experiment. In: Spektrum der Wissenschaft 05/2014, 68-71.

Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler.

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs I)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Bemerkung zur 103 angefragt
Gruppe

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Bemerkung zur 103 angefragt
Gruppe

Kommentar	Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen. Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben. SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten. PL: Klausur
Literatur	Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr. Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler. Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs II)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar	Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen. Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie.
-----------	---

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur

Literatur

Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I+II"

Tutorium, SWS: 2

Czicza, Dániel| Hogrefe, Phillip

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Blockveranstaltung von Dr. Dániel Czicza.

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Tutorium, SWS: 2

Herz, Cornelius

Mi Einzel 08:00 - 10:00 26.10.2022 - 26.10.2022

Bemerkung zur online

Gruppe

Bemerkung Das Tutorium findet online statt!

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Vorlesung, SWS: 2

Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Bemerkung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Literatur

nach Absprache bzw. Nennung in der Vorlesung

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

- Kommentar** In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.
Neben den Schulstufen Sek I+II wird ein besonderer Fokus auch auf den Primarbereich gelegt.
Die Veranstaltung findet hybrid statt und wird durch ein Tutorium begleitet.
Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur bzw. Portfolios erbracht.
- Literatur** Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik
Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Krukenberg, Jasmin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

- Kommentar** In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.
SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)
PL: Klausur
- Literatur** wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Otten, Tina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

- Kommentar** In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.
SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)
PL: Klausur
- Literatur** wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

- Kommentar** Das Seminar führt in die Sprachdidaktik als Disziplin der Deutschdidaktik ein. Dazu werden wir uns mit den Grundlagen der Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“, „Schreiben“ sowie „Umgang mit Sachtexten“ beschäftigen.

In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf den Schulstufen Sek I+II für Gymnasien und berufsbildende Schulen.

SL: Ausarbeitung von E-Learning-Einheiten

PL: Klausur

Literatur Eine Literaturliste wird zu Seminarbeginn ausgegeben.

Tutorium "Einführung in die Sprachdidaktik"

Tutorium, SWS: 2
Becker, Tabea | Berisha, Albulena

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Veranstaltung "Einführung in die Sprachdidaktik" von Prof. Dr. Tabea Becker, die montags von 10-12 Uhr stattfindet.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele | Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Dies ist eins der beiden Tutorien zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von Prof. Gabriele Diewald, die dienstags von 10-12 Uhr und mittwochs von 8-10 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Frühauf, Felix | Take, Josua

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von N.N., die montags von 10-14 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von Dr. Andreas Bittner, die Dienstag von 10-12 und Mittwoch von 10-12 stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne | Wendel, Joeline

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)" von Dr. Anne Jäger, die dienstags und freitags von 8-10 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)"

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne | Kemna, Jacqueline-Thérèse

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltungen "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)" von Dr. Anne Jäger, die Montag und Donnerstag von 8-10 Uhr stattfindet.

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.
SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar
PL: Klausur

Literatur Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.
Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.
Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Conrad, François

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung führt in die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft – Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik – ein. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in diesen und weiteren Bereichen und lernen Grundbegriffe und Methoden aus theoretischer und praktischer Perspektive kennen. Die Veranstaltung findet am selben Tag mit einer zweistündigen (Mittags)Pause statt. Bei einer Teilnahme müssen beide Termine wahrgenommen werden. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, das die Inhalte des Seminars in praktischen Übungen vertieft. Dieses Tutorium wird stark empfohlen. Die Termine werden mit Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Prüfungsleistung: Klausur
Studienleistung: Schriftliche Übungen

Literatur Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der Linguistik mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Themen sind die Strukturebenen der Sprache (Phonologie/Phonetik, Morphologie/Lexikologie, Syntax, Text- und Diskursstrukturen), Bedeutung (Semantik) und Gebrauch (Pragmatik) der Sprache sowie ihre sozialen, historischen und medialen Ausprägungen.

Der Kurs ist vierstündig und erfordert ein intensives Selbststudium, insbesondere die Lektüre der angegebenen Literatur.

Das zusätzliche, begleitende Tutorium dient dem Erwerb und der Einübung von praktischen analytischen Fähigkeiten und der Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen / Präsentationen

Prüfungsleistung: wird bei Kursbeginn bekannt gegeben

Literatur

Busch, Albert & Oliver Stenschke (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: UTB.

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Frühauf, Felix

Mo wöchentl. 10:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dies ist eine Veranstaltung im Modul S1 "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II".

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Czicza, Dániel

Block 09:00 - 16:00 27.01.2023 - 28.01.2023 1502 - 506

+SaSo

Block 09:00 - 16:00 02.02.2023 - 03.02.2023 1502 - 506

Block 09:00 - 16:00 09.02.2023 - 10.02.2023 1502 - 506

Fr Einzel 09:00 - 14:30 17.02.2023 - 17.02.2023 1502 - 506

Fr Einzel 10:00 - 12:00 24.02.2023 - 24.02.2023 1502 - 506

Kommentar Dieser Kurs gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der Linguistik. Neben der Einführung in die bekannten Teilgebiete der Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik) werden auch Differenzen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit sowie Sprachwandel- und Variationsphänomene thematisiert.

Der Kurs findet als Blockveranstaltung statt. Es wird auch ein Tutorium angeboten (dies findet in der Vorlesungszeit wöchentlich dienstags von 8-10 Uhr in Raum 407 statt), das Sie bei der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte unterstützen soll.

SL: 2 Schreibaufgaben
 PL: Klausur

Literatur Adamzik, Kirsten (2010): Sprache: Wege zum Verstehen. 3., überarb. Auflage. Tübingen/Basel: A. Francke.

Busch, Albert / Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr.

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Deutscher, Guy (2010): Im Spiegel der Sprache. Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht. München: Beck.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2009): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Duden (2016): Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.

Fuhrhop, Nanna (2015): Orthografie. 4., akt. Aufl. Heidelberg: Winter.

Himmelmann, Nikolaus P. (2014): Sprachenvielfalt als natürliches Experiment. In: Spektrum der Wissenschaft 05/2014, 68-71.

Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler.

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs I)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35
 Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103
 Bemerkung zur 103 angefragt
 Gruppe

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103
 Bemerkung zur 103 angefragt
 Gruppe

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.
 PL: Klausur

Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs II)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35

Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur

Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I+II"

Tutorium, SWS: 2

Czicza, Dániel | Hogrefe, Phillip

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Blockveranstaltung von Dr. Dániel Czicza.

S 2 Grammatik

S 2.1 Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Übungen

PL: Klausur

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 10 bis 12 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft).

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 2.2 Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig. Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars organisiert. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Claus, Berry

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Claus, Dienstag 14-16 Uhr). Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Übungen

PL: Klausur

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Kombimodul Sprache

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.
Neben den Schulstufen Sek I+II wird ein besonderer Fokus auch auf den Primarbereich gelegt.

Die Veranstaltung findet hybrid statt und wird durch ein Tutorium begleitet.
Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur bzw. Portfolios erbracht.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik
Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Krukenberg, Jasmin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)

PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Otten, Tina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)

PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Das Seminar führt in die Sprachdidaktik als Disziplin der Deutschdidaktik ein. Dazu werden wir uns mit den Grundlagen der Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“, „Schreiben“ sowie „Umgang mit Sachtexten“ beschäftigen.

In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf den Schulstufen Sek I+II für Gymnasien und berufsbildende Schulen.

SL: Ausarbeitung von E-Learning-Einheiten

PL: Klausur

Literatur Eine Literaturliste wird zu Seminarbeginn ausgegeben.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen</p>
-----------	---

Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr
Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.
Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.
Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Szagun, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das

Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur
Gruppe Klausur

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagan, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch* . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Tutorium "Einführung in die Sprachdidaktik"

Tutorium, SWS: 2
Becker, Tabea | Berisha, Albulena

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Veranstaltung "Einführung in die Sprachdidaktik" von Prof. Dr. Tabea Becker, die montags von 10-12 Uhr stattfindet.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit und Sprachausbau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Das Seminar gibt einen authentischen und anwendungsbezogenen Einblick in das Forschungsfeld „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“. Nach ersten einführenden Sitzungen zu Grundlagen des fortgeschrittenen mehrsprachigen Spracherwerbs in Bildungskontexten und empirischen Forschungsmethoden in diesem Themenfeld werden verschiedene Lernergruppen mit entsprechend unterschiedlichen sprachlichen Ausgangslagen hinsichtlich des Sprachausbaus fokussiert. Dazu finden flankierend vier Gastvorträge im Laufe des Semesters statt:

21.11.22, 16-18 Uhr: Teresa Barberio & Melanie Fuchs (Mercator Institut, Universität zu Köln) **Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – Methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie**

05.12.22, 16-18 Uhr: Esin Isil Gülbeyaz (Universität Utrecht, NL) **Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit – Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schüler:innen in ihrer Erst- und Zweitsprache**

19.12.22, 16-18 Uhr: Christin Schellhardt & Christoph Schroeder (Universität Potsdam) **Schriftsprachliche Strukturen in deutschen und türkischen Texten mehrsprachiger Schüler:innen – Sprachausbau am Beispiel der Nominalphrase**

16.01.23, 16-18 Uhr: Moti Mathiebe (Leibniz Universität Hannover) **Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I**

Die den Gastvorträgen jeweils vorangehenden Seminarsitzungen dienen der Vorbereitung der Vorträge. Entsprechend lesen und diskutieren wir im Seminar einführende Texte zu Fragestellungen, Gegenständen und Forschungsmethoden des Forschungsfelds sowie einen Text, der vom eingeladenen Referenten/der eingeladenen Referentin empfohlen wird.

In den Vorträgen gehen die Referent:innen am Beispiel eigener empirischer Forschung auf die Forschungsmethoden des vorgestellten Projekts ein und reflektieren diese auch kritisch. Auf diese Weise können die Studierenden besonders forschungsnah Einblicke gewinnen, welche Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung, Beschreibung, Analyse und Auswertung von linguistischen Daten in der empirischen Forschung zu Mehrsprachigkeit und Sprachausbau zum Einsatz kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

SL: Referat (mit schriftlichem Handout) / Moderation der Gastvorträge / Protokolle zu den Gastvorträgen

PL: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht* . 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Bredel, Ursula & Feilke, Helmuth (2021, Hg.): *Die Sprache in den Schulen – eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der Deutschen Sprache*. Berlin: Erich Schmidt.

Grießhaber, Wilhelm, Schmölzer-Eibinger, Sabine, Roll, Heike & Schramm, Karen (2018, Hg.): *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik, Kurs I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, den Sprachstand mono- und bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher zuverlässig zu erfassen, um – perspektivisch – im klinischen Kontext weitere Therapieschritte planen bzw. im schulischen Kontext auch mehrsprachigkeitsorientierte Lernangebote entwickeln zu können. Besprochen und erprobt werden Tests, Screenings, Profilanalysen sowie Beobachtungsverfahren, die je nach Bedarf geeignet sind, etwaige Sprachentwicklungsstörungen festzustellen oder auch sogenannte Lerner:innensprachen zu analysieren.

SL: Lernportfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Handout

PL: Ausarbeitung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Spracherwerbsprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten der theoretischen Beschreibung von Spracherwerbsprozessen und setzt sich mit Modellierungen des Erst(- und Zweit)spracherwerbs und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren an ausgewählten Beispielen aus Phonologie, Morphologie und Syntax auseinander. Die Lehrveranstaltung ist weitgehend als lektürebasierter Diskussionskurs konzipiert, Leselust und Debattierfreude werden somit vorausgesetzt. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S5.2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren.

Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S5.2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

Grießhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Kauschke, Christina (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin: de Gruyter.

Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. Stuttgart; Weimar: Metzler.

Rothweiler, Monika (2007): Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb. In: Steinbach, M. u.a. (Hrsg.), Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 103-136.

Rothweiler, Monika (2015): Spracherwerb. In: Meibauer, J. u.a. (Hrsg.), Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 255-297.

Szagon, Gisela (2019): Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, Weinheim; Basel: Beltz.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bachelor Technical Education - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - Überblick (Vorlesung Sonderpädagogik und Technical Education)

Vorlesung, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 26.01.2023 1502 - 003

Do Einzel 14:00 - 16:00 26.01.2023 - 26.01.2023 1502 - 415

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Die Vorlesung führt in zentrale Themen und Fragen der Literaturwissenschaft ein und gibt zugleich einen Überblick über das Fach. Behandelt werden folgende Aspekte: Was ist Literatur?, Literatur und Inklusion, Literaturwissenschaft und Bildungswissenschaft, Arbeitstechniken, Autor*in-Text-Leser*in, Rhetorik/Stilistik, Gattungen: Lyrik, Dramatik, Epik, Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, Medien/Medialität.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Studiengänge Sonderpädagogik und Technical Education.

Hinweis: In dieser Veranstaltung wird die STUDIENLEISTUNG für das Modul L 1.1 erworben; diese wird durch das Bestehen der KLAUSUR erbracht. In einem der die Vorlesung begleitenden L 1.2-Seminare erwerben Sie die PRÜFUNGSLEISTUNG in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit. Der Besuch eines der begleitenden Tutorien wird sehr empfohlen!

SL: Klausur

Bemerkung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Literatur

Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2007.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhard Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 18., akt. Aufl. München: Fink 2019 (=utb1582).

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - Überblick (Vorlesung Sonderpädagogik und Technical Education)

Tutorium, SWS: 2
Antoine, Annette

Fr Einzel 10:00 - 14:00 13.01.2023 - 13.01.2023 1502 - 506
Bemerkung zur Tutor: Alexander Haase
Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 14:00 20.01.2023 - 20.01.2023 1502 - 506
Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Vorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien

Vorlesung, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 18.10.2022 - 24.01.2023 1208 - A001
Di Einzel 12:15 - 13:45 24.01.2023 - 24.01.2023 1502 - 103
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Die Vorlesung führt in zentrale Themen und Fragen der Literaturwissenschaft und ihrer Geschichte ein und gibt zugleich einen Überblick über das Fach.

Behandelt werden folgende Aspekte und Fragen: Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft? Geschichte der Literaturwissenschaft, Arbeitstechniken, Edition/Ausgaben, Rhetorik/Stilistik, Autor – Text – Leser, Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, Kultur/Wissen, Medien/Medialität, Gattungen: Lyrik, Epik, Dramatik.

Der Besuch eines der begleitenden Tutorien zur Vorlesung (Mo 14-16 Uhr, Raum 407 u. Do 18-20 Uhr, Raum 503) wird nachdrücklich empfohlen.

SL: Klausur

PL: wird in einem der die Vorlesung begleitenden L 1.2-Seminare in Form einer wiss. Hausarbeit erworben

Bemerkung Teilnehmerzahl: 250

Anmeldung über Stud.IP

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben und in Stud.IP eingestellt

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Einführung Literaturwissenschaft: Bertolt Brecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Einführung Literaturwissenschaft: Carl Zuckmayer

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Kommentar SL: Klausur in der Vorlesung L 1.1

PL: Hausarbeit

Einführung Literaturwissenschaft: Elias und Veza Canetti

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Einführung Literaturwissenschaft: Else Lasker-Schüler

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Bemerkung Zusätzlich zum Seminar findet mittwochs von 18-20 Uhr in Raum 503 ein Tutorium statt.

Einführung Literaturwissenschaft: Friedrich Schiller

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Einführung Literaturwissenschaft: Gotthold Ephraim Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar PL: Wissenschaftliche Hausarbeit.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Einführung Literaturwissenschaft: Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 25.01.2023 1502 - 415

Einführung Literaturwissenschaft: Karoline von Günderode

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Einführung Literaturwissenschaft: Oskar Panizza

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 08:15 - 09:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Elias und Veza Canetti

Tutorium, SWS: 2
Roth, Carl Philipp

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Kretschmer, Laura
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Bertolt Brecht

Tutorium, SWS: 2
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Ohlendorf, Anna
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Carl Zuckmayer

Tutorium, SWS: 2
Röhrs, Steffen

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 27.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Althoff, Franziska
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Else Lasker-Schüler

Tutorium, SWS: 2
Fallis, Deborah

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Köncke, Luisa
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Friedrich Schiller

Tutorium, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 24.10.2022 - 23.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Hannah Reuß
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Gotthold Ephraim Lessing

Tutorium, SWS: 2
Fischer, Saskia

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Marje Tammeus
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Tutorium, SWS: 2
Prieske, Lucas Robin

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Lina Rohn
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Tutorium, SWS: 2
Nitschmann, Till

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Alina Heptner
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Johann Wolfgang von Goethe

Tutorium, SWS: 2
Antoine, Annette

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 25.10.2022 - 24.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutor: Alexander Haase
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Karoline von Günderrode

Tutorium, SWS: 2
Gelker, Nils

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Bemerkung zur Tutorin: Von Mansberg, Anna Sophie
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Oskar Panizza

Tutorium, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 26.01.2023 1502 - 407

Bemerkung zur Tutor: Shayan Rahmanian
Gruppe

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Diewald, Gabriele| Schulschenk, Tim

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Die ist eins der beiden Tutorien zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von Prof. Gabriele Diewald, die dienstags von 10-12 Uhr und mittwochs von 8-10 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2

Frühauf, Felix | Take, Josua

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von N.N., die montags von 10-14 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II" von Dr. Andreas Bittner, die Dienstag von 10-12 und Mittwoch von 10-12 stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II"

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne | Wendel, Joeline

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltung "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)" von Dr. Anne Jäger, die dienstags und freitags von 8-10 Uhr stattfindet.

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)"

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne | Kemna, Jacqueline-Thérèse

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dies ist das Tutorium zu der Veranstaltungen "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)" von Dr. Anne Jäger, die Montag und Donnerstag von 8-10 Uhr stattfindet.

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.
SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar
PL: Klausur

Literatur Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.
Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
 Conrad, François

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung führt in die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft – Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik – ein. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in diesen und weiteren Bereichen und lernen Grundbegriffe und Methoden aus theoretischer und praktischer Perspektive kennen.

Die Veranstaltung findet am selben Tag mit einer zweistündigen (Mittags)Pause statt. Bei einer Teilnahme müssen beide Termine wahrgenommen werden.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, das die Inhalte des Seminars in praktischen Übungen vertieft. Dieses Tutorium wird stark empfohlen. Die Termine werden mit Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: Schriftliche Übungen

Literatur Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
 Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der Linguistik mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Themen sind die Strukturebenen der Sprache (Phonologie/Phonetik, Morphologie/Lexikologie, Syntax, Text- und Diskursstrukturen), Bedeutung (Semantik) und Gebrauch (Pragmatik) der Sprache sowie ihre sozialen, historischen und medialen Ausprägungen.

Der Kurs ist vierstündig und erfordert ein intensives Selbststudium, insbesondere die Lektüre der angegebenen Literatur.

Das zusätzliche, begleitende Tutorium dient dem Erwerb und der Einübung von praktischen analytischen Fähigkeiten und der Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen / Präsentationen

Prüfungsleistung: wird bei Kursbeginn bekannt gegeben

Literatur Busch, Albert & Oliver Stenschke (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: UTB.

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Frühauf, Felix

Mo wöchentl. 10:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dies ist eine Veranstaltung im Modul S1 "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II".

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Czicza, Dániel

Block 09:00 - 16:00 27.01.2023 - 28.01.2023 1502 - 506

+SaSo

Block 09:00 - 16:00 02.02.2023 - 03.02.2023 1502 - 506

Block 09:00 - 16:00 09.02.2023 - 10.02.2023 1502 - 506

Fr Einzel 09:00 - 14:30 17.02.2023 - 17.02.2023 1502 - 506

Fr Einzel 10:00 - 12:00 24.02.2023 - 24.02.2023 1502 - 506

Kommentar Dieser Kurs gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der Linguistik. Neben der Einführung in die bekannten Teilgebiete der Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik) werden auch Differenzen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit sowie Sprachwandel- und Variationsphänomene thematisiert.
Der Kurs findet als Blockveranstaltung statt. Es wird auch ein Tutorium angeboten (dies findet in der Vorlesungszeit wöchentlich dienstags von 8-10 Uhr in Raum 407 statt), das Sie bei der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte unterstützen soll.

SL: 2 Schreibaufgaben

PL: Klausur

Literatur Adamzik, Kirsten (2010): Sprache: Wege zum Verstehen. 3., überarb. Auflage. Tübingen/Basel: A. Francke.

Busch, Albert / Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr.

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Deutscher, Guy (2010): Im Spiegel der Sprache. Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht. München: Beck.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2009): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Duden (2016): Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.

Fuhrhop, Nanna (2015): Orthografie. 4., akt. Aufl. Heidelberg: Winter.

Himmelman, Nikolaus P. (2014): Sprachenvielfalt als natürliches Experiment. In: Spektrum der Wissenschaft 05/2014, 68-71.

Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler.

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs I)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Bemerkung zur 103 angefragt
Gruppe

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Bemerkung zur 103 angefragt

Gruppe

Kommentar	<p>Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.</p> <p>Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie.</p> <p>Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.</p> <p>SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten. PL: Klausur</p>
Literatur	<p>Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.</p> <p>Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.</p> <p>Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs II)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35

Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar	<p>Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.</p> <p>Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie.</p> <p>Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.</p> <p>SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten. PL: Klausur</p>
Literatur	<p>Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.</p> <p>Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.</p> <p>Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I+II"

Tutorium, SWS: 2

Czicza, Dániel | Hogrefe, Phillip

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Blockveranstaltung von Dr. Dániel Czicza.

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mi Einzel 08:00 - 10:00 26.10.2022 - 26.10.2022
Bemerkung zur online
Gruppe

Bemerkung Das Tutorium findet online statt!

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Literatur nach Absprache bzw. Nennung in der Vorlesung

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Neben den Schulstufen Sek I+II wird ein besonderer Fokus auch auf den Primarbereich gelegt.

Die Veranstaltung findet hybrid statt und wird durch ein Tutorium begleitet.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur bzw. Portfolios erbracht.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik
Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik
Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Krukenberg, Jasmin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.
SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)
PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Otten, Tina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.
SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)
PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Das Seminar führt in die Sprachdidaktik als Disziplin der Deutschdidaktik ein. Dazu werden wir uns mit den Grundlagen der Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“, „Schreiben“ sowie „Umgang mit Sachtexten“ beschäftigen.
In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf den Schulstufen Sek I+II für Gymnasien und berufsbildende Schulen.

SL: Ausarbeitung von E-Learning-Einheiten

PL: Klausur

Literatur Eine Literaturliste wird zu Seminarbeginn ausgegeben.

Tutorium "Einführung in die Sprachdidaktik"

Tutorium, SWS: 2
Becker, Tabea | Berisha, Albulena

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Veranstaltung "Einführung in die Sprachdidaktik" von Prof. Dr. Tabea Becker, die montags von 10-12 Uhr stattfindet.

Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Hiobgestalten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

 Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Der leidende Mensch ist ein herausforderndes Thema, die Frage nach dem Warum wird existenziell gestellt – seit der biblischen Hiob-Erzählung steht dafür auch ein Name bereit. Immer wieder beschäftigt die Auseinandersetzung mit dem Leid im Spannungsfeld von Duldung und Rebellion die Literatur, die wiederum die kultur- und sozialgeschichtlich unterschiedlichen Umgangsweisen mit diesem Problem spiegelt.

Nach einem Blick auf den biblischen Text und die Theodizee-Debatte des 17. Jahrhunderts werden bei Johann Christian Günther Hiob-Dichtungen der Frühaufklärung untersucht, bevor mit Goethes „Faust“ eine zentrale, wenn auch nicht unproblematische Thematisierung des „Knechts Hiob“ folgt. Der „Lazarus“ Heine stellt Fragen nach dem Leiden im Romanzero-Zyklus, während Jeremias Gotthelf mit „Uli der Knecht“ eine „umgekehrte“ Hiob-Geschichte erzählt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellt Kokoschka einen expressionistischen „Hiob“ vor. Franz Biberkopf hat in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ sein Leiden selbst verschuldet, aber wie sieht es mit K. in Kafkas „Der Process“ aus? Einen Höhepunkt bildet 1930 Joseph Roths Roman „Hiob. Geschichte eines einfachen Mannes“, der bereits die wesentliche Lesart der Thematik im Zeitalter der Schoa vorbereitet – Nelly Sachs' „Hiob“-Dichtung von 1949 nimmt dort dann eine zentrale Stellung ein, Celan stellt seine eigene Deutung daneben. Günter Kunert wiederum verhandelt 1977 in seiner „Biblischen Geschichte“ Hiob „gut bürgerlich“, in konsequenter Abkehr von einer Gesprächssuche mit Gott und in dennoch bleibendem Rekurs auf die überzeitliche Vorlage.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Zur Einführung:

Heydenreich, Clemens: Revisionen des Mythos. Hiob als Denkfigur der Kontingenzbewältigung in der deutschen Literatur. Berlin u.a. 2015.

Jüdische Identität in der Literatur im Kontext ihrer antisemitischen Ausgrenzung (18. Jahrhundert bis frühes 20. Jahrhundert)

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Fischer, Saskia

 Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns mit Texten beschäftigen, die zwischen ca. 1740 bis um 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Im 18. Jahrhundert forderten die Vertreter der Haskala, der sogenannten jüdischen Aufklärungsbewegung, nachdrücklich eine gleichberechtigte Stellung der Jüdinnen und Juden in den europäischen Gesellschaften ein. Auch mit dem vollständigen Sieg Napoleons über Preußen 1806 verbesserte sich zwar ihre Situation. Sie wurden 1812 preußische Staatsbürger. Doch schon 1815 wurde dieses Edikt nach dem Sieg über Napoleon faktisch wieder aufgehoben. Zudem entstehen im 19. Jahrhundert einige der erschreckendsten Zeugnisse antijüdischer Hetze auf Jüdinnen und Juden – man denke an die Rede Achim von Arnims *Ueber die Kennzeichen des Judentums* (1811) oder besonders: Treitschkes *Unsere Aussichten* (1879), die bereits auf die nationalsozialistischen Hetzschriften und ihre antisemitische Rhetorik vorausdeuten. Wie verhält sich die Literatur zu diesem Problem? Inwiefern schreibt sie an der Ausgrenzung und antisemitischen Anfeindung der Jüdinnen und Juden mit oder setzt sich zur Wehr? Diesen Fragen werden wir im Seminar am Beispiel von Autor:innen wie u.a. Lessing, Arnim, Droste-Hülshoff, Heine, Heinrich Mann und Thomas Mann nachgehen. Wir werden uns dabei auch mit dem nicht unproblematischen Bindestrichbegriff ‚deutsch-jüdische Literatur‘ beschäftigen und über die Fragen, wer spricht und wer spricht nicht, d.h. wer hat eine Stimme und wer hat keine Stimme in der deutschen Literaturgeschichte, nachdenken.

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Übungen

PL: Klausur

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 10 bis 12 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft).

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

E.T.A. Hoffmanns Fantasiestücke

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars soll eine intensive Lektüre und Diskussion der „Fantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten“ stehen. Mit dieser ersten umfangreichen Textsammlung wurde E.T.A. Hoffmann in den Jahren 1814/15 schlagartig bekannt (auch wenn die Veröffentlichung zunächst ohne Angabe des Verfassernamens erfolgte und einige der Erzählungen bereits zuvor publiziert worden waren). Im Rahmen der heterogenen und doch eng miteinander verzahnten „Fantasiestücke“ veröffentlichte Hoffmann die Erzählungen „Ritter Gluck“, „Don Juan“, „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“, „Der Magnetiseur“ und „Die Abenteuer der Sylvester-Nacht“ sowie das Kunstmärchen

„Der goldene Topf“. Zu der Sammlung zählen aber auch mehrere „Kreisleriana“, also Musikdichtungen über die Figur des genialischen Kapellmeisters Johannes Kreisler, der von vielen Rezensenten als Alter Ego des Autors gedeutet wurde. Ohnehin stellt die Musik ein wichtiges textübergreifendes Motiv der „Fantasiestücke“ dar. Daneben lotet Hoffmann bereits in seinen frühen Texten auf unterhaltsame und satirische Weise die Grenzen zwischen realistischen Erzählverfahren und wunderbaren bzw. fantastischen Elementen aus (so tauchen hier etwa mit dem Bullenbeißer Berganza und dem Affen Milo zwei von Hoffmanns berühmten sprechenden Tieren auf). Es ist geplant, mehrere der genannten Erzählungen ausführlicher zu analysieren und die „Kreisleriana“ in Auszügen zu rezipieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Grundlage der Seminarlektüre wird die kommentierte Ausgabe der Fantasiestücke als Taschenbuch im Deutschen Klassiker Verlag sein, die Sie bitte anschaffen sollen:

Hoffmann, E.T.A.: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Hrsg. v. Hartmut Steinecke unter Mitarbeit v. Gerhard Allroggen u. Wulf Segebrecht. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2020 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 14). [ISBN 978-3-618-68014-7]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Lubkoll, Christine u. Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Fabeldichtung(en)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar

Als literarische Gattung erlebt die Fabel im 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die aus der Antike stammenden Urtexte von Äsop, Phaedrus u.a. werden erstmals neu gelesen und umgedeutet. Auch neue Fabelsammlungen entstehen, angepasst an die neuen Direktiven der Aufklärungszeit. Mit Jean de La Fontaine (1621-1695) entstehen in Frankreich zudem theoretische Abhandlungen über die Fabel, die auch in den deutschen Staaten und Fürstentümern großen Anklang finden. Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) machen – neben vielen weiteren Gelehrten – die Fabel im deutschsprachigen Raum bekannt und experimentieren mit neuen Formen und neuen Inhalten.

Schon die ersten theoretischen Überlegungen über die Fabel weisen auf den moralischen Wert der Gattung hin, vor allem für den Kirchen- und Schulunterricht. Auf den Plan treten bald auch poetologische Reflexionen, die zur analytischen Erkenntnis die anschauende hinzuziehen und damit der Frage nachgehen, wie ein Text, der eine besondere Begebenheit in aller Kürze angenehm und unterhaltsam erzählt, eine allgemeine „Wahrheit“ vermitteln kann.

Diese und andere Aspekte sollen Gegenstand des Seminars sein. Ergänzend werden dabei sowohl die geschichtliche Entwicklung der Fabel als auch ihre zeitgenössische Rezeption im Fokus stehen, denn die Fabel gilt Mitte des 18. Jahrhunderts als Modegattung – viel gelesen, viel besprochen, oftmals missverstanden. Als prominentes Analogon bzw. Gegenmodell soll die zumeist in Episoden abgefasste Geschichte von Reineke Fuchs die Diskussion flankieren.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

„Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

unternehmen und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z („Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.

Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: *Ironie und literarische Moderne*. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: *Ironie*. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur*. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: *Ironisch/Ironie*. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): *Ästhetische Grundbegriffe*. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: *Theorie der Ironie*. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: *Ironie*. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Kindsmord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

- Kommentar** Susanna Margaretha Brandt wird am 1. August 1771 wegen einer verheimlichten Schwangerschaft aus dem Dienst entlassen, am Tag darauf finden sich Blut und eine Nachgeburt, dann ein toter Knabe. Fünf Monate später wird sie enthauptet. Der Fall hat erstens Rechtsgeschichte geschrieben, die Debatten gipfeln 1780 in der Mannheimer Preisfrage: »Welches sind die besten ausführbarsten Mittel, dem Kindsmorde abzuwehren, ohne die Unzucht zu begünstigen«. Zweitens gelangt mit Goethes »Urfaust« und »Faust« der Prozess um das ›Frankfurter Gretchen‹ zu literarischer Prominenz: In rascher Folge erscheinen Balladen (Bürger, Meißner, Schiller, Schink, Sprickmann) und Dramen, insbesondere »Die Kindermörderin« (1776) von Heinrich Leopold Wagner. Das Seminar soll die Rechtsdiskurse anhand von Fach- und Fallgeschichten und deren literarischer Umsetzung erschließen. Die meisten der verhandelten Inhalte sind verstörend und werden deshalb nicht in jeder Sitzung mit ›content notes‹ versehen. Unaufhörlich geht es um sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Schändung, Mord und Selbstmord, Hinrichtungen usw. – Für Prüfungsleistungen gilt die klassische Hausarbeit.
- Literatur** Richard van Dülmen: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a.M. 1991 (u.ö.). – Matthias Luserke-Jaqui: Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur. Tübingen, Basel 2002 (gute Textsammlung!). – Kirsten Peters: Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts. Würzburg 2001.

Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

- Kommentar** Als Dramatiker, Theatertheoretiker, Fabeldichter und schlagfertiger Literaturkritiker ist Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) heute noch den meisten Leser:innen bekannt. Als Verfasser von Gedichten, kunsttheoretischen, theologisch-philosophischen und philologischen Abhandlungen weniger. Und nur den Lessing-Kenner:innen ist wohl der Bibliothekar ein Begriff, der unter dem Titel „Zur Geschichte und Literatur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel“ die erste Bibliothekszeitschrift ins Leben gerufen hat.
- Gegenstand des Seminars wird das vielgestaltige Schaffen Lessings sein, von seinen berühmten Dramen „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ bis zu seinen polemischen Angriffen auf die protestantischen Neologen und seinen scharfzüngigen Kritiken gegen den damaligen „Literaturpapst“ Johann Christoph Gottsched. Gleichsam als Kontrastierung soll dabei auch der „private“ Lessing unter die Lupe genommen werden. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit Familienmitgliedern, seiner Verlobten Eva König sowie mit Freunden wie Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Johann Wilhelm Ludwig Gleim sollen die Lektüre flankieren.
- Zwischen den Anfängen einer gelehrten Öffentlichkeit in der Frühaufklärung und den Ambitionen eines Schriftstellers, der es wagt, allein von seinen Publikationen zu leben, soll im Seminar – am Beispiel Lessings – die Profilierung dieser beiden Sphären diskutiert werden: ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihre Konfliktpotenziale und Problemstellungen.
- In Kooperation mit der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel ist eine Exkursion nach Wolfenbüttel geplant, wo Lessings Wohn- und Arbeitsräume erkundet werden sollen (Lessinghaus, Herzog August Bibliothek, Meißnerhaus u.a.). Die Terminierung und weitere Details werden in der ersten Sitzung besprochen.
- SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.
PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.
- Literatur** Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3.2 Literatur ab 1830

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des

Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

Blockseminar Poetikdozentur ND - Lena Gorelik

Wochenendseminar
Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur
Gruppe Dozentin: Lena Gorelik

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur
Gruppe Dozentin: Lena Gorelik

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur
Gruppe Dozentin: Lena Gorelik

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs ND begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen
Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen
Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter
Güngör, Dilek: Vater und ich
Hierse, Lin: Wovon wir träumten
Kordic, Martin: Jahre mit Martha
Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum
Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins
Taha, Karosh: Im Bauch der Königin
Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen binde sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur

Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne. Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: Hermann-Hesse-Jahrbuch 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: Kunstwerke unvergleichlicher Art. Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur. Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien. Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: Buddhismus. 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Das literarische Jahr 1929

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Jahr 1929 kann als Wendepunkt der Weimarer Republik gedeutet werden: Nach den Krisenjahren der unmittelbaren Nachkriegszeit folgt Mitte der 1920er Jahre zunächst eine Phase der ‚relativen Stabilisierung‘ und eine Zeit der soziokulturellen Modernisierung. Die Weltwirtschaftskrise im Herbst des Jahres 1929 beendet schließlich dieses „beste Jahrfünft“ (Horst Möller) der Republik. Neben den sich erneut zuspitzenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen markiert 1929 zugleich einen Höhepunkt für die Literatur der Weimarer Republik: Zu den bekanntesten Buchveröffentlichungen des Jahres zählen Romane wie Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“, Vicki Baums „Menschen im Hotel“ oder auch Erich Kästners „Emil und die Detektive“. Es handelt sich um Texte, die nicht nur einen Popularisierungsschub der jeweiligen Autor*innen und teils hitzige öffentliche Debatten auslösen, sondern die ebenfalls neue Schreibweisen prägen bzw. weiterentwickeln (Montagetechnik, Neue Sachlichkeit, moderne Kinderliteratur). Der Literaturbetrieb des Jahres ist bestimmt durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur an Thomas Mann und des Georg-Büchner-Preises an Carl Zuckmayer. Skandale werden ausgelöst durch Walter Mehrings bissige Lyrik und seine satirischen Chansons, durch Kurt Tucholskys aufsehenerregendes, antinationalistisches ‚Bilderbuch‘ „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie durch verschiedene Theateraufführungen, etwa von Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ am Berliner Theater am Schiffbauerdamm oder Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“. Fälle wie diese rufen ein breites publizistisches Echo hervor und führen zu Diskussionen über Zensur und Kunstfreiheit sowie zu einer sich zuspitzenden Frontstellung zwischen linken und rechten Positionen. Eine Momentaufnahme des für die Literatur und Kultur so wichtigen Jahres 1929 soll einen konzentrierten Einblick in den vielfältigen literarischen Diskurs der Weimarer Republik ermöglichen und die spannungsreiche Koexistenz unterschiedlicher literarischer Strömungen sichtbar machen. Einige der genannten Autor*innen sollen in diesem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden (etwa Vicki Baum). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

- Literatur PL: Hausarbeit
 Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:
- Baum, Vicki: Menschen im Hotel. Roman. 13. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021 (= KiWi 991). [ISBN 978-3-462-03798-2]
- Lektüreeempfehlungen zur Einführung:
- Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2010.
- Kiesel, Helmut: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933. München: Beck 2017.
- Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009.

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

- Literatur PL: Hausarbeit
 Elm, Theo: Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004.
- Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG 2008.

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfaszination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann’schen Ästhetik, wie

‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Heißerer, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivalliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interesssantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.

Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“

Literatur Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).

... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

Literatur um 1900

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Das Epochenkonzept ‚Jahrhundertwende‘ um 1900 umfasst so verschiedene, zeitlich parallel verlaufende künstlerische Strömungen wie Naturalismus, Impressionismus, Jugendstil, Décadence, Ästhetizismus, Symbolismus und Neuromantik. Das Bewusstsein einer epochalen Schwellsituation (‚fin de siècle‘) kommt jedoch nicht nur in der Literatur, sondern auch in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Physik, Philosophie und Psychoanalyse zum Ausdruck. Eingeführt wird anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten und Autoren (Mach, Freud, Bahr, Hofmannsthal, Schnitzler, Musil, Rilke u.a.) in zentrale Theoreme, Figuren, Diskurse, Fragestellungen und Themen dieser epochalen Konstellation (Wahrnehmungs- und Ich-Dissoziation, Sprachkritik, Neurasthenie, Hysterie, Krise der Männlichkeit, femme fatale und homme fragile), die als Beginn der Moderne im engeren Sinn gilt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wissenschaftl. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur Kimmich, Dorothee u. Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2006.

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines

fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der „männlichen Herrschaft“ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

- Literatur
- Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
- Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.
- Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.
- Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.
- Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schriftstellerinnen ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Das Ende des Zweiten Weltkriegs als Zäsur steht am Beginn unseres Untersuchungszeitraums. An der Neuordnung der Gesellschaft ist auch die Literatur beteiligt, repräsentiert beispielsweise durch die Gruppe 47. Aber wie sieht es mit der

Mitgestaltung durch weibliche Stimmen aus? Inwiefern prägen Schriftstellerinnen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die literarische wie gesellschaftliche Diskussion?

In Fortsetzung zum vergangenen Semester geht es nun chronologisch weiter. Mit Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann werden wir zwei Protagonistinnen der Gruppe 47 kennenlernen, die mit ihrem Schreiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der Schoa wesentlich mitbefördert haben, ebenso wie Nelly Sachs. Friederike Mayröcker experimentiert ab den 50er Jahren mit konkreter Poesie. Im Zuge der einsetzenden Frauenbewegung beschäftigen sich Autorinnen wie Marlen Haushofer oder Verena Stefan mit Selbstfindung und weiblicher Sexualität, wobei die Auseinandersetzung mit Feminismus und Geschlechtertausch in der DDR mindestens ebenso intensiv wie im Westen verlief, zu betrachten etwa an der Zusammenarbeit von Sarah Kirsch, Christa Wolf und Irmtraud Morgner. Nach der Wiedervereinigung und der 2000er-Wende pluralisieren sich die Debatten. Das Berliner literarische „Fräuleinwunder“ entlarvt sich als ein männliches Konstrukt, migrantische, postkoloniale und queere Positionen gewinnen zunehmend an Bedeutung, wie das Schreiben von Emine Sevgi Özdamar oder Sibylle Berg zeigt. Anhand von Elfriede Jelinek und Herta Müller, neben Sachs die einzigen deutschsprachigen Literaturnobelpreisträgerinnen, werden Wahrnehmungsmuster, Widerständigkeiten und Kanonisierungstendenzen weiblichen Schreibens abschließend in den Blick genommen.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar zu Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist ausdrücklich nicht erforderlich. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Kiepenheuer & Witsch 2021.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Literatur

Sekundärliteratur:

Windfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hilfos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den

inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus ¹⁹.1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

Thomas Mann: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Mann'sche Œuvre oszilliert zwischen einer nüchtern-distanzierten Ironie und einer bisweilen geradezu glühenden Sinnlichkeit; es entzieht sich fixierenden Zuschreibungen, zerfällt mit einer immerzu aus den Texten hervorbrechenden ‚Doppeloptik‘ in schillernde Facetten, die indes fraglos zu polarisieren wissen. Noch heute besitzen die Texte Thomas Manns, der wohl zu Recht seinen Status als einer der wichtigsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts behauptet, einen erheblichen Einfluss, der weit über seine Zeit hinausreicht und sowohl Kunst als auch Kultur durchdringt. Dieses Seminar begibt sich auf Spurensuche in die Erzählungen des ‚ironischen Erotikers‘ und taucht in das vielfältige Spektrum der Motivwelt ein, das sich nur allzu oft aus disharmonischen Gegensatzpaaren konstituiert und eine gewisse Tragik aufweist. Eine Tragik, welche die Suchbewegungen der ‚Helden der Schwäche‘ luzide erfahrbar macht, die schwankend auf den unsteten Pfaden zwischen Kunst und Leben – ständig von der Gefahr des Fallens bedroht – wandern. Für die Seminarlektüre sind neben kanonischen Erzählungen wie *Tonio Kröger* (1903) und *Der Tod in Venedig* (1912) auch weniger breitflächig rezipierte Texte wie *Ein Glück* (1904) vorgesehen. Eine genaue Auswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Ebenso wird die Verfilmung *MORTE A VENEZIA* (dt. *Tod in Venedig*) (1971) von Luchino Visconti in einer Sitzung behandelt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur

Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Blödorn, Andreas u. Marx, Friedhelm (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie. München: Beck 2001.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 4. Aufl. München: Beck 2010.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivialliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:30 14.11.2022 - 14.11.2022 1502 - 415

Bemerkung zur Konstituierende Sitzung Gruppe

Block 09:00 - 17:00 06.02.2023 - 08.02.2023 1502 - 415
 Bemerkung zur Blocktermine
 Gruppe

Kommentar	<p>Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivilliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“ bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.</p> <p>ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivilliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivilliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).</p> <p>SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung</p>
Literatur	<p>Zur Anschaffung für alle:</p> <p>Basener, Anna: Liebes- und Heftromane schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern. Berlin: Autorenhaus 2019.</p> <p>Weitere Literatur via Stud.IP</p> <p>Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:</p> <p>Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.</p> <p>Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.</p>

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar	<p>„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht</p> <p>Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film Fack ju Göthe (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: <i>Frau Müller muss weg</i> (2011), Judith Schalansky: <i>Der Hals der Giraffe</i></p>
-----------	--

(2012) und Bora Dagtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schulerschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

Literatur

Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.

Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): *Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar

Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die

Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen binde sich

der Buddhismus sich nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.
Literaturwissenschaftlich

Literatur

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): *Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne.* Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: *Hermann-Hesse-Jahrbuch* 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: *Kunstwerke unvergleichlicher Art.* Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhas“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): *Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur.* Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: *Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien.* Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: *Buddhismus.* 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: *Einführung in den Buddhismus.* Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispielstexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.

Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010

Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020

Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017

Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016

Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Formen und Funktionen der Intertextualität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Kein literarischer Text entsteht aus dem Nichts. Immer stoßen wir bei der Lektüre auf die mehr oder weniger sichtbaren Spuren anderer Texte. Phänomene der Intertextualität verweisen auf eine Beziehung zwischen den Texten, die Auswirkungen in beide Richtungen hat und deren Sinnangebote mitbestimmt. Während poststrukturalistische Theorien jegliche Einzeltexte zu einem universellen Intertext auflösen, da sie alle dasselbe Zeichensystem teilen, sollen im Seminar konkretere Text-Text-Verbindungen untersucht werden, von der gezielten Einzeltextreferenz bis hin zur strukturellen Analogie. Die Beispiellektüren werden im Seminar bekannt gegeben.

Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur Berndt, Frauke, Tonger-Erk, Lily: Intertextualität. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2013 (Grundlegenden der Germanistik, Bd. 53).

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderen Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.

Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:

Nora Krug: Heimat. München: Penguin 2018

Jurga Vilé & Lina Itagaki: Sibiro Haiku. Basel: Baobab Books 2020

Andrea Wulf & Lilian Melcher: Die Abenteuer des Alexander von Humboldt. München: Bertelsmann 2019

Kunwu Li: Die Eisenbahn über den Wolken. Zürich: Edition Moderne 2016

Reinhard Kleist: Knock-out! Hamburg: Carlsen 2019

Birgit Weyhe: Lebenslinien. Berlin: avant-verlag 2020

Zeina Abirached: Piano Oriental. Berlin: avant-verlag 2016

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere

Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugswise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden ‚bespielt‘ und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.

Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis

(deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

 Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

 Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der ‚männlichen Herrschaft‘ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966)

vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

- Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
- Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.
- Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.
- Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.
- Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Rechte Gewalt in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Wenn es in der deutschsprachigen Literatur um rechte Gewalt geht, dann zumeist um NS-Verbrechen. Wie aber sieht es mit nichtstaatlicher rechter Gewalt aus, die etwa von Rechtsterrorist*innen und Neonazis verübt wird? Im Seminar wird die literarische Verhandlung dieser rechten Gewalt analysiert. Untersucht wird, wer spricht, was/wer je erinnert und was gerade nicht erzählt wird. Welche Leerstellen, welche Muster lassen sich ausmachen? Dazu werden auch die Kontexte, etwa erinnerungspolitische Debatten, miteinbezogen. Hier soll danach gefragt werden, wie sich die Texte zum hegemonialen Erinnerungsdiskurs verhalten und welchen Beitrag eine literarische Erinnerung an rechte Gewalt leisten kann. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Zur Anschaffung empfohlen und vor Seminarbeginn zu lesen: Tellkamp, Uwe: Der Eisvogel. Berlin: Suhrkamp 2010.

Weitere Literatur:

Herz, Thomas: Die ›Basiserzählung‹ und die NS-Vergangenheit. Zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In: Thomas Herz/Michael Schwab-Trapp: Umkämpfte Vergangenheit. Diskurse über den Nationalsozialismus seit 1945, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997, S. 249-265.

Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja und Virchow, Fabian (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film [LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1], Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler 2022. (über TIB online zugänglich)

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander| Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive cursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Di Einzel 18:00 - 20:00 07.02.2023 - 07.02.2023 1502 - 415
Block 10:00 - 18:00 02.03.2023 - 03.03.2023 1502 - 415

Kommentar Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.

Studienleistung und Prüfungsleistung:
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik – und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Von Ausländerliteratur zu postmigrantischer Poesie: eine kritische Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Ausländerliteratur, Gastarbeiterliteratur, Migrantenliteratur – später interkulturelle, transkulturelle oder (post)migrantische Literatur. Verschiedene Begriffe für das gleiche Phänomen? Eine sinnvolle Einteilung oder die Festschreibung einer Randposition?

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis, der 1985 bis 2017 an Autor*innen nichtdeutscher Sprachherkunft verliehen wurde, weist auf eine Entwicklung in der deutschen Literaturlandschaft hin: Autor*innen mit Migrationsgeschichte (ob die Autor*innen selbst migriert sind oder ihre Eltern oder Großeltern) werden eingebunden, anerkannt und wertgeschätzt und in den letzten Jahren auch vermehrt in großen Verlagshäusern publiziert. Doch auch in Anbetracht der interkulturellen Literaturwissenschaft, die sich mit dem Zusammenspiel verschiedener Kulturen in der Literatur auseinandersetzt, lässt sich die Frage stellen: Ist es heute noch sinnvoll, diese Autor*innen in einer eigenen Preiskategorie oder Literaturgattung zu verorten? Sind sie nicht bereits Teil eines deutschen Literaturkanons oder -mainstreams? Ist bereits die Frage nach dem Kanon überholt? Oder ist es gerade jetzt wichtig, vielfältige Texte aus einer postmigrantischen Perspektive zusammenzuführen und zu verknüpfen, damit diese nicht unsichtbar gemacht werden oder gar verschwinden?

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit diesen Fragen, Konzepten und Diskursen auseinandersetzen und anhand von literarischen Texten ab den 1980er Jahren bis heute praktisch erproben. Herangezogen werden dafür Anthologien wie *Zu Hause in der Fremde*. Ein bundesdeutsches *Ausländer-Lesebuch* (1981) ebenso wie Gedichtbände, Kurzprosa, Romane und ein Theaterstück. Geplant ist auch eine Exkursion ins Schauspiel Hannover.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Literatur Amodeo, Immacolata: „Die Heimat heißt Babylon“: zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

Bischoff, Doerte u. Susanne Komfort Hein (Hrsg.): *Handbuch Literatur & Transnationalität*. Berlin, Boston: De Gruyter 2019.

Chiellino, Carmine u. Natalia Shchyhlevska (Hrsg.): *Bewegte Sprache: vom „Gastarbeiterdeutsch“ zum interkulturellen Schreiben*. Dresden: Thelem 2014.

Foroutan, Naika, Juliane Karakayali u. Riem Spielhaus (Hrsg.): *Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssystem, Repräsentationen, Kritik*. Frankfurt, New York: Campus 2018.

Giessen, Hans W. u. Christian Rink (Hrsg.): *Migration in Deutschland und Europa im Spiegel der Literatur. Interkulturalität Multikulturalität Transkulturalität*. Berlin: Frank & Timme 2017.

Hofmann, Michael u. Iulia-Karin Patrut: *Einführung in die interkulturelle Literatur*. Darmstadt: WBG 2015.

Holdenried, Michaela: *Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung*. Unter redaktioneller Mitarbeit von Anna-Maria Post. Stuttgart: Metzler 2022.

Mecklenburg, Norbert: *Das Mädchen aus der Fremde: Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft*. München: Iudicium-Verlag 2008.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Einführung in die Schriftlinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Online-Veranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Online-Format zu wechseln.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung in die Schriftlinguistik (Online-Veranstaltung)

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Online-Veranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Präsenzveranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Präsenz-Format zu wechseln.

Neben festen virtuellen Terminen sind auch asynchrone Elemente geplant und außerdem flexibel anzuberaumende Gruppenarbeitszeiten und Beratungstermine.

Ein entsprechender Zeitplan wird im Seminar bekannt gegeben.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung ins Mittelhochdeutsche

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Grundlagenmodule S1 und S2 auf und dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (z. B. Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Syntax sowie Sprachwandel im Allgemeinen.

SL: Schriftliche Hausübungen.

PL: Hausarbeit.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grammatikalisierung und typologischer Wandel im Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Die Grammatikalisierung stellt ein zentrales Beobachtungs- und Erklärungsfeld dafür dar, dass sich natürliche Sprachen, im Speziellen die Grammatik jeder Sprache, im ständigen Wandel befinden. Im Deutschen lassen sich diachron und synchron vollendete und andauernde Grammatikalisierungsphänomene beobachten, die (gemeinsam) die heutige Grammatik maßgeblich geformt haben und formen, wobei aus semantischen und phonologischen Erscheinungen (Einheiten, Kriterien, Prozessen) grammatische Einheiten wurden bzw. werden.

Im Seminar werden an ausgewählten Phänomenen des Deutschen wichtige Aspekte der Grammatikalisierung thematisiert, wobei Bereiche wie die Flexion von Nomen und Verben, die Wortbildung, die Entstehung ‚grammatischer‘ Wörter und die Syntax im Zentrum der Analyse stehen. Fokussiert wird vor allem darauf, ob und wie solche Grammatikalisierungsprozesse (Morphologisierung, Syntaktisierung, ...) zur typologischen Veränderung einer Sprache führen. Der typologische Wandel des Deutschen wird also in den Blick genommen, die Dikta z.B., dass das Deutsche sich von einer synthetischen zu einer analytischen Sprache, von einer Silben- zu einer Wortsprache und von einer rein flektierenden zu einer flektierend-fusionierenden Sprache entwickelt hat bzw. entwickelt. Natürlich schließt dieses Vorhaben eine Beschäftigung mit Möglichkeiten und Prinzipien der typologischen Beschreibung von Sprachen und Sprache sowie Konzepten und Theorien zum Sprachwandel ein.

Voraussetzung: gute Kenntnis der Grammatik des Deutschen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36)
 Ineichen, Gustav (1991): *Allgemeine Sprachtypologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lehmann, Christian (1987), Sprachwandel und Typologie. In: Boretzky, N./Enninger, W./Stolz, T. (Hrsg.), *Beiträge zum 3. Essener Kolloquium über Sprachwandel und seine bestimmenden Faktoren*. Bochum: Brockmeyer, 201-225.

Lehmann, Christian (1989): Grammatikalisierung und Lexikalisierung. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 42, 11-19.

Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second and revised edition. *Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt* 9. Erfurt: Universität Erfurt <<http://www2.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/ASSidUE/ASSidUE09.pdf>>.

Skalicka, Vladimir (1979): Typologische Studien. Mit einem Beitrag von Petr Sgall. Hrsg. von Peter Hartmann. Braunschweig: Vieweg.

Szczepaniak, Renata (2009): *Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (1996): Morphologischer Strukturwandel: Typologische Entwicklungen im Deutschen. In: Lang, E./Zifonun, G. (Hrsg.): *Deutsch – typologisch*. Berlin/New York, 492-524.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Grammatisches Wissen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Bittner, Andreas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar	<p>Ausgangspunkt für das Seminarkonzept ist es, Erwerbs- und Wandelprozesse als Kriterien für die Bewertung der Adäquatheit grammatischer Beschreibung, Modellierung und Theoriebildung zu betrachten. Auf der Basis sprachlicher Fakten sollen (nicht nur) für die Schulgrammatik relevante Modellierungskriterien kritisch hinterfragt werden. Der Blick auf die Empirie prägt somit das Verhältnis zum grammatischen (Vermittlungs)Gegenstand und versucht den Zugang zu den damit verbundenen grammatiktheoretischen Fragestellungen zu ermöglichen. Das Seminar strebt am Beispiel des Deutschen eine Sensibilisierung für grammatische Prozesse an, diskutiert das Verhältnis von Normierung und Gebrauch/ Veränderung und fördert eine wissende Reflexion und Positionierung. Es geht um analytisches Wissen für den ‚Hinterkopf‘ von (angehenden) Lehrenden (erzeugt durch Hinterfragen oder einfach: durch das Stellen von Fragen!), nicht für eine unkritische (unreflektiert gebrauchsfähig gemachte) unmittelbare Anwendung.</p> <p>Voraussetzung: gute Kenntnis der (bzw. ein Faible für die) Grammatik des Deutschen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.</p> <p>SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare PL: Referat + Ausarbeitung</p>
Literatur	<p>(hier nur beispielhaft Grundsätzliches, wie z.B.)</p> <p><i>Duden-Grammatik</i> (2005), Mannheim: Bibliographisches Institut (7. Aufl.). Eisenberg, Peter (seit 1994): <i>Grundriss der deutschen Grammatik</i>. Stuttgart: Metzler. Heidolph, Erich et al. (1984): <i>Grundzüge einer deutschen Grammatik</i>. Berlin: Akademie Verlag (2. Aufl.). Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): <i>Grammatik der deutschen Sprache</i>. 3 Bände. Berlin/New York: De Gruyter. Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner & Gisela Siebert-Ott (Hrsg.) (2003): <i>Didaktik der deutschen Sprache</i>. 2 Bde. Paderborn u.a.: Schöningh. Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben</p>

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Block	09:00 - 16:00 10.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 415
Kommentar	<p>Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.</p> <p>Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.</p> <p>Wichtige Informationen zu diesem Seminar:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Der Kurs findet in Form eines Blockseminars in der Einführungswoche (10.-14.10.2022) statt. Hier kann nur eine Studienleistung erbracht werden! 2) Die Anmeldung ist nur bis zum 03.10.2022 möglich. 3) Aufgrund des Anmeldeesets erfahren Sie erst am 04.10.2022 um 6 Uhr, ob Sie einen Platz in diesem Seminar haben. Sollten Sie die Teilnahme in dieser Veranstaltung aber aus wichtigen Gründen benötigen, dann nehmen Sie bitte bereits während der Anmeldephase Kontakt per Mail auf.

4) Sobald die Teilnehmendenliste steht, gibt es die erste Teilaufgabe der Studienleistung, die bis zur ersten Seminarsitzung am 10.10.2022 bearbeitet werden muss. Genauere Informationen dazu folgen am 04.10.2022 per Mail.

Literatur

SL: Mitarbeit, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS), Wiki-Artikel
Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.

Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Argumentation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bayer, Klaus

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Wenn wir eine Aussage oder eine Vorschrift vernünftig begründen wollen, formulieren wir Argumente; z. B. "Peter ist nicht hier gewesen; denn sonst hätte er uns gewiss eine Nachricht hinterlassen." oder "Man sollte sich regelmäßig die Zähne putzen; denn dadurch lässt sich Karies verhüten." Das Seminar behandelt neben Funktionen, logischen Strukturen und sprachlichen Erscheinungsformen von Argumenten auch komplexere Argumentationen - sprachliche Handlungen ggf. mehrerer Personen, bei denen Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abgewogen werden.

Literatur

Bayer, Klaus: Argument und Argumentation. Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 2007.
Naess, Arne: Kommunikation und Argumentation. Eine Einführung in die angewandte Semantik. Kronberg/ Ts.: Scriptor 1975.
Salmon, Wesley C.: Logik. Stuttgart: Reclam 1983. (RUB 7996)
(Hinweise auf weitere Literatur im Seminar)

Das Partizip – Ein Chamäleon im Wortartendschungel?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar In verschiedenen Grammatiken wird das Partizip als sogenanntes ‚Mittelwort‘ bezeichnet, da es sich im Wortartendschungel des Deutschen zwischen den Wortarten Verb und Nomen bzw. Adjektiv zu positionieren scheint. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir der Frage nachgehen, welche Argumente für und gegen diese Mittelposition sprechen. Der Fokus liegt dabei auf den morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften von Partizipien.

Basierend auf diesem theoretischen Wissen sollen die Studierenden erlernen, kleine eigene Forschungsprojekte zu Partizipien durchzuführen, indem sie sukzessive an die Arbeit mit konkreten Sprachdaten (Korpora) und deren Beschreibung bzw. Analyse (Annotation) herangeführt werden.

SL: Sammlung kleinerer schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Ágel, Vilmos (2017): *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin/Boston: de Gruyter.

- Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.
- Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria (2015): *Duden. Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Rapp, Irene (1997): *Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. (Studien zur deutschen Grammatik 54). Tübingen: Stauffenburg-Verlag.
- Rath, Rainer (1971): *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. (Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim 12). Düsseldorf: Schwann.
- Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics. A guide to the methodology*. (Textbooks in Language Sciences 7). Berlin: Language Science Press.

Einfache Sprache

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Einfache Sprache ist eine Variante der Standardsprache, die auf eine breitere Verständlichkeit abzielt, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Im ersten Teil des Seminars werden wir sprachliche Einfachheit und Verständlichkeit auf Wort-, Satz- und Textebene erörtern und uns mit Kriterien für Einfache Sprache und für Leichte Sprache befassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Seminarteilnehmer*innen in Projektarbeit Texte in Einfacher Sprache mit Texten in Standardsprache bzw. mit Texten in Leichter Sprache vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und einordnen.

SL: Vergleichsanalysen und Präsentation
PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommunikation von Quantität

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Informationen zu Anzahl oder Häufigkeit können mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln kommuniziert werden, u.a. mit unbestimmten Zahlwörtern (z.B. *einige, viele*), mit Kardinalzahlen (z.B. *drei, elf*) und mit Zahlwortmodifikation (z.B. *mindestens, weniger als*). Durch die sprachliche Darstellung kann die subjektive Wahrnehmung von Quantitäten beeinflusst werden (vgl. *Im nächsten Halbjahr werden die Pharmakonzerne höchstens / bis zu fünf Milliarden Impfdosen herstellen*). Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit theoretischen Ansätzen und Untersuchungsergebnissen zur Kommunikation von Quantitäten befassen. Im zweiten Teil werden die Seminarteilnehmer*innen unter Anleitung eigene kleine Untersuchungen zur Interpretation oder Verwendung von sprachlichen Ausdrücken zur Kommunikation von Quantität durchführen.

SL: Durchführung und Präsentation einer Untersuchung
PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprache visualisieren – mit soziophonetischen Methoden der Linguistik

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Ikenaga, Hana

Mo Einzel	10:30 - 14:30	10.10.2022 - 10.10.2022	1502 - 506
Block	10:30 - 16:30	11.10.2022 - 13.10.2022	1502 - 506
Fr Einzel	10:30 - 14:30	14.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 506

Kommentar	<p>Wir alle wissen, dass kleinste Aspekte der Sprachproduktion eine Vielzahl von Informationen über die Sprecherinnen und Sprecher vermitteln – wie alt sie sind, welchem Geschlecht sie angehören, aus welcher Region sie kommen, oder sogar, in welchem emotionalen Zustand sie sich befinden. Die Beschreibung dieser Art von Variation erfordert jedoch gewisse Fähigkeiten und theoretische Ansätze.</p> <p>Die Sprachwissenschaften erleben derzeit einen engagierten Vorstoß, mehr empirische Forschung in die linguistische Theoriebildung einzubeziehen. Dieses praxisorientierte Blockseminar soll Studierenden als Ausgangspunkt dienen, um einige Grundkenntnisse der phonetischen Analyse von Sprache zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden von ihren ersten Schritten in akustischer Messung bis hin zu fortgeschrittenen Techniken wie die Erstellung von Vokaltrapezen zu führen.</p> <p>Die Lehrveranstaltung besteht aus einer Einführung in theoretische und methodische Konzepte der Soziophonetik, praktischem Training und Analysesitzungen mit Gelegenheit zur Diskussion. Außerdem führen die Studierenden ein kleines Gruppenprojekt durch, welches sie am letzten Seminartag präsentieren. Das Sprachmaterial wird aus dem kürzlich erhobenen DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) stammen.</p> <p>SL: Präsentation eines Gruppenprojekts PL: Werkstattbericht inkl. akustischer Analyse</p>
Literatur	<p>Becker, Thomas (2013): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Darmstadt: WBG.</p> <p>Di Paolo, Marianna / Yaeger-Dror, Malcah (Hg.) (2011): Sociophonetics. A student's guide. London: Routledge (English Language and Linguistics).</p> <p>Kendall, Tyler / Fridland, Valerie (2021): Sociophonetics. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).</p>

Von Geheimsprachen, Jargons und Rotwelsch – Einführung in die Sondersprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ehrlich, Stefan

Block	10:00 - 16:00 10.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 503
Kommentar	<p>Geheimsprachen, Argots und spezialisierte Jargons faszinieren schon lange Laiinnen und Laien, während die Thematik in der Linguistik nur am Rande eine Rolle spielt. Dabei zeigt sich bei einer genaueren Betrachtung, dass solche Sprachformen divers sind und ihre Spuren vielerorts, z. B. in Münster und Minden, zu finden sind. In diesem Seminar werden diese Varietäten und Register unter dem Begriff der Sondersprache versammelt und unter die Lupe genommen. Neben einer Einführung in die Grundlagen und Methoden der zeitgenössischen Sondersprachenforschung werden einzelne Aspekte fokussiert. Dafür sollen Fragen beleuchtet werden, die die Entstehungsgeschichte von „Rotwelsch-Dialekten“, spezifisch sondersprachliche Funktionen wie Abgrenzung und Vermäntelung, die In-Group-Stärkung sowie linguistische Strukturen (insbesondere Lexikon und Sondersprachen, aber auch grammatische Einbettung) betreffen. Der allgemeinen Perspektive folgt eine Einzelbetrachtung von sondersprachlichen Vorkommen (z. B. Jenisch mit örtlicher Bindung, Berufssprachen, Sprache von Reisenden, Sondersprachen in der öffentlichen Wahrnehmung und außerhalb des deutschen Sprachraums etc.). Das Seminar ist als einwöchiger Block mit täglich fünf Unterrichtseinheiten angelegt. Die Teilnahme erfordert daher tägliche Lektüre und Vorbereitung der folgenden Sitzung. Anmeldeschluss: 29.09.22 (bei mehr als 30 Anmeldungen erfolgt am 30.09.22 eine Auslosung und Benachrichtigung über die Teilnahme)</p> <p>SL: Portfolio/Exzerpte/Protokolle; auch Kurzvortrag ist möglich (Sitzungen am Donnerstag und Freitag) PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Braun, Christian (ed.). 2012. <i>Sprache und Geheimnis: Sondersprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Arkanem und Profanem</i> (Lingua Historica Germanica 4). Berlin: Akademie Verlag.</p> <p>Efing, Christian. 2004. <i>Jenisch unter Schaustellern</i> (Sondersprachenforschung 10). Wiesbaden: Harrassowitz.</p>

- Efing, Christian & Bruno Arich-Gerz. 2017. *Geheimsprachen: Geschichte und Gegenwart verschlüsselter Kommunikation*. Wiesbaden: Marix.
- Siewert, Klaus. 2003. *Grundlagen und Methoden der Sondersprachenforschung. Mit einem Wörterbuch der Masematte aus Sprecherbefragungen und den schriftlichen Quellen* (Sondersprachenforschung 8). Wiesbaden: Harrassowitz.

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grießhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur
Gruppe Klausur

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen</p>
-----------	---

Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit und Sprachausbau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeyer, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gibt einen authentischen und anwendungsbezogenen Einblick in das Forschungsfeld „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“. Nach ersten einführenden Sitzungen zu Grundlagen des fortgeschrittenen mehrsprachigen Spracherwerbs in Bildungskontexten und empirischen Forschungsmethoden in diesem Themenfeld werden verschiedene Lernergruppen mit entsprechend unterschiedlichen sprachlichen Ausgangslagen hinsichtlich des Sprachausbaus fokussiert. Dazu finden flankierend vier Gastvorträge im Laufe des Semesters statt:

21.11.22, 16-18 Uhr: Teresa Barberio & Melanie Fuchs (Mercator Institut, Universität zu Köln) **Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – Methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie**

05.12.22, 16-18 Uhr: Esin Isil Gülbeyaz (Universiteit Utrecht, NL) **Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit – Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schüler:innen in ihrer Erst- und Zweitsprache**

19.12.22, 16-18 Uhr: Christin Schellhardt & Christoph Schroeder (Universität Potsdam) **Schriftsprachliche Strukturen in deutschen und türkischen Texten mehrsprachiger Schüler:innen – Sprachausbau am Beispiel der Nominalphrase**

16.01.23, 16-18 Uhr: Moti Mathiebe (Leibniz Universität Hannover) **Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I**

Die den Gastvorträgen jeweils vorangehenden Seminarsitzungen dienen der Vorbereitung der Vorträge. Entsprechend lesen und diskutieren wir im Seminar einführende Texte zu Fragestellungen, Gegenständen und Forschungsmethoden des Forschungsfelds sowie einen Text, der vom eingeladenen Referenten/der eingeladenen Referentin empfohlen wird.

In den Vorträgen gehen die Referent:innen am Beispiel eigener empirischer Forschung auf die Forschungsmethoden des vorgestellten Projekts ein und reflektieren diese auch kritisch. Auf diese Weise können die Studierenden besonders forschungsnah Einblicke

gewinnen, welche Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung, Beschreibung, Analyse und Auswertung von linguistischen Daten in der empirischen Forschung zu Mehrsprachigkeit und Sprachausbau zum Einsatz kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

SL: Referat (mit schriftlichem Handout) / Moderation der Gastvorträge / Protokolle zu den Gastvorträgen

PL: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur

Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Bredel, Ursula & Feilke, Helmuth (2021, Hg.): *Die Sprache in den Schulen – eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der Deutschen Sprache*. Berlin: Erich Schmidt.

Grießhaber, Wilhelm, Schmölzer-Eibinger, Sabine, Roll, Heike & Schramm, Karen (2018, Hg.): *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik, Kurs I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, den Sprachstand mono- und bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher zuverlässig zu erfassen, um – perspektivisch – im klinischen Kontext weitere Therapieschritte planen bzw. im schulischen Kontext auch mehrsprachigkeitsorientierte Lernangebote entwickeln zu können. Besprochen und erprobt werden Tests, Screenings, Profilanalysen sowie Beobachtungsverfahren, die je nach Bedarf geeignet sind, etwaige Sprachentwicklungsstörungen festzustellen oder auch sogenannte Lerner:innensprachen zu analysieren.

SL: Lernportfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Handout

PL: Ausarbeitung

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Spracherwerbsprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar	<p>Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten der theoretischen Beschreibung von Spracherwerbsprozessen und setzt sich mit Modellierungen des Erst(- und Zweit)spracherwerbs und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren an ausgewählten Beispielen aus Phonologie, Morphologie und Syntax auseinander. Die Lehrveranstaltung ist weitgehend als lektürebasierter Diskussionskurs konzipiert, Leselust und Debattierfreude werden somit vorausgesetzt.</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S5.2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren.</p> <p>Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S5.2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.</p> <p>SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare PL: Referat + Ausarbeitung</p>
Literatur	<p>Grißhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst-und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.</p> <p>Kauschke, Christina (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin: de Gruyter.</p> <p>Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. Stuttgart; Weimar: Metzler.</p> <p>Rothweiler, Monika (2007): Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb. In: Steinbach, M. u.a. (Hrsg.), Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 103-136.</p> <p>Rothweiler, Monika (2015): Spracherwerb. In: Meibauer, J. u.a. (Hrsg.), Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 255-297.</p> <p>Szagon, Gisela (2019): Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, Weinheim; Basel: Beltz.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Bachelorarbeit

Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2022. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht“.

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen

Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet.

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 07.10.2022 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Das Seminar ist für das Zertifikatsprogramm BIKO-LAMB (Bescheinigung internationaler und interkultureller Kompetenzen Lehramt: Mehrsprachigkeit und Bildung) im Baustein A anrechenbar: <https://www.bikolamb.uni-hannover.de/de/biko-lamb/>

SL: ja (2 LP)

PL: nein

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/Wecker, Verena/Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/New York: Waxmann/UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 26.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2022. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht.“

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet.

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S5) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 07.10.2022 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Das Seminar ist für das Zertifikatsprogramm BIKO-LAMB (Bescheinigung internationaler und interkultureller Kompetenzen Lehramt: Mehrsprachigkeit und Bildung) im Baustein A anrechenbar: <https://www.bikolamb.uni-hannover.de/de/biko-lamb/>

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht* . Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr Einzel	12:00 - 16:00	21.10.2022 - 21.10.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	04.11.2022 - 04.11.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	18.11.2022 - 18.11.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	02.12.2022 - 02.12.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	16.12.2022 - 16.12.2022	1502 - 506
Fr Einzel	12:00 - 16:00	20.01.2023 - 20.01.2023	1502 - 503

Kommentar Werkstatt DaZ/DaF bietet erste praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht. Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression. Nicht vorhandene linguistische Kenntnisse werden bei Bedarf erläutert, sodass Vorkenntnisse nicht zwingend erforderlich sind. Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten zu absolvieren, die über #LernenVernetzt vermittelt werden. Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP. Das Seminar ist für das Zertifikatsprogramm BIKO-LAMB (Bescheinigung internationaler und interkultureller Kompetenzen Lehramt: Mehrsprachigkeit und Bildung) im Baustein A anrechenbar: <https://www.bikolamb.uni-hannover.de/de/biko-lamb/>

SL: ja (2 Leistungspunkte)
PL: nein

Bemerkung Diese Veranstaltung findet jeden 1. und 3. Freitag im Monat statt!

Literatur Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch**Fachpraktikum***Literaturdidaktik***Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Post, Söhnke

Mo wöchentl.	10:00 - 12:00	17.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 407
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Teilnehmerzahl: 12

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Bemerkung
Literatur

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. In diesem Seminar werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Auswertung von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns mit fachdidaktischen Fragestellungen sowie den curricularen Vorgaben auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und einen ersten Einblick in den Berufsalltag von Lehrkräften gewinnen. Dazu werden wir uns auch Themen wie Inklusion, Diagnostik sowie Leistungsbewertung zuwenden.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Brand, Tilman von: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. In diesem Seminar werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Auswertung von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns mit fachdidaktischen Fragestellungen sowie den curricularen Vorgaben auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und einen ersten Einblick in den Berufsalltag von Lehrkräften gewinnen. Dazu werden wir uns auch Themen wie Inklusion, Diagnostik sowie Leistungsbewertung zuwenden.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Brand, Tilman von: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Sprachdidaktik

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (5 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

	SL: Praktikum
	PL: Praktikumsbericht
Literatur	Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS - BLOCKVERANSTALTUNG

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Strübe, Thorsten

Mo Einzel	14:00 - 16:00	10.10.2022 - 10.10.2022	1502 - 407
Fr Einzel	14:00 - 18:00	13.01.2023 - 13.01.2023	1502 - 506
Sa Einzel	09:00 - 15:00	14.01.2023 - 14.01.2023	1502 - 506
Fr Einzel	14:00 - 18:00	20.01.2023 - 20.01.2023	1502 - 506
Sa Einzel	09:00 - 15:00	21.01.2023 - 21.01.2023	1502 - 506

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (5 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz. Erstmals wird die Vorbereitung auf das Fachpraktikum als Blockveranstaltung angeboten, so dass Sie nach einer kompakten Einführung in die Unterrichtsplanung direkt in das Praktikum starten können.

Vorbesprechung: 10.10.2022

Blocktermine:

Freitag, 13.01.2023, 14:00-18:00 (s.t., mit Pausen)

Samstag, 14.01.2023, 09:00-15:00 (s.t., mit Pausen)

Freitag, 20.01.2023, 14:00-18:00 (s.t., mit Pausen)

Samstag, 21.01.2023, 09:00-15:00 (s.t., mit Pausen)

SL: Praktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur	Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.
-----------	---

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Werner, Monika

Mi wöchentl.	10:00 - 12:00	19.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 116
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung des Fachpraktikums das Ziel, die im Lauf der Studien erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wenngleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu

begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

SL: –

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Werner, Monika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung des Fachpraktikums das Ziel, die im Lauf der Studien erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wenngleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

SL: –
PL: Fachpraktikumsbericht

D 2 Fachdidaktik

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivilliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:30 14.11.2022 - 14.11.2022 1502 - 415

Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block 09:00 - 17:00 06.02.2023 - 08.02.2023 1502 - 415

Bemerkung zur Blocktermine
Gruppe

Kommentar Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivilliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“

bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.

ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivilliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivilliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Basener, Anna: Liebes- und Heftromane schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern. Berlin: Autorenhaus 2019.

Weitere Literatur via Stud.IP

Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:

Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.

Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film *Fack ju Göthe* (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: *Frau Müller muss weg* (2011), Judith Schalansky: *Der Hals der Giraffe* (2012) und Bora Dagtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schlußschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

Literatur

Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.

Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung. Wiesbaden: Springer VS.

Deutschunterricht digital

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 04.11.2022 - 04.11.2022 1502 - 116

Bemerkung zur
Gruppe Vorbesprechung

Fr Einzel 14:00 - 18:00 25.11.2022 - 25.11.2022 1502 - 116

Fr Einzel 14:00 - 18:00 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 116

Fr Einzel 14:00 - 18:00 20.01.2023 - 20.01.2023 1502 - 116

Fr Einzel 14:00 - 18:00 03.02.2023 - 03.02.2023 1502 - 116

Kommentar Nicht erst pandemiebedingt spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle im Deutschunterricht. Traditionell mit Medien befasst, hat das Fach Deutsch diesbezüglich eine besondere Funktion. In diesem Praxisseminar setzen wir uns mit den Grundlagen und Gelingensbedingungen von digital gestütztem Unterricht auseinander, und zwar in Bezug auf deutschdidaktische Schwerpunkte wie Rechtschreibung und Grammatik. In einem Praxisprojekt wollen wir uns dann zum einen mit Erklärvideos und Tutorials, beschäftigen, welche mittlerweile zur medialen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern dazugehören. Zum anderen beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der Gamification. Die im Seminar erarbeiteten Ideen und Methoden sollen mit SuS an einer Sekundarstufenschule praktisch erprobt werden. Die Termine für die Praxisphase werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben, da sie erst im Laufe des neuen Schuljahres festgelegt werden können. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Projektberichte erworben

Bemerkung Vorbesprechung: 4.11.2022 von 14-16 Uhr in Raum 116

Praxiswoche Ort: Käthe Kollwitz Schule: 6.2., 7.2. und 10.2.2023

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen. Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der

Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispielstexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.

Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010

Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020

Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017

Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016

Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Grammatik, Kognition, Didaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar

Immer wieder und nicht zu Unrecht wird im sprachdidaktischen Fachdiskurs die Frage nach dem Sinn des Grammatikunterrichts gestellt. Was nehmen SuS wirklich mit, wenn im Deutschunterricht von *Konjunktionen*, vom *Subjekt* oder vom *Präteritum* gesprochen wird? Und was kann der Grammatikunterricht tatsächlich zur Verbesserung sprachpraktischer Fähigkeiten beitragen?

Zahlreiche Arbeiten im Bereich der Kognitiven Linguistik zeigen, dass Sprache aufs Engste verwoben ist mit der Art und Weise, wie wir unsere Welt wahrnehmen und mental konstruieren. Im Seminar wollen wir uns mit den Potenzialen dieser Erkenntnisse für sprachliche Lehr- und Lernkontexte beschäftigen, in der Hoffnung, Ansätze zur Beantwortung der folgenden Fragen zu finden:

Welche Art von grammatischem Wissen brauchen SuS, um besser lesen und schreiben zu lernen? Wie lässt sich ein solches Wissen bestmöglich vermitteln?

Das Seminar richtet sich an Studierende,

- die wissen wollen, was Grammatik mit Kognition zu tun hat,
- die an neuen Ansätzen für den schulischen Grammatikunterricht interessiert sind,
- die sich nicht scheuen, auch hin und wieder einen englischsprachigen Text zu lesen
- und die Lust haben, auch mal andere Lernformate auszuprobieren (so besteht die Studienleistung beispielsweise darin, Content für eine Rally-App zu generieren).

SL: Content für eine Rally erstellen

PL: Hausarbeit mit Unterrichtsbezug (Entwicklung von Unterrichtsideen zu einem selbst gewählten grammatischen Phänomen)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderen Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.

Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:

Nora Krug: Heimat. München: Penguin 2018

Jurga Vilé & Lina Itagaki: Sibiro Haiku. Basel: Baobab Books 2020

Andrea Wulf & Lilian Melcher: Die Abenteuer des Alexander von Humboldt. München: Bertelsmann 2019

Kunwu Li: Die Eisenbahn über den Wolken. Zürich: Edition Moderne 2016

Reinhard Kleist: Knock-out! Hamburg: Carlsen 2019

Birgit Weyhe: Lebenslinien. Berlin: avant-verlag 2020

Zeina Abirached: Piano Oriental. Berlin: avant-verlag 2016

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

 Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und

produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Medienmacher in der Schule

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Block 10:00 - 18:00 09.02.2023 - 11.02.2023 1502 - 503
+SaSo

Kommentar Erklärfilme, Podcasts, Visualisierungen, Social Media und E-Learning: Die Entwicklung, Produktion und Anwendung diverser digitaler Lehr- und Lernmedien steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dabei sollen mediendidaktische Aspekte berücksichtigt werden: a) Anwendungsbezug b) Benutzerfreundlichkeit c) Interaktivität d) Design Das Seminar stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung. Medienkompetenz wird dabei als wichtiger Teil von kommunikativer Kompetenz verstanden. Sie brauchen kein besonderes technisches Vorwissen. Alle Teilnehmer*innen erhalten ein E-Book zum Thema Visualisierung. Lernziele: Medien produzieren (auch mit Canva), E-Learning-Angebote gestalten mit h5p (Quiz, Lückentext, interaktive Videos ...), Einsatz von Social Media, Texte sprechen (Schreiben fürs Hören; Sprechtechniken), rechtliche Fragen klären.

SL: Gestaltung von Lernmaterial

PL: Gestaltung von Lernmaterial

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die mündliche Sprache ist in allen Fächern das zentrale Unterrichtsmedium: Lehrkräfte und Schüler*innen äußern sich mündlich und hören einander zu, nehmen dabei abwechselnd die Rollen von Zuhörer*innen und Sprecher*innen ein. Zudem bildet das Sprechen und Zuhören neben dem Lesen, Schreiben und Reflektieren über Sprache einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen. Dennoch sind Sprechen und Zuhören vergleichsweise selten Bestandteil didaktischer Überlegungen und gelten in der didaktischen Forschung als vernachlässigte Kompetenzen. Demgegenüber zeigt die Praxis sehr divers ausgeprägte Sprech- und Gesprächskompetenzen von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb einer Lerngruppe), die auf die Notwendigkeit einer unterrichtlichen Förderung mündlicher Sprachfähigkeiten hinweisen.

Doch wie kann das gelingen? Im Seminar beschäftigen wir uns zur Beantwortung dieser Frage genauer mit der Didaktik und Methodik des Sprechens und Zuhörens im Deutschunterricht: Dazu klären wir die Zielsetzungen des Kompetenzbereichs und verschaffen uns einen Überblick über wissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen. Schwerpunkte der praxisorientierten Seminararbeit umfassen u. a. die Analyse von Videosequenzen, Lehrwerken und Lernmaterialien zu verschiedenen Themen (Erzählen, Vorlesen, Sich an Gesprächen beteiligen, Szenisches Spiel, Hörverstehen, Hör-Seh-Verstehen) sowie die Analyse und Konzeption von Unterrichtsgesprächen. Durch zahlreiche unterrichtliche Beispiele und praktische Übungen wird erarbeitet, wie Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht eingesetzt, entwickelt und gefördert werden kann.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit/Präsentation

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Di Einzel 18:00 - 20:00 07.02.2023 - 07.02.2023 1502 - 415

Block 10:00 - 18:00 02.03.2023 - 03.03.2023 1502 - 415

Kommentar Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.

Studienleistung und Prüfungsleistung:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik

– und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Texte schreiben in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten Themen rund um das Schreiben

von Texten im schulischen Deutschunterricht. Schreiben (können) bildet einen wesentlichen Aspekt in der schulischen Bildung. Die dafür notwendigen Kompetenzen, die im Deutschunterricht erworben und gefördert werden sollen, spielen nicht nur im Fach selbst, sondern für fast alle Schulfächer eine tragende Rolle, weswegen dem Fach Deutsch eine besondere Verantwortung zufällt. Im Seminar werden wir uns auf verschiedene Weise dem Thema nähern. Zunächst beschäftigen wir uns mit aktuellen Erkenntnissen aus der Schreibdidaktik und Schreibforschung zu Funktionen des Schreibens, Schreibkompetenz, Teilprozessen des Schreibens sowie Schreibstrategien. Danach werden wir uns insbesondere mit den Anforderungen an einen guten Schreibunterricht, dem Umgang mit Schülertexten (Leistungsbeurteilung und Förderung), der Planung von Schreibunterricht und der Gestaltung von Schreibaufgaben befassen. Das Seminar hat einen sprachwissenschaftlichen Schwerpunkt.

Die Prüfungsleistung wird durch eine Hausarbeit erbracht.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben.

Fachwissenschaftliche Vertiefung

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv

in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivalliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 19:30	14.11.2022 - 14.11.2022	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Konstituierende Sitzung		

Block	09:00 - 17:00	06.02.2023 - 08.02.2023	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Blocktermine		

Kommentar Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivalliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“ bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.

ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivalliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivalliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

- Literatur PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung
Zur Anschaffung für alle:
- Basener, Anna: Liebes- und Heftrömene schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern. Berlin: Autorenhaus 2019.
- Weitere Literatur via Stud.IP
- Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:
- Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.
- Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar **„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht**

Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film *Fack ju Göthe* (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: *Frau Müller muss weg* (2011), Judith Schalansky: *Der Hals der Giraffe* (2012) und Bora Dagtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schlußschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

- Literatur Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.
- Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): *Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.

Argumentation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bayer, Klaus

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Wenn wir eine Aussage oder eine Vorschrift vernünftig begründen wollen, formulieren wir Argumente; z. B. "Peter ist nicht hier gewesen; denn sonst hätte er uns gewiss eine Nachricht hinterlassen." oder "Man sollte sich regelmäßig die Zähne putzen; denn dadurch lässt sich Karies verhüten." Das Seminar behandelt neben Funktionen, logischen Strukturen und sprachlichen Erscheinungsformen von Argumenten auch

- Literatur komplexere Argumentationen - sprachliche Handlungen ggf. mehrerer Personen, bei denen Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abgewogen werden.
- Bayer, Klaus: Argument und Argumentation. Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 2007.
- Naess, Arne: Kommunikation und Argumentation. Eine Einführung in die angewandte Semantik. Kronberg/ Ts.: Scriptor 1975.
- Salmon, Wesley C.: Logik. Stuttgart: Reclam 1983. (RUB 7996)
(Hinweise auf weitere Literatur im Seminar)

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen binde sich der Buddhismus sich nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von ‚Buddhismen‘ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne. Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: Hermann-Hesse-Jahrbuch 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: Kunstwerke unvergleichlicher Art. Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur. Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien. Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: Buddhismus. 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Das literarische Jahr 1929

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Jahr 1929 kann als Wendepunkt der Weimarer Republik gedeutet werden: Nach den Krisenjahren der unmittelbaren Nachkriegszeit folgt Mitte der 1920er Jahre zunächst eine Phase der ‚relativen Stabilisierung‘ und eine Zeit der soziokulturellen Modernisierung. Die Weltwirtschaftskrise im Herbst des Jahres 1929 beendet schließlich dieses „beste Jahrfünft“ (Horst Möller) der Republik. Neben den sich erneut zuspitzenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen markiert 1929 zugleich einen Höhepunkt für die Literatur der Weimarer Republik: Zu den bekanntesten Buchveröffentlichungen des Jahres zählen Romane wie Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“, Vicki Baums „Menschen im Hotel“ oder auch Erich Kästners „Emil und die Detektive“. Es handelt sich um Texte, die nicht nur einen Popularisierungsschub der jeweiligen Autor*innen und teils hitzige öffentliche Debatten auslösen, sondern die ebenfalls neue Schreibweisen prägen bzw. weiterentwickeln (Montagetchnik, Neue Sachlichkeit, moderne Kinderliteratur). Der Literaturbetrieb des Jahres ist bestimmt durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur an Thomas Mann und des Georg-Büchner-Preises an Carl Zuckmayer. Skandale werden ausgelöst durch Walter Mehrings bissige Lyrik und seine satirischen Chansons, durch Kurt Tucholskys aufsehenerregendes, antinationalistisches ‚Bilderbuch‘ „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie durch verschiedene Theateraufführungen, etwa von Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ am Berliner Theater am Schiffbauerdamm oder Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“. Fälle wie diese rufen ein breites publizistisches Echo hervor und führen zu Diskussionen über Zensur und Kunstfreiheit sowie zu einer sich zuspitzenden Frontstellung zwischen linken und rechten Positionen. Eine Momentaufnahme des für die Literatur und Kultur so wichtigen Jahres 1929 soll einen konzentrierten Einblick in den vielfältigen literarischen Diskurs der Weimarer Republik ermöglichen und die spannungsreiche Koexistenz unterschiedlicher literarischer Strömungen sichtbar machen. Einige der genannten Autor*innen sollen in diesem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden (etwa Vicki Baum). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Baum, Vicki: Menschen im Hotel. Roman. 13. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021 (= KiWi 991). [ISBN 978-3-462-03798-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: *Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33*. Berlin: Akademie 2010.

Kiesel, Helmuth: *Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933*. München: Beck 2017.

Streim, Gregor: *Einführung in die Literatur der Weimarer Republik*. Darmstadt: WBG 2009.

Das Partizip – Ein Chamäleon im Wortartendschungel?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar In verschiedenen Grammatiken wird das Partizip als sogenanntes ‚Mittelwort‘ bezeichnet, da es sich im Wortartendschungel des Deutschen zwischen den Wortarten Verb und Nomen bzw. Adjektiv zu positionieren scheint. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir der Frage nachgehen, welche Argumente für und gegen diese Mittelposition sprechen. Der Fokus liegt dabei auf den morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften von Partizipien.

Basierend auf diesem theoretischen Wissen sollen die Studierenden erlernen, kleine eigene Forschungsprojekte zu Partizipien durchzuführen, indem sie sukzessive an die Arbeit mit konkreten Sprachdaten (Korpora) und deren Beschreibung bzw. Analyse (Annotation) herangeführt werden.

SL: Sammlung kleinerer schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Ágel, Vilmos (2017): *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.

Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria (2015): *Duden. Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Rapp, Irene (1997): *Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. (Studien zur deutschen Grammatik 54). Tübingen: Stauffenburg-Verlag.

Rath, Rainer (1971): *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. (Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim 12). Düsseldorf: Schwann.

Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics. A guide to the methodology*. (Textbooks in Language Sciences 7). Berlin: Language Science Press.

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

- Literatur PL: Hausarbeit
 Elm, Theo: Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004.
 Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG 2008.

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfascination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann’schen Ästhetik, wie ‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

- Literatur PL: Wissenschaftliche Hausarbeit
 Heißeberger, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Einfache Sprache

Seminar, SWS: 2
 Claus, Berry

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Einfache Sprache ist eine Variante der Standardsprache, die auf eine breitere Verständlichkeit abzielt, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Im ersten

Teil des Seminars werden wir sprachliche Einfachheit und Verständlichkeit auf Wort-, Satz- und Textebene erörtern und uns mit Kriterien für Einfache Sprache und für Leichte Sprache befassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Seminarteilnehmer*innen in Projektarbeit Texte in Einfacher Sprache mit Texten in Standardsprache bzw. mit Texten in Leichter Sprache vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und einordnen.

SL: Vergleichsanalysen und Präsentation

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Schriftlinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Online-Veranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Online-Format zu wechseln.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung in die Schriftlinguistik (Online-Veranstaltung)

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Online-Veranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Präsenzveranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Präsenz-Format zu wechseln.

Neben festen virtuellen Terminen sind auch asynchrone Elemente geplant und außerdem flexibel anzuberaumende Gruppenarbeitszeiten und Beratungstermine.

Ein entsprechender Zeitplan wird im Seminar bekannt gegeben.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung ins Mittelhochdeutsche

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Grundlagenmodule S1 und S2 auf und dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (z. B. Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Syntax sowie Sprachwandel im Allgemeinen.

SL: Schriftliche Hausübungen.

PL: Hausarbeit.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Elfriede JelinekSeminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivalliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP
Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).
Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.
Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.
Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.
Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.
Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

E.T.A. Hoffmanns FantasiestückeSeminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars soll eine intensive Lektüre und Diskussion der „Fantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten“ stehen. Mit dieser ersten umfangreichen Textsammlung wurde E.T.A. Hoffmann in den Jahren 1814/15 schlagartig bekannt (auch wenn die Veröffentlichung zunächst ohne Angabe des Verfassernamens erfolgte und einige der Erzählungen bereits zuvor publiziert worden waren). Im Rahmen der heterogenen und doch eng miteinander verzahnten „Fantasiestücke“ veröffentlichte Hoffmann die Erzählungen „Ritter Gluck“, „Don Juan“, „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“, „Der Magnetiseur“ und „Die Abenteuer der Sylvester-Nacht“ sowie das Kunstmärchen „Der goldene Topf“. Zu der Sammlung zählen aber auch mehrere „Kreisleriana“, also Musikdichtungen über die Figur des genialischen Kapellmeisters Johannes Kreisler, der von vielen Rezensenten als Alter Ego des Autors gedeutet wurde. Ohnehin stellt die

Musik ein wichtiges textübergreifendes Motiv der „Fantasiestücke“ dar. Daneben lotet Hoffmann bereits in seinen frühen Texten auf unterhaltsame und satirische Weise die Grenzen zwischen realistischen Erzählverfahren und wunderbaren bzw. fantastischen Elementen aus (so tauchen hier etwa mit dem Bullenbeißer Berganza und dem Affen Milo zwei von Hoffmanns berühmten sprechenden Tieren auf). Es ist geplant, mehrere der genannten Erzählungen ausführlicher zu analysieren und die „Kreisleriana“ in Auszügen zu rezipieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Grundlage der Seminarlektüre wird die kommentierte Ausgabe der Fantasiestücke als Taschenbuch im Deutschen Klassiker Verlag sein, die Sie bitte anschaffen sollen:

Hoffmann, E.T.A.: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Hrsg. v. Hartmut Steinecke unter Mitarbeit v. Gerhard Allroggen u. Wulf Segebrecht. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2020 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 14). [ISBN 978-3-618-68014-7]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Lubkoll, Christine u. Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Fabeldichtung(en)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar

Als literarische Gattung erlebt die Fabel im 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die aus der Antike stammenden Urtexte von Äsop, Phaedrus u.a. werden erstmals neu gelesen und umgedeutet. Auch neue Fabelsammlungen entstehen, angepasst an die neuen Direktiven der Aufklärungszeit. Mit Jean de La Fontaine (1621-1695) entstehen in Frankreich zudem theoretische Abhandlungen über die Fabel, die auch in den deutschen Staaten und Fürstentümern großen Anklang finden. Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) machen – neben vielen weiteren Gelehrten – die Fabel im deutschsprachigen Raum bekannt und experimentieren mit neuen Formen und neuen Inhalten.

Schon die ersten theoretischen Überlegungen über die Fabel weisen auf den moralischen Wert der Gattung hin, vor allem für den Kirchen- und Schulunterricht. Auf den Plan treten bald auch poetologische Reflexionen, die zur analytischen Erkenntnis die anschauende hinzuziehen und damit der Frage nachgehen, wie ein Text, der eine besondere Begebenheit in aller Kürze angenehm und unterhaltsam erzählt, eine allgemeine „Wahrheit“ vermitteln kann.

Diese und andere Aspekte sollen Gegenstand des Seminars sein. Ergänzend werden dabei sowohl die geschichtliche Entwicklung der Fabel als auch ihre zeitgenössische Rezeption im Fokus stehen, denn die Fabel gilt Mitte des 18. Jahrhunderts als Modegattung – viel gelesen, viel besprochen, oftmals missverstanden. Als prominentes Analogon bzw. Gegenmodell soll die zumeist in Episoden abgefasste Geschichte von Reineke Fuchs die Diskussion flankieren.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar „Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

unternehmen und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z („Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.

Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

- Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.
- Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispielstexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.
- Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010
 Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020
 Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017
 Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016
 Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015
 SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation
 PL: schriftliche Hausarbeit
- Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Formen und Funktionen der Intertextualität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

- Kommentar Kein literarischer Text entsteht aus dem Nichts. Immer stoßen wir bei der Lektüre auf die mehr oder weniger sichtbaren Spuren anderer Texte. Phänomene der Intertextualität verweisen auf eine Beziehung zwischen den Texten, die Auswirkungen in beide Richtungen hat und deren Sinnangebote mitbestimmt. Während poststrukturalistische Theorien jegliche Einzeltexte zu einem universellen Intertext auflösen, da sie alle dasselbe Zeichensystem teilen, sollen im Seminar konkretere Text-Text-Verbindungen untersucht werden, von der gezielten Einzeltextreferenz bis hin zur strukturellen Analogie.
- Die Beispiellektüren werden im Seminar bekannt gegeben.
- Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.
- SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung
 PL: Hausarbeit

- Literatur Berndt, Frauke, Tonger-Erk, Lily: Intertextualität. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2013 (Grundlegenden der Germanistik, Bd. 53).

Grammatikalisierung und typologischer Wandel im Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

- Kommentar Die Grammatikalisierung stellt ein zentrales Beobachtungs- und Erklärungsfeld dafür dar, dass sich natürliche Sprachen, im Speziellen die Grammatik jeder Sprache, im ständigen Wandel befinden. Im Deutschen lassen sich diachron und synchron vollendete und andauernde Grammatikalisierungsphänomene beobachten, die (gemeinsam) die heutige Grammatik maßgeblich geformt haben und formen, wobei aus semantischen und

phonologischen Erscheinungen (Einheiten, Kriterien, Prozessen) grammatische Einheiten wurden bzw. werden.

Im Seminar werden an ausgewählten Phänomenen des Deutschen wichtige Aspekte der Grammatikalisierung thematisiert, wobei Bereiche wie die Flexion von Nomen und Verben, die Wortbildung, die Entstehung ‚grammatischer‘ Wörter und die Syntax im Zentrum der Analyse stehen. Fokussiert wird vor allem darauf, ob und wie solche Grammatikalisierungsprozesse (Morphologisierung, Syntaktisierung, ...) zur typologischen Veränderung einer Sprache führen. Der typologische Wandel des Deutschen wird also in den Blick genommen, die Dikta z.B., dass das Deutsche sich von einer synthetischen zu einer analytischen Sprache, von einer Silben- zu einer Wortsprache und von einer rein flektierenden zu einer flektierend-fusionierenden Sprache entwickelt hat bzw. entwickelt. Natürlich schließt dieses Vorhaben eine Beschäftigung mit Möglichkeiten und Prinzipien der typologischen Beschreibung von Sprachen und Sprache sowie Konzepten und Theorien zum Sprachwandel ein.

Voraussetzung: gute Kenntnis der Grammatik des Deutschen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36)
Ineichen, Gustav (1991): *Allgemeine Sprachtypologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lehmann, Christian (1987), Sprachwandel und Typologie. In: Boretzky, N./Enninger, W./Stolz, T. (Hrsg.), *Beiträge zum 3. Essener Kolloquium über Sprachwandel und seine bestimmenden Faktoren*. Bochum: Brockmeyer, 201-225.

Lehmann, Christian (1989): Grammatikalisierung und Lexikalisierung. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 42, 11-19.

Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second and revised edition. *Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt* 9. Erfurt: Universität Erfurt <<http://www2.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/ASSidUE/ASSidUE09.pdf>>.

Skalicka, Vladimir (1979): Typologische Studien. Mit einem Beitrag von Petr Sgall. Hrsg. von Peter Hartmann. Braunschweig: Vieweg.

Szczepaniak, Renata (2009): *Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (1996): Morphologischer Strukturwandel: Typologische Entwicklungen im Deutschen. In: Lang, E./Zifonun, G. (Hrsg.): *Deutsch – typologisch*. Berlin/New York, 492-524.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Grammatisches Wissen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Ausgangspunkt für das Seminkonzept ist es, Erwerbs- und Wandelprozesse als Kriterien für die Bewertung der Adäquatheit grammatischer Beschreibung, Modellierung und Theoriebildung zu betrachten. Auf der Basis sprachlicher Fakten sollen (nicht nur) für die Schulgrammatik relevante Modellierungskriterien kritisch hinterfragt werden. Der Blick auf die Empirie prägt somit das Verhältnis zum grammatischen (Vermittlungs)Gegenstand und versucht den Zugang zu den damit verbundenen grammatiktheoretischen Fragestellungen zu ermöglichen. Das Seminar strebt am

Beispiel des Deutschen eine Sensibilisierung für grammatische Prozesse an, diskutiert das Verhältnis von Normierung und Gebrauch/ Veränderung und fördert eine wissende Reflexion und Positionierung. Es geht um analytisches Wissen für den ‚Hinterkopf‘ von (angehenden) Lehrenden (erzeugt durch Hinterfragen oder einfach: durch das Stellen von Fragen!), nicht für eine unkritische (unreflektiert gebrauchsfähig gemachte) unmittelbare Anwendung.

Voraussetzung: gute Kenntnis der (bzw. ein Faible für die) Grammatik des Deutschen
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

(hier nur beispielhaft Grundsätzliches, wie z.B.)

Duden-Grammatik (2005), Mannheim: Bibliographisches Institut (7. Aufl.).

Eisenberg, Peter (seit 1994): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.

Heidolph, Erich et al. (1984): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag (2. Aufl.).

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bände. Berlin/New York: De Gruyter.

Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner & Gisela Siebert-Ott (Hrsg.) (2003): *Didaktik der deutschen Sprache*. 2 Bde. Paderborn u.a.: Schöningh.

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderen Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.

Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:

Nora Krug: *Heimat*. München: Penguin 2018

Jurga Vilé & Lina Itagaki: *Sibiro Haiku*. Basel: Baobab Books 2020

Andrea Wulf & Lilian Melcher: *Die Abenteuer des Alexander von Humboldt*. München: Bertelsmann 2019

Kunwu Li: *Die Eisenbahn über den Wolken*. Zürich: Edition Moderne 2016

Reinhard Kleist: *Knock-out!* Hamburg: Carlsen 2019

Birgit Weyhe: *Lebenslinien*. Berlin: avant-verlag 2020

Zeina Abirached: *Piano Oriental*. Berlin: avant-verlag 2016

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Literatur

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grieshaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
 Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
 Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger</p>
-----------	---

Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr
Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.
Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.
Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Szagun, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur

Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagan, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Kindsmord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Susanna Margaretha Brandt wird am 1. August 1771 wegen einer verheimlichten Schwangerschaft aus dem Dienst entlassen, am Tag darauf finden sich Blut und eine Nachgeburt, dann ein toter Knabe. Fünf Monate später wird sie enthauptet. Der Fall hat erstens Rechtsgeschichte geschrieben, die Debatten gipfeln 1780 in der Mannheimer Preisfrage: »Welches sind die besten ausführbarsten Mittel, dem Kindsmorde abzuwehren, ohne die Unzucht zu begünstigen«. Zweitens gelangt mit Goethes »Urfaust« und »Faust« der Prozess um das »Frankfurter Gretchen« zu literarischer Prominenz: In rascher Folge erscheinen Balladen (Bürger, Meißner, Schiller, Schink, Sprickmann) und Dramen, insbesondere »Die Kindermörderin« (1776) von Heinrich Leopold Wagner. Das Seminar soll die Rechtsdiskurse anhand von Fach- und Fallgeschichten und deren literarischer Umsetzung erschließen. Die meisten der verhandelten Inhalte sind verstörend und werden deshalb nicht in jeder Sitzung mit »content notes« versehen. Unaufhörlich geht es um sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Schändung, Mord und Selbstmord, Hinrichtungen usw. – Für Prüfungsleistungen gilt die klassische Hausarbeit.

Literatur Richard van Dülmen: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a.M. 1991 (u.ö.). – Matthias Luserke-Jaqui: Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur. Tübingen, Basel 2002 (gute Textsammlung!). – Kirsten Peters: Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts. Würzburg 2001.

Kommunikation von Quantität

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Informationen zu Anzahl oder Häufigkeit können mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln kommuniziert werden, u.a. mit unbestimmten Zahlwörtern (z.B. *einige*, *vielen*), mit Kardinalzahlen (z.B. *drei*, *elf*) und mit Zahlwortmodifikation (z.B. *mindestens*, *weniger als*). Durch die sprachliche Darstellung kann die subjektive Wahrnehmung von Quantitäten beeinflusst werden (vgl. *Im nächsten Halbjahr werden die Pharmakonzerne höchstens / bis zu fünf Milliarden Impfdosen herstellen*). Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit theoretischen Ansätzen und Untersuchungsergebnissen zur Kommunikation von Quantitäten befassen. Im zweiten Teil werden die Seminarteilnehmer*innen unter Anleitung eigene kleine Untersuchungen zur Interpretation oder Verwendung von sprachlichen Ausdrücken zur Kommunikation von Quantität durchführen.

SL: Durchführung und Präsentation einer Untersuchung

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich

Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.
Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

 Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar Als Dramatiker, Theatertheoretiker, Fabeldichter und schlagfertiger Literaturkritiker ist Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) heute noch den meisten Leser:innen bekannt. Als Verfasser von Gedichten, kunsttheoretischen, theologisch-philosophischen und philologischen Abhandlungen weniger. Und nur den Lessing-Kenner:innen ist wohl der Bibliothekar ein Begriff, der unter dem Titel „Zur Geschichte und Literatur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel“ die erste Bibliothekszeitschrift ins Leben gerufen hat.

Gegenstand des Seminars wird das vielgestaltige Schaffen Lessings sein, von seinen berühmten Dramen „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ bis zu seinen polemischen Angriffen auf die protestantischen Neologen und seinen scharfzüngigen Kritiken gegen den damaligen „Literaturpapst“ Johann Christoph Gottsched. Gleichsam als Kontrastierung soll dabei auch der „private“ Lessing unter die Lupe genommen werden. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit Familienmitgliedern, seiner Verlobten Eva König sowie mit Freunden wie Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Johann Wilhelm Ludwig Gleim sollen die Lektüre flankieren.

Zwischen den Anfängen einer gelehrten Öffentlichkeit in der Frühaufklärung und den Ambitionen eines Schriftstellers, der es wagt, allein von seinen Publikationen zu leben, soll im Seminar – am Beispiel Lessings – die Profilierung dieser beiden Sphären diskutiert werden: ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihre Konfliktpotenziale und Problemstellungen.

In Kooperation mit der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel ist eine Exkursion nach Wolfenbüttel geplant, wo Lessings Wohn- und Arbeitsräume erkundet werden sollen (Lessinghaus, Herzog August Bibliothek, Meißnerhaus u.a.). Die Terminierung und weitere Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

 Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“

Literatur Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).

... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

 Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar	Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 20

LiteraTour Nord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506
Do Einzel 19:30 - 21:00 03.11.2022 - 03.11.2022
Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 19:30 - 21:00 24.11.2022 - 24.11.2022
Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover

Sa Einzel 19:30 - 21:00 10.12.2022 - 10.12.2022
Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 20:15 - 21:45 19.01.2023 - 19.01.2023
Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel

Do Einzel 19:30 - 21:00 02.02.2023 - 02.02.2023
Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Kommentar	<p>Die LiteraTour ist eine Autor*innen-Tournee durch den Norden: Fünf Autor*innen lesen im Wintersemester in sieben Städten, darunter im Literaturhaus Hannover.</p> <p>Die Autor*innen bewerben sich mit ihrer Teilnahme auch um den Preis der LiteraTour Nord, der mit 15.000 Euro dotiert ist und von einer Jury vergeben wird, in der auch das Publikum eine Stimme hat.</p> <p>Auf diese Lese-Tour bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüren, Rezensionsübungen und die Ausarbeitung von Moderationen vor. Dieses Seminarangebot richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse an rezentester Gegenwartsliteratur und literarischer Veranstaltungs- und Schreibpraxis haben.</p> <p>Von den studentischen Teilnehmer*innen wird erwartet, dass sie auch die fünf Lesungen im Literaturhaus besuchen, diese zählen als Seminarsitzungen: Donnerstag, 03.11.2022, 19:30 Uhr: Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover Donnerstag, 24.11.2022, 19:30 Uhr: Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover Samstag (!), 10.12.2022, 19:30 Uhr: Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover Donnerstag, 19.01.2023, 20:15 Uhr (!): Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel (!) Donnerstag, 02.02.2023, 19:30 Uhr: Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover</p> <p>Literarische und wissenschaftliche Texte sowie praktische Handreichungen können zu Beginn des Seminars über StudIP zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>SL: Verfassen einer Rezension zu einem der Werke und Mitwirkung beim Verfassen einer Moderation für eine Lesung.</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
-----------	--

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Literatur um 1900

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Das Epochenkonzept ‚Jahrhundertwende‘ um 1900 umfasst so verschiedene, zeitlich parallel verlaufende künstlerische Strömungen wie Naturalismus, Impressionismus, Jugendstil, Décadence, Ästhetizismus, Symbolismus und Neuromantik. Das Bewusstsein einer epochalen Schwellsituation (‚fin de siècle‘) kommt jedoch nicht nur in der Literatur, sondern auch in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Physik, Philosophie und Psychoanalyse zum Ausdruck. Eingeführt wird anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten und Autoren (Mach, Freud, Bahr, Hofmannsthal, Schnitzler, Musil, Rilke u.a.) in zentrale Theoreme, Figuren, Diskurse, Fragestellungen und Themen dieser epochalen Konstellation (Wahrnehmungs- und Ich-Dissoziation, Sprachkritik, Neurasthenie, Hysterie, Krise der Männlichkeit, femme fatale und homme fragile), die als Beginn der Moderne im engeren Sinn gilt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wissenschaftl. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur Kimmich, Dorothee u. Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2006.

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem

wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar

Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der „männlichen Herrschaft“ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur

Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.

Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.

Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel Louisa

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Rechte Gewalt in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Wenn es in der deutschsprachigen Literatur um rechte Gewalt geht, dann zumeist um NS-Verbrechen. Wie aber sieht es mit nichtstaatlicher rechter Gewalt aus, die etwa von Rechtsterrorist*innen und Neonazis verübt wird? Im Seminar wird die literarische Verhandlung dieser rechten Gewalt analysiert. Untersucht wird, wer spricht, was/wer je

erinnert und was gerade nicht erzählt wird. Welche Leerstellen, welche Muster lassen sich ausmachen? Dazu werden auch die Kontexte, etwa erinnerungspolitische Debatten, miteinbezogen. Hier soll danach gefragt werden, wie sich die Texte zum hegemonialen Erinnerungsdiskurs verhalten und welchen Beitrag eine literarische Erinnerung an rechte Gewalt leisten kann. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Zur Anschaffung empfohlen und vor Seminarbeginn zu lesen: Tellkamp, Uwe: Der Eisvogel. Berlin: Suhrkamp 2010.

Weitere Literatur:

Herz, Thomas: Die ›Basiserzählung‹ und die NS-Vergangenheit. Zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In: Thomas Herz/Michael Schwab-Trapp: Umkämpfte Vergangenheit. Diskurse über den Nationalsozialismus seit 1945, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997, S. 249-265.

Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja und Virchow, Fabian (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film [LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1], Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler 2022. (über TIB online zugänglich)

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander| Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

- Kommentar** Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.
- Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.
- Literatur** Zur Einführung:
- Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.
- Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.
- Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.
- Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.
- Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:
- Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.
- Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.
- Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.
- Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935
- Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.
- Friedo Lampe: *Septembertgewitter*, 1937.
- Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.
- Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schriftstellerinnen ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

- Kommentar** Das Ende des Zweiten Weltkriegs als Zäsur steht am Beginn unseres Untersuchungszeitraums. An der Neuordnung der Gesellschaft ist auch die Literatur beteiligt, repräsentiert beispielsweise durch die Gruppe 47. Aber wie sieht es mit der Mitgestaltung durch weibliche Stimmen aus? Inwiefern prägen Schriftstellerinnen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die literarische wie gesellschaftliche Diskussion?
- In Fortsetzung zum vergangenen Semester geht es nun chronologisch weiter. Mit Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann werden wir zwei Protagonistinnen der Gruppe 47 kennenlernen, die mit ihrem Schreiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der Schoa wesentlich mitbefördert haben, ebenso wie Nelly Sachs. Friederike Mayröcker experimentiert ab den 50er Jahren mit konkreter Poesie. Im Zuge der einsetzenden Frauenbewegung beschäftigen sich Autorinnen wie Marlen Haushofer oder Verena

Stefan mit Selbstfindung und weiblicher Sexualität, wobei die Auseinandersetzung mit Feminismus und Geschlechtertausch in der DDR mindestens ebenso intensiv wie im Westen verlief, zu betrachten etwa an der Zusammenarbeit von Sarah Kirsch, Christa Wolf und Irmtraud Morgner. Nach der Wiedervereinigung und der 2000er-Wende pluralisieren sich die Debatten. Das Berliner literarische „Fräuleinwunder“ entlarvt sich als ein männliches Konstrukt, migrantische, postkoloniale und queere Positionen gewinnen zunehmend an Bedeutung, wie das Schreiben von Emine Sevgi Özdamar oder Sibylle Berg zeigt. Anhand von Elfriede Jelinek und Herta Müller, neben Sachs die einzigen deutschsprachigen Literaturnobelpreisträgerinnen, werden Wahrnehmungsmuster, Widerständigkeiten und Kanonisierungstendenzen weiblichen Schreibens abschließend in den Blick genommen.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar zu Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist ausdrücklich nicht erforderlich. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Kiepenheuer & Witsch 2021.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Literatur

Sekundärliteratur:

Windfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hiflos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus¹⁹. 1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

Sprache visualisieren – mit soziophonetischen Methoden der Linguistik

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Ikenaga, Hana

Mo Einzel 10:30 - 14:30 10.10.2022 - 10.10.2022 1502 - 506

Block 10:30 - 16:30 11.10.2022 - 13.10.2022 1502 - 506

Fr Einzel 10:30 - 14:30 14.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 506

Kommentar Wir alle wissen, dass kleinste Aspekte der Sprachproduktion eine Vielzahl von Informationen über die Sprecherinnen und Sprecher vermitteln – wie alt sie sind, welchem Geschlecht sie angehören, aus welcher Region sie kommen, oder sogar, in welchem emotionalen Zustand sie sich befinden. Die Beschreibung dieser Art von Variation erfordert jedoch gewisse Fähigkeiten und theoretische Ansätze. Die Sprachwissenschaften erleben derzeit einen engagierten Vorstoß, mehr empirische Forschung in die linguistische Theoriebildung einzubeziehen. Dieses praxisorientierte Blockseminar soll Studierenden als Ausgangspunkt dienen, um einige Grundkenntnisse der phonetischen Analyse von Sprache zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden von ihren ersten Schritten in akustischer Messung bis hin zu fortgeschrittenen Techniken wie die Erstellung von Vokaltrapezen zu führen. Die Lehrveranstaltung besteht aus einer Einführung in theoretische und methodische Konzepte der Soziophonetik, praktischem Training und Analysesitzungen mit Gelegenheit zur Diskussion. Außerdem führen die Studierenden ein kleines Gruppenprojekt durch, welches sie am letzten Seminartag präsentieren. Das Sprachmaterial wird aus dem kürzlich erhobenen DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) stammen.

SL: Präsentation eines Gruppenprojekts

PL: Werkstattbericht inkl. akustischer Analyse

Literatur Becker, Thomas (2013): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Darmstadt: WBG.

Di Paolo, Marianna / Yaeger-Dror, Malcah (Hg.) (2011): Sociophonetics. A student's guide. London: Routledge (English Language and Linguistics).

Kendall, Tyler / Fridland, Valerie (2021): Sociophonetics. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Block 09:00 - 16:00 10.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 415

Kommentar Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der

jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandelerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.

Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.

Wichtige Informationen zu diesem Seminar:

- 1) Der Kurs findet in Form eines Blockseminars in der Einführungswoche (10.-14.10.2022) statt. Hier kann nur eine Studienleistung erbracht werden!
- 2) Die Anmeldung ist nur bis zum 03.10.2022 möglich.
- 3) Aufgrund des Anmeldeesets erfahren Sie erst am 04.10.2022 um 6 Uhr, ob Sie einen Platz in diesem Seminar haben. Sollten Sie die Teilnahme in dieser Veranstaltung aber aus wichtigen Gründen benötigen, dann nehmen Sie bitte bereits während der Anmeldephase Kontakt per Mail auf.
- 4) Sobald die Teilnehmendenliste steht, gibt es die erste Teilaufgabe der Studienleistung, die bis zur ersten Seminarsitzung am 10.10.2022 bearbeitet werden muss. Genauere Informationen dazu folgen am 04.10.2022 per Mail.

- Literatur
- SL: Mitarbeit, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS), Wiki-Artikel
 Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.
- Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Ryl, Lennart

Di	Einzel	18:00 - 20:00	07.02.2023 - 07.02.2023	1502 - 415
	Block	10:00 - 18:00	02.03.2023 - 03.03.2023	1502 - 415
Kommentar	Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.			
	Studienleistung und Prüfungsleistung: Wird im Seminar bekannt gegeben.			
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.			

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Herz, Cornelius

Mo	wöchentl.	14:00 - 16:00	17.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 415
Kommentar	Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik – und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch			

ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Thomas Mann: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Mann'sche Œuvre oszilliert zwischen einer nüchtern-distanzierten Ironie und einer bisweilen geradezu glühenden Sinnlichkeit; es entzieht sich fixierenden Zuschreibungen, zerfällt mit einer immerzu aus den Texten hervorbrechenden ‚Doppeloptik‘ in schillernde Facetten, die indes fraglos zu polarisieren wissen. Noch heute besitzen die Texte Thomas Manns, der wohl zu Recht seinen Status als einer der wichtigsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts behauptet, einen erheblichen Einfluss, der weit über seine Zeit hinausreicht und sowohl Kunst als auch Kultur durchdringt. Dieses Seminar begibt sich auf Spurensuche in die Erzählungen des ‚ironischen Erotikers‘ und taucht in das vielfältige Spektrum der Motivwelt ein, das sich nur allzu oft aus disharmonischen Gegensatzpaaren konstituiert und eine gewisse Tragik aufweist. Eine Tragik, welche die Suchbewegungen der ‚Helden der Schwäche‘ luzide erfahrbar macht, die schwankend auf den unstillen Pfaden zwischen Kunst und Leben – ständig von der Gefahr des Fallens bedroht – wandern. Für die Seminarlektüre sind neben kanonischen Erzählungen wie *Tonio Kröger* (1903) und *Der Tod in Venedig* (1912) auch weniger breitflächig rezipierte Texte wie *Ein Glück* (1904) vorgesehen. Eine genaue Auswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Ebenso wird die Verfilmung *MORTE A VENEZIA* (dt. *Tod in Venedig*) (1971) von Luchino Visconti in einer Sitzung behandelt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur

Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Blödorn, Andreas u. Marx, Friedhelm (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie. München: Beck 2001.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 4. Aufl. München: Beck 2010.

Von Ausländerliteratur zu postmigrantischer Poesie: eine kritische Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Ausländerliteratur, Gastarbeiterliteratur, Migrantenliteratur – später interkulturelle, transkulturelle oder (post)migrantische Literatur. Verschiedene Begriffe für das gleiche Phänomen? Eine sinnvolle Einteilung oder die Festschreibung einer Randposition?

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis, der 1985 bis 2017 an Autor*innen nichtdeutscher Sprachherkunft verliehen wurde, weist auf eine Entwicklung in der deutschen Literaturlandschaft hin: Autor*innen mit Migrationsgeschichte (ob die Autor*innen selbst migriert sind oder ihre Eltern oder Großeltern) werden eingebunden, anerkannt und wertgeschätzt und in den letzten Jahren auch vermehrt in großen Verlagshäusern publiziert. Doch auch in Anbetracht der interkulturellen Literaturwissenschaft, die sich mit dem Zusammenspiel verschiedener Kulturen in der Literatur auseinandersetzt, lässt sich die Frage stellen: Ist es heute noch sinnvoll, diese Autor*innen in einer eigenen Preiskategorie oder Literaturgattung zu verorten? Sind sie nicht bereits Teil eines deutschen Literaturkanons oder -mainstreams? Ist bereits die Frage nach dem Kanon überholt? Oder ist es gerade jetzt wichtig, vielfältige Texte aus einer postmigrantischen Perspektive zusammenzuführen und zu verknüpfen, damit diese nicht unsichtbar gemacht werden oder gar verschwinden?

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit diesen Fragen, Konzepten und Diskursen auseinandersetzen und anhand von literarischen Texten ab den 1980er Jahren bis heute praktisch erproben. Herangezogen werden dafür Anthologien wie *Zu Hause in der Fremde*. Ein bundesdeutsches Ausländer-Lesebuch (1981) ebenso wie Gedichtbände, Kurzprosa, Romane und ein Theaterstück. Geplant ist auch eine Exkursion ins Schauspiel Hannover.

SL: Thesenpapier

Literatur PL: Hausarbeit

Amodeo, Immacolata: „Die Heimat heißt Babylon“: zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

Bischoff, Doerte u. Susanne Komfort Hein (Hrsg.): *Handbuch Literatur & Transnationalität*. Berlin, Boston: De Gruyter 2019.

Chiellino, Carmine u. Natalia Shchyhlevska (Hrsg.): *Bewegte Sprache: vom „Gastarbeiterdeutsch“ zum interkulturellen Schreiben*. Dresden: Thelem 2014.

Foroutan, Naika, Juliane Karakayali u. Riem Spielhaus (Hrsg.): *Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssystem, Repräsentationen, Kritik*. Frankfurt, New York: Campus 2018.

Giessen, Hans W. u. Christian Rink (Hrsg.): *Migration in Deutschland und Europa im Spiegel der Literatur. Interkulturalität Multikulturalität Transkulturalität*. Berlin: Frank & Timme 2017.

Hofmann, Michael u. Julia-Karin Patrut: *Einführung in die interkulturelle Literatur*. Darmstadt: WBG 2015.

Holdenried, Michaela: *Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung*. Unter redaktioneller Mitarbeit von Anna-Maria Post. Stuttgart: Metzler 2022.

Mecklenburg, Norbert: *Das Mädchen aus der Fremde: Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft*. München: Iudicium-Verlag 2008.

Von Geheimsprachen, Jargons und Rotwelsch – Einführung in die Sondersprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ehrlich, Stefan

Block	10:00 - 16:00	10.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 503
Kommentar	Geheimsprachen, Argots und spezialisierte Jargons faszinieren schon lange Laiinnen und Laien, während die Thematik in der Linguistik nur am Rande eine Rolle spielt. Dabei zeigt sich bei einer genaueren Betrachtung, dass solche Sprachformen divers sind und ihre Spuren vielerorts, z. B. in Münster und Minden, zu finden sind. In diesem Seminar werden diese Varietäten und Register unter dem Begriff der Sondersprache versammelt und unter die Lupe genommen. Neben einer Einführung in die Grundlagen und Methoden		

der zeitgenössischen Sondersprachenforschung werden einzelne Aspekte fokussiert. Dafür sollen Fragen beleuchtet werden, die die Entstehungsgeschichte von „Rotwelsch-Dialekten“, spezifisch sondersprachliche Funktionen wie Abgrenzung und Vermäntelung, die In-Group-Stärkung sowie linguistische Strukturen (insbesondere Lexikon und Sondersprachen, aber auch grammatische Einbettung) betreffen. Der allgemeinen Perspektive folgt eine Einzelbetrachtung von sondersprachlichen Vorkommen (z. B. Jenisch mit örtlicher Bindung, Berufssprachen, Sprache von Reisenden, Sondersprachen in der öffentlichen Wahrnehmung und außerhalb des deutschen Sprachraums etc.). Das Seminar ist als einwöchiger Block mit täglich fünf Unterrichtseinheiten angelegt. Die Teilnahme erfordert daher tägliche Lektüre und Vorbereitung der folgenden Sitzung. Anmeldeschluss: 29.09.22 (bei mehr als 30 Anmeldungen erfolgt am 30.09.22 eine Auslosung und Benachrichtigung über die Teilnahme)

SL: Portfolio/Exzerpte/Protokolle; auch Kurzvortrag ist möglich (Sitzungen am Donnerstag und Freitag)

PL: Hausarbeit

Literatur

Braun, Christian (ed.). 2012. *Sprache und Geheimnis: Sondersprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Arkanem und Profanem* (Lingua Historica Germanica 4). Berlin: Akademie Verlag.

Efing, Christian. 2004. *Jenisch unter Schaustellern* (Sondersprachenforschung 10). Wiesbaden: Harrassowitz.

Efing, Christian & Bruno Arich-Gerz. 2017. *Geheimsprachen: Geschichte und Gegenwart verschlüsselter Kommunikation*. Wiesbaden: Marix.

Siewert, Klaus. 2003. *Grundlagen und Methoden der Sondersprachenforschung. Mit einem Wörterbuch der Masematte aus Sprecherbefragungen und den schriftlichen Quellen* (Sondersprachenforschung 8). Wiesbaden: Harrassowitz.

Vertiefung Zweifach

D2

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivalliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 19:30	14.11.2022 - 14.11.2022	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Konstituierende Sitzung		

Block	09:00 - 17:00	06.02.2023 - 08.02.2023	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Blocktermine		

Kommentar Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivalliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“ bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.

ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivalliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivalliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes

Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Basener, Anna: Liebes- und Heftromane schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern. Berlin: Autorenhaus 2019.

Weitere Literatur via Stud.IP

Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:

Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.

Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film *Fack ju Göthe* (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: *Frau Müller muss weg* (2011), Judith Schalansky: *Der Hals der Giraffe* (2012) und Bora Dogtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schlußschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

Literatur

Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.

Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): *Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.

Deutschunterricht digital

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 04.11.2022 - 04.11.2022 1502 - 116

Bemerkung zur Vorbesprechung Gruppe

Fr Einzel	14:00 - 18:00	25.11.2022 - 25.11.2022	1502 - 116
Fr Einzel	14:00 - 18:00	09.12.2022 - 09.12.2022	1502 - 116
Fr Einzel	14:00 - 18:00	20.01.2023 - 20.01.2023	1502 - 116
Fr Einzel	14:00 - 18:00	03.02.2023 - 03.02.2023	1502 - 116

Kommentar	<p>Nicht erst pandemiebedingt spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle im Deutschunterricht. Traditionell mit Medien befasst, hat das Fach Deutsch diesbezüglich eine besondere Funktion. In diesem Praxisseminar setzen wir uns mit den Grundlagen und Gelingensbedingungen von digital gestütztem Unterricht auseinander, und zwar in Bezug auf deutschdidaktische Schwerpunkte wie Rechtschreibung und Grammatik. In einem Praxisprojekt wollen wir uns dann zum einen mit Erklärvideos und Tutorials, beschäftigen, welche mittlerweile zur medialen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern dazugehören. Zum anderen beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der Gamification. Die im Seminar erarbeiteten Ideen und Methoden sollen mit SuS an einer Sekundarstufenschule praktisch erprobt werden.</p> <p>Die Termine für die Praxisphase werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben, da sie erst im Laufe des neuen Schuljahres festgelegt werden können.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Projektberichte erworben</p>		
Bemerkung	<p>Vorbesprechung: 4.11.2022 von 14-16 Uhr in Raum 116</p> <p>Praxiswoche Ort: Käthe Kollwitz Schule: 6.2., 7.2. und 10.2.2023</p>		

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispielstexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.

Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010

Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020

Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017

Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016

Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Grammatik, Kognition, Didaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar

Immer wieder und nicht zu Unrecht wird im sprachdidaktischen Fachdiskurs die Frage nach dem Sinn des Grammatikunterrichts gestellt. Was nehmen SuS wirklich mit, wenn im Deutschunterricht von *Konjunktionen*, vom *Subjekt* oder vom *Präteritum* gesprochen wird? Und was kann der Grammatikunterricht tatsächlich zur Verbesserung sprachpraktischer Fähigkeiten beitragen?

Zahlreiche Arbeiten im Bereich der Kognitiven Linguistik zeigen, dass Sprache aufs Engste verweben ist mit der Art und Weise, wie wir unsere Welt wahrnehmen und mental konstruieren. Im Seminar wollen wir uns mit den Potenzialen dieser Erkenntnisse für sprachliche Lehr- und Lernkontexte beschäftigen, in der Hoffnung, Ansätze zur Beantwortung der folgenden Fragen zu finden:

Welche Art von grammatischem Wissen brauchen SuS, um besser lesen und schreiben zu lernen? Wie lässt sich ein solches Wissen bestmöglich vermitteln?

Das Seminar richtet sich an Studierende,

- die wissen wollen, was Grammatik mit Kognition zu tun hat,
- die an neuen Ansätzen für den schulischen Grammatikunterricht interessiert sind,
- die sich nicht scheuen, auch hin und wieder einen englischsprachigen Text zu lesen
- und die Lust haben, auch mal andere Lernformate auszuprobieren (so besteht die Studienleistung beispielsweise darin, Content für eine Rally-App zu generieren).

SL: Content für eine Rally erstellen

PL: Hausarbeit mit Unterrichtsbezug (Entwicklung von Unterrichtsideen zu einem selbst gewählten grammatischen Phänomen)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderer Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.

Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:

Nora Krug: Heimat. München: Penguin 2018

Jurga Vilé & Lina Itagaki: Sibiro Haiku. Basel: Baobab Books 2020

Andrea Wulf & Lilian Melcher: Die Abenteuer des Alexander von Humboldt. München: Bertelsmann 2019

Kunwu Li: Die Eisenbahn über den Wolken. Zürich: Edition Moderne 2016

Reinhard Kleist: Knock-out! Hamburg: Carlsen 2019

Birgit Weyhe: Lebenslinien. Berlin: avant-verlag 2020

Zeina Abirached: Piano Oriental. Berlin: avant-verlag 2016

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Medienmacher in der Schule

Seminar, SWS: 2
Haag, Benjamin

Block +SaSo 10:00 - 18:00 09.02.2023 - 11.02.2023 1502 - 503

Kommentar Erklärfilme, Podcasts, Visualisierungen, Social Media und E-Learning: Die Entwicklung, Produktion und Anwendung diverser digitaler Lehr- und Lernmedien steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dabei sollen mediendidaktische Aspekte berücksichtigt werden: a) Anwendungsbezug b) Benutzerfreundlichkeit c) Interaktivität d) Design Das Seminar stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung. Medienkompetenz wird dabei als wichtiger Teil von kommunikativer Kompetenz verstanden. Sie brauchen kein besonderes technisches Vorwissen. Alle Teilnehmer*innen erhalten ein E-Book zum Thema Visualisierung. Lernziele: Medien produzieren (auch mit Canva), E-Learning-Angebote gestalten mit h5p (Quiz, Lückentext, interaktive Videos ...), Einsatz von Social Media, Texte sprechen (Schreiben fürs Hören; Sprechtechniken), rechtliche Fragen klären.

SL: Gestaltung von Lernmaterial

PL: Gestaltung von Lernmaterial

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die mündliche Sprache ist in allen Fächern das zentrale Unterrichtsmedium: Lehrkräfte und Schüler*innen äußern sich mündlich und hören einander zu, nehmen dabei abwechselnd die Rollen von Zuhörer*innen und Sprecher*innen ein. Zudem bildet das Sprechen und Zuhören neben dem Lesen, Schreiben und Reflektieren über Sprache einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen. Dennoch sind Sprechen und Zuhören vergleichsweise selten Bestandteil didaktischer Überlegungen und gelten in der didaktischen Forschung als vernachlässigte Kompetenzen. Demgegenüber zeigt die

Praxis sehr divers ausgeprägte Sprech- und Gesprächskompetenzen von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb einer Lerngruppe), die auf die Notwendigkeit einer unterrichtlichen Förderung mündlicher Sprachfähigkeiten hinweisen.

Doch wie kann das gelingen? Im Seminar beschäftigen wir uns zur Beantwortung dieser Frage genauer mit der Didaktik und Methodik des Sprechens und Zuhörens im Deutschunterricht: Dazu klären wir die Zielsetzungen des Kompetenzbereichs und verschaffen uns einen Überblick über wissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen. Schwerpunkte der praxisorientierten Seminararbeit umfassen u. a. die Analyse von Videosequenzen, Lehrwerken und Lernmaterialien zu verschiedenen Themen (Erzählen, Vorlesen, Sich an Gesprächen beteiligen, Szenisches Spiel, Hörverstehen, Hör-Seh-Verstehen) sowie die Analyse und Konzeption von Unterrichtsgesprächen. Durch zahlreiche unterrichtliche Beispiele und praktische Übungen wird erarbeitet, wie Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht eingesetzt, entwickelt und gefördert werden kann.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit/Präsentation

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Di Einzel 18:00 - 20:00 07.02.2023 - 07.02.2023 1502 - 415

Block 10:00 - 18:00 02.03.2023 - 03.03.2023 1502 - 415

Kommentar Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.

Studienleistung und Prüfungsleistung:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik – und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Texte schreiben in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten Themen rund um das Schreiben von Texten im schulischen Deutschunterricht. Schreiben (können) bildet einen wesentlichen Aspekt in der schulischen Bildung. Die dafür notwendigen Kompetenzen, die im Deutschunterricht erworben und gefördert werden sollen, spielen nicht nur im Fach selbst, sondern für fast alle Schulfächer eine tragende Rolle, weswegen dem Fach Deutsch eine besondere Verantwortung zufällt. Im Seminar werden wir uns auf verschiedene Weise dem Thema nähern. Zunächst beschäftigen wir uns mit aktuellen Erkenntnissen aus der Schreibdidaktik und Schreibforschung zu Funktionen des Schreibens, Schreibkompetenz, Teilprozessen des Schreibens sowie Schreibstrategien. Danach werden wir uns insbesondere mit den Anforderungen an einen guten Schreibunterricht, dem Umgang mit Schülertexten (Leistungsbeurteilung und Förderung), der Planung von Schreibunterricht und der Gestaltung von Schreibaufgaben befassen. Das Seminar hat einen sprachwissenschaftlichen Schwerpunkt. Die Prüfungsleistung wird durch eine Hausarbeit erbracht.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur- oder Sprachwissenschaft aus den Module L 3-5 oder S 3-5

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft
PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

Argumentation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bayer, Klaus

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Wenn wir eine Aussage oder eine Vorschrift vernünftig begründen wollen, formulieren wir Argumente; z. B. "Peter ist nicht hier gewesen; denn sonst hätte er uns gewiss eine Nachricht hinterlassen." oder "Man sollte sich regelmäßig die Zähne putzen; denn dadurch lässt sich Karies verhüten." Das Seminar behandelt neben Funktionen, logischen Strukturen und sprachlichen Erscheinungsformen von Argumenten auch komplexere Argumentationen - sprachliche Handlungen ggf. mehrerer Personen, bei denen Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abgewogen werden.

Literatur Bayer, Klaus: Argument und Argumentation. Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 2007.
Naess, Arne: Kommunikation und Argumentation. Eine Einführung in die angewandte Semantik. Kronberg/ Ts.: Scriptor 1975.
Salmon, Wesley C.: Logik. Stuttgart: Reclam 1983. (RUB 7996)
(Hinweise auf weitere Literatur im Seminar)

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen binde sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen

machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur

Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne. Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: Hermann-Hesse-Jahrbuch 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: Kunstwerke unvergleichlicher Art. Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur. Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien. Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: Buddhismus. 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Das literarische Jahr 1929

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Jahr 1929 kann als Wendepunkt der Weimarer Republik gedeutet werden: Nach den Krisenjahren der unmittelbaren Nachkriegszeit folgt Mitte der 1920er Jahre zunächst eine Phase der ‚relativen Stabilisierung‘ und eine Zeit der soziokulturellen Modernisierung. Die Weltwirtschaftskrise im Herbst des Jahres 1929 beendet schließlich dieses „beste Jahrfünft“ (Horst Möller) der Republik. Neben den sich erneut zuspitzenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen markiert 1929 zugleich einen Höhepunkt für die Literatur der Weimarer Republik: Zu den bekanntesten Buchveröffentlichungen des Jahres zählen Romane wie Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“, Vicki Baums „Menschen im Hotel“ oder auch Erich Kästners „Emil und die Detektive“. Es handelt sich um Texte, die nicht nur einen Popularisierungsschub der jeweiligen Autor*innen und teils hitzige öffentliche Debatten auslösen, sondern die ebenfalls neue Schreibweisen prägen bzw. weiterentwickeln (Montagetechnik, Neue Sachlichkeit,

moderne Kinderliteratur). Der Literaturbetrieb des Jahres ist bestimmt durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur an Thomas Mann und des Georg-Büchner-Preises an Carl Zuckmayer. Skandale werden ausgelöst durch Walter Mehrings bissige Lyrik und seine satirischen Chansons, durch Kurt Tucholskys aufsehenerregendes, antinationalistisches ‚Bilderbuch‘ „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie durch verschiedene Theateraufführungen, etwa von Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ am Berliner Theater am Schiffbauerdamm oder Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“. Fälle wie diese rufen ein breites publizistisches Echo hervor und führen zu Diskussionen über Zensur und Kunstfreiheit sowie zu einer sich zuspitzenden Frontstellung zwischen linken und rechten Positionen. Eine Momentaufnahme des für die Literatur und Kultur so wichtigen Jahres 1929 soll einen konzentrierten Einblick in den vielfältigen literarischen Diskurs der Weimarer Republik ermöglichen und die spannungsreiche Koexistenz unterschiedlicher literarischer Strömungen sichtbar machen. Einige der genannten Autor*innen sollen in diesem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden (etwa Vicki Baum). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Baum, Vicki: Menschen im Hotel. Roman. 13. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021 (= KiWi 991). [ISBN 978-3-462-03798-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2010.

Kiesel, Helmuth: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933. München: Beck 2017.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009.

Das Partizip – Ein Chamäleon im Wortartendschungel?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar In verschiedenen Grammatiken wird das Partizip als sogenanntes ‚Mittelwort‘ bezeichnet, da es sich im Wortartendschungel des Deutschen zwischen den Wortarten Verb und Nomen bzw. Adjektiv zu positionieren scheint. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir der Frage nachgehen, welche Argumente für und gegen diese Mittelposition sprechen. Der Fokus liegt dabei auf den morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften von Partizipien.

Basierend auf diesem theoretischen Wissen sollen die Studierenden erlernen, kleine eigene Forschungsprojekte zu Partizipien durchzuführen, indem sie sukzessive an die Arbeit mit konkreten Sprachdaten (Korpora) und deren Beschreibung bzw. Analyse (Annotation) herangeführt werden.

SL: Sammlung kleinerer schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Ágel, Vilmos (2017): *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin/Boston: de Gruyter.

- Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.
- Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria (2015): *Duden. Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Rapp, Irene (1997): *Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. (Studien zur deutschen Grammatik 54). Tübingen: Stauffenburg-Verlag.
- Rath, Rainer (1971): *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. (Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim 12). Düsseldorf: Schwann.
- Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics. A guide to the methodology*. (Textbooks in Language Sciences 7). Berlin: Language Science Press.

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur

Elm, Theo: *Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz*. Stuttgart: Reclam 2004.

Schößler, Franziska: *Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama*. Darmstadt: WBG 2008.

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfaszination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann’schen Ästhetik, wie ‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Heißerer, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Einfache Sprache

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Einfache Sprache ist eine Variante der Standardsprache, die auf eine breitere Verständlichkeit abzielt, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Im ersten Teil des Seminars werden wir sprachliche Einfachheit und Verständlichkeit auf Wort-, Satz- und Textebene erörtern und uns mit Kriterien für Einfache Sprache und für Leichte Sprache befassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Seminarteilnehmer*innen in Projektarbeit Texte in Einfacher Sprache mit Texten in Standardsprache bzw. mit Texten in Leichter Sprache vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und einordnen.

SL: Vergleichsanalysen und Präsentation

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Schriftlinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Online-Veranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Online-Format zu wechseln.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung in die Schriftlinguistik (Online-Veranstaltung)

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023

Kommentar	<p>Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.</p> <p>Diese Veranstaltung findet als Online-Veranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Präsenzveranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Präsenz-Format zu wechseln.</p> <p>Neben festen virtuellen Terminen sind auch asynchrone Elemente geplant und außerdem flexibel anzuberaumende Gruppenarbeitszeiten und Beratungstermine.</p> <p>Ein entsprechender Zeitplan wird im Seminar bekannt gegeben.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.</p>
Literatur	Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung ins Mittelhochdeutsche

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar	<p>Dieses Seminar baut auf die Grundlagenmodule S1 und S2 auf und dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (z. B. Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Syntax sowie Sprachwandel im Allgemeinen.</p> <p>SL: Schriftliche Hausübungen. PL: Hausarbeit.</p>
-----------	---

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar	<p>Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke (,postdramatisches Theater') vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.</p>
-----------	---

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

- Literatur Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).
 Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.
 Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.
 Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.
 Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.
 Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

E.T.A. Hoffmanns Fantasiestücke

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars soll eine intensive Lektüre und Diskussion der „Fantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten“ stehen. Mit dieser ersten umfangreichen Textsammlung wurde E.T.A. Hoffmann in den Jahren 1814/15 schlagartig bekannt (auch wenn die Veröffentlichung zunächst ohne Angabe des Verfassernamens erfolgte und einige der Erzählungen bereits zuvor publiziert worden waren). Im Rahmen der heterogenen und doch eng miteinander verzahnten „Fantasiestücke“ veröffentlichte Hoffmann die Erzählungen „Ritter Gluck“, „Don Juan“, „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“, „Der Magnetiseur“ und „Die Abenteuer der Sylvester-Nacht“ sowie das Kunstmärchen „Der goldene Topf“. Zu der Sammlung zählen aber auch mehrere „Kreisleriana“, also Musikdichtungen über die Figur des genialischen Kapellmeisters Johannes Kreisler, der von vielen Rezensenten als Alter Ego des Autors gedeutet wurde. Ohnehin stellt die Musik ein wichtiges textübergreifendes Motiv der „Fantasiestücke“ dar. Daneben lotet Hoffmann bereits in seinen frühen Texten auf unterhaltsame und satirische Weise die Grenzen zwischen realistischen Erzählverfahren und wunderbaren bzw. fantastischen Elementen aus (so tauchen hier etwa mit dem Bullenbeißer Berganza und dem Affen Milo zwei von Hoffmanns berühmten sprechenden Tieren auf). Es ist geplant, mehrere der genannten Erzählungen ausführlicher zu analysieren und die „Kreisleriana“ in Auszügen zu rezipieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur Grundlage der Seminarlektüre wird die kommentierte Ausgabe der Fantasiestücke als Taschenbuch im Deutschen Klassiker Verlag sein, die Sie bitte anschaffen sollen:

Hoffmann, E.T.A.: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Hrsg. v. Hartmut Steinecke unter Mitarbeit v. Gerhard Allroggen u. Wulf Segebrecht. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2020 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 14). [ISBN 978-3-618-68014-7]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Lubkoll, Christine u. Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Fabeldichtung(en)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Zink, Manuel

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar Als literarische Gattung erlebt die Fabel im 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die aus der Antike stammenden Urtexte von Äsop, Phaedrus u.a. werden erstmals neu gelesen

und umgedeutet. Auch neue Fabelsammlungen entstehen, angepasst an die neuen Direktiven der Aufklärungszeit. Mit Jean de La Fontaine (1621-1695) entstehen in Frankreich zudem theoretische Abhandlungen über die Fabel, die auch in den deutschen Staaten und Fürstentümern großen Anklang finden. Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) machen – neben vielen weiteren Gelehrten – die Fabel im deutschsprachigen Raum bekannt und experimentieren mit neuen Formen und neuen Inhalten.

Schon die ersten theoretischen Überlegungen über die Fabel weisen auf den moralischen Wert der Gattung hin, vor allem für den Kirchen- und Schulunterricht. Auf den Plan treten bald auch poetologische Reflexionen, die zur analytischen Erkenntnis die anschauende hinzuziehen und damit der Frage nachgehen, wie ein Text, der eine besondere Begebenheit in aller Kürze angenehm und unterhaltsam erzählt, eine allgemeine „Wahrheit“ vermitteln kann.

Diese und andere Aspekte sollen Gegenstand des Seminars sein. Ergänzend werden dabei sowohl die geschichtliche Entwicklung der Fabel als auch ihre zeitgenössische Rezeption im Fokus stehen, denn die Fabel gilt Mitte des 18. Jahrhunderts als Modegattung – viel gelesen, viel besprochen, oftmals missverstanden. Als prominentes Analogon bzw. Gegenmodell soll die zumeist in Episoden abgefasste Geschichte von Reineke Fuchs die Diskussion flankieren.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

„Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

unternehmen und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z („Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

- Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.
- Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Formen und Funktionen der Intertextualität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Kein literarischer Text entsteht aus dem Nichts. Immer stoßen wir bei der Lektüre auf die mehr oder weniger sichtbaren Spuren anderer Texte. Phänomene der Intertextualität verweisen auf eine Beziehung zwischen den Texten, die Auswirkungen in beide Richtungen hat und deren Sinnangebote mitbestimmt. Während poststrukturalistische Theorien jegliche Einzeltexte zu einem universellen Intertext auflösen, da sie alle dasselbe Zeichensystem teilen, sollen im Seminar konkretere Text-Text-Verbindungen untersucht werden, von der gezielten Einzeltextreferenz bis hin zur strukturellen Analogie.

Die Beispiellektüren werden im Seminar bekannt gegeben.

Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

- Literatur Berndt, Frauke, Tonger-Erk, Lily: Intertextualität. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2013 (Grundlegenden der Germanistik, Bd. 53).

Grammatikalisierung und typologischer Wandel im Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Die Grammatikalisierung stellt ein zentrales Beobachtungs- und Erklärungsfeld dafür dar, dass sich natürliche Sprachen, im Speziellen die Grammatik jeder Sprache, im ständigen Wandel befinden. Im Deutschen lassen sich diachron und synchron vollendete und andauernde Grammatikalisierungsphänomene beobachten, die (gemeinsam) die heutige Grammatik maßgeblich geformt haben und formen, wobei aus semantischen und phonologischen Erscheinungen (Einheiten, Kriterien, Prozessen) grammatische Einheiten wurden bzw. werden.

Im Seminar werden an ausgewählten Phänomenen des Deutschen wichtige Aspekte der Grammatikalisierung thematisiert, wobei Bereiche wie die Flexion von Nomen und Verben, die Wortbildung, die Entstehung ‚grammatischer‘ Wörter und die Syntax im Zentrum der Analyse stehen. Fokussiert wird vor allem darauf, ob und wie solche Grammatikalisierungsprozesse (Morphologisierung, Syntaktisierung, ...) zur typologischen Veränderung einer Sprache führen. Der typologische Wandel des Deutschen wird also in den Blick genommen, die Dikta z.B., dass das Deutsche sich von einer synthetischen zu einer analytischen Sprache, von einer Silben- zu einer Wortsprache und von einer rein flektierenden zu einer flektierend-fusionierenden Sprache entwickelt hat bzw. entwickelt. Natürlich schließt dieses Vorhaben eine Beschäftigung mit Möglichkeiten und Prinzipien der typologischen Beschreibung von Sprachen und Sprache sowie Konzepten und Theorien zum Sprachwandel ein.

Voraussetzung: gute Kenntnis der Grammatik des Deutschen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare
PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36)
Ineichen, Gustav (1991): *Allgemeine Sprachtypologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lehmann, Christian (1987), Sprachwandel und Typologie. In: Boretzky, N./Enninger, W./Stolz, T. (Hrsg.), *Beiträge zum 3. Essener Kolloquium über Sprachwandel und seine bestimmenden Faktoren*. Bochum: Brockmeyer, 201-225.

Lehmann, Christian (1989): Grammatikalisierung und Lexikalisierung. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 42, 11-19.

Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second and revised edition. *Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt* 9. Erfurt: Universität Erfurt <<http://www2.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/ASSidUE/ASSidUE09.pdf>>.

Skalicka, Vladimir (1979): Typologische Studien. Mit einem Beitrag von Petr Sgall. Hrsg. von Peter Hartmann. Braunschweig: Vieweg.

Szczepaniak, Renata (2009): *Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (1996): Morphologischer Strukturwandel: Typologische Entwicklungen im Deutschen. In: Lang, E./Zifonun, G. (Hrsg.): *Deutsch – typologisch*. Berlin/New York, 492-524.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Grammatisches Wissen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Ausgangspunkt für das Seminkonzept ist es, Erwerbs- und Wandelprozesse als Kriterien für die Bewertung der Adäquatheit grammatischer Beschreibung, Modellierung und Theoriebildung zu betrachten. Auf der Basis sprachlicher Fakten sollen (nicht nur) für die Schulgrammatik relevante Modellierungskriterien kritisch hinterfragt werden. Der Blick auf die Empirie prägt somit das Verhältnis zum grammatischen (Vermittlungs)Gegenstand und versucht den Zugang zu den damit verbundenen grammatiktheoretischen Fragestellungen zu ermöglichen. Das Seminar strebt am Beispiel des Deutschen eine Sensibilisierung für grammatische Prozesse an, diskutiert das Verhältnis von Normierung und Gebrauch/ Veränderung und fördert eine wissende Reflexion und Positionierung. Es geht um analytisches Wissen für den ‚Hinterkopf‘ von (angehenden) Lehrenden (erzeugt durch Hinterfragen oder einfach: durch das Stellen von Fragen!), nicht für eine unkritische (unreflektiert gebrauchsfähig gemachte) unmittelbare Anwendung.

Voraussetzung: gute Kenntnis der (bzw. ein Faible für die) Grammatik des Deutschen
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare
PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

(hier nur beispielhaft Grundsätzliches, wie z.B.)

Duden-Grammatik (2005), Mannheim: Bibliographisches Institut (7. Aufl.).

Eisenberg, Peter (seit 1994): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.

Heidolph, Erich et al. (1984): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag (2. Aufl.).

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bände. Berlin/New York: De Gruyter.

Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner & Gisela Siebert-Ott (Hrsg.) (2003): *Didaktik der deutschen Sprache*. 2 Bde. Paderborn u.a.: Schöningh.

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung

Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung	Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr
Literatur	<p>Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR.</p> <p>Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p> <p>Szagon, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-,
-----------	--

Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagan, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur
Gruppe Klausur

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagan, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo	wöchentl.	10:00 - 12:00	17.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 116
Di	Einzel	10:30 - 12:30	31.01.2023 - 31.01.2023	1101 - E001
Bemerkung zur Gruppe		Klausur		

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagan, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das

Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: *Ironie und literarische Moderne*. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: *Ironie*. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur*. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: *Ironisch/Ironie*. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): *Ästhetische Grundbegriffe*. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: *Theorie der Ironie*. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: *Ironie*. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Kindsmord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Susanna Margaretha Brandt wird am 1. August 1771 wegen einer verheimlichten Schwangerschaft aus dem Dienst entlassen, am Tag darauf finden sich Blut und eine Nachgeburt, dann ein toter Knabe. Fünf Monate später wird sie enthauptet. Der Fall hat erstens Rechtsgeschichte geschrieben, die Debatten gipfeln 1780 in der Mannheimer Preisfrage: »Welches sind die besten ausführbarsten Mittel, dem Kindsmorde abzuwehren, ohne die Unzucht zu begünstigen«. Zweitens gelangt mit Goethes »Urfaust« und »Faust« der Prozess um das ›Frankfurter Gretchen‹ zu literarischer Prominenz: In rascher Folge erscheinen Balladen (Bürger, Meißner, Schiller, Schink, Sprickmann) und Dramen, insbesondere »Die Kindermörderin« (1776) von Heinrich Leopold Wagner. Das Seminar soll die Rechtsdiskurse anhand von Fach- und Fallgeschichten und deren literarischer Umsetzung erschließen. Die meisten der verhandelten Inhalte sind verstörend und werden deshalb nicht in jeder Sitzung mit ›content notes‹ versehen. Unaufhörlich geht es um sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Schändung, Mord und Selbstmord, Hinrichtungen usw. – Für Prüfungsleistungen gilt die klassische Hausarbeit.

Literatur

Richard van Dülmen: *Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit*. Frankfurt a.M. 1991 (u.ö.). – Matthias Luserke-Jaqui: *Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur*. Tübingen, Basel 2002 (gute Textsammlung!). – Kirsten Peters: *Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts*. Würzburg 2001.

Kommunikation von Quantität

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Informationen zu Anzahl oder Häufigkeit können mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln kommuniziert werden, u.a. mit unbestimmten Zahlwörtern (z.B. *einige, viele*), mit Kardinalzahlen (z.B. *drei, elf*) und mit Zahlwortmodifikation (z.B. *mindestens, weniger als*). Durch die sprachliche Darstellung kann die subjektive Wahrnehmung von Quantitäten beeinflusst werden (vgl. *Im nächsten Halbjahr werden die Pharmakonzerne höchstens / bis zu fünf Milliarden Impfdosen herstellen*). Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit theoretischen Ansätzen und Untersuchungsergebnissen zur Kommunikation von Quantitäten befassen. Im zweiten Teil werden die Seminarteilnehmer*innen unter Anleitung eigene kleine Untersuchungen zur Interpretation oder Verwendung von sprachlichen Ausdrücken zur Kommunikation von Quantität durchführen.

SL: Durchführung und Präsentation einer Untersuchung

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman ‚Wer wir sind‘ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche

Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar

Als Dramatiker, Theatertheoretiker, Fabeldichter und schlagfertiger Literaturkritiker ist Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) heute noch den meisten Leser:innen bekannt. Als Verfasser von Gedichten, kunsttheoretischen, theologisch-philosophischen und philologischen Abhandlungen weniger. Und nur den Lessing-Kenner:innen ist wohl der Bibliothekar ein Begriff, der unter dem Titel „Zur Geschichte und Literatur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel“ die erste Bibliothekszeitschrift ins Leben gerufen hat.

Gegenstand des Seminars wird das vielgestaltige Schaffen Lessings sein, von seinen berühmten Dramen „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ bis zu seinen polemischen Angriffen auf die protestantischen Neologen und seinen scharfzüngigen Kritiken gegen den damaligen „Literaturpapst“ Johann Christoph Gottsched. Gleichsam als Kontrastierung soll dabei auch der „private“ Lessing unter die Lupe genommen werden. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit Familienmitgliedern, seiner Verlobten Eva König sowie mit Freunden wie Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Johann Wilhelm Ludwig Gleim sollen die Lektüre flankieren.

Zwischen den Anfängen einer gelehrten Öffentlichkeit in der Frühaufklärung und den Ambitionen eines Schriftstellers, der es wagt, allein von seinen Publikationen zu leben, soll im Seminar – am Beispiel Lessings – die Profilierung dieser beiden Sphären diskutiert werden: ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihre Konfliktpotenziale und Problemstellungen.

In Kooperation mit der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel ist eine Exkursion nach Wolfenbüttel geplant, wo Lessings Wohn- und Arbeitsräume erkundet werden sollen (Lessinghaus, Herzog August Bibliothek, Meißnerhaus u.a.). Die Terminierung und weitere Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“

Literatur Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).

... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

LiteraTour Nord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Do Einzel 19:30 - 21:00 03.11.2022 - 03.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 19:30 - 21:00 24.11.2022 - 24.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover

Sa Einzel 19:30 - 21:00 10.12.2022 - 10.12.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 20:15 - 21:45 19.01.2023 - 19.01.2023

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel

Do Einzel 19:30 - 21:00 02.02.2023 - 02.02.2023

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Kommentar Die LiteraTour ist eine Autor*innen-Tournee durch den Norden: Fünf Autor*innen lesen im Wintersemester in sieben Städten, darunter im Literaturhaus Hannover.

Die Autor*innen bewerben sich mit ihrer Teilnahme auch um den Preis der LiteraTour Nord, der mit 15.000 Euro dotiert ist und von einer Jury vergeben wird, in der auch das Publikum eine Stimme hat.

Auf diese Lese-Tour bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüren, Rezensionsübungen und die Ausarbeitung von Moderationen vor. Dieses Seminarangebot richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse an rezentester Gegenwartsliteratur und literarischer Veranstaltungs- und Schreibpraxis haben.

Von den studentischen Teilnehmer*innen wird erwartet, dass sie auch die fünf Lesungen im Literaturhaus besuchen, diese zählen als Seminarsitzungen:

Donnerstag, 03.11.2022, 19:30 Uhr: Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover
 Donnerstag, 24.11.2022, 19:30 Uhr: Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover
 Samstag (!), 10.12.2022, 19:30 Uhr: Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover
 Donnerstag, 19.01.2023, 20:15 Uhr (!): Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel (!)
 Donnerstag, 02.02.2023, 19:30 Uhr: Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Literarische und wissenschaftliche Texte sowie praktische Handreichungen können zu Beginn des Seminars über StudIP zur Verfügung gestellt werden.

SL: Verfassen einer Rezension zu einem der Werke und Mitwirkung beim Verfassen einer Moderation für eine Lesung.

PL: Hausarbeit

Literatur um 1900

Seminar, SWS: 2
 Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Das Epochenkonzept ‚Jahrhundertwende‘ um 1900 umfasst so verschiedene, zeitlich parallel verlaufende künstlerische Strömungen wie Naturalismus, Impressionismus, Jugendstil, Décadence, Ästhetizismus, Symbolismus und Neuromantik. Das Bewusstsein einer epochalen Schwellsituation (‚fin de siècle‘) kommt jedoch nicht nur in der Literatur, sondern auch in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Physik, Philosophie und Psychoanalyse zum Ausdruck. Eingeführt wird anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten und Autoren (Mach, Freud, Bahr, Hofmannsthal, Schnitzler, Musil, Rilke u.a.) in zentrale Theoreme, Figuren, Diskurse, Fragestellungen und Themen dieser epochalen Konstellation (Wahrnehmungs- und Ich-Dissoziation, Sprachkritik, Neurasthenie, Hysterie, Krise der Männlichkeit, femme fatale und homme fragile), die als Beginn der Moderne im engeren Sinn gilt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wissenschaftl. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur Kimmich, Dorothee u. Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2006.

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und

Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar

Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der ‚männlichen Herrschaft‘ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur

Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.

Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.

Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel Louisa

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Rechte Gewalt in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Wenn es in der deutschsprachigen Literatur um rechte Gewalt geht, dann zumeist um NS-Verbrechen. Wie aber sieht es mit nichtstaatlicher rechter Gewalt aus, die etwa von Rechtsterrorist*innen und Neonazis verübt wird? Im Seminar wird die literarische Verhandlung dieser rechten Gewalt analysiert. Untersucht wird, wer spricht, was/wer je erinnert und was gerade nicht erzählt wird. Welche Leerstellen, welche Muster lassen sich ausmachen? Dazu werden auch die Kontexte, etwa erinnerungspolitische Debatten,

miteinbezogen. Hier soll danach gefragt werden, wie sich die Texte zum hegemonialen Erinnerungsdiskurs verhalten und welchen Beitrag eine literarische Erinnerung an rechte Gewalt leisten kann. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Zur Anschaffung empfohlen und vor Seminarbeginn zu lesen: Tellkamp, Uwe: Der Eisvogel. Berlin: Suhrkamp 2010.

Weitere Literatur:

Herz, Thomas: Die ›Basiserzählung‹ und die NS-Vergangenheit. Zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In: Thomas Herz/Michael Schwab-Trapp: Umkämpfte Vergangenheit. Diskurse über den Nationalsozialismus seit 1945, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997, S. 249-265.

Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja und Virchow, Fabian (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film [LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1], Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler 2022. (über TIB online zugänglich)

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander | Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene

Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembertgewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schriftstellerinnen ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Das Ende des Zweiten Weltkriegs als Zäsur steht am Beginn unseres Untersuchungszeitraums. An der Neuordnung der Gesellschaft ist auch die Literatur beteiligt, repräsentiert beispielsweise durch die Gruppe 47. Aber wie sieht es mit der Mitgestaltung durch weibliche Stimmen aus? Inwiefern prägen Schriftstellerinnen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die literarische wie gesellschaftliche Diskussion?

In Fortsetzung zum vergangenen Semester geht es nun chronologisch weiter. Mit Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann werden wir zwei Protagonistinnen der Gruppe 47 kennenlernen, die mit ihrem Schreiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der Schoa wesentlich mitbefördert haben, ebenso wie Nelly Sachs. Friederike Mayröcker experimentiert ab den 50er Jahren mit konkreter Poesie. Im Zuge der einsetzenden Frauenbewegung beschäftigen sich Autorinnen wie Marlen Haushofer oder Verena Stefan mit Selbstfindung und weiblicher Sexualität, wobei die Auseinandersetzung mit Feminismus und Geschlechtertausch in der DDR mindestens ebenso intensiv wie im Westen verlief, zu betrachten etwa an der Zusammenarbeit von Sarah Kirsch, Christa

Wolf und Irmtraud Morgner. Nach der Wiedervereinigung und der 2000er-Wende pluralisieren sich die Debatten. Das Berliner literarische „Fräuleinwunder“ entlarvt sich als ein männliches Konstrukt, migrantische, postkoloniale und queere Positionen gewinnen zunehmend an Bedeutung, wie das Schreiben von Emine Sevgi Özdamar oder Sibylle Berg zeigt. Anhand von Elfriede Jelinek und Herta Müller, neben Sachs die einzigen deutschsprachigen Literaturnobelpreisträgerinnen, werden Wahrnehmungsmuster, Widerständigkeiten und Kanonisierungstendenzen weiblichen Schreibens abschließend in den Blick genommen.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar zu Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist ausdrücklich nicht erforderlich. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Kiepenheuer & Witsch 2021.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Literatur

Sekundärliteratur:

Windfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hilflos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus ¹⁹1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

Sprache visualisieren – mit soziophonetischen Methoden der Linguistik

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Ikenaga, Hana

Mo Einzel 10:30 - 14:30 10.10.2022 - 10.10.2022 1502 - 506

Block 10:30 - 16:30 11.10.2022 - 13.10.2022 1502 - 506

Fr Einzel 10:30 - 14:30 14.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 506

Kommentar Wir alle wissen, dass kleinste Aspekte der Sprachproduktion eine Vielzahl von Informationen über die Sprecherinnen und Sprecher vermitteln – wie alt sie sind, welchem Geschlecht sie angehören, aus welcher Region sie kommen, oder sogar, in welchem emotionalen Zustand sie sich befinden. Die Beschreibung dieser Art von Variation erfordert jedoch gewisse Fähigkeiten und theoretische Ansätze. Die Sprachwissenschaften erleben derzeit einen engagierten Vorstoß, mehr empirische Forschung in die linguistische Theoriebildung einzubeziehen. Dieses praxisorientierte Blockseminar soll Studierenden als Ausgangspunkt dienen, um einige Grundkenntnisse der phonetischen Analyse von Sprache zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden von ihren ersten Schritten in akustischer Messung bis hin zu fortgeschrittenen Techniken wie die Erstellung von Vokaltrapezen zu führen. Die Lehrveranstaltung besteht aus einer Einführung in theoretische und methodische Konzepte der Soziophonetik, praktischem Training und Analysesitzungen mit Gelegenheit zur Diskussion. Außerdem führen die Studierenden ein kleines Gruppenprojekt durch, welches sie am letzten Semintag präsentieren. Das Sprachmaterial wird aus dem kürzlich erhobenen DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) stammen.

SL: Präsentation eines Gruppenprojekts

PL: Werkstattbericht inkl. akustischer Analyse

Literatur Becker, Thomas (2013): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Darmstadt: WBG.

Di Paolo, Marianna / Yaeger-Dror, Malcah (Hg.) (2011): Sociophonetics. A student's guide. London: Routledge (English Language and Linguistics).

Kendall, Tyler / Fridland, Valerie (2021): Sociophonetics. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Block 09:00 - 16:00 10.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 415

Kommentar Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandelerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.

Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.

Wichtige Informationen zu diesem Seminar:

- 1) Der Kurs findet in Form eines Blockseminars in der Einführungswoche (10.-14.10.2022) statt. Hier kann nur eine Studienleistung erbracht werden!
- 2) Die Anmeldung ist nur bis zum 03.10.2022 möglich.
- 3) Aufgrund des Anmeldeesets erfahren Sie erst am 04.10.2022 um 6 Uhr, ob Sie einen Platz in diesem Seminar haben. Sollten Sie die Teilnahme in dieser Veranstaltung aber aus wichtigen Gründen benötigen, dann nehmen Sie bitte bereits während der Anmeldephase Kontakt per Mail auf.
- 4) Sobald die Teilnehmendenliste steht, gibt es die erste Teilaufgabe der Studienleistung, die bis zur ersten Seminarsitzung am 10.10.2022 bearbeitet werden muss. Genauere Informationen dazu folgen am 04.10.2022 per Mail.

- Literatur
- SL: Mitarbeit, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS), Wiki-Artikel
 Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.
- Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.

Thomas Mann: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Braschoß, Marvin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Das Mann'sche Œuvre oszilliert zwischen einer nüchtern-distanzierten Ironie und einer bisweilen geradezu glühenden Sinnlichkeit; es entzieht sich fixierenden Zuschreibungen, zerfällt mit einer immerzu aus den Texten hervorbrechenden ‚Doppeloptik‘ in schillernde Facetten, die indes fraglos zu polarisieren wissen. Noch heute besitzen die Texte Thomas Manns, der wohl zu Recht seinen Status als einer der wichtigsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts behauptet, einen erheblichen Einfluss, der weit über seine Zeit hinausreicht und sowohl Kunst als auch Kultur durchdringt. Dieses Seminar begibt sich auf Spurensuche in die Erzählungen des ‚ironischen Erotikers‘ und taucht in das vielfältige Spektrum der Motivwelt ein, das sich nur allzu oft aus disharmonischen Gegensatzpaaren konstituiert und eine gewisse Tragik aufweist. Eine Tragik, welche die Suchbewegungen der ‚Helden der Schwäche‘ luzide erfahrbar macht, die schwankend auf den unsteten Pfaden zwischen Kunst und Leben – ständig von der Gefahr des Fallens bedroht – wandern. Für die Seminarlektüre sind neben kanonischen Erzählungen wie *Tonio Kröger* (1903) und *Der Tod in Venedig* (1912) auch weniger breitflächig rezipierte Texte wie *Ein Glück* (1904) vorgesehen. Eine genaue Auswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Ebenso wird die Verfilmung *MORTE A VENEZIA* (dt. *Tod in Venedig*) (1971) von Luchino Visconti in einer Sitzung behandelt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Blödorn, Andreas u. Marx, Friedhelm (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie. München: Beck 2001.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 4. Aufl. München: Beck 2010.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit und Sprachausbau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gibt einen authentischen und anwendungsbezogenen Einblick in das Forschungsfeld „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“. Nach ersten einführenden Sitzungen zu Grundlagen des fortgeschrittenen mehrsprachigen Spracherwerbs in Bildungskontexten und empirischen Forschungsmethoden in diesem Themenfeld werden verschiedene Lernergruppen mit entsprechend unterschiedlichen sprachlichen Ausgangslagen hinsichtlich des Sprachausbaus fokussiert. Dazu finden flankierend vier Gastvorträge im Laufe des Semesters statt:

21.11.22, 16-18 Uhr: Teresa Barberio & Melanie Fuchs (Mercator Institut, Universität zu Köln) **Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – Methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie**

05.12.22, 16-18 Uhr: Esin Isil Gülbeyaz (Universiteit Utrecht, NL) **Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit – Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schüler:innen in ihrer Erst- und Zweitsprache**

19.12.22, 16-18 Uhr: Christin Schellhardt & Christoph Schroeder (Universität Potsdam) **Schriftsprachliche Strukturen in deutschen und türkischen Texten mehrsprachiger Schüler:innen – Sprachausbau am Beispiel der Nominalphrase**

16.01.23, 16-18 Uhr: Moti Mathiebe (Leibniz Universität Hannover) **Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I**

Die den Gastvorträgen jeweils vorangehenden Seminarsitzungen dienen der Vorbereitung der Vorträge. Entsprechend lesen und diskutieren wir im Seminar einführende Texte zu Fragestellungen, Gegenständen und Forschungsmethoden des Forschungsfelds sowie einen Text, der vom eingeladenen Referenten/der eingeladenen Referentin empfohlen wird.

In den Vorträgen gehen die Referent:innen am Beispiel eigener empirischer Forschung auf die Forschungsmethoden des vorgestellten Projekts ein und reflektieren diese auch kritisch. Auf diese Weise können die Studierenden besonders forschungsnah Einblicke gewinnen, welche Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung, Beschreibung, Analyse und Auswertung von linguistischen Daten in der empirischen Forschung zu Mehrsprachigkeit und Sprachausbau zum Einsatz kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

SL: Referat (mit schriftlichem Handout) / Moderation der Gastvorträge / Protokolle zu den Gastvorträgen

PL: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur

Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Bredel, Ursula & Feilke, Helmuth (2021, Hg.): *Die Sprache in den Schulen – eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der Deutschen Sprache*. Berlin: Erich Schmidt.

Grißhaber, Wilhelm, Schmölzer-Eibinger, Sabine, Roll, Heike & Schramm, Karen (2018, Hg.): *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik, Kurs I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, den Sprachstand mono- und bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher zuverlässig zu erfassen, um – perspektivisch – im klinischen Kontext weitere Therapieschritte planen bzw. im schulischen Kontext auch mehrsprachigkeitsorientierte Lernangebote entwickeln zu können. Besprochen und erprobt werden Tests, Screenings, Profilanalysen sowie Beobachtungsverfahren, die je nach Bedarf geeignet sind, etwaige Sprachentwicklungsstörungen festzustellen oder auch sogenannte Lerner:innensprachen zu analysieren.

SL: Lernportfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Handout

PL: Ausarbeitung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Spracherwerbsprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten der theoretischen Beschreibung von Spracherwerbsprozessen und setzt sich mit Modellierungen des Erst(- und Zweit)spracherwerbs und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren an ausgewählten Beispielen aus Phonologie, Morphologie und Syntax auseinander. Die Lehrveranstaltung ist weitgehend als lektürebasierter Diskussionskurs konzipiert, Leselust und Debattierfreude werden somit vorausgesetzt. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S5.2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S5.2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur Grieshaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst-und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
Kauschke, Christina (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin: de Gruyter.

- Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. Stuttgart; Weimar: Metzler.
 Rothweiler, Monika (2007): Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb. In: Steinbach, M. u.a. (Hrsg.), Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 103-136.
 Rothweiler, Monika (2015): Spracherwerb. In: Meibauer, J. u.a. (Hrsg.), Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 255-297.
 Szagun, Gisela (2019): Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, Weinheim; Basel: Beltz.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Von Ausländerliteratur zu postmigrantischer Poesie: eine kritische Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Fallis, Deborah

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Ausländerliteratur, Gastarbeiterliteratur, Migrantenliteratur – später interkulturelle, transkulturelle oder (post)migrantische Literatur. Verschiedene Begriffe für das gleiche Phänomen? Eine sinnvolle Einteilung oder die Festschreibung einer Randposition?

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis, der 1985 bis 2017 an Autor*innen nichtdeutscher Sprachherkunft verliehen wurde, weist auf eine Entwicklung in der deutschen Literaturlandschaft hin: Autor*innen mit Migrationsgeschichte (ob die Autor*innen selbst migriert sind oder ihre Eltern oder Großeltern) werden eingebunden, anerkannt und wertgeschätzt und in den letzten Jahren auch vermehrt in großen Verlagshäusern publiziert. Doch auch in Anbetracht der interkulturellen Literaturwissenschaft, die sich mit dem Zusammenspiel verschiedener Kulturen in der Literatur auseinandersetzt, lässt sich die Frage stellen: Ist es heute noch sinnvoll, diese Autor*innen in einer eigenen Preiskategorie oder Literaturgattung zu verorten? Sind sie nicht bereits Teil eines deutschen Literaturkanons oder -mainstreams? Ist bereits die Frage nach dem Kanon überholt? Oder ist es gerade jetzt wichtig, vielfältige Texte aus einer postmigrantischen Perspektive zusammenzuführen und zu verknüpfen, damit diese nicht unsichtbar gemacht werden oder gar verschwinden?

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit diesen Fragen, Konzepten und Diskursen auseinandersetzen und anhand von literarischen Texten ab den 1980er Jahren bis heute praktisch erproben. Herangezogen werden dafür Anthologien wie *Zu Hause in der Fremde*. Ein bundesdeutsches Ausländer-Lesebuch (1981) ebenso wie Gedichtbände, Kurzprosa, Romane und ein Theaterstück. Geplant ist auch eine Exkursion ins Schauspiel Hannover.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Literatur

Amodeo, Immacolata: „Die Heimat heißt Babylon“: zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

Bischoff, Doerte u. Susanne Komfort Hein (Hrsg.): *Handbuch Literatur & Transnationalität*. Berlin, Boston: De Gruyter 2019.

Chiellino, Carmine u. Natalia Shchyhlevska (Hrsg.): *Bewegte Sprache: vom „Gastarbeiterdeutsch“ zum interkulturellen Schreiben*. Dresden: Thelem 2014.

Foroutan, Naika, Juliane Karakayali u. Riem Spielhaus (Hrsg.): *Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssystem, Repräsentationen, Kritik*. Frankfurt, New York: Campus 2018.

Giessen, Hans W. u. Christian Rink (Hrsg.): *Migration in Deutschland und Europa im Spiegel der Literatur. Interkulturalität Multikulturalität Transkulturalität*. Berlin: Frank & Timme 2017.

Hofmann, Michael u. Iulia-Karin Patrut: *Einführung in die interkulturelle Literatur*. Darmstadt: WBG 2015.

Holdenried, Michaela: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Unter redaktioneller Mitarbeit von Anna-Maria Post. Stuttgart: Metzler 2022.

Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde: Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. München: Iudicium-Verlag 2008.

Von Geheimsprachen, Jargons und Rotwelsch – Einführung in die Sondersprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ehrlich, Stefan

Block	10:00 - 16:00	10.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 503
Kommentar	<p>Geheimsprachen, Argots und spezialisierte Jargons faszinieren schon lange Laiinnen und Laien, während die Thematik in der Linguistik nur am Rande eine Rolle spielt. Dabei zeigt sich bei einer genaueren Betrachtung, dass solche Sprachformen divers sind und ihre Spuren vielerorts, z. B. in Münster und Minden, zu finden sind. In diesem Seminar werden diese Varietäten und Register unter dem Begriff der Sondersprache versammelt und unter die Lupe genommen. Neben einer Einführung in die Grundlagen und Methoden der zeitgenössischen Sondersprachenforschung werden einzelne Aspekte fokussiert. Dafür sollen Fragen beleuchtet werden, die die Entstehungsgeschichte von „Rotwelsch-Dialekten“, spezifisch sondersprachliche Funktionen wie Abgrenzung und Vermäntelung, die In-Group-Stärkung sowie linguistische Strukturen (insbesondere Lexikon und Sondersprachen, aber auch grammatische Einbettung) betreffen. Der allgemeinen Perspektive folgt eine Einzelbetrachtung von sondersprachlichen Vorkommen (z. B. Jenisch mit örtlicher Bindung, Berufssprachen, Sprache von Reisenden, Sondersprachen in der öffentlichen Wahrnehmung und außerhalb des deutschen Sprachraums etc.). Das Seminar ist als einwöchiger Block mit täglich fünf Unterrichtseinheiten angelegt. Die Teilnahme erfordert daher tägliche Lektüre und Vorbereitung der folgenden Sitzung. Anmeldeschluss: 29.09.22 (bei mehr als 30 Anmeldungen erfolgt am 30.09.22 eine Auslosung und Benachrichtigung über die Teilnahme)</p> <p>SL: Portfolio/Exzerpte/Protokolle; auch Kurzvortrag ist möglich (Sitzungen am Donnerstag und Freitag) PL: Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>Braun, Christian (ed.). 2012. <i>Sprache und Geheimnis: Sondersprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Arkanem und Profanem</i> (Lingua Historica Germanica 4). Berlin: Akademie Verlag.</p> <p>Efing, Christian. 2004. <i>Jenisch unter Schaustellern</i> (Sondersprachenforschung 10). Wiesbaden: Harrassowitz.</p> <p>Efing, Christian & Bruno Arich-Gerz. 2017. <i>Geheimsprachen: Geschichte und Gegenwart verschlüsselter Kommunikation</i>. Wiesbaden: Marix.</p> <p>Siewert, Klaus. 2003. <i>Grundlagen und Methoden der Sondersprachenforschung. Mit einem Wörterbuch der Masematte aus Sprecherbefragungen und den schriftlichen Quellen</i> (Sondersprachenforschung 8). Wiesbaden: Harrassowitz.</p>		

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

E.T.A. Hoffmanns Fantasiestücke

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr	wöchentl.	12:00 - 14:00	21.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 415
Kommentar	<p>Im Mittelpunkt des Seminars soll eine intensive Lektüre und Diskussion der „Fantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten“ stehen. Mit dieser ersten umfangreichen Textsammlung wurde E.T.A. Hoffmann in den Jahren 1814/15 schlagartig bekannt (auch wenn die Veröffentlichung zunächst ohne Angabe des Verfassernamens erfolgte und einige der Erzählungen bereits zuvor publiziert worden waren). Im Rahmen der heterogenen und doch eng miteinander</p>			

verzahnten „Fantasiestücke“ veröffentlichte Hoffmann die Erzählungen „Ritter Gluck“, „Don Juan“, „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“, „Der Magnetiseur“ und „Die Abenteuer der Sylvester-Nacht“ sowie das Kunstmärchen „Der goldene Topf“. Zu der Sammlung zählen aber auch mehrere „Kreisleriana“, also Musikdichtungen über die Figur des genialischen Kapellmeisters Johannes Kreisler, der von vielen Rezensenten als Alter Ego des Autors gedeutet wurde. Ohnehin stellt die Musik ein wichtiges textübergreifendes Motiv der „Fantasiestücke“ dar. Daneben lotet Hoffmann bereits in seinen frühen Texten auf unterhaltsame und satirische Weise die Grenzen zwischen realistischen Erzählverfahren und wunderbaren bzw. fantastischen Elementen aus (so tauchen hier etwa mit dem Bullenbeißer Berganza und dem Affen Milo zwei von Hoffmanns berühmten sprechenden Tieren auf). Es ist geplant, mehrere der genannten Erzählungen ausführlicher zu analysieren und die „Kreisleriana“ in Auszügen zu rezipieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Grundlage der Seminarlektüre wird die kommentierte Ausgabe der Fantasiestücke als Taschenbuch im Deutschen Klassiker Verlag sein, die Sie bitte anschaffen sollen:

Hoffmann, E.T.A.: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Hrsg. v. Hartmut Steinecke unter Mitarbeit v. Gerhard Allroggen u. Wulf Segebrecht. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2020 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 14). [ISBN 978-3-618-68014-7]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Lubkoll, Christine u. Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Fabeldichtung(en)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar

Als literarische Gattung erlebt die Fabel im 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die aus der Antike stammenden Urtexte von Äsop, Phaedrus u.a. werden erstmals neu gelesen und umgedeutet. Auch neue Fabelsammlungen entstehen, angepasst an die neuen Direktiven der Aufklärungszeit. Mit Jean de La Fontaine (1621-1695) entstehen in Frankreich zudem theoretische Abhandlungen über die Fabel, die auch in den deutschen Staaten und Fürstentümern großen Anklang finden. Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) machen – neben vielen weiteren Gelehrten – die Fabel im deutschsprachigen Raum bekannt und experimentieren mit neuen Formen und neuen Inhalten.

Schon die ersten theoretischen Überlegungen über die Fabel weisen auf den moralischen Wert der Gattung hin, vor allem für den Kirchen- und Schulunterricht. Auf den Plan treten bald auch poetologische Reflexionen, die zur analytischen Erkenntnis die anschauende hinzuziehen und damit der Frage nachgehen, wie ein Text, der eine besondere Begebenheit in aller Kürze angenehm und unterhaltsam erzählt, eine allgemeine „Wahrheit“ vermitteln kann.

Diese und andere Aspekte sollen Gegenstand des Seminars sein. Ergänzend werden dabei sowohl die geschichtliche Entwicklung der Fabel als auch ihre zeitgenössische Rezeption im Fokus stehen, denn die Fabel gilt Mitte des 18. Jahrhunderts als Modegattung – viel gelesen, viel besprochen, oftmals missverstanden. Als prominentes Analogon bzw. Gegenmodell soll die zumeist in Episoden abgefasste Geschichte von Reineke Fuchs die Diskussion flankieren.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.
Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar „Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

untermehren und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z („Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

Bemerkung PL: wiss. Hausarbeit
Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP
Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.
Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre

Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Kindsmord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

- Kommentar** Susanna Margaretha Brandt wird am 1. August 1771 wegen einer verheimlichten Schwangerschaft aus dem Dienst entlassen, am Tag darauf finden sich Blut und eine Nachgeburt, dann ein toter Knabe. Fünf Monate später wird sie enthauptet. Der Fall hat erstens Rechtsgeschichte geschrieben, die Debatten gipfeln 1780 in der Mannheimer Preisfrage: »Welches sind die besten ausführbarsten Mittel, dem Kindsmorde abzuwehren, ohne die Unzucht zu begünstigen«. Zweitens gelangt mit Goethes »Urfaust« und »Faust« der Prozess um das »Frankfurter Gretchen« zu literarischer Prominenz: In rascher Folge erscheinen Balladen (Bürger, Meißner, Schiller, Schink, Sprickmann) und Dramen, insbesondere »Die Kindermörderin« (1776) von Heinrich Leopold Wagner. Das Seminar soll die Rechtsdiskurse anhand von Fach- und Fallgeschichten und deren literarischer Umsetzung erschließen. Die meisten der verhandelten Inhalte sind verstörend und werden deshalb nicht in jeder Sitzung mit »content notes« versehen. Unaufhörlich geht es um sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Schändung, Mord und Selbstmord, Hinrichtungen usw. – Für Prüfungsleistungen gilt die klassische Hausarbeit.
- Literatur** Richard van Dülmen: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a.M. 1991 (u.ö.). – Matthias Luserke-Jaqui: Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur. Tübingen, Basel 2002 (gute Textsammlung!). – Kirsten Peters: Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts. Würzburg 2001.

Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

- Kommentar** Als Dramatiker, Theatertheoretiker, Fabeldichter und schlagfertiger Literaturkritiker ist Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) heute noch den meisten Leser:innen bekannt. Als Verfasser von Gedichten, kunsttheoretischen, theologisch-philosophischen und philologischen Abhandlungen weniger. Und nur den Lessing-Kenner:innen ist wohl der Bibliothekar ein Begriff, der unter dem Titel »Zur Geschichte und Literatur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel« die erste Bibliothekszeitschrift ins Leben gerufen hat.
- Gegenstand des Seminars wird das vielgestaltige Schaffen Lessings sein, von seinen berühmten Dramen »Emilia Galotti« und »Nathan der Weise« bis zu seinen polemischen Angriffen auf die protestantischen Neologen und seinen scharfzüngigen Kritiken gegen den damaligen »Literaturpapst« Johann Christoph Gottsched. Gleichsam als Kontrastierung soll dabei auch der »private« Lessing unter die Lupe genommen werden. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit Familienmitgliedern, seiner Verlobten Eva König sowie mit Freunden wie Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Johann Wilhelm Ludwig Gleim sollen die Lektüre flankieren.
- Zwischen den Anfängen einer gelehrten Öffentlichkeit in der Frühaufklärung und den Ambitionen eines Schriftstellers, der es wagt, allein von seinen Publikationen zu leben, soll im Seminar – am Beispiel Lessings – die Profilierung dieser beiden Sphären diskutiert werden: ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihre Konfliktpotenziale und Problemstellungen.
- In Kooperation mit der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel ist eine Exkursion nach Wolfenbüttel geplant, wo Lessings Wohn- und Arbeitsräume erkundet werden sollen (Lessinghaus, Herzog August Bibliothek, Meißnerhaus u.a.). Die Terminierung und weitere Details werden in der ersten Sitzung besprochen.
- SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.
PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.
- Literatur** Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher 1960 – 1971*. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3.2 Literatur ab 1830

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar	<p>Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.</p> <p>SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.</p> <p>Lektüreeempfehlungen zur Einführung:</p> <p>Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.</p> <p>Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.</p> <p>Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.</p> <p>Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.</p> <p>Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.</p> <p>Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.</p>

Blockseminar Poetikdozentur ND - Lena Gorelik

Wochenendseminar Gorelik, Lena

Fr Einzel	14:15 - 19:45	09.12.2022 - 09.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

Sa Einzel	10:15 - 19:00	10.12.2022 - 10.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

So Einzel	10:15 - 13:45	11.12.2022 - 11.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

Kommentar	<p>Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs ND begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint</p>
-----------	--

zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

- Literatur <https://www.julianejesse.de/>
 Aydemir, Fatma: Dschinns
 Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen
 Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen
 Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter
 Güngör, Dilek: Vater und ich
 Hierse, Lin: Wovon wir träumten
 Kordic, Martin: Jahre mit Martha
 Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum
 Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins
 Taha, Karosh: Im Bauch der Königin
 Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen bindet sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur

Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne. Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: Hermann-Hesse-Jahrbuch 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: Kunstwerke unvergleichlicher Art. Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur. Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien. Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: Buddhismus. 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Das literarische Jahr 1929

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Jahr 1929 kann als Wendepunkt der Weimarer Republik gedeutet werden: Nach den Krisenjahren der unmittelbaren Nachkriegszeit folgt Mitte der 1920er Jahre zunächst eine Phase der ‚relativen Stabilisierung‘ und eine Zeit der soziokulturellen Modernisierung. Die Weltwirtschaftskrise im Herbst des Jahres 1929 beendet schließlich dieses „beste Jahrfünft“ (Horst Möller) der Republik. Neben den sich erneut zuspitzenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen markiert 1929 zugleich einen Höhepunkt für die Literatur der Weimarer Republik: Zu den bekanntesten Buchveröffentlichungen des Jahres zählen Romane wie Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“, Vicki Baums „Menschen im Hotel“ oder auch Erich Kästners „Emil und die Detektive“. Es handelt sich um Texte, die nicht nur einen Popularisierungsschub der jeweiligen Autor*innen und teils hitzige öffentliche Debatten auslösen, sondern die ebenfalls neue Schreibweisen prägen bzw. weiterentwickeln (Montagetchnik, Neue Sachlichkeit, moderne Kinderliteratur). Der Literaturbetrieb des Jahres ist bestimmt durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur an Thomas Mann und des Georg-Büchner-Preises an Carl Zuckmayer. Skandale werden ausgelöst durch Walter Mehrings bissige Lyrik und seine satirischen Chansons, durch Kurt Tucholskys aufsehenerregendes, antinationalistisches ‚Bilderbuch‘ „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie durch verschiedene Theateraufführungen, etwa von Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ am Berliner Theater am Schiffbauerdamm oder Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“. Fälle wie diese rufen ein breites publizistisches Echo hervor und führen zu Diskussionen über Zensur und Kunstfreiheit sowie zu einer sich zuspitzenden Frontstellung zwischen linken und rechten Positionen. Eine Momentaufnahme des für die Literatur und Kultur so wichtigen Jahres 1929 soll einen konzentrierten Einblick in den vielfältigen literarischen Diskurs der Weimarer Republik ermöglichen und die spannungsreiche Koexistenz unterschiedlicher literarischer Strömungen sichtbar machen. Einige der genannten Autor*innen sollen in diesem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden (etwa Vicki Baum). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen

Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Baum, Vicki: Menschen im Hotel. Roman. 13. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021 (= KiWi 991). [ISBN 978-3-462-03798-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2010.

Kiesel, Helmuth: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933. München: Beck 2017.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009.

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur

Elm, Theo: Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004.

Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG 2008.

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar

Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfaszination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann'schen Ästhetik, wie ‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Heißerer, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivalliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindeg Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

- Literatur PL: Wissenschaftliche Hausarbeit
Primär:
Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.
Sekundär:
Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.
Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.
Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.
Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.
Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interesssantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung Liebe Studierende des Deutschen Seminars,
ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden ‚bespielt‘ und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.
Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“

Literatur Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).

... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

Literatur um 1900

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Das Epochenkonzept ‚Jahrhundertwende‘ um 1900 umfasst so verschiedene, zeitlich parallel verlaufende künstlerische Strömungen wie Naturalismus, Impressionismus, Jugendstil, Décadence, Ästhetizismus, Symbolismus und Neuromantik. Das Bewusstsein einer epochalen Schwellensituation („fin de siècle“) kommt jedoch nicht nur in der Literatur, sondern auch in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Physik, Philosophie und Psychoanalyse zum Ausdruck. Eingeführt wird anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten und Autoren (Mach, Freud, Bahr, Hofmannsthal, Schnitzler, Musil, Rilke u.a.) in zentrale Theoreme, Figuren, Diskurse, Fragestellungen und Themen dieser epochalen Konstellation (Wahrnehmungs- und Ich-Dissoziation, Sprachkritik, Neurasthenie, Hysterie, Krise der Männlichkeit, femme fatale und homme fragile), die als Beginn der Moderne im engeren Sinn gilt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wissenschaftl. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur Kimmich, Dorothee u. Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2006.

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen

als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der „männlichen Herrschaft“ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

- Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
- Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.
- Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.
- Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.
- Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schriftstellerinnen ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Das Ende des Zweiten Weltkriegs als Zäsur steht am Beginn unseres Untersuchungszeitraums. An der Neuordnung der Gesellschaft ist auch die Literatur beteiligt, repräsentiert beispielsweise durch die Gruppe 47. Aber wie sieht es mit der Mitgestaltung durch weibliche Stimmen aus? Inwiefern prägen Schriftstellerinnen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die literarische wie gesellschaftliche Diskussion?

In Fortsetzung zum vergangenen Semester geht es nun chronologisch weiter. Mit Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann werden wir zwei Protagonistinnen der Gruppe 47 kennenlernen, die mit ihrem Schreiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der Schoa wesentlich mitbefördert haben, ebenso wie Nelly Sachs. Friederike Mayröcker experimentiert ab den 50er Jahren mit konkreter Poesie. Im Zuge der einsetzenden Frauenbewegung beschäftigen sich Autorinnen wie Marlen Haushofer oder Verena Stefan mit Selbstfindung und weiblicher Sexualität, wobei die Auseinandersetzung mit Feminismus und Geschlechtertausch in der DDR mindestens ebenso intensiv wie im Westen verlief, zu betrachten etwa an der Zusammenarbeit von Sarah Kirsch, Christa Wolf und Irmtraud Morgner. Nach der Wiedervereinigung und der 2000er-Wende pluralisieren sich die Debatten. Das Berliner literarische „Fräuleinwunder“ entlarvt sich als ein männliches Konstrukt, migrantische, postkoloniale und queere Positionen gewinnen zunehmend an Bedeutung, wie das Schreiben von Emine Sevgi Özdamar oder Sibylle Berg zeigt. Anhand von Elfriede Jelinek und Herta Müller, neben Sachs die einzigen deutschsprachigen Literaturnobelpreisträgerinnen, werden Wahrnehmungsmuster, Widerständigkeiten und Kanonisierungstendenzen weiblichen Schreibens abschließend in den Blick genommen.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar zu Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist ausdrücklich nicht erforderlich. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Kiepenheuer & Witsch 2021.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Literatur

Sekundärliteratur:

Windfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hilflos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus ^{19.}1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

Thomas Mann: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Das Mann'sche Œuvre oszilliert zwischen einer nüchtern-distanzierten Ironie und einer bisweilen geradezu glühenden Sinnlichkeit; es entzieht sich fixierenden Zuschreibungen, zerfällt mit einer immerzu aus den Texten hervorbrechenden ‚Doppeloptik‘ in schillernde Facetten, die indes fraglos zu polarisieren wissen. Noch heute besitzen die Texte Thomas Manns, der wohl zu Recht seinen Status als einer der wichtigsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts behauptet, einen erheblichen Einfluss, der weit über seine Zeit hinausreicht und sowohl Kunst als auch Kultur durchdringt. Dieses Seminar begibt sich auf Spurensuche in die Erzählungen des ‚ironischen Erotikers‘ und taucht in das vielfältige Spektrum der Motivwelt ein, das sich nur allzu oft aus disharmonischen Gegensatzpaaren konstituiert und eine gewisse Tragik aufweist. Eine Tragik, welche die Suchbewegungen der ‚Helden der Schwäche‘ luzide erfahrbar macht, die schwankend auf den unsteten Pfaden zwischen Kunst und Leben – ständig von der Gefahr des Fallens bedroht – wandern. Für die Seminarlektüre sind neben kanonischen Erzählungen wie *Tonio Kröger* (1903) und *Der Tod in Venedig* (1912) auch weniger breitflächig rezipierte Texte wie *Ein Glück* (1904) vorgesehen. Eine genaue Auswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Ebenso wird die Verfilmung *MORTE A VENEZIA* (dt. *Tod in Venedig*) (1971) von Luchino Visconti in einer Sitzung behandelt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Blödorn, Andreas u. Marx, Friedhelm (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann-Handbuch. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie. München: Beck 2001.

Kurzke, Hermann: Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 4. Aufl. München: Beck 2010.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivilliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:30 14.11.2022 - 14.11.2022 1502 - 415

Bemerkung zur
Gruppe

Konstituierende Sitzung

Block
Bemerkung zur
Gruppe

09:00 - 17:00 06.02.2023 - 08.02.2023 1502 - 415
Blocktermine

Kommentar

Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivalliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“ bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.

ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivalliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivalliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Basener, Anna: Liebes- und Heftromane schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern. Berlin: Autorenhaus 2019.

Weitere Literatur via Stud.IP

Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:

Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.

Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Kommentar

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film Fack ju Göthe (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser

Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: *Frau Müller muss weg* (2011), Judith Schalansky: *Der Hals der Giraffe* (2012) und Bora Dogtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schlußschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

Literatur

Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.

Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): *Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar Gorelik, Lena

Fr Einzel	14:15 - 19:45	09.12.2022 - 09.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

Sa Einzel	10:15 - 19:00	10.12.2022 - 10.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

So Einzel	10:15 - 13:45	11.12.2022 - 11.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und

wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen,

schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen binde sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.
Literaturwissenschaftlich

Literatur

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): *Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne.* Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: *Hermann-Hesse-Jahrbuch* 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: *Kunstwerke unvergleichlicher Art.* Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): *Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur.* Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: *Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien.* Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: *Buddhismus.* 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: *Einführung in den Buddhismus.* Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispieltexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.

Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010

Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020

Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017

Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016

Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Formen und Funktionen der Intertextualität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Kein literarischer Text entsteht aus dem Nichts. Immer stoßen wir bei der Lektüre auf die mehr oder weniger sichtbaren Spuren anderer Texte. Phänomene der Intertextualität verweisen auf eine Beziehung zwischen den Texten, die Auswirkungen in beide Richtungen hat und deren Sinnangebote mitbestimmt. Während poststrukturalistische Theorien jegliche Einzeltexte zu einem universellen Intertext auflösen, da sie alle dasselbe Zeichensystem teilen, sollen im Seminar konkretere Text-Text-Verbindungen untersucht werden, von der gezielten Einzeltextreferenz bis hin zur strukturellen Analogie.

Die Beispiellektüren werden im Seminar bekannt gegeben.

Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Berndt, Frauke, Tonger-Erk, Lily: Intertextualität. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2013 (Grundlegenden der Germanistik, Bd. 53).

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderer Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.

Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:

Nora Krug: Heimat. München: Penguin 2018

Jurga Vilé & Lina Itagaki: Sibiro Haiku. Basel: Baobab Books 2020

Andrea Wulf & Lilian Melcher: Die Abenteuer des Alexander von Humboldt. München: Bertelsmann 2019

Kunwu Li: Die Eisenbahn über den Wolken. Zürich: Edition Moderne 2016

Reinhard Kleist: Knock-out! Hamburg: Carlsen 2019

Birgit Weyhe: Lebenslinien. Berlin: avant-verlag 2020

Zeina Abirached: Piano Oriental. Berlin: avant-verlag 2016

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung

diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugswise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.

Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis

(deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

 Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

 Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der ‚männlichen Herrschaft‘ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966)

vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

- Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
- Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.
- Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.
- Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.
- Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Rechte Gewalt in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Wenn es in der deutschsprachigen Literatur um rechte Gewalt geht, dann zumeist um NS-Verbrechen. Wie aber sieht es mit nichtstaatlicher rechter Gewalt aus, die etwa von Rechtsterrorist*innen und Neonazis verübt wird? Im Seminar wird die literarische Verhandlung dieser rechten Gewalt analysiert. Untersucht wird, wer spricht, was/wer je erinnert und was gerade nicht erzählt wird. Welche Leerstellen, welche Muster lassen sich ausmachen? Dazu werden auch die Kontexte, etwa erinnerungspolitische Debatten, miteinbezogen. Hier soll danach gefragt werden, wie sich die Texte zum hegemonialen Erinnerungsdiskurs verhalten und welchen Beitrag eine literarische Erinnerung an rechte Gewalt leisten kann. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Zur Anschaffung empfohlen und vor Seminarbeginn zu lesen: Tellkamp, Uwe: Der Eisvogel. Berlin: Suhrkamp 2010.

Weitere Literatur:

Herz, Thomas: Die ›Basiserzählung‹ und die NS-Vergangenheit. Zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In: Thomas Herz/Michael Schwab-Trapp: Umkämpfte Vergangenheit. Diskurse über den Nationalsozialismus seit 1945, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997, S. 249-265.

Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja und Virchow, Fabian (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film [LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1], Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler 2022. (über TIB online zugänglich)

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander| Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Di Einzel 18:00 - 20:00 07.02.2023 - 07.02.2023 1502 - 415
Block 10:00 - 18:00 02.03.2023 - 03.03.2023 1502 - 415

Kommentar Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.

Studienleistung und Prüfungsleistung:
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik – und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Von Ausländerliteratur zu postmigrantischer Poesie: eine kritische Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Ausländerliteratur, Gastarbeiterliteratur, Migrantenliteratur – später interkulturelle, transkulturelle oder (post)migrantische Literatur. Verschiedene Begriffe für das gleiche Phänomen? Eine sinnvolle Einteilung oder die Festschreibung einer Randposition?

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis, der 1985 bis 2017 an Autor*innen nichtdeutscher Sprachherkunft verliehen wurde, weist auf eine Entwicklung in der deutschen Literaturlandschaft hin: Autor*innen mit Migrationsgeschichte (ob die Autor*innen selbst migriert sind oder ihre Eltern oder Großeltern) werden eingebunden, anerkannt und wertgeschätzt und in den letzten Jahren auch vermehrt in großen Verlagshäusern publiziert. Doch auch in Anbetracht der interkulturellen Literaturwissenschaft, die sich mit dem Zusammenspiel verschiedener Kulturen in der Literatur auseinandersetzt, lässt sich die Frage stellen: Ist es heute noch sinnvoll, diese Autor*innen in einer eigenen Preiskategorie oder Literaturgattung zu verorten? Sind sie nicht bereits Teil eines deutschen Literaturkanons oder -mainstreams? Ist bereits die Frage nach dem Kanon überholt? Oder ist es gerade jetzt wichtig, vielfältige Texte aus einer postmigrantischen Perspektive zusammenzuführen und zu verknüpfen, damit diese nicht unsichtbar gemacht werden oder gar verschwinden?

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit diesen Fragen, Konzepten und Diskursen auseinandersetzen und anhand von literarischen Texten ab den 1980er Jahren bis heute praktisch erproben. Herangezogen werden dafür Anthologien wie *Zu Hause in der Fremde*. Ein bundesdeutsches *Ausländer-Lesebuch* (1981) ebenso wie Gedichtbände, Kurzprosa, Romane und ein Theaterstück. Geplant ist auch eine Exkursion ins Schauspiel Hannover.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Literatur Amodeo, Immacolata: „Die Heimat heißt Babylon“: zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

Bischoff, Doerte u. Susanne Komfort Hein (Hrsg.): *Handbuch Literatur & Transnationalität*. Berlin, Boston: De Gruyter 2019.

Chiellino, Carmine u. Natalia Shchyhlevska (Hrsg.): *Bewegte Sprache: vom „Gastarbeiterdeutsch“ zum interkulturellen Schreiben*. Dresden: Thelem 2014.

Foroutan, Naika, Juliane Karakayali u. Riem Spielhaus (Hrsg.): *Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssystem, Repräsentationen, Kritik*. Frankfurt, New York: Campus 2018.

Giessen, Hans W. u. Christian Rink (Hrsg.): *Migration in Deutschland und Europa im Spiegel der Literatur. Interkulturalität Multikulturalität Transkulturalität*. Berlin: Frank & Timme 2017.

Hofmann, Michael u. Iulia-Karin Patrut: *Einführung in die interkulturelle Literatur*. Darmstadt: WBG 2015.

Holdenried, Michaela: *Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung*. Unter redaktioneller Mitarbeit von Anna-Maria Post. Stuttgart: Metzler 2022.

Mecklenburg, Norbert: *Das Mädchen aus der Fremde: Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft*. München: Iudicium-Verlag 2008.

L 5 Projekt

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar
Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506
Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506
Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506
Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Gorelik angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur

künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.
Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar

Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 25

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

LiteraTour Nord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Do Einzel 19:30 - 21:00 03.11.2022 - 03.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 19:30 - 21:00 24.11.2022 - 24.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover

Sa Einzel 19:30 - 21:00 10.12.2022 - 10.12.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 20:15 - 21:45 19.01.2023 - 19.01.2023

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel

Do Einzel 19:30 - 21:00 02.02.2023 - 02.02.2023

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Kommentar Die LiteraTour ist eine Autor*innen-Tournee durch den Norden: Fünf Autor*innen lesen im Wintersemester in sieben Städten, darunter im Literaturhaus Hannover.

Die Autor*innen bewerben sich mit ihrer Teilnahme auch um den Preis der LiteraTour Nord, der mit 15.000 Euro dotiert ist und von einer Jury vergeben wird, in der auch das Publikum eine Stimme hat.

Auf diese Lese-Tour bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüren, Rezensionsübungen und die Ausarbeitung von Moderationen vor. Dieses Seminarangebot richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse an rezentester Gegenwartsliteratur und literarischer Veranstaltungs- und Schreibpraxis haben.

Von den studentischen Teilnehmer*innen wird erwartet, dass sie auch die fünf Lesungen im Literaturhaus besuchen, diese zählen als Seminarsitzungen:

Donnerstag, 03.11.2022, 19:30 Uhr: Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover
Donnerstag, 24.11.2022, 19:30 Uhr: Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover
Samstag (!), 10.12.2022, 19:30 Uhr: Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover
Donnerstag, 19.01.2023, 20:15 Uhr (!): Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel
(!) Donnerstag, 02.02.2023, 19:30 Uhr: Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Literarische und wissenschaftliche Texte sowie praktische Handreichungen können zu Beginn des Seminars über StudIP zur Verfügung gestellt werden.

SL: Verfassen einer Rezension zu einem der Werke und Mitwirkung beim Verfassen einer Moderation für eine Lesung.

PL: Hausarbeit

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel Louisa

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart**Einführung in die Schriftlinguistik**

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert. Diese Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Online-Veranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Online-Format zu wechseln. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung in die Schriftlinguistik (Online-Veranstaltung)

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert. Diese Veranstaltung findet als Online-Veranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Präsenzveranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Präsenz-Format zu wechseln. Neben festen virtuellen Terminen sind auch asynchrone Elemente geplant und außerdem flexibel anzuberaumende Gruppenarbeitszeiten und Beratungstermine. Ein entsprechender Zeitplan wird im Seminar bekannt gegeben.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung ins Mittelhochdeutsche

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Grundlagenmodule S1 und S2 auf und dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (z. B. Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Syntax sowie Sprachwandel im Allgemeinen.
SL: Schriftliche Hausübungen.
PL: Hausarbeit.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grammatikalisierung und typologischer Wandel im Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Die Grammatikalisierung stellt ein zentrales Beobachtungs- und Erklärungsfeld dafür dar, dass sich natürliche Sprachen, im Speziellen die Grammatik jeder Sprache, im ständigen Wandel befinden. Im Deutschen lassen sich diachron und synchron vollendete und andauernde Grammatikalisierungsphänomene beobachten, die (gemeinsam) die heutige Grammatik maßgeblich geformt haben und formen, wobei aus semantischen und phonologischen Erscheinungen (Einheiten, Kriterien, Prozessen) grammatische Einheiten wurden bzw. werden.

Im Seminar werden an ausgewählten Phänomenen des Deutschen wichtige Aspekte der Grammatikalisierung thematisiert, wobei Bereiche wie die Flexion von Nomen und Verben, die Wortbildung, die Entstehung ‚grammatischer‘ Wörter und die Syntax im Zentrum der Analyse stehen. Fokussiert wird vor allem darauf, ob und wie solche Grammatikalisierungsprozesse (Morphologisierung, Syntaktisierung, ...) zur typologischen Veränderung einer Sprache führen. Der typologische Wandel des Deutschen wird also in den Blick genommen, die Dikta z.B., dass das Deutsche sich von einer synthetischen zu einer analytischen Sprache, von einer Silben- zu einer Wortsprache und von einer rein flektierenden zu einer flektierend-fusionierenden Sprache entwickelt hat bzw. entwickelt. Natürlich schließt dieses Vorhaben eine Beschäftigung mit Möglichkeiten und Prinzipien der typologischen Beschreibung von Sprachen und Sprache sowie Konzepten und Theorien zum Sprachwandel ein.

Voraussetzung: gute Kenntnis der Grammatik des Deutschen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36)
Ineichen, Gustav (1991): *Allgemeine Sprachtypologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lehmann, Christian (1987), Sprachwandel und Typologie. In: Boretzky, N./Enninger, W./Stolz, T. (Hrsg.), *Beiträge zum 3. Essener Kolloquium über Sprachwandel und seine bestimmenden Faktoren*. Bochum: Brockmeyer, 201-225.

Lehmann, Christian (1989): Grammatikalisierung und Lexikalisierung. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 42, 11-19.

Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second and revised edition. *Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt* 9. Erfurt: Universität Erfurt <<http://www2.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/ASSidUE/ASSidUE09.pdf>>.

Skalicka, Vladimir (1979): Typologische Studien. Mit einem Beitrag von Petr Sgall. Hrsg. von Peter Hartmann. Braunschweig: Vieweg.

Szczepaniak, Renata (2009): *Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (1996): Morphologischer Strukturwandel: Typologische Entwicklungen im Deutschen. In: Lang, E./Zifonun, G. (Hrsg.): *Deutsch – typologisch*. Berlin/New York, 492-524.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Grammatisches Wissen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Ausgangspunkt für das Seminarskonzept ist es, Erwerbs- und Wandelprozesse als Kriterien für die Bewertung der Adäquatheit grammatischer Beschreibung, Modellierung und Theoriebildung zu betrachten. Auf der Basis sprachlicher Fakten sollen (nicht nur) für die Schulgrammatik relevante Modellierungskriterien kritisch hinterfragt werden. Der Blick auf die Empirie prägt somit das Verhältnis zum grammatischen (Vermittlungs)Gegenstand und versucht den Zugang zu den damit verbundenen grammatiktheoretischen Fragestellungen zu ermöglichen. Das Seminar strebt am Beispiel des Deutschen eine Sensibilisierung für grammatische Prozesse an, diskutiert das Verhältnis von Normierung und Gebrauch/ Veränderung und fördert eine wissende Reflexion und Positionierung. Es geht um analytisches Wissen für den ‚Hinterkopf‘ von (angehenden) Lehrenden (erzeugt durch Hinterfragen oder einfach: durch das Stellen von Fragen!), nicht für eine unkritische (unreflektiert gebrauchsfähig gemachte) unmittelbare Anwendung.

Voraussetzung: gute Kenntnis der (bzw. ein Faible für die) Grammatik des Deutschen
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur (hier nur beispielhaft Grundsätzliches, wie z.B.)

Duden-Grammatik (2005), Mannheim: Bibliographisches Institut (7. Aufl.).

Eisenberg, Peter (seit 1994): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.

Heidolph, Erich et al. (1984): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag (2. Aufl.).

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bände. Berlin/New York: De Gruyter.

Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner & Gisela Siebert-Ott (Hrsg.) (2003): *Didaktik der deutschen Sprache*. 2 Bde. Paderborn u.a.: Schöningh.

Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoneck-Kaufmann, Constanze

Block	09:00 - 16:00 10.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 415
Kommentar	<p>Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.</p> <p>Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.</p> <p>Wichtige Informationen zu diesem Seminar:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Der Kurs findet in Form eines Blockseminars in der Einführungswoche (10.-14.10.2022) statt. Hier kann nur eine Studienleistung erbracht werden! 2) Die Anmeldung ist nur bis zum 03.10.2022 möglich. 3) Aufgrund des Anmeldeesets erfahren Sie erst am 04.10.2022 um 6 Uhr, ob Sie einen Platz in diesem Seminar haben. Sollten Sie die Teilnahme in dieser Veranstaltung aber aus wichtigen Gründen benötigen, dann nehmen Sie bitte bereits während der Anmeldephase Kontakt per Mail auf. 4) Sobald die Teilnehmendenliste steht, gibt es die erste Teilaufgabe der Studienleistung, die bis zur ersten Seminarsitzung am 10.10.2022 bearbeitet werden muss. Genauere Informationen dazu folgen am 04.10.2022 per Mail.
Literatur	<p>SL: Mitarbeit, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS), Wiki-Artikel</p> <p>Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.</p> <p>Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.</p> <p>Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.</p>

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Argumentation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bayer, Klaus

Mo wöchentl.	16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Kommentar	<p>Wenn wir eine Aussage oder eine Vorschrift vernünftig begründen wollen, formulieren wir Argumente; z. B. "Peter ist nicht hier gewesen; denn sonst hätte er uns gewiss eine Nachricht hinterlassen." oder "Man sollte sich regelmäßig die Zähne putzen; denn dadurch lässt sich Karies verhüten." Das Seminar behandelt neben Funktionen, logischen Strukturen und sprachlichen Erscheinungsformen von Argumenten auch komplexere Argumentationen - sprachliche Handlungen ggf. mehrerer Personen, bei denen Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abgewogen werden.</p>
Literatur	<p>Bayer, Klaus: Argument und Argumentation. Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 2007.</p> <p>Naess, Arne: Kommunikation und Argumentation. Eine Einführung in die angewandte Semantik. Kronberg/ Ts.: Scriptor 1975.</p> <p>Salmon, Wesley C.: Logik. Stuttgart: Reclam 1983. (RUB 7996)</p> <p>(Hinweise auf weitere Literatur im Seminar)</p>

Das Partizip – Ein Chamäleon im Wortartendschungel?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar In verschiedenen Grammatiken wird das Partizip als sogenanntes ‚Mittelwort‘ bezeichnet, da es sich im Wortartendschungel des Deutschen zwischen den Wortarten Verb und Nomen bzw. Adjektiv zu positionieren scheint. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir der Frage nachgehen, welche Argumente für und gegen diese Mittelposition sprechen. Der Fokus liegt dabei auf den morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften von Partizipien.

Basierend auf diesem theoretischen Wissen sollen die Studierenden erlernen, kleine eigene Forschungsprojekte zu Partizipien durchzuführen, indem sie sukzessive an die Arbeit mit konkreten Sprachdaten (Korpora) und deren Beschreibung bzw. Analyse (Annotation) herangeführt werden.

SL: Sammlung kleinerer schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Ágel, Vilmos (2017): *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.

Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria (2015): *Duden. Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Rapp, Irene (1997): *Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. (Studien zur deutschen Grammatik 54). Tübingen: Stauffenburg-Verlag.

Rath, Rainer (1971): *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. (Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim 12). Düsseldorf: Schwann.

Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics. A guide to the methodology*. (Textbooks in Language Sciences 7). Berlin: Language Science Press.

Einfache Sprache

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Einfache Sprache ist eine Variante der Standardsprache, die auf eine breitere Verständlichkeit abzielt, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Im ersten Teil des Seminars werden wir sprachliche Einfachheit und Verständlichkeit auf Wort-, Satz- und Textebene erörtern und uns mit Kriterien für Einfache Sprache und für Leichte Sprache befassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Seminarteilnehmer*innen in Projektarbeit Texte in Einfacher Sprache mit Texten in Standardsprache bzw. mit Texten in Leichter Sprache vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und einordnen.

SL: Vergleichsanalysen und Präsentation

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommunikation von Quantität

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar	<p>Informationen zu Anzahl oder Häufigkeit können mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln kommuniziert werden, u.a. mit unbestimmten Zahlwörtern (z.B. <i>einige, viele</i>), mit Kardinalzahlen (z.B. <i>drei, elf</i>) und mit Zahlwortmodifikation (z.B. <i>mindestens, weniger als</i>). Durch die sprachliche Darstellung kann die subjektive Wahrnehmung von Quantitäten beeinflusst werden (vgl. <i>Im nächsten Halbjahr werden die Pharmakonzerne höchstens / bis zu fünf Milliarden Impfdosen herstellen</i>).</p> <p>Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit theoretischen Ansätzen und Untersuchungsergebnissen zur Kommunikation von Quantitäten befassen. Im zweiten Teil werden die Seminarteilnehmer*innen unter Anleitung eigene kleine Untersuchungen zur Interpretation oder Verwendung von sprachlichen Ausdrücken zur Kommunikation von Quantität durchführen.</p> <p>SL: Durchführung und Präsentation einer Untersuchung PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)</p>
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprache visualisieren – mit soziophonetischen Methoden der Linguistik

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Ikenaga, Hana

Mo Einzel	10:30 - 14:30	10.10.2022 - 10.10.2022	1502 - 506
Block	10:30 - 16:30	11.10.2022 - 13.10.2022	1502 - 506
Fr Einzel	10:30 - 14:30	14.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 506
Kommentar	<p>Wir alle wissen, dass kleinste Aspekte der Sprachproduktion eine Vielzahl von Informationen über die Sprecherinnen und Sprecher vermitteln – wie alt sie sind, welchem Geschlecht sie angehören, aus welcher Region sie kommen, oder sogar, in welchem emotionalen Zustand sie sich befinden. Die Beschreibung dieser Art von Variation erfordert jedoch gewisse Fähigkeiten und theoretische Ansätze.</p> <p>Die Sprachwissenschaften erleben derzeit einen engagierten Vorstoß, mehr empirische Forschung in die linguistische Theoriebildung einzubeziehen. Dieses praxisorientierte Blockseminar soll Studierenden als Ausgangspunkt dienen, um einige Grundkenntnisse der phonetischen Analyse von Sprache zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden von ihren ersten Schritten in akustischer Messung bis hin zu fortgeschrittenen Techniken wie die Erstellung von Vokaltrapezen zu führen.</p> <p>Die Lehrveranstaltung besteht aus einer Einführung in theoretische und methodische Konzepte der Soziophonetik, praktischem Training und Analysesitzungen mit Gelegenheit zur Diskussion. Außerdem führen die Studierenden ein kleines Gruppenprojekt durch, welches sie am letzten Seminartag präsentieren. Das Sprachmaterial wird aus dem kürzlich erhobenen DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) stammen.</p> <p>SL: Präsentation eines Gruppenprojekts PL: Werkstattbericht inkl. akustischer Analyse</p>		
Literatur	<p>Becker, Thomas (2013): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Darmstadt: WBG.</p> <p>Di Paolo, Marianna / Yaeger-Dror, Malcah (Hg.) (2011): Sociophonetics. A student's guide. London: Routledge (English Language and Linguistics).</p> <p>Kendall, Tyler / Fridland, Valerie (2021): Sociophonetics. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).</p>		

Von Geheimsprachen, Jargons und Rotwelsch – Einführung in die Sondersprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ehrlich, Stefan

Block	10:00 - 16:00	10.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 503
Kommentar	<p>Geheimsprachen, Argots und spezialisierte Jargons faszinieren schon lange Laiinnen und Laien, während die Thematik in der Linguistik nur am Rande eine Rolle spielt. Dabei zeigt sich bei einer genaueren Betrachtung, dass solche Sprachformen divers sind und ihre Spuren vielerorts, z. B. in Münster und Minden, zu finden sind. In diesem Seminar werden diese Varietäten und Register unter dem Begriff der Sondersprache versammelt</p>		

und unter die Lupe genommen. Neben einer Einführung in die Grundlagen und Methoden der zeitgenössischen Sondersprachenforschung werden einzelne Aspekte fokussiert. Dafür sollen Fragen beleuchtet werden, die die Entstehungsgeschichte von „Rotwelsch-Dialekten“, spezifisch sondersprachliche Funktionen wie Abgrenzung und Vermäntelung, die In-Group-Stärkung sowie linguistische Strukturen (insbesondere Lexikon und Sondersprachen, aber auch grammatische Einbettung) betreffen. Der allgemeinen Perspektive folgt eine Einzelbetrachtung von sondersprachlichen Vorkommen (z. B. Jenisch mit örtlicher Bindung, Berufssprachen, Sprache von Reisenden, Sondersprachen in der öffentlichen Wahrnehmung und außerhalb des deutschen Sprachraums etc.). Das Seminar ist als einwöchiger Block mit täglich fünf Unterrichtseinheiten angelegt. Die Teilnahme erfordert daher tägliche Lektüre und Vorbereitung der folgenden Sitzung. Anmeldeschluss: 29.09.22 (bei mehr als 30 Anmeldungen erfolgt am 30.09.22 eine Auslosung und Benachrichtigung über die Teilnahme)

SL: Portfolio/Exzerpte/Protokolle; auch Kurzvortrag ist möglich (Sitzungen am Donnerstag und Freitag)

PL: Hausarbeit

Literatur

Braun, Christian (ed.). 2012. *Sprache und Geheimnis: Sondersprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Arkanem und Profanem* (Lingua Historica Germanica 4). Berlin: Akademie Verlag.

Efing, Christian. 2004. *Jenisch unter Schaustellern* (Sondersprachenforschung 10). Wiesbaden: Harrassowitz.

Efing, Christian & Bruno Arich-Gerz. 2017. *Geheimsprachen: Geschichte und Gegenwart verschlüsselter Kommunikation*. Wiesbaden: Marix.

Siewert, Klaus. 2003. *Grundlagen und Methoden der Sondersprachenforschung. Mit einem Wörterbuch der Masematte aus Sprecherbefragungen und den schriftlichen Quellen* (Sondersprachenforschung 8). Wiesbaden: Harrassowitz.

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das

Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur
Gruppe Klausur

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Bemerkung Literatur	Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben. Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i> . Berlin: De Gruyter. Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i> . Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i> . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i> . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.
------------------------	---

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo	wöchentl.	14:00 - 16:00	17.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 113
Di	Einzel	10:30 - 12:30	31.01.2023 - 31.01.2023	1101 - E001
Bemerkung zur Gruppe		Klausur		

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben. Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p>
Bemerkung Literatur	

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch* . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch* . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grieshaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit und Sprachausbau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Hagemeyer, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Das Seminar gibt einen authentischen und anwendungsbezogenen Einblick in das Forschungsfeld „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“. Nach ersten einführenden Sitzungen zu Grundlagen des fortgeschrittenen mehrsprachigen Spracherwerbs in Bildungskontexten und empirischen Forschungsmethoden in diesem Themenfeld werden verschiedene Lernergruppen mit entsprechend unterschiedlichen sprachlichen Ausgangslagen hinsichtlich des Sprachausbaus fokussiert. Dazu finden flankierend vier Gastvorträge im Laufe des Semesters statt:

21.11.22, 16-18 Uhr: Teresa Barberio & Melanie Fuchs (Mercator Institut, Universität zu Köln) **Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – Methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie**

05.12.22, 16-18 Uhr: Esin Isil Gülbeyaz (Universiteit Utrecht, NL) **Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit – Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schüler:innen in ihrer Erst- und Zweitsprache**

19.12.22, 16-18 Uhr: Christin Schellhardt & Christoph Schroeder (Universität Potsdam) **Schriftsprachliche Strukturen in deutschen und türkischen Texten mehrsprachiger Schüler:innen – Sprachausbau am Beispiel der Nominalphrase**

16.01.23, 16-18 Uhr: Moti Mathiebe (Leibniz Universität Hannover) **Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I**

Die den Gastvorträgen jeweils vorangehenden Seminarsitzungen dienen der Vorbereitung der Vorträge. Entsprechend lesen und diskutieren wir im Seminar einführende Texte zu Fragestellungen, Gegenständen und Forschungsmethoden des Forschungsfelds sowie einen Text, der vom eingeladenen Referenten/der eingeladenen Referentin empfohlen wird.

In den Vorträgen gehen die Referent:innen am Beispiel eigener empirischer Forschung auf die Forschungsmethoden des vorgestellten Projekts ein und reflektieren diese auch kritisch. Auf diese Weise können die Studierenden besonders forschungsnah Einblicke gewinnen, welche Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung, Beschreibung, Analyse und Auswertung von linguistischen Daten in der empirischen Forschung zu Mehrsprachigkeit und Sprachausbau zum Einsatz kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

SL: Referat (mit schriftlichem Handout) / Moderation der Gastvorträge / Protokolle zu den Gastvorträgen

PL: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur

Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Bredel, Ursula & Feilke, Helmuth (2021, Hg.): *Die Sprache in den Schulen – eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der Deutschen Sprache*. Berlin: Erich Schmidt.

Grießhaber, Wilhelm, Schmölder-Eibinger, Sabine, Roll, Heike & Schramm, Karen (2018, Hg.): *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik, Kurs I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Im Seminar sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, den Sprachstand mono- und bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher zuverlässig zu erfassen, um – perspektivisch – im klinischen Kontext weitere Therapieschritte planen bzw. im schulischen Kontext auch mehrsprachigkeitsorientierte Lernangebote entwickeln zu können. Besprochen und erprobt werden Tests, Screenings, Profilanalysen sowie Beobachtungsverfahren, die je nach Bedarf geeignet sind, etwaige Sprachentwicklungsstörungen festzustellen oder auch sogenannte Lerner:innensprachen zu analysieren.

SL: Lernportfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Handout

PL: Ausarbeitung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Spracherwerbsprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten der theoretischen Beschreibung von Spracherwerbsprozessen und setzt sich mit Modellierungen des Erst(- und Zweit)spracherwerbs und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren an ausgewählten Beispielen aus Phonologie, Morphologie und Syntax auseinander. Die Lehrveranstaltung ist weitgehend als lektürebasierter Diskussionskurs konzipiert, Leselust und Debattierfreude werden somit vorausgesetzt. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S5.2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S5.2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur Grieshaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
Kauschke, Christina (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin: de Gruyter.
Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. Stuttgart; Weimar: Metzler.
Rothweiler, Monika (2007): Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb. In: Steinbach, M. u.a. (Hrsg.), Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 103-136.
Rothweiler, Monika (2015): Spracherwerb. In: Meibauer, J. u.a. (Hrsg.), Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 255-297.
Szagun, Gisela (2019): Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, Weinheim; Basel: Beltz.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Masterarbeit Examenskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Becker, Tabea

Mi 14-täglich 10:00 - 12:00 26.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit planen oder bereits daran arbeiten. Besprochen werden in erster Linie Arbeiten, die sich mit sprachdidaktischen Themen befassen, aber auch andere sprachwissenschaftliche Themen sind willkommen. Neben der Vorstellung einzelner konkreter Projekte wird auch die Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Themenfindung, Literaturrecherche, inhaltliche und formale Gestaltung usw. Inhalt des Kolloquiums sein.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 14:00 - 15:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL) und an Studierende des „Master of Education“ (M Ed); letztere können nach Absprache alternativ auch im laufenden Semester ein Seminar bei mir besuchen. Voraussetzung für die Teilnahme am Masterabschlusskolloquium ist, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben haben.

Die Veranstaltung bietet Absolvent*innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren, ein Exposé zu erstellen (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Gliederung, Forschungsliteratur), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer*innen zur Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt. Die Einladung zu der konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Wintersemesters.

SL: ca. 30 minütige mündl. Präsentation mit Thesenpapier

PL: entfällt bzw. wird als Masterabschlussarbeit erbracht

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung nur persönlich in meiner Sprechstunde, ggf. auch per E-Mail

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Antoine, Annette

Mi Einzel 12:00 - 14:00 26.10.2022 - 26.10.2022 1502 - 407

Mi Einzel 12:00 - 14:00 23.11.2022 - 23.11.2022 1502 - 407

Mi Einzel 12:00 - 14:00 21.12.2022 - 21.12.2022 1502 - 407

Mi Einzel 12:00 - 14:00 11.01.2023 - 11.01.2023 1502 - 407

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander.

Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben.

Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail, Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 21:00 21.11.2022 - 21.11.2022 1502 - 415

Mo Einzel 18:00 - 21:00 16.01.2023 - 16.01.2023 1502 - 415

Kommentar	Die Veranstaltung dient der Vorbereitung und Besprechung von Abschlussarbeiten im Masterstudium. SL: ohne PL: nach PO
Bemerkung	Nach individueller Absprache sowie, insofern pandemiebedingt etc. möglich, geplant zu folgenden Zeiten: Montag, 21.11.2022 von 18:00 - 21:00 Uhr Montag, 16.01.2023 von 18:00 - 21:00 Uhr
Literatur	Teilnehmerzahl: unbegrenzt nach Absprache

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Lorenz, Matthias

Kommentar	Im Masterabschlusskolloquium werden von mir betreute Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorgestellt und besprochen. Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch direkt bei mir per E-Mail (mit Angabe des Themas) an. Die Blocktermine für das Colloquium werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: nur mit Anmeldung Blocktermine nach Absprache mit den TN

Master-Modul

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15
Diewald, Gabriele

Mi 14-täglich 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar	Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Masterarbeit bei mir schreiben (obligatorische Veranstaltung). Es dient der begleitenden Betreuung sowie der Präsentation und gemeinsamen Diskussion der Arbeiten. Nach Rücksprache können auch weitere Interessierte aufgenommen werden. Persönliche Anmeldung per E-Mail (gabriele.diewald@germanistik.uni-hannover.de) ist erforderlich.
Bemerkung	Blockseminar: Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Kosenina, Alexander

Kommentar	Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch bei E-Mail an. Die Termine für werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: nur mit Anmeldung Termine nach Absprache mit den TN

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Fach Deutsch

Fachpraktikum LBS

Literaturdidaktik

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 12

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studip ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. In diesem Seminar werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Auswertung von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns mit fachdidaktischen Fragestellungen sowie den curricularen Vorgaben auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und einen ersten Einblick in den Berufsalltag von Lehrkräften gewinnen. Dazu werden wir uns auch Themen wie Inklusion, Diagnostik sowie Leistungsbewertung zuwenden.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Brand, Tilman von: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. In diesem Seminar werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Auswertung von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns mit fachdidaktischen Fragestellungen sowie den curricularen Vorgaben auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.

Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und einen ersten Einblick in den Berufsalltag von Lehrkräften gewinnen. Dazu werden wir uns auch Themen wie Inklusion, Diagnostik sowie Leistungsbewertung zuwenden.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur

Brand, Tilman von: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baumann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Sprachdidaktik

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (5 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Praktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS - BLOCKVERANSTALTUNG

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Strübe, Thorsten

Mo Einzel 14:00 - 16:00 10.10.2022 - 10.10.2022 1502 - 407

Fr Einzel 14:00 - 18:00 13.01.2023 - 13.01.2023 1502 - 506

Sa Einzel 09:00 - 15:00 14.01.2023 - 14.01.2023 1502 - 506

Fr Einzel 14:00 - 18:00 20.01.2023 - 20.01.2023 1502 - 506

Sa Einzel 09:00 - 15:00 21.01.2023 - 21.01.2023 1502 - 506

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (5 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

Erstmalig wird die Vorbereitung auf das Fachpraktikum als Blockveranstaltung angeboten, so dass Sie nach einer kompakten Einführung in die Unterrichtsplanung direkt in das Praktikum starten können.

Vorbesprechung: 10.10.2022

Blocktermine:

Freitag, 13.01.2023, 14:00-18:00 (s.t., mit Pausen)

Samstag, 14.01.2023, 09:00-15:00 (s.t., mit Pausen)

Freitag, 20.01.2023, 14:00-18:00 (s.t., mit Pausen)

Samstag, 21.01.2023, 09:00-15:00 (s.t., mit Pausen)

SL: Praktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.

Masterarbeit

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Antoine, Annette

Mi Einzel	12:00 - 14:00	26.10.2022 - 26.10.2022	1502 - 407
Mi Einzel	12:00 - 14:00	23.11.2022 - 23.11.2022	1502 - 407
Mi Einzel	12:00 - 14:00	21.12.2022 - 21.12.2022	1502 - 407
Mi Einzel	12:00 - 14:00	11.01.2023 - 11.01.2023	1502 - 407

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander.

Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben.

Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail, Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1

E.T.A. Hoffmanns Fantasiestücke

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars soll eine intensive Lektüre und Diskussion der „Fantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten“ stehen. Mit dieser ersten umfangreichen Textsammlung wurde E.T.A. Hoffmann in den Jahren 1814/15 schlagartig bekannt (auch wenn die Veröffentlichung zunächst ohne Angabe des Verfassernamens erfolgte und einige der Erzählungen bereits zuvor publiziert worden waren). Im Rahmen der heterogenen und doch eng miteinander verzahnten „Fantasiestücke“ veröffentlichte Hoffmann die Erzählungen „Ritter Gluck“, „Don Juan“, „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“, „Der Magnetiseur“ und „Die Abenteuer der Sylvester-Nacht“ sowie das Kunstmärchen „Der goldene Topf“. Zu der Sammlung zählen aber auch mehrere „Kreisleriana“, also Musikdichtungen über die Figur des genialischen Kapellmeisters Johannes Kreisler, der von vielen Rezensenten als Alter Ego des Autors gedeutet wurde. Ohnehin stellt die Musik ein wichtiges textübergreifendes Motiv der „Fantasiestücke“ dar. Daneben lotet Hoffmann bereits in seinen frühen Texten auf unterhaltsame und satirische Weise die Grenzen zwischen realistischen Erzählverfahren und wunderbaren bzw. fantastischen Elementen aus (so tauchen hier etwa mit dem Bullenbeißer Berganza und dem Affen Milo zwei von Hoffmanns berühmten sprechenden Tieren auf). Es ist geplant, mehrere der genannten Erzählungen ausführlicher zu analysieren und die „Kreisleriana“ in Auszügen zu rezipieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur Grundlage der Seminarlektüre wird die kommentierte Ausgabe der Fantasiestücke als Taschenbuch im Deutschen Klassiker Verlag sein, die Sie bitte anschaffen sollen:

Hoffmann, E.T.A.: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Hrsg. v. Hartmut Steinecke unter Mitarbeit v. Gerhard Allroggen u. Wulf Segebrecht. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2020 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 14). [ISBN 978-3-618-68014-7]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Lubkoll, Christine u. Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Fabeldichtung(en)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar Als literarische Gattung erlebt die Fabel im 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die aus der Antike stammenden Urtexte von Äsop, Phaedrus u.a. werden erstmals neu gelesen und umgedeutet. Auch neue Fabelsammlungen entstehen, angepasst an die neuen Direktiven der Aufklärungszeit. Mit Jean de La Fontaine (1621-1695) entstehen in Frankreich zudem theoretische Abhandlungen über die Fabel, die auch in den deutschen Staaten und Fürstentümern großen Anklang finden. Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) machen – neben vielen weiteren Gelehrten – die Fabel im deutschsprachigen Raum bekannt und experimentieren mit neuen Formen und neuen Inhalten.

Schon die ersten theoretischen Überlegungen über die Fabel weisen auf den moralischen Wert der Gattung hin, vor allem für den Kirchen- und Schulunterricht. Auf den Plan treten bald auch poetologische Reflexionen, die zur analytischen Erkenntnis die anschauende hinzuziehen und damit der Frage nachgehen, wie ein Text, der eine besondere Begebenheit in aller Kürze angenehm und unterhaltsam erzählt, eine allgemeine „Wahrheit“ vermitteln kann.

Diese und andere Aspekte sollen Gegenstand des Seminars sein. Ergänzend werden dabei sowohl die geschichtliche Entwicklung der Fabel als auch ihre zeitgenössische Rezeption im Fokus stehen, denn die Fabel gilt Mitte des 18. Jahrhunderts als Modegattung – viel gelesen, viel besprochen, oftmals missverstanden. Als prominentes Analogon bzw. Gegenmodell soll die zumeist in Episoden abgefasste Geschichte von Reineke Fuchs die Diskussion flankieren.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar „Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

unternehmen und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z

(„Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.

Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Kindsmord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Susanna Margaretha Brandt wird am 1. August 1771 wegen einer verheimlichten Schwangerschaft aus dem Dienst entlassen, am Tag darauf finden sich Blut und eine Nachgeburt, dann ein toter Knabe. Fünf Monate später wird sie enthauptet. Der Fall hat erstens Rechtsgeschichte geschrieben, die Debatten gipfeln 1780 in der Mannheimer Preisfrage: »Welches sind die besten ausführbarsten Mittel, dem Kindsmorde abzuwehren, ohne die Unzucht zu begünstigen«. Zweitens gelangt mit Goethes »Urfaust« und »Faust« der Prozess um das »Frankfurter Gretchen« zu literarischer Prominenz: In rascher Folge erscheinen Balladen (Bürger, Meißner, Schiller, Schink, Sprickmann) und Dramen, insbesondere »Die Kindermörderin« (1776) von Heinrich Leopold Wagner. Das Seminar soll die Rechtsdiskurse anhand von Fach- und Fallgeschichten und deren literarischer Umsetzung erschließen. Die meisten der verhandelten Inhalte sind verstörend und werden deshalb nicht in jeder Sitzung mit »content notes« versehen. Unaufhörlich geht es um sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Schändung, Mord und Selbstmord, Hinrichtungen usw. – Für Prüfungsleistungen gilt die klassische Hausarbeit.

Literatur

Richard van Dülmen: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a.M. 1991 (u.ö.). – Matthias Luserke-Jaqui: Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur. Tübingen, Basel 2002 (gute Textsammlung!). – Kirsten Peters: Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts. Würzburg 2001.

Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar Als Dramatiker, Theatertheoretiker, Fabeldichter und schlagfertiger Literaturkritiker ist Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) heute noch den meisten Leser:innen bekannt. Als Verfasser von Gedichten, kunsttheoretischen, theologisch-philosophischen und philologischen Abhandlungen weniger. Und nur den Lessing-Kenner:innen ist wohl der Bibliothekar ein Begriff, der unter dem Titel „Zur Geschichte und Literatur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel“ die erste Bibliothekszeitschrift ins Leben gerufen hat.

Gegenstand des Seminars wird das vielgestaltige Schaffen Lessings sein, von seinen berühmten Dramen „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ bis zu seinen polemischen Angriffen auf die protestantischen Neologen und seinen scharfzüngigen Kritiken gegen den damaligen „Literaturpapst“ Johann Christoph Gottsched. Gleichsam als Kontrastierung soll dabei auch der „private“ Lessing unter die Lupe genommen werden. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit Familienmitgliedern, seiner Verlobten Eva König sowie mit Freunden wie Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Johann Wilhelm Ludwig Gleim sollen die Lektüre flankieren.

Zwischen den Anfängen einer gelehrten Öffentlichkeit in der Frühaufklärung und den Ambitionen eines Schriftstellers, der es wagt, allein von seinen Publikationen zu leben, soll im Seminar – am Beispiel Lessings – die Profilierung dieser beiden Sphären diskutiert werden: ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihre Konfliktpotenziale und Problemstellungen.

In Kooperation mit der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel ist eine Exkursion nach Wolfenbüttel geplant, wo Lessings Wohn- und Arbeitsräume erkundet werden sollen (Lessinghaus, Herzog August Bibliothek, Meißnerhaus u.a.). Die Terminierung und weitere Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar	<p>Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem <i>Notizbuch</i> als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: <i>Notizbücher 1960 – 1971</i>. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: <i>Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs</i>. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.</p> <p>An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.</p> <p>SL: wird noch bekannt gegeben</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3.2

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar	<p>Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.</p> <p>SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.</p> <p>Lektüreeempfehlungen zur Einführung:</p> <p>Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.</p>

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar

Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506
Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506
Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506
Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die

Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen binde sich

der Buddhismus sich nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.
Literaturwissenschaftlich

Literatur

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): *Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne.* Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: *Hermann-Hesse-Jahrbuch* 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: *Kunstwerke unvergleichlicher Art.* Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhas“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): *Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur.* Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: *Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien.* Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: *Buddhismus.* 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: *Einführung in den Buddhismus.* Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Das literarische Jahr 1929

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

 Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Das Jahr 1929 kann als Wendepunkt der Weimarer Republik gedeutet werden: Nach den Krisenjahren der unmittelbaren Nachkriegszeit folgt Mitte der 1920er Jahre zunächst eine Phase der ‚relativen Stabilisierung‘ und eine Zeit der soziokulturellen Modernisierung. Die Weltwirtschaftskrise im Herbst des Jahres 1929 beendet schließlich dieses „beste Jahrfünft“ (Horst Möller) der Republik. Neben den sich erneut zuspitzenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen markiert 1929 zugleich einen Höhepunkt für die Literatur der Weimarer Republik: Zu den bekanntesten Buchveröffentlichungen des Jahres zählen Romane wie Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“, Vicki Baums „Menschen im Hotel“ oder auch Erich Kästners „Emil und die Detektive“. Es handelt sich um Texte, die nicht nur einen Popularisierungsschub der jeweiligen Autor*innen und teils hitzige öffentliche Debatten auslösen, sondern die ebenfalls neue Schreibweisen prägen bzw. weiterentwickeln (Montagetchnik, Neue Sachlichkeit, moderne Kinderliteratur). Der Literaturbetrieb des Jahres ist bestimmt durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur an Thomas Mann und des Georg-Büchner-Preises an Carl Zuckmayer. Skandale werden ausgelöst durch Walter Mehrings bissige Lyrik und seine satirischen Chansons, durch Kurt Tucholskys aufsehenerregendes, antinationalistisches ‚Bilderbuch‘ „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie durch verschiedene Theateraufführungen, etwa von Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ am Berliner Theater am Schiffbauerdamm oder Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“. Fälle wie diese rufen ein breites publizistisches Echo hervor und führen zu Diskussionen über Zensur und Kunstfreiheit sowie zu einer sich zuspitzenden Frontstellung zwischen linken und rechten Positionen. Eine Momentaufnahme des für die Literatur und Kultur so wichtigen Jahres 1929 soll einen konzentrierten Einblick in den vielfältigen literarischen Diskurs der Weimarer Republik ermöglichen und die spannungsreiche Koexistenz unterschiedlicher literarischer Strömungen sichtbar machen. Einige der genannten Autor*innen sollen in diesem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden (etwa Vicki Baum). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Baum, Vicki: Menschen im Hotel. Roman. 13. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021 (= KiWi 991). [ISBN 978-3-462-03798-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2010.

Kiesel, Helmuth: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933. München: Beck 2017.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009.

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

 Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor*

Sonnenaufgang, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur

Elm, Theo: Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004.

Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG 2008.

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar

Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfaszination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann’schen Ästhetik, wie ‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Heißerer, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke (,postdramatisches Theater') vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: *Ironie und literarische Moderne*. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: *Ironie*. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur*. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: *Ironisch/Ironie*. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): *Ästhetische Grundbegriffe*. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: *Theorie der Ironie*. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: *Ironie*. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interesssantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer

wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“

Literatur

Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).

... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

Literatur um 1900

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar	<p>Das Epochenkonzept ‚Jahrhundertwende‘ um 1900 umfasst so verschiedene, zeitlich parallel verlaufende künstlerische Strömungen wie Naturalismus, Impressionismus, Jugendstil, Décadence, Ästhetizismus, Symbolismus und Neuromantik. Das Bewusstsein einer epochalen Schwellensituation (‚fin de siècle‘) kommt jedoch nicht nur in der Literatur, sondern auch in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Physik, Philosophie und Psychoanalyse zum Ausdruck. Eingeführt wird anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten und Autoren (Mach, Freud, Bahr, Hofmannsthal, Schnitzler, Musil, Rilke u.a.) in zentrale Theoreme, Figuren, Diskurse, Fragestellungen und Themen dieser epochalen Konstellation (Wahrnehmungs- und Ich-Dissoziation, Sprachkritik, Neurasthenie, Hysterie, Krise der Männlichkeit, femme fatale und homme fragile), die als Beginn der Moderne im engeren Sinn gilt.</p> <p>SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.</p> <p>PL: wissenschaftl. Hausarbeit</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP
Literatur	Kimmich, Dorothee u. Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2006.

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar	<p>Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut <i>verkörpern</i>. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.</p> <p>Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der ‚männlichen Herrschaft‘ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns <i>Tonio Kröger</i> (1903), Robert Musils <i>Die Verwirrungen des Zöglings Törleß</i> (1906), Klaus Manns <i>Der fromme Tanz</i> (1926), Wolfgang Koeppens <i>Der Tod in Rom</i> (1956) und Guido Bachmanns <i>Gilgamesch</i> (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.</p> <p>Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.</p>
Literatur	Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.

Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.

Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als

- Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.
- Literatur Zur Einführung:
- Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.
- Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.
- Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.
- Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.
- Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:
- Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.
- Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.
- Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.
- Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935
- Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.
- Friedo Lampe: *Septembertage*, 1937.
- Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.
- Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schriftstellerinnen ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Das Ende des Zweiten Weltkriegs als Zäsur steht am Beginn unseres Untersuchungszeitraums. An der Neuordnung der Gesellschaft ist auch die Literatur beteiligt, repräsentiert beispielsweise durch die Gruppe 47. Aber wie sieht es mit der Mitgestaltung durch weibliche Stimmen aus? Inwiefern prägen Schriftstellerinnen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die literarische wie gesellschaftliche Diskussion?

In Fortsetzung zum vergangenen Semester geht es nun chronologisch weiter. Mit Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann werden wir zwei Protagonistinnen der Gruppe 47 kennenlernen, die mit ihrem Schreiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der Schoa wesentlich mitbefördert haben, ebenso wie Nelly Sachs. Friederike Mayröcker experimentiert ab den 50er Jahren mit konkreter Poesie. Im Zuge der einsetzenden Frauenbewegung beschäftigen sich Autorinnen wie Marlen Haushofer oder Verena Stefan mit Selbstfindung und weiblicher Sexualität, wobei die Auseinandersetzung mit Feminismus und Geschlechtertausch in der DDR mindestens ebenso intensiv wie im Westen verlief, zu betrachten etwa an der Zusammenarbeit von Sarah Kirsch, Christa Wolf und Irmtraud Morgner. Nach der Wiedervereinigung und der 2000er-Wende pluralisieren sich die Debatten. Das Berliner literarische „Fräuleinwunder“ entlarvt sich als ein männliches Konstrukt, migrantische, postkoloniale und queere Positionen gewinnen zunehmend an Bedeutung, wie das Schreiben von Emine Sevgi Özdamar oder Sibylle Berg zeigt. Anhand von Elfriede Jelinek und Herta Müller, neben Sachs die einzigen deutschsprachigen Literaturnobelpreisträgerinnen, werden Wahrnehmungsmuster, Widerständigkeiten und Kanonisierungstendenzen weiblichen Schreibens abschließend in den Blick genommen.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar zu Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist ausdrücklich nicht erforderlich. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

- Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Zur Einführung:
Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.
Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Kiepenheuer & Witsch 2021.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.
Sekundärliteratur:

Literatur

Windfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hilflos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus¹⁹. 1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

Thomas Mann: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Das Mann'sche Œuvre oszilliert zwischen einer nüchtern-distanzierten Ironie und einer bisweilen geradezu glühenden Sinnlichkeit; es entzieht sich fixierenden Zuschreibungen, zerfällt mit einer immerzu aus den Texten hervorbrechenden ‚Doppeloptik‘ in schillernde Facetten, die indes fraglos zu polarisieren wissen. Noch heute besitzen die Texte Thomas Manns, der wohl zu Recht seinen Status als einer der wichtigsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts behauptet, einen erheblichen Einfluss, der weit über seine Zeit hinausreicht und sowohl Kunst als auch Kultur durchdringt. Dieses Seminar begibt sich auf Spurensuche in die Erzählungen des ‚ironischen Erotikers‘ und taucht in das vielfältige Spektrum der Motivwelt ein, das sich nur allzu oft aus disharmonischen Gegensatzpaaren konstituiert und eine gewisse Tragik aufweist. Eine Tragik, welche die Suchbewegungen der ‚Helden der Schwäche‘ luzide erfahrbar macht, die schwankend auf den unsteten Pfaden zwischen Kunst und Leben – ständig von der Gefahr des Fallens bedroht – wandern. Für die Seminarlektüre sind neben kanonischen Erzählungen wie *Tonio Kröger* (1903) und *Der Tod in Venedig* (1912) auch weniger breitflächig rezipierte Texte wie *Ein Glück* (1904) vorgesehen. Eine genaue Auswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Ebenso wird die Verfilmung *MORTE A VENEZIA* (dt. *Tod in Venedig*) (1971) von Luchino Visconti in einer Sitzung behandelt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Blödorn, Andreas u. Marx, Friedhelm (Hrsg.): *Thomas Mann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart: Metzler 2015.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): *Thomas Mann-Handbuch*. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann: *Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie*. München: Beck 2001.

Kurzke, Hermann: *Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung*. 4. Aufl. München: Beck 2010.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme

mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivalliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 19:30	14.11.2022 - 14.11.2022	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Konstituierende Sitzung		

Block	09:00 - 17:00	06.02.2023 - 08.02.2023	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	Blocktermine		

Kommentar Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivalliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“ bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.

ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivalliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivalliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Basener, Anna: *Liebes- und Heftrömene schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern*. Berlin: Autorenhaus 2019.

Weitere Literatur via Stud.IP

Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:

Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.

Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film *Fack ju Göthe* (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: *Frau Müller muss weg* (2011), Judith Schalansky: *Der Hals der Giraffe* (2012) und Bora Dagtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schlußschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

Literatur

Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.

Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): *Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.

Blockseminar Poetikdozentur ND - Lena Gorelik

Wochenendseminar

Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Gorelik angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur

bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen bindet sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur

Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne. Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: Hermann-Hesse-Jahrbuch 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: Kunstwerke unvergleichlicher Art. Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur. Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien. Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: Buddhismus. 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispielstexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.

Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010

Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020

Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017

Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016

Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Formen und Funktionen der Intertextualität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Kein literarischer Text entsteht aus dem Nichts. Immer stoßen wir bei der Lektüre auf die mehr oder weniger sichtbaren Spuren anderer Texte. Phänomene der Intertextualität verweisen auf eine Beziehung zwischen den Texten, die Auswirkungen in beide Richtungen hat und deren Sinnangebote mitbestimmt. Während poststrukturalistische Theorien jegliche Einzeltexte zu einem universellen Intertext auflösen, da sie alle dasselbe Zeichensystem teilen, sollen im Seminar konkretere Text-Text-Verbindungen untersucht werden, von der gezielten Einzeltextreferenz bis hin zur strukturellen Analogie.

Die Beispiellektüren werden im Seminar bekannt gegeben.

Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Berndt, Frauke, Tonger-Erk, Lily: Intertextualität. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2013 (Grundlegenden der Germanistik, Bd. 53).

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderer Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.

Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:

Nora Krug: Heimat. München: Penguin 2018

Jurga Vilé & Lina Itagaki: Sibiro Haiku. Basel: Baobab Books 2020

Andrea Wulf & Lilian Melcher: Die Abenteuer des Alexander von Humboldt. München: Bertelsmann 2019

Kunwu Li: Die Eisenbahn über den Wolken. Zürich: Edition Moderne 2016

Reinhard Kleist: Knock-out! Hamburg: Carlsen 2019

Birgit Weyhe: Lebenslinien. Berlin: avant-verlag 2020

Zeina Abirached: Piano Oriental. Berlin: avant-verlag 2016

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur

Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: *Ironie und literarische Moderne*. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: *Ironie*. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur*. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: *Ironisch/Ironie*. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): *Ästhetische Grundbegriffe*. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: *Theorie der Ironie*. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: *Ironie*. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interesssantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer

wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars,
ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.
Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der ‚männlichen Herrschaft‘ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.
Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.
Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.
Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Rechte Gewalt in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Wenn es in der deutschsprachigen Literatur um rechte Gewalt geht, dann zumeist um NS-Verbrechen. Wie aber sieht es mit nichtstaatlicher rechter Gewalt aus, die etwa von Rechtsterrorist*innen und Neonazis verübt wird? Im Seminar wird die literarische

Verhandlung dieser rechten Gewalt analysiert. Untersucht wird, wer spricht, was/wer je erinnert und was gerade nicht erzählt wird. Welche Leerstellen, welche Muster lassen sich ausmachen? Dazu werden auch die Kontexte, etwa erinnerungspolitische Debatten, miteinbezogen. Hier soll danach gefragt werden, wie sich die Texte zum hegemonialen Erinnerungsdiskurs verhalten und welchen Beitrag eine literarische Erinnerung an rechte Gewalt leisten kann. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Zur Anschaffung empfohlen und vor Seminarbeginn zu lesen: Tellkamp, Uwe: Der Eisvogel. Berlin: Suhrkamp 2010.

Weitere Literatur:

Herz, Thomas: Die ›Basiserzählung‹ und die NS-Vergangenheit. Zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In: Thomas Herz/Michael Schwab-Trapp: Umkämpfte Vergangenheit. Diskurse über den Nationalsozialismus seit 1945, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997, S. 249-265.

Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja und Virchow, Fabian (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film [LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1], Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler 2022. (über TIB online zugänglich)

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander | Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Di Einzel 18:00 - 20:00 07.02.2023 - 07.02.2023 1502 - 415

Block	10:00 - 18:00 02.03.2023 - 03.03.2023 1502 - 415
Kommentar	Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.
	Studienleistung und Prüfungsleistung: Wird im Seminar bekannt gegeben.
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl.	14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Kommentar	Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik – und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.
	SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung
Literatur	Zur Anschaffung für alle: Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017. Weitere Literatur via Stud.IP

Von Ausländerliteratur zu postmigrantischer Poesie: eine kritische Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Do wöchentl.	12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Kommentar	Ausländerliteratur, Gastarbeiterliteratur, Migrantenliteratur – später interkulturelle, transkulturelle oder (post)migrantische Literatur. Verschiedene Begriffe für das gleiche Phänomen? Eine sinnvolle Einteilung oder die Festschreibung einer Randposition? Der Adelbert-von-Chamisso-Preis, der 1985 bis 2017 an Autor*innen nichtdeutscher Sprachherkunft verliehen wurde, weist auf eine Entwicklung in der deutschen Literaturlandschaft hin: Autor*innen mit Migrationsgeschichte (ob die Autor*innen selbst migriert sind oder ihre Eltern oder Großeltern) werden eingebunden, anerkannt und wertgeschätzt und in den letzten Jahren auch vermehrt in großen Verlagshäusern publiziert. Doch auch in Anbetracht der interkulturellen Literaturwissenschaft, die sich mit dem Zusammenspiel verschiedener Kulturen in der Literatur auseinandersetzt, lässt sich die Frage stellen: Ist es heute noch sinnvoll, diese Autor*innen in einer eigenen Preiskategorie oder Literaturgattung zu verorten? Sind sie nicht bereits Teil eines deutschen Literaturkanons oder -mainstreams? Ist bereits die Frage nach dem Kanon überholt? Oder ist es gerade jetzt wichtig, vielfältige Texte aus einer postmigrantischen

Perspektive zusammenzuführen und zu verknüpfen, damit diese nicht unsichtbar gemacht werden oder gar verschwinden?

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit diesen Fragen, Konzepten und Diskursen auseinandersetzen und anhand von literarischen Texten ab den 1980er Jahren bis heute praktisch erproben. Herangezogen werden dafür Anthologien wie *Zu Hause in der Fremde*. Ein bundesdeutsches *Ausländer-Lesebuch* (1981) ebenso wie Gedichtbände, Kurzprosa, Romane und ein Theaterstück. Geplant ist auch eine Exkursion ins Schauspiel Hannover.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Literatur

Amodeo, Immacolata: „Die Heimat heißt Babylon“: zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

Bischoff, Doerte u. Susanne Komfort Hein (Hrsg.): *Handbuch Literatur & Transnationalität*. Berlin, Boston: De Gruyter 2019.

Chiellino, Carmine u. Natalia Shchylevska (Hrsg.): *Bewegte Sprache: vom „Gastarbeiterdeutsch“ zum interkulturellen Schreiben*. Dresden: Thelem 2014.

Foroutan, Naika, Juliane Karakayali u. Riem Spielhaus (Hrsg.): *Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssystem, Repräsentationen, Kritik*. Frankfurt, New York: Campus 2018.

Giessen, Hans W. u. Christian Rink (Hrsg.): *Migration in Deutschland und Europa im Spiegel der Literatur. Interkulturalität Multikulturalität Transkulturalität*. Berlin: Frank & Timme 2017.

Hofmann, Michael u. Iulia-Karin Patrut: *Einführung in die interkulturelle Literatur*. Darmstadt: WBG 2015.

Holdenried, Michaela: *Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung*. Unter redaktioneller Mitarbeit von Anna-Maria Post. Stuttgart: Metzler 2022.

Mecklenburg, Norbert: *Das Mädchen aus der Fremde: Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft*. München: Iudicium-Verlag 2008.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Einführung in die Schriftlinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Online-Veranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Online-Format zu wechseln.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Dürscheid, C. (2016): *Einführung in die Schriftlinguistik*.

Einführung in die Schriftlinguistik (Online-Veranstaltung)

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023

Kommentar	<p>Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.</p> <p>Diese Veranstaltung findet als Online-Veranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Präsenzveranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Präsenz-Format zu wechseln.</p> <p>Neben festen virtuellen Terminen sind auch asynchrone Elemente geplant und außerdem flexibel anzuberaumende Gruppenarbeitszeiten und Beratungstermine.</p> <p>Ein entsprechender Zeitplan wird im Seminar bekannt gegeben.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.</p>
Literatur	Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung ins Mittelhochdeutsche

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar	<p>Dieses Seminar baut auf die Grundlagenmodule S1 und S2 auf und dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (z. B. Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Syntax sowie Sprachwandel im Allgemeinen.</p> <p>SL: Schriftliche Hausübungen. PL: Hausarbeit.</p>
-----------	---

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grammatikalisierung und typologischer Wandel im Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar	<p>Die Grammatikalisierung stellt ein zentrales Beobachtungs- und Erklärungsfeld dafür dar, dass sich natürliche Sprachen, im Speziellen die Grammatik jeder Sprache, im ständigen Wandel befinden. Im Deutschen lassen sich diachron und synchron vollendete und andauernde Grammatikalisierungsphänomene beobachten, die (gemeinsam) die heutige Grammatik maßgeblich geformt haben und formen, wobei aus semantischen und phonologischen Erscheinungen (Einheiten, Kriterien, Prozessen) grammatische Einheiten wurden bzw. werden.</p> <p>Im Seminar werden an ausgewählten Phänomenen des Deutschen wichtige Aspekte der Grammatikalisierung thematisiert, wobei Bereiche wie die Flexion von Nomen und Verben, die Wortbildung, die Entstehung ‚grammatischer‘ Wörter und die Syntax im Zentrum der Analyse stehen. Fokussiert wird vor allem darauf, ob und wie solche Grammatikalisierungsprozesse (Morphologisierung, Syntaktisierung, ...) zur typologischen Veränderung einer Sprache führen. Der typologische Wandel des Deutschen wird also in den Blick genommen, die Dikta z.B., dass das Deutsche sich von einer synthetischen zu einer analytischen Sprache, von einer Silben- zu einer Wortsprache und von einer rein flektierenden zu einer flektierend-fusionierenden Sprache entwickelt hat bzw. entwickelt. Natürlich schließt dieses Vorhaben eine Beschäftigung mit Möglichkeiten und Prinzipien der typologischen Beschreibung von Sprachen und Sprache sowie Konzepten und Theorien zum Sprachwandel ein.</p> <p>Voraussetzung: gute Kenntnis der Grammatik des Deutschen</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur</p>
-----------	--

Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36)

Ineichen, Gustav (1991): *Allgemeine Sprachtypologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lehmann, Christian (1987), Sprachwandel und Typologie. In: Boretzky, N./Enninger, W./Stolz, T. (Hrsg.), *Beiträge zum 3. Essener Kolloquium über Sprachwandel und seine bestimmenden Faktoren*. Bochum: Brockmeyer, 201-225.

Lehmann, Christian (1989): Grammatikalisierung und Lexikalisierung. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 42, 11-19.

Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second and revised edition. *Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt* 9. Erfurt: Universität Erfurt <<http://www2.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/ASSidUE/ASSidUE09.pdf>>.

Skalicka, Vladimir (1979): Typologische Studien. Mit einem Beitrag von Petr Sgall. Hrsg. von Peter Hartmann. Braunschweig: Vieweg.

Szczepaniak, Renata (2009): *Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (1996): Morphologischer Strukturwandel: Typologische Entwicklungen im Deutschen. In: Lang, E./Zifonun, G. (Hrsg.): *Deutsch – typologisch*. Berlin/New York, 492-524.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Grammatisches Wissen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Ausgangspunkt für das Seminkonzept ist es, Erwerbs- und Wandelprozesse als Kriterien für die Bewertung der Adäquatheit grammatischer Beschreibung, Modellierung und Theoriebildung zu betrachten. Auf der Basis sprachlicher Fakten sollen (nicht nur) für die Schulgrammatik relevante Modellierungskriterien kritisch hinterfragt werden. Der Blick auf die Empirie prägt somit das Verhältnis zum grammatischen (Vermittlungs)Gegenstand und versucht den Zugang zu den damit verbundenen grammatiktheoretischen Fragestellungen zu ermöglichen. Das Seminar strebt am Beispiel des Deutschen eine Sensibilisierung für grammatische Prozesse an, diskutiert das Verhältnis von Normierung und Gebrauch/ Veränderung und fördert eine wissende Reflexion und Positionierung. Es geht um analytisches Wissen für den ‚Hinterkopf‘ von (angehenden) Lehrenden (erzeugt durch Hinterfragen oder einfach: durch das Stellen von Fragen!), nicht für eine unkritische (unreflektiert gebrauchsfähig gemachte) unmittelbare Anwendung.

Voraussetzung: gute Kenntnis der (bzw. ein Faible für die) Grammatik des Deutschen
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

(hier nur beispielhaft Grundsätzliches, wie z.B.)

Duden-Grammatik (2005), Mannheim: Bibliographisches Institut (7. Aufl.).
 Eisenberg, Peter (seit 1994): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.
 Heidelph, Erich et al. (1984): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag (2. Aufl.).
 Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bände. Berlin/New York: De Gruyter.
 Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner & Gisela Siebert-Ott (Hrsg.) (2003): *Didaktik der deutschen Sprache*. 2 Bde. Paderborn u.a.: Schöningh.
 Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
 Fleczoneck-Kaufmann, Constanze

Block	09:00 - 16:00	10.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 415
Kommentar	<p>Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.</p> <p>Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.</p> <p>Wichtige Informationen zu diesem Seminar:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Der Kurs findet in Form eines Blockseminars in der Einführungswoche (10.-14.10.2022) statt. Hier kann nur eine Studienleistung erbracht werden! 2) Die Anmeldung ist nur bis zum 03.10.2022 möglich. 3) Aufgrund des Anmeldeesets erfahren Sie erst am 04.10.2022 um 6 Uhr, ob Sie einen Platz in diesem Seminar haben. Sollten Sie die Teilnahme in dieser Veranstaltung aber aus wichtigen Gründen benötigen, dann nehmen Sie bitte bereits während der Anmeldephase Kontakt per Mail auf. 4) Sobald die Teilnehmendenliste steht, gibt es die erste Teilaufgabe der Studienleistung, die bis zur ersten Seminarsitzung am 10.10.2022 bearbeitet werden muss. Genauere Informationen dazu folgen am 04.10.2022 per Mail. 		
Literatur	<p>SL: Mitarbeit, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS), Wiki-Artikel Meibauer, Jörg et al. (2015): <i>Einführung in die germanistische Linguistik</i>. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.</p> <p>Schmidt, Wilhelm (2020): <i>Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium</i>. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.</p> <p>Nübling, Damaris et al. (2013): <i>Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels</i>. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.</p>		

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Argumentation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Bayer, Klaus

Mo wöchentl.	16:00 - 18:00	17.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 116
Kommentar	<p>Wenn wir eine Aussage oder eine Vorschrift vernünftig begründen wollen, formulieren wir Argumente; z. B. "Peter ist nicht hier gewesen; denn sonst hätte er uns gewiss</p>		

eine Nachricht hinterlassen." oder "Man sollte sich regelmäßig die Zähne putzen; denn dadurch lässt sich Karies verhüten." Das Seminar behandelt neben Funktionen, logischen Strukturen und sprachlichen Erscheinungsformen von Argumenten auch komplexere Argumentationen - sprachliche Handlungen ggf. mehrerer Personen, bei denen Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abgewogen werden.

Literatur

Bayer, Klaus: Argument und Argumentation. Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 2007.
 Naess, Arne: Kommunikation und Argumentation. Eine Einführung in die angewandte Semantik. Kronberg/ Ts.: Scriptor 1975.
 Salmon, Wesley C.: Logik. Stuttgart: Reclam 1983. (RUB 7996)
 (Hinweise auf weitere Literatur im Seminar)

Das Partizip – Ein Chamäleon im Wortartendschungel?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

In verschiedenen Grammatiken wird das Partizip als sogenanntes ‚Mittelwort‘ bezeichnet, da es sich im Wortartendschungel des Deutschen zwischen den Wortarten Verb und Nomen bzw. Adjektiv zu positionieren scheint. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir der Frage nachgehen, welche Argumente für und gegen diese Mittelposition sprechen. Der Fokus liegt dabei auf den morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften von Partizipien.

Basierend auf diesem theoretischen Wissen sollen die Studierenden erlernen, kleine eigene Forschungsprojekte zu Partizipien durchzuführen, indem sie sukzessive an die Arbeit mit konkreten Sprachdaten (Korpora) und deren Beschreibung bzw. Analyse (Annotation) herangeführt werden.

SL: Sammlung kleinerer schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Ágel, Vilmos (2017): *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.

Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria (2015): *Duden. Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Rapp, Irene (1997): *Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. (Studien zur deutschen Grammatik 54). Tübingen: Stauffenburg-Verlag.

Rath, Rainer (1971): *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. (Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim 12). Düsseldorf: Schwann.

Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics. A guide to the methodology*. (Textbooks in Language Sciences 7). Berlin: Language Science Press.

Einfache Sprache

Seminar, SWS: 2
 Claus, Berry

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Einfache Sprache ist eine Variante der Standardsprache, die auf eine breitere Verständlichkeit abzielt, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Im ersten Teil des Seminars werden wir sprachliche Einfachheit und Verständlichkeit auf Wort-, Satz- und Textebene erörtern und uns mit Kriterien für Einfache Sprache und für Leichte Sprache befassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Seminarteilnehmer*innen in

Projektarbeit Texte in Einfacher Sprache mit Texten in Standardsprache bzw. mit Texten in Leichter Sprache vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und einordnen.

SL: Vergleichsanalysen und Präsentation

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommunikation von Quantität

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Informationen zu Anzahl oder Häufigkeit können mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln kommuniziert werden, u.a. mit unbestimmten Zahlwörtern (z.B. *einige, viele*), mit Kardinalzahlen (z.B. *drei, elf*) und mit Zahlwortmodifikation (z.B. *mindestens, weniger als*). Durch die sprachliche Darstellung kann die subjektive Wahrnehmung von Quantitäten beeinflusst werden (vgl. *Im nächsten Halbjahr werden die Pharmakonzerne höchstens / bis zu fünf Milliarden Impfdosen herstellen*). Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit theoretischen Ansätzen und Untersuchungsergebnissen zur Kommunikation von Quantitäten befassen. Im zweiten Teil werden die Seminarteilnehmer*innen unter Anleitung eigene kleine Untersuchungen zur Interpretation oder Verwendung von sprachlichen Ausdrücken zur Kommunikation von Quantität durchführen.

SL: Durchführung und Präsentation einer Untersuchung

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprache visualisieren – mit soziophonetischen Methoden der Linguistik

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Ikenaga, Hana

Mo Einzel 10:30 - 14:30 10.10.2022 - 10.10.2022 1502 - 506

Block 10:30 - 16:30 11.10.2022 - 13.10.2022 1502 - 506

Fr Einzel 10:30 - 14:30 14.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 506

Kommentar Wir alle wissen, dass kleinste Aspekte der Sprachproduktion eine Vielzahl von Informationen über die Sprecherinnen und Sprecher vermitteln – wie alt sie sind, welchem Geschlecht sie angehören, aus welcher Region sie kommen, oder sogar, in welchem emotionalen Zustand sie sich befinden. Die Beschreibung dieser Art von Variation erfordert jedoch gewisse Fähigkeiten und theoretische Ansätze. Die Sprachwissenschaften erleben derzeit einen engagierten Vorstoß, mehr empirische Forschung in die linguistische Theoriebildung einzubeziehen. Dieses praxisorientierte Blockseminar soll Studierenden als Ausgangspunkt dienen, um einige Grundkenntnisse der phonetischen Analyse von Sprache zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden von ihren ersten Schritten in akustischer Messung bis hin zu fortgeschrittenen Techniken wie die Erstellung von Vokaltrapezen zu führen. Die Lehrveranstaltung besteht aus einer Einführung in theoretische und methodische Konzepte der Soziophonetik, praktischem Training und Analysesitzungen mit Gelegenheit zur Diskussion. Außerdem führen die Studierenden ein kleines Gruppenprojekt durch, welches sie am letzten Seminartag präsentieren. Das Sprachmaterial wird aus dem kürzlich erhobenen DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) stammen.

SL: Präsentation eines Gruppenprojekts

PL: Werkstattbericht inkl. akustischer Analyse

Literatur

Becker, Thomas (2013): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Darmstadt: WBG.

Di Paolo, Marianna / Yaeger-Dror, Malcah (Hg.) (2011): Sociophonetics. A student's guide. London: Routledge (English Language and Linguistics).

Kendall, Tyler / Fridland, Valerie (2021): Sociophonetics. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).

Von Geheimsprachen, Jargons und Rotwelsch – Einführung in die Sondersprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ehrlich, Stefan

Block	10:00 - 16:00	10.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 503
Kommentar	<p>Geheimsprachen, Argots und spezialisierte Jargons faszinieren schon lange Laiinnen und Laien, während die Thematik in der Linguistik nur am Rande eine Rolle spielt. Dabei zeigt sich bei einer genaueren Betrachtung, dass solche Sprachformen divers sind und ihre Spuren vielerorts, z. B. in Münster und Minden, zu finden sind. In diesem Seminar werden diese Varietäten und Register unter dem Begriff der Sondersprache versammelt und unter die Lupe genommen. Neben einer Einführung in die Grundlagen und Methoden der zeitgenössischen Sondersprachenforschung werden einzelne Aspekte fokussiert. Dafür sollen Fragen beleuchtet werden, die die Entstehungsgeschichte von „Rotwelsch-Dialekten“, spezifisch sondersprachliche Funktionen wie Abgrenzung und Vermäntelung, die In-Group-Stärkung sowie linguistische Strukturen (insbesondere Lexikon und Sondersprachen, aber auch grammatische Einbettung) betreffen. Der allgemeinen Perspektive folgt eine Einzelbetrachtung von sondersprachlichen Vorkommen (z. B. Jenisch mit örtlicher Bindung, Berufssprachen, Sprache von Reisenden, Sondersprachen in der öffentlichen Wahrnehmung und außerhalb des deutschen Sprachraums etc.). Das Seminar ist als einwöchiger Block mit täglich fünf Unterrichtseinheiten angelegt. Die Teilnahme erfordert daher tägliche Lektüre und Vorbereitung der folgenden Sitzung. Anmeldeschluss: 29.09.22 (bei mehr als 30 Anmeldungen erfolgt am 30.09.22 eine Auslosung und Benachrichtigung über die Teilnahme)</p> <p>SL: Portfolio/Exzerpte/Protokolle; auch Kurzvortrag ist möglich (Sitzungen am Donnerstag und Freitag) PL: Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>Braun, Christian (ed.). 2012. <i>Sprache und Geheimnis: Sondersprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Arkanem und Profanem</i> (Lingua Historica Germanica 4). Berlin: Akademie Verlag.</p> <p>Efing, Christian. 2004. <i>Jenisch unter Schaustellern</i> (Sondersprachenforschung 10). Wiesbaden: Harrassowitz.</p> <p>Efing, Christian & Bruno Arich-Gerz. 2017. <i>Geheimsprachen: Geschichte und Gegenwart verschlüsselter Kommunikation</i>. Wiesbaden: Marix.</p> <p>Siewert, Klaus. 2003. <i>Grundlagen und Methoden der Sondersprachenforschung. Mit einem Wörterbuch der Masematte aus Sprecherbefragungen und den schriftlichen Quellen</i> (Sondersprachenforschung 8). Wiesbaden: Harrassowitz.</p>		

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	18.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 113
Di	Einzel	10:30 - 12:30	31.01.2023 - 31.01.2023	1101 - E001
Bemerkung zur Gruppe	Klausur			

Kommentar	Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs
-----------	--

und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr
Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.
Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.
Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Szagun, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur

Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagan, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester abgeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

- Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache . Eine Einführung* . Duisburg: UVR.
- Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung* . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch* . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i> . Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i> . Berlin: De Gruyter. Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache . Eine Einführung</i> . Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i> . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagon, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i> . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit und Sprachausbau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gibt einen authentischen und anwendungsbezogenen Einblick in das Forschungsfeld „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“. Nach ersten einführenden Sitzungen zu Grundlagen des fortgeschrittenen mehrsprachigen Spracherwerbs in Bildungskontexten und empirischen Forschungsmethoden in diesem Themenfeld werden verschiedene Lernergruppen mit entsprechend unterschiedlichen sprachlichen Ausgangslagen hinsichtlich des Sprachausbaus fokussiert. Dazu finden flankierend vier Gastvorträge im Laufe des Semesters statt:

21.11.22, 16-18 Uhr: Teresa Barberio & Melanie Fuchs (Mercator Institut, Universität zu Köln) **Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – Methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie**

05.12.22, 16-18 Uhr: Esin Isil Gülbeyaz (Universität Utrecht, NL) **Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit – Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schüler:innen in ihrer Erst- und Zweitsprache**

19.12.22, 16-18 Uhr: Christin Schellhardt & Christoph Schroeder (Universität Potsdam) **Schriftsprachliche Strukturen in deutschen und türkischen Texten mehrsprachiger Schüler:innen – Sprachausbau am Beispiel der Nominalphrase**

16.01.23, 16-18 Uhr: Moti Mathiebe (Leibniz Universität Hannover) **Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I**

Die den Gastvorträgen jeweils vorangehenden Seminarsitzungen dienen der Vorbereitung der Vorträge. Entsprechend lesen und diskutieren wir im Seminar einführende Texte zu Fragestellungen, Gegenständen und Forschungsmethoden des Forschungsfelds sowie einen Text, der vom eingeladenen Referenten/der eingeladenen Referentin empfohlen wird.

In den Vorträgen gehen die Referent:innen am Beispiel eigener empirischer Forschung auf die Forschungsmethoden des vorgestellten Projekts ein und reflektieren diese auch kritisch. Auf diese Weise können die Studierenden besonders forschungsnah Einblicke gewinnen, welche Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung, Beschreibung, Analyse und Auswertung von linguistischen Daten in der empirischen Forschung zu Mehrsprachigkeit und Sprachausbau zum Einsatz kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

SL: Referat (mit schriftlichem Handout) / Moderation der Gastvorträge / Protokolle zu den Gastvorträgen

PL: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur

Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Bredel, Ursula & Feilke, Helmuth (2021, Hg.): *Die Sprache in den Schulen – eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der Deutschen Sprache*. Berlin: Erich Schmidt.

Grießhaber, Wilhelm, Schmölzer-Eibinger, Sabine, Roll, Heike & Schramm, Karen (2018, Hg.): *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik, Kurs I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Im Seminar sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, den Sprachstand mono- und bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher zuverlässig zu erfassen, um –

perspektivisch – im klinischen Kontext weitere Therapieschritte planen bzw. im schulischen Kontext auch mehrsprachigkeitsorientierte Lernangebote entwickeln zu können. Besprochen und erprobt werden Tests, Screenings, Profilanalysen sowie Beobachtungsverfahren, die je nach Bedarf geeignet sind, etwaige Sprachentwicklungsstörungen festzustellen oder auch sogenannte Lerner:innensprachen zu analysieren.

SL: Lernportfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Handout

PL: Ausarbeitung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Spracherwerbsprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten der theoretischen Beschreibung von Spracherwerbsprozessen und setzt sich mit Modellierungen des Erst(- und Zweit)spracherwerbs und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren an ausgewählten Beispielen aus Phonologie, Morphologie und Syntax auseinander. Die Lehrveranstaltung ist weitgehend als lektürebasierter Diskussionskurs konzipiert, Leselust und Debattierfreude werden somit vorausgesetzt. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S5.2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S5.2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur Grieshaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
Kauschke, Christina (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin: de Gruyter.
Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. Stuttgart; Weimar: Metzler.
Rothweiler, Monika (2007): Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb. In: Steinbach, M. u.a. (Hrsg.), Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 103-136.
Rothweiler, Monika (2015): Spracherwerb. In: Meibauer, J. u.a. (Hrsg.), Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 255-297.

Szagon, Gisela (2019): Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, Weinheim; Basel: Beltz.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen für Fachbachelor - LBS Sprint - Fachrichtung Pflegewissenschaft

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

1. Tutorium Vorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien (Vorlesung)

Tutorium, SWS: 2
Nübel, Birgit

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutor: Shayan Rahmanian
Gruppe

2. Tutorium Vorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien (Vorlesung)

Tutorium, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Bemerkung zur Tutorin: Luisa Köncke
Gruppe

Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - Überblick (Vorlesung Sonderpädagogik und Technical Education)

Vorlesung, SWS: 2
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 26.01.2023 1502 - 003
Do Einzel 14:00 - 16:00 26.01.2023 - 26.01.2023 1502 - 415
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Die Vorlesung führt in zentrale Themen und Fragen der Literaturwissenschaft ein und gibt zugleich einen Überblick über das Fach. Behandelt werden folgende Aspekte: Was ist Literatur?, Literatur und Inklusion, Literaturwissenschaft und Bildungswissenschaft, Arbeitstechniken, Autor*in–Text–Leser*in, Rhetorik/Stilistik, Gattungen: Lyrik, Dramatik, Epik, Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, Medien/Medialität.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Studiengänge Sonderpädagogik und Technical Education.

Hinweis: In dieser Veranstaltung wird die STUDIENLEISTUNG für das Modul L 1.1 erworben; diese wird durch das Bestehen der KLAUSUR erbracht. In einem der die Vorlesung begleitenden L 1.2-Seminare erwerben Sie die PRÜFUNGSLEISTUNG in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit. Der Besuch eines der begleitenden Tutorien wird sehr empfohlen!

Bemerkung SL: Klausur
Teilnehmerzahl: unbegrenzt

- Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. 3., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2007.
- Moennighoff, Burkhard u. Eckhard Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 18., akt. Aufl. München: Fink 2019 (=utb1582).

Tutorium zur Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien - Überblick (Vorlesung Sonderpädagogik und Technical Education)

Tutorium, SWS: 2
Antoine, Annette

Fr Einzel 10:00 - 14:00 13.01.2023 - 13.01.2023 1502 - 506
Bemerkung zur Tutor: Alexander Haase
Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 14:00 20.01.2023 - 20.01.2023 1502 - 506
Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Vorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft I: Methoden, Themen, Theorien

Vorlesung, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 18.10.2022 - 24.01.2023 1208 - A001
Di Einzel 12:15 - 13:45 24.01.2023 - 24.01.2023 1502 - 103
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Die Vorlesung führt in zentrale Themen und Fragen der Literaturwissenschaft und ihrer Geschichte ein und gibt zugleich einen Überblick über das Fach.

Behandelt werden folgende Aspekte und Fragen: Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft? Geschichte der Literaturwissenschaft, Arbeitstechniken, Edition/Ausgaben, Rhetorik/Stilistik, Autor – Text – Leser, Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, Kultur/Wissen, Medien/Medialität, Gattungen: Lyrik, Epik, Dramatik.

Der Besuch eines der begleitenden Tutorien zur Vorlesung (Mo 14-16 Uhr, Raum 407 u. Do 18-20 Uhr, Raum 503) wird nachdrücklich empfohlen.

SL: Klausur

PL: wird in einem der die Vorlesung begleitenden L 1.2-Seminare in Form einer wiss. Hausarbeit erworben

Bemerkung Teilnehmerzahl: 250

Anmeldung über Stud.IP

Literatur Wird in der Vorlesung bekannt gegeben und in Stud.IP eingestellt

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Einführung Literaturwissenschaft: Bertolt Brecht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Einführung Literaturwissenschaft: Carl Zuckmayer

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Kommentar SL: Klausur in der Vorlesung L 1.1
PL: Hausarbeit

Einführung Literaturwissenschaft: Elias und Veza Canetti

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Einführung Literaturwissenschaft: Else Lasker-Schüler

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Bemerkung Zusätzlich zum Seminar findet mittwochs von 18-20 Uhr in Raum 503 ein Tutorium statt.

Einführung Literaturwissenschaft: Friedrich Schiller

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Einführung Literaturwissenschaft: Gotthold Ephraim Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30
Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415
Kommentar PL: Wissenschaftliche Hausarbeit.
Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Einführung Literaturwissenschaft: Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 25.01.2023 1502 - 415

Einführung Literaturwissenschaft: Karoline von Günderode

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Einführung Literaturwissenschaft: Oskar Panizza

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 08:15 - 09:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Elias und Veza Canetti

Tutorium, SWS: 2
Roth, Carl Philipp

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Bemerkung zur Tutorin: Kretschmer, Laura
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Bertolt Brecht

Tutorium, SWS: 2
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutorin: Ohlendorf, Anna
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Carl Zuckmayer

Tutorium, SWS: 2
Röhrs, Steffen

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 27.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutorin: Althoff, Franziska
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Else Lasker-Schüler

Tutorium, SWS: 2
Fallis, Deborah

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Bemerkung zur Tutorin: Köncke, Luisa
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Friedrich Schiller

Tutorium, SWS: 2
Kosenina, Alexander

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 24.10.2022 - 23.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutorin: Hannah Reuß
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Gotthold Ephraim Lessing

Tutorium, SWS: 2
Fischer, Saskia

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutorin: Marje Tammeus
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Tutorium, SWS: 2
Prieske, Lucas Robin

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutorin: Lina Rohn
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Heinrich von Kleist

Tutorium, SWS: 2
Nitschmann, Till

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutorin: Alina Heptner
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Johann Wolfgang von Goethe

Tutorium, SWS: 2
Antoine, Annette

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 25.10.2022 - 24.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutor: Alexander Haase
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Karoline von Günderrode

Tutorium, SWS: 2
Gelker, Nils

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Bemerkung zur Tutorin: Von Mansberg, Anna Sophie
Gruppe

Tutorium zur Einführung Literaturwissenschaft: Oskar Panizza

Tutorium, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 26.01.2023 1502 - 407
Bemerkung zur Tutor: Shayan Rahmadian
Gruppe

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft
Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar
PL: Klausur

Literatur Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.
Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.
Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Conrad, François

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung führt in die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft – Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik – ein. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in diesen und weiteren Bereichen und lernen Grundbegriffe und Methoden aus theoretischer und praktischer Perspektive kennen. Die Veranstaltung findet am selben Tag mit einer zweistündigen (Mittags)Pause statt. Bei einer Teilnahme müssen beide Termine wahrgenommen werden. Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, das die Inhalte des Seminars in praktischen Übungen vertieft. Dieses Tutorium wird stark empfohlen. Die Termine werden mit Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Klausur
Studienleistung: Schriftliche Übungen

Literatur Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar	<p>Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der Linguistik mit Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Themen sind die Strukturebenen der Sprache (Phonologie/Phonetik, Morphologie/Lexikologie, Syntax, Text- und Diskursstrukturen), Bedeutung (Semantik) und Gebrauch (Pragmatik) der Sprache sowie ihre sozialen, historischen und medialen Ausprägungen.</p> <p>Der Kurs ist vierstündig und erfordert ein intensives Selbststudium, insbesondere die Lektüre der angegebenen Literatur.</p> <p>Das zusätzliche, begleitende Tutorium dient dem Erwerb und der Einübung von praktischen analytischen Fähigkeiten und der Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.</p> <p>Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen / Präsentationen</p> <p>Prüfungsleistung: wird bei Kursbeginn bekannt gegeben</p>
Literatur	<p>Busch, Albert & Oliver Stenschke (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr</p> <p>Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.</p> <p>Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. 3. überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.</p> <p>Ernst, Peter (2004): Germanistische Sprachwissenschaft. Wien: UTB.</p> <p>Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (1996): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.</p> <p>Linke, Angelika, Markus Nussbaumer & Paul R. Portmann (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer.</p> <p>Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3. Aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler.</p>

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Frühau, Felix

Mo wöchentl. 10:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dies ist eine Veranstaltung im Modul S1 "Einführung in die Sprachwissenschaft I + II".

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4
Czicza, Dániel

Block 09:00 - 16:00 27.01.2023 - 28.01.2023 1502 - 506

+SaSo
Block 09:00 - 16:00 02.02.2023 - 03.02.2023 1502 - 506

Block 09:00 - 16:00 09.02.2023 - 10.02.2023 1502 - 506

Fr Einzel 09:00 - 14:30 17.02.2023 - 17.02.2023 1502 - 506

Fr Einzel 10:00 - 12:00 24.02.2023 - 24.02.2023 1502 - 506

Kommentar Dieser Kurs gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der Linguistik. Neben der Einführung in die bekannten Teilgebiete der Sprachwissenschaft (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik) werden auch Differenzen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit sowie Sprachwandel- und Variationsphänomene thematisiert.

Der Kurs findet als Blockveranstaltung statt. Es wird auch ein Tutorium angeboten (dies findet in der Vorlesungszeit wöchentlich dienstags von 8-10 Uhr in Raum 407 statt), das Sie bei der Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte unterstützen soll.

SL: 2 Schreibaufgaben

PL: Klausur

Literatur Adamzik, Kirsten (2010): Sprache: Wege zum Verstehen. 3., überarb. Auflage. Tübingen/Basel: A. Francke.

Busch, Albert / Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik: Eine Einführung. 3., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr.

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.

Deutscher, Guy (2010): Im Spiegel der Sprache. Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht. München: Beck.

Diewald, Gabriele (mit Mechthild Habermann und Maria Thurmair) (2009): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Duden (2016): Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.

Fuhrhop, Nanna (2015): Orthografie. 4., akt. Aufl. Heidelberg: Winter.

Himmelmann, Nikolaus P. (2014): Sprachenvielfalt als natürliches Experiment. In: Spektrum der Wissenschaft 05/2014, 68-71.

Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler.

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs I)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103
Bemerkung zur 103 angefragt
Gruppe

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103
Bemerkung zur 103 angefragt
Gruppe

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur

Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.
Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.
Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs II)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103
Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar	<p>Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.</p> <p>Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie.</p> <p>Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.</p> <p>SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten. PL: Klausur</p>
Literatur	<p>Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.</p> <p>Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.</p> <p>Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Tutorium "Einführung in die Sprachwissenschaft I+II"

Tutorium, SWS: 2
Czicza, Dániel | Hogrefe, Phillip

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Blockveranstaltung von Dr. Dániel Czicza.

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium zur Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mi Einzel 08:00 - 10:00 26.10.2022 - 26.10.2022

Bemerkung zur Gruppe online

Bemerkung Das Tutorium findet online statt!

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung eröffnet einen grundlegenden Einstieg in die schulbezogene Literatur- und Mediendidaktik. Dazu gehören u. a. die Bausteine Unterrichtsplanung und Kriterien guten Unterrichts, Leseförderung, Medien und Literatur, Kinder- und Jugendliteratur/-medien, Methodik, aber v. a. auch notwendige Grundlagen zu Heterogenität, Diversität und Inklusion.

ACHTUNG – CONTENT NOTE: Gerade im Rahmen der Einführung in einen inklusionssensiblen Literatur- und Medienunterricht werden verschiedene Bereiche gesellschaftlicher Diskriminierung angesprochen (in der Regel jedoch universitär-theoretisch und nicht explizit). Sie sollen als verpflichtende Ausbildungsbestandteile einer Vorbereitung auf die Realitäten dienen, mit denen man als Lehrperson an Schulen

konfrontiert sein kann. Bei Rückfragen oder Bedenken melden Sie sich jederzeit, auch anonym, gerne bei mir oder einer Vertrauensperson im Deutschen Seminar.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Bemerkung

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Literatur

nach Absprache bzw. Nennung in der Vorlesung

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Neben den Schulstufen Sek I+II wird ein besonderer Fokus auch auf den Primarbereich gelegt.

Die Veranstaltung findet hybrid statt und wird durch ein Tutorium begleitet.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur bzw. Portfolios erbracht.

Literatur

Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Krukenberg, Jasmin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)

PL: Klausur

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Otten, Tina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

SL: Hausarbeit (Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten)

PL: Klausur

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Das Seminar führt in die Sprachdidaktik als Disziplin der Deutschdidaktik ein. Dazu werden wir uns mit den Grundlagen der Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“, „Schreiben“ sowie „Umgang mit Sachtexten“ beschäftigen.
In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf den Schulstufen Sek I+II für Gymnasien und berufsbildende Schulen.

SL: Ausarbeitung von E-Learning-Einheiten

PL: Klausur

Literatur Eine Literaturliste wird zu Seminarbeginn ausgegeben.

Tutorium "Einführung in die Sprachdidaktik"

Tutorium, SWS: 2

Becker, Tabea | Berisha, Albulena

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Dies ist das Tutorium zur Veranstaltung "Einführung in die Sprachdidaktik" von Prof. Dr. Tabea Becker, die montags von 10-12 Uhr stattfindet.

Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Hiobgestalten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Der leidende Mensch ist ein herausforderndes Thema, die Frage nach dem Warum wird existenziell gestellt – seit der biblischen Hiob-Erzählung steht dafür auch ein Name bereit. Immer wieder beschäftigt die Auseinandersetzung mit dem Leid im Spannungsfeld von Duldung und Rebellion die Literatur, die wiederum die kultur- und sozialgeschichtlich unterschiedlichen Umgangsweisen mit diesem Problem spiegelt.

Nach einem Blick auf den biblischen Text und die Theodizee-Debatte des 17.

Jahrhunderts werden bei Johann Christian Günther Hiob-Dichtungen der Frühaufklärung untersucht, bevor mit Goethes „Faust“ eine zentrale, wenn auch nicht unproblematische Thematisierung des „Knechts Hiob“ folgt. Der „Lazarus“ Heine stellt Fragen nach dem Leiden im Romanzero-Zyklus, während Jeremias Gotthelf mit „Uli der Knecht“ eine „umgekehrte“ Hiob-Geschichte erzählt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellt Kokoschka einen expressionistischen „Hiob“ vor. Franz Biberkopf hat in Döblins „Berlin Alexanderplatz“ sein Leiden selbst verschuldet, aber wie sieht es mit K. in Kafkas „Der Process“ aus? Einen Höhepunkt bildet 1930 Joseph Roths Roman „Hiob. Geschichte eines einfachen Mannes“, der bereits die wesentliche Lesart der Thematik im Zeitalter der Schoa vorbereitet – Nelly Sachs' „Hiob“-Dichtung von 1949 nimmt dort dann eine zentrale Stellung ein, Celan stellt seine eigene Deutung daneben. Günter Kunert wiederum verhandelt 1977 in seiner „Biblischen Geschichte“ Hiob „gut bürgerlich“, in konsequenter Abkehr von einer Gesprächssuche mit Gott und in dennoch bleibendem Rekurs auf die überzeitliche Vorlage.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.

Zur Einführung:

Heydenreich, Clemens: Revisionen des Mythos. Hiob als Denkfigur der Kontingenzbewältigung in der deutschen Literatur. Berlin u.a. 2015.

Jüdische Identität in der Literatur im Kontext ihrer antisemitischen Ausgrenzung (18. Jahrhundert bis frühes 20. Jahrhundert)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns mit Texten beschäftigen, die zwischen ca. 1740 bis um 1900 entstanden sind und sich mit dem Leben, der Identität, aber auch der Diffamierung und antijüdischen bzw. antisemitischen Anfeindung von Jüdinnen und Juden in Europa beschäftigen. Im 18. Jahrhundert forderten die Vertreter der Haskala, der sogenannten jüdischen Aufklärungsbewegung, nachdrücklich eine gleichberechtigte Stellung der Jüdinnen und Juden in den europäischen Gesellschaften ein. Auch mit dem vollständigen Sieg Napoleons über Preußen 1806 verbesserte sich zwar ihre Situation. Sie wurden 1812 preußische Staatsbürger. Doch schon 1815 wurde dieses Edikt nach dem Sieg über Napoleon faktisch wieder aufgehoben. Zudem entstehen im 19. Jahrhundert einige der erschreckendsten Zeugnisse antijüdischer Hetze auf Jüdinnen und Juden – man denke an die Rede Achim von Arnims *Ueber die Kennzeichen des Judentums* (1811) oder besonders: Treitschkes *Unsere Aussichten* (1879), die bereits auf die nationalsozialistischen Hetzschriften und ihre antisemitische Rhetorik vorausdeuten. Wie verhält sich die Literatur zu diesem Problem? Inwiefern schreibt sie an der Ausgrenzung und antisemitischen Anfeindung der Jüdinnen und Juden mit oder setzt sich zur wehr? Diesen Fragen werden wir im Seminar am Beispiel von Autor:innen wie u.a. Lessing, Arnim, Droste-Hülshoff, Heine, Heinrich Mann und Thomas Mann nachgehen. Wir werden uns dabei auch mit dem nicht unproblematischen Bindestrichbegriff ‚deutsch-jüdische Literatur‘ beschäftigen und über die Fragen, wer spricht und wer spricht nicht, d.h. wer hat eine Stimme und wer hat keine Stimme in der deutschen Literaturgeschichte, nachdenken.

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

SL: mehrere schriftliche Übungen

PL: Klausur

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse“, die freitags von 10 bis 12 Uhr stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und

Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab Oktober über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Literatur- und Sprachwissenschaft).

Literatur

Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Fachdidaktik und Fachpraktikum Sprint

Fachdidaktisches Seminar

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivilliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:30 14.11.2022 - 14.11.2022 1502 - 415
Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block 09:00 - 17:00 06.02.2023 - 08.02.2023 1502 - 415
Bemerkung zur Blocktermine
Gruppe

Kommentar

Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivilliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“ bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.

ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivilliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivilliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Basener, Anna: Liebes- und Heftromane schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern. Berlin: Autorenhaus 2019.

Weitere Literatur via Stud.IP

Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:

Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.

Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film *Fack ju Göthe* (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: *Frau Müller muss weg* (2011), Judith Schalansky: *Der Hals der Giraffe* (2012) und Bora Dogtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schlußschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

Literatur

Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.

Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): *Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

- Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.
- Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispielstexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.
- Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010
 Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020
 Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017
 Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016
 Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015
 SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation
 PL: schriftliche Hausarbeit
- Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

- Kommentar Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderer Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.
- Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.
- Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:
- Nora Krug: Heimat. München: Penguin 2018
 Jurga Vilé & Lina Itagaki: Sibiro Haiku. Basel: Baobab Books 2020
 Andrea Wulf & Lilian Melcher: Die Abenteuer des Alexander von Humboldt. München: Bertelsmann 2019
 Kunwu Li: Die Eisenbahn über den Wolken. Zürich: Edition Moderne 2016
 Reinhard Kleist: Knock-out! Hamburg: Carlsen 2019
 Birgit Weyhe: Lebenslinien. Berlin: avant-verlag 2020
 Zeina Abirached: Piano Oriental. Berlin: avant-verlag 2016
 SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

Literatur PL: schriftliche Hausarbeit
Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

- Literatur Zur Anschaffung für alle:
 Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.
 Weitere Literatur via Stud.IP

Medienmacher in der Schule

Seminar, SWS: 2
 Haag, Benjamin

Block +SaSo	10:00 - 18:00 09.02.2023 - 11.02.2023 1502 - 503
Kommentar	<p>Erklärfilme, Podcasts, Visualisierungen, Social Media und E-Learning: Die Entwicklung, Produktion und Anwendung diverser digitaler Lehr- und Lernmedien steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dabei sollen mediendidaktische Aspekte berücksichtigt werden: a) Anwendungsbezug b) Benutzerfreundlichkeit c) Interaktivität d) Design Das Seminar stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung. Medienkompetenz wird dabei als wichtiger Teil von kommunikativer Kompetenz verstanden. Sie brauchen kein besonderes technisches Vorwissen. Alle Teilnehmer*innen erhalten ein E-Book zum Thema Visualisierung. Lernziele: Medien produzieren (auch mit Canva), E-Learning-Angebote gestalten mit h5p (Quiz, Lückentext, interaktive Videos ...), Einsatz von Social Media, Texte sprechen (Schreiben fürs Hören; Sprechtechniken), rechtliche Fragen klären.</p> <p>SL: Gestaltung von Lernmaterial PL: Gestaltung von Lernmaterial</p>
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Otten, Tina

Mi wöchentl.	14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Kommentar	<p>Die mündliche Sprache ist in allen Fächern das zentrale Unterrichtsmedium: Lehrkräfte und Schüler*innen äußern sich mündlich und hören einander zu, nehmen dabei abwechselnd die Rollen von Zuhörer*innen und Sprecher*innen ein. Zudem bildet das Sprechen und Zuhören neben dem Lesen, Schreiben und Reflektieren über Sprache einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen. Dennoch sind Sprechen und Zuhören vergleichsweise selten Bestandteil didaktischer Überlegungen und gelten in der didaktischen Forschung als vernachlässigte Kompetenzen. Demgegenüber zeigt die Praxis sehr divers ausgeprägte Sprech- und Gesprächskompetenzen von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb einer Lerngruppe), die auf die Notwendigkeit einer unterrichtlichen Förderung mündlicher Sprachfähigkeiten hinweisen.</p> <p>Doch wie kann das gelingen? Im Seminar beschäftigen wir uns zur Beantwortung dieser Frage genauer mit der Didaktik und Methodik des Sprechens und Zuhörens im Deutschunterricht: Dazu klären wir die Zielsetzungen des Kompetenzbereichs und verschaffen uns einen Überblick über wissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen. Schwerpunkte der praxisorientierten Seminararbeit umfassen u. a. die Analyse von Videosequenzen, Lehrwerken und Lernmaterialien zu verschiedenen Themen (Erzählen, Vorlesen, Sich an Gesprächen beteiligen, Szenisches Spiel, Hörverstehen, Hör-Seh-Verstehen) sowie die Analyse und Konzeption von Unterrichtsgesprächen. Durch zahlreiche unterrichtliche Beispiele und praktische Übungen wird erarbeitet, wie Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht eingesetzt, entwickelt und gefördert werden kann.</p> <p>SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung PL: Hausarbeit/Präsentation</p>
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Di Einzel 18:00 - 20:00 07.02.2023 - 07.02.2023 1502 - 415
Block 10:00 - 18:00 02.03.2023 - 03.03.2023 1502 - 415

Kommentar Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.

Studienleistung und Prüfungsleistung:
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik – und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Texte schreiben in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten Themen rund um das Schreiben von Texten im schulischen Deutschunterricht. Schreiben (können) bildet einen wesentlichen Aspekt in der schulischen Bildung. Die dafür notwendigen Kompetenzen, die im Deutschunterricht erworben und gefördert werden sollen, spielen nicht nur im Fach selbst, sondern für fast alle Schulfächer eine tragende Rolle, weswegen dem Fach Deutsch eine besondere Verantwortung zufällt. Im Seminar werden wir uns auf verschiedene Weise dem Thema nähern. Zunächst beschäftigen wir uns mit aktuellen Erkenntnissen aus der Schreibdidaktik und Schreibforschung zu Funktionen des

Schreibens, Schreibkompetenz, Teilprozessen des Schreibens sowie Schreibstrategien. Danach werden wir uns insbesondere mit den Anforderungen an einen guten Schreibunterricht, dem Umgang mit Schülertexten (Leistungsbeurteilung und Förderung), der Planung von Schreibunterricht und der Gestaltung von Schreibaufgaben befassen. Das Seminar hat einen sprachwissenschaftlichen Schwerpunkt. Die Prüfungsleistung wird durch eine Hausarbeit erbracht.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Strübe, Thorsten

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (5 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Praktikum

PL: Praktikumsbericht

Literatur

Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum – Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS - BLOCKVERANSTALTUNG

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Strübe, Thorsten

Mo Einzel 14:00 - 16:00 10.10.2022 - 10.10.2022 1502 - 407

Fr Einzel 14:00 - 18:00 13.01.2023 - 13.01.2023 1502 - 506

Sa Einzel 09:00 - 15:00 14.01.2023 - 14.01.2023 1502 - 506

Fr Einzel 14:00 - 18:00 20.01.2023 - 20.01.2023 1502 - 506

Sa Einzel 09:00 - 15:00 21.01.2023 - 21.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums.

Das Praktikum (5 Wochen Praktikumszeit) folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit. Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

Erstmalig wird die Vorbereitung auf das Fachpraktikum als Blockveranstaltung angeboten, so dass Sie nach einer kompakten Einführung in die Unterrichtsplanung direkt in das Praktikum starten können.

Vorbesprechung: 10.10.2022

Blocktermine:

Freitag, 13.01.2023, 14:00-18:00 (s.t., mit Pausen)

Samstag, 14.01.2023, 09:00-15:00 (s.t., mit Pausen)

Freitag, 20.01.2023, 14:00-18:00 (s.t., mit Pausen)

Samstag, 21.01.2023, 09:00-15:00 (s.t., mit Pausen)

SL: Praktikum
PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 12

Literatur

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar	<p>Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. In diesem Seminar werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Auswertung von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns mit fachdidaktischen Fragestellungen sowie den curricularen Vorgaben auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.</p> <p>Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und einen ersten Einblick in den Berufsalltag von Lehrkräften gewinnen. Dazu werden wir uns auch Themen wie Inklusion, Diagnostik sowie Leistungsbewertung zuwenden.</p> <p>In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.</p> <p>SL: wird im Seminar besprochen</p>
Literatur	<p>PL: Fachpraktikumsbericht</p> <p>Brand, Tilman von: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.</p> <p>Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.</p> <p>Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.</p> <p>Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).</p> <p>Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).</p>

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar	<p>Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. In diesem Seminar werden wir uns mit der Planung, der Durchführung und der Auswertung von Deutschunterricht mit Schwerpunkt im Bereich des Literaturunterrichts in den Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dazu werden wir uns mit fachdidaktischen Fragestellungen sowie den curricularen Vorgaben auseinandersetzen und eigene Planungsvorhaben in den Blick nehmen.</p> <p>Weiterhin werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und einen ersten Einblick in den Berufsalltag von Lehrkräften gewinnen. Dazu werden wir uns auch Themen wie Inklusion, Diagnostik sowie Leistungsbewertung zuwenden.</p> <p>In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.</p> <p>SL: wird im Seminar besprochen</p>
Literatur	<p>PL: Fachpraktikumsbericht</p> <p>Brand, Tilman von: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 4. aktualisierte und erweiterte Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2015.</p> <p>Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht. 15. Aufl. Berlin: Cornelsen 2021.</p> <p>Kämper- Van den Boogaart (Hrsg.): Deutschdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. überarbeitete Neuaufl. Berlin: Cornelsen 2021.</p>

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Methoden im Deutschunterricht. Exemplarische Lernwege für die Sekundarstufe I und II. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2016 (= Praxis Deutsch).

Baurmann, Jürgen u.a. (Hrsg.): Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des lehrens und Lernens. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer 2019 (= Praxis Deutsch).

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs I)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Werner, Monika

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung des Fachpraktikums das Ziel, die im Lauf der Studien erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wemgleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.
SL: –
PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12
Werner, Monika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung des Fachpraktikums das Ziel, die im Lauf der Studien erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wemgleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den

Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.
 SL: –
 PL: Fachpraktikumsbericht

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

E.T.A. Hoffmanns Fantasiestücke

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars soll eine intensive Lektüre und Diskussion der „Fantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten“ stehen. Mit dieser ersten umfangreichen Textsammlung wurde E.T.A. Hoffmann in den Jahren 1814/15 schlagartig bekannt (auch wenn die Veröffentlichung zunächst ohne Angabe des Verfassernamens erfolgte und einige der Erzählungen bereits zuvor publiziert worden waren). Im Rahmen der heterogenen und doch eng miteinander verzahnten „Fantasiestücke“ veröffentlichte Hoffmann die Erzählungen „Ritter Gluck“, „Don Juan“, „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“, „Der Magnetiseur“ und „Die Abenteuer der Sylvester-Nacht“ sowie das Kunstmärchen „Der goldene Topf“. Zu der Sammlung zählen aber auch mehrere „Kreisleriana“, also Musikdichtungen über die Figur des genialischen Kapellmeisters Johannes Kreisler, der von vielen Rezensenten als Alter Ego des Autors gedeutet wurde. Ohnehin stellt die Musik ein wichtiges textübergreifendes Motiv der „Fantasiestücke“ dar. Daneben lotet Hoffmann bereits in seinen frühen Texten auf unterhaltsame und satirische Weise die Grenzen zwischen realistischen Erzählverfahren und wunderbaren bzw. fantastischen Elementen aus (so tauchen hier etwa mit dem Bullenbeißer Berganza und dem Affen Milo zwei von Hoffmanns berühmten sprechenden Tieren auf). Es ist geplant, mehrere der genannten Erzählungen ausführlicher zu analysieren und die „Kreisleriana“ in Auszügen zu rezipieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur Grundlage der Seminarlektüre wird die kommentierte Ausgabe der Fantasiestücke als Taschenbuch im Deutschen Klassiker Verlag sein, die Sie bitte anschaffen sollen:

Hoffmann, E.T.A.: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Hrsg. v. Hartmut Steinecke unter Mitarbeit v. Gerhard Allroggen u. Wulf Segebrecht. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2020 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 14). [ISBN 978-3-618-68014-7]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Lubkoll, Christine u. Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Fabeldichtung(en)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Zink, Manuel

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar	<p>Als literarische Gattung erlebt die Fabel im 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die aus der Antike stammenden Urtexte von Äsop, Phaedrus u.a. werden erstmals neu gelesen und umgedeutet. Auch neue Fabelsammlungen entstehen, angepasst an die neuen Direktiven der Aufklärungszeit. Mit Jean de La Fontaine (1621-1695) entstehen in Frankreich zudem theoretische Abhandlungen über die Fabel, die auch in den deutschen Staaten und Fürstentümern großen Anklang finden. Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) machen – neben vielen weiteren Gelehrten – die Fabel im deutschsprachigen Raum bekannt und experimentieren mit neuen Formen und neuen Inhalten.</p> <p>Schon die ersten theoretischen Überlegungen über die Fabel weisen auf den moralischen Wert der Gattung hin, vor allem für den Kirchen- und Schulunterricht. Auf den Plan treten bald auch poetologische Reflexionen, die zur analytischen Erkenntnis die anschauende hinzuziehen und damit der Frage nachgehen, wie ein Text, der eine besondere Begebenheit in aller Kürze angenehm und unterhaltsam erzählt, eine allgemeine „Wahrheit“ vermitteln kann.</p> <p>Diese und andere Aspekte sollen Gegenstand des Seminars sein. Ergänzend werden dabei sowohl die geschichtliche Entwicklung der Fabel als auch ihre zeitgenössische Rezeption im Fokus stehen, denn die Fabel gilt Mitte des 18. Jahrhunderts als Modegattung – viel gelesen, viel besprochen, oftmals missverstanden. Als prominentes Analogon bzw. Gegenmodell soll die zumeist in Episoden abgefasste Geschichte von Reineke Fuchs die Diskussion flankieren.</p> <p>SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.</p> <p>PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.</p>
Literatur	Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar „Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

unternehmen und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z („Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wiss. Hausarbeit

- Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP
- Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.
- Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das

Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: Ironie und literarische Moderne. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: Ironie. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: Ironisch/Ironie. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: Theorie der Ironie. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: Ironie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Kindsmord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Susanna Margaretha Brandt wird am 1. August 1771 wegen einer verheimlichten Schwangerschaft aus dem Dienst entlassen, am Tag darauf finden sich Blut und eine Nachgeburt, dann ein toter Knabe. Fünf Monate später wird sie enthauptet. Der Fall hat erstens Rechtsgeschichte geschrieben, die Debatten gipfeln 1780 in der Mannheimer Preisfrage: »Welches sind die besten ausführbarsten Mittel, dem Kindsmorde abzuwehren, ohne die Unzucht zu begünstigen«. Zweitens gelangt mit Goethes »Urfaust« und »Faust« der Prozess um das »Frankfurter Gretchen« zu literarischer Prominenz: In rascher Folge erscheinen Balladen (Bürger, Meißner, Schiller, Schink, Sprickmann) und Dramen, insbesondere »Die Kindermörderin« (1776) von Heinrich Leopold Wagner. Das Seminar soll die Rechtsdiskurse anhand von Fach- und Fallgeschichten und deren literarischer Umsetzung erschließen. Die meisten der verhandelten Inhalte sind verstörend und werden deshalb nicht in jeder Sitzung mit »content notes« versehen. Unaufhörlich geht es um sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Schändung, Mord und Selbstmord, Hinrichtungen usw. – Für Prüfungsleistungen gilt die klassische Hausarbeit.

Literatur

Richard van Dülmen: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a.M. 1991 (u.ö.). – Matthias Luserke-Jaqui: Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur. Tübingen, Basel 2002 (gute Textsammlung!). – Kirsten Peters: Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts. Würzburg 2001.

Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar

Als Dramatiker, Theatertheoretiker, Fabeldichter und schlagfertiger Literaturkritiker ist Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) heute noch den meisten Leser:innen bekannt. Als Verfasser von Gedichten, kunsttheoretischen, theologisch-philosophischen und philologischen Abhandlungen weniger. Und nur den Lessing-Kenner:innen ist wohl der Bibliothekar ein Begriff, der unter dem Titel »Zur Geschichte und Literatur. Aus den

Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel“ die erste Bibliothekszeitschrift ins Leben gerufen hat.

Gegenstand des Seminars wird das vielgestaltige Schaffen Lessings sein, von seinen berühmten Dramen „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ bis zu seinen polemischen Angriffen auf die protestantischen Neologen und seinen scharfzüngigen Kritiken gegen den damaligen „Literaturpapst“ Johann Christoph Gottsched. Gleichsam als Kontrastierung soll dabei auch der „private“ Lessing unter die Lupe genommen werden. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit Familienmitgliedern, seiner Verlobten Eva König sowie mit Freunden wie Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Johann Wilhelm Ludwig Gleim sollen die Lektüre flankieren.

Zwischen den Anfängen einer gelehrten Öffentlichkeit in der Frühaufklärung und den Ambitionen eines Schriftstellers, der es wagt, allein von seinen Publikationen zu leben, soll im Seminar – am Beispiel Lessings – die Profilierung dieser beiden Sphären diskutiert werden: ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihre Konfliktpotenziale und Problemstellungen.

In Kooperation mit der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel ist eine Exkursion nach Wolfenbüttel geplant, wo Lessings Wohn- und Arbeitsräume erkundet werden sollen (Lessinghaus, Herzog August Bibliothek, Meißnerhaus u.a.). Die Terminierung und weitere Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts

mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: Notizbücher 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3.2 Literatur ab 1830

L 3.2 Literatur ab 1830

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.

Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinnis

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen binde sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die

den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur

Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): *Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne*. Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: *Hermann-Hesse-Jahrbuch* 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: *Kunstwerke unvergleichlicher Art*. Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): *Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur*. Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: *Buddhistisches Denken*. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien. Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: *Buddhismus*. 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: *Einführung in den Buddhismus*. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Das literarische Jahr 1929

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Das Jahr 1929 kann als Wendepunkt der Weimarer Republik gedeutet werden: Nach den Krisenjahren der unmittelbaren Nachkriegszeit folgt Mitte der 1920er Jahre

zunächst eine Phase der ‚relativen Stabilisierung‘ und eine Zeit der soziokulturellen Modernisierung. Die Weltwirtschaftskrise im Herbst des Jahres 1929 beendet schließlich dieses „beste Jahrfünft“ (Horst Möller) der Republik. Neben den sich erneut zuspitzenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen markiert 1929 zugleich einen Höhepunkt für die Literatur der Weimarer Republik: Zu den bekanntesten Buchveröffentlichungen des Jahres zählen Romane wie Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“, Vicki Baums „Menschen im Hotel“ oder auch Erich Kästners „Emil und die Detektive“. Es handelt sich um Texte, die nicht nur einen Popularisierungsschub der jeweiligen Autor*innen und teils hitzige öffentliche Debatten auslösen, sondern die ebenfalls neue Schreibweisen prägen bzw. weiterentwickeln (Montagetchnik, Neue Sachlichkeit, moderne Kinderliteratur). Der Literaturbetrieb des Jahres ist bestimmt durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur an Thomas Mann und des Georg-Büchner-Preises an Carl Zuckmayer. Skandale werden ausgelöst durch Walter Mehrings bissige Lyrik und seine satirischen Chansons, durch Kurt Tucholskys aufsehenerregendes, antinationalistisches ‚Bilderbuch‘ „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie durch verschiedene Theateraufführungen, etwa von Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ am Berliner Theater am Schiffbauerdamm oder Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“. Fälle wie diese rufen ein breites publizistisches Echo hervor und führen zu Diskussionen über Zensur und Kunstfreiheit sowie zu einer sich zuspitzenden Frontstellung zwischen linken und rechten Positionen. Eine Momentaufnahme des für die Literatur und Kultur so wichtigen Jahres 1929 soll einen konzentrierten Einblick in den vielfältigen literarischen Diskurs der Weimarer Republik ermöglichen und die spannungsreiche Koexistenz unterschiedlicher literarischer Strömungen sichtbar machen. Einige der genannten Autor*innen sollen in diesem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden (etwa Vicki Baum). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Baum, Vicki: Menschen im Hotel. Roman. 13. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021 (= KiWi 991). [ISBN 978-3-462-03798-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2010.

Kiesel, Helmuth: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933. München: Beck 2017.

Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009.

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur

Elm, Theo: Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004.

Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG 2008.

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar

Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfaszination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann’schen Ästhetik, wie ‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Heißerer, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar	<p>Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.</p> <p>SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.</p> <p>PL: wiss. Hausarbeit</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP</p> <p>Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).</p> <p>Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.</p> <p>Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.</p> <p>Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.</p> <p>Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.</p> <p>Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.</p>

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar	<p>Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.</p>
Literatur	<p>Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.</p>

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar	<p>Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische</p>
-----------	---

und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: *Ironie und literarische Moderne*. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: *Ironie*. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur*. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: *Ironisch/Ironie*. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): *Ästhetische Grundbegriffe*. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: *Theorie der Ironie*. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: *Ironie*. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin

Bemerkung	<p>intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.</p> <p>Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.</p> <p>Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).</p> <p>Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.</p> <p>Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.</p> <p>Weblinks: https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html https://neuemedienmacher.de/ https://www.julianejesse.de/</p>
Literatur	Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“

Literatur Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).

... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

Literatur um 1900

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Das Epochenkonzept ‚Jahrhundertwende‘ um 1900 umfasst so verschiedene, zeitlich parallel verlaufende künstlerische Strömungen wie Naturalismus, Impressionismus, Jugendstil, Décadence, Ästhetizismus, Symbolismus und Neuromantik. Das Bewusstsein einer epochalen Schwellensituation (‚fin de siècle‘) kommt jedoch nicht nur in der

Literatur, sondern auch in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Physik, Philosophie und Psychoanalyse zum Ausdruck. Eingeführt wird anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten und Autoren (Mach, Freud, Bahr, Hofmannsthal, Schnitzler, Musil, Rilke u.a.) in zentrale Theoreme, Figuren, Diskurse, Fragestellungen und Themen dieser epochalen Konstellation (Wahrnehmungs- und Ich-Dissoziation, Sprachkritik, Neurasthenie, Hysterie, Krise der Männlichkeit, femme fatale und homme fragile), die als Beginn der Moderne im engeren Sinn gilt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wissenschaftl. Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Kimmich, Dorothee u. Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2006.

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar

Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der ‚männlichen Herrschaft‘ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur

Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.

Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.

Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit.
Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

Literatur Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schriftstellerinnen ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Das Ende des Zweiten Weltkriegs als Zäsur steht am Beginn unseres Untersuchungszeitraums. An der Neuordnung der Gesellschaft ist auch die Literatur beteiligt, repräsentiert beispielsweise durch die Gruppe 47. Aber wie sieht es mit der Mitgestaltung durch weibliche Stimmen aus? Inwiefern prägen Schriftstellerinnen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die literarische wie gesellschaftliche Diskussion?

In Fortsetzung zum vergangenen Semester geht es nun chronologisch weiter. Mit Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann werden wir zwei Protagonistinnen der Gruppe 47 kennenlernen, die mit ihrem Schreiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der Schoa wesentlich mitbefördert haben, ebenso wie Nelly Sachs. Friederike Mayröcker experimentiert ab den 50er Jahren mit konkreter Poesie. Im Zuge der einsetzenden Frauenbewegung beschäftigen sich Autorinnen wie Marlen Haushofer oder Verena Stefan mit Selbstfindung und weiblicher Sexualität, wobei die Auseinandersetzung mit Feminismus und Geschlechtertausch in der DDR mindestens ebenso intensiv wie im Westen verlief, zu betrachten etwa an der Zusammenarbeit von Sarah Kirsch, Christa Wolf und Irmtraud Morgner. Nach der Wiedervereinigung und der 2000er-Wende pluralisieren sich die Debatten. Das Berliner literarische „Fräuleinwunder“ entlarvt sich als ein männliches Konstrukt, migrantische, postkoloniale und queere Positionen gewinnen zunehmend an Bedeutung, wie das Schreiben von Emine Sevgi Özdamar oder Sibylle Berg zeigt. Anhand von Elfriede Jelinek und Herta Müller, neben Sachs die einzigen deutschsprachigen Literaturnobelpreisträgerinnen, werden Wahrnehmungsmuster, Widerständigkeiten und Kanonisierungstendenzen weiblichen Schreibens abschließend in den Blick genommen.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar zu Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist ausdrücklich nicht erforderlich. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Kiepenheuer & Witsch 2021.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Literatur Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.
Sekundärliteratur:

Windfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hilflos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987)

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus¹⁹ 1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

Thomas Mann: Erzählungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

 Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Das Mann'sche Œuvre oszilliert zwischen einer nüchtern-distanzierten Ironie und einer bisweilen geradezu glühenden Sinnlichkeit; es entzieht sich fixierenden Zuschreibungen, zerfällt mit einer immerzu aus den Texten hervorbrechenden ‚Doppeloptik‘ in schillernde Facetten, die indes fraglos zu polarisieren wissen. Noch heute besitzen die Texte Thomas Manns, der wohl zu Recht seinen Status als einer der wichtigsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts behauptet, einen erheblichen Einfluss, der weit über seine Zeit hinausreicht und sowohl Kunst als auch Kultur durchdringt. Dieses Seminar begibt sich auf Spurensuche in die Erzählungen des ‚ironischen Erotikers‘ und taucht in das vielfältige Spektrum der Motivwelt ein, das sich nur allzu oft aus disharmonischen Gegensatzpaaren konstituiert und eine gewisse Tragik aufweist. Eine Tragik, welche die Suchbewegungen der ‚Helden der Schwäche‘ luzide erfahrbar macht, die schwankend auf den unsteten Pfaden zwischen Kunst und Leben – ständig von der Gefahr des Fallens bedroht – wandern. Für die Seminarlektüre sind neben kanonischen Erzählungen wie *Tonio Kröger* (1903) und *Der Tod in Venedig* (1912) auch weniger breitflächig rezipierte Texte wie *Ein Glück* (1904) vorgesehen. Eine genaue Auswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Ebenso wird die Verfilmung *MORTE A VENEZIA* (dt. *Tod in Venedig*) (1971) von Luchino Visconti in einer Sitzung behandelt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Blödorn, Andreas u. Marx, Friedhelm (Hrsg.): *Thomas Mann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart: Metzler 2015.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): *Thomas Mann-Handbuch*. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann: *Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie*. München: Beck 2001.

Kurzke, Hermann: *Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung*. 4. Aufl. München: Beck 2010.

L 4 Medien - Kultur - Wissen

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

 Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die

Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

„Schund und Sühne“ - literarästhetische Produktionskompetenz und Trivalliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 19:30 14.11.2022 - 14.11.2022 1502 - 415
Bemerkung zur Konstituierende Sitzung
Gruppe

Block 09:00 - 17:00 06.02.2023 - 08.02.2023 1502 - 415
Bemerkung zur Blocktermine
Gruppe

Kommentar Spätestens seit Tarantinos „Pulp Fiction“ (1994) haben Trivalliteratur, Groschenromane, ‚Trash‘ etc. eine popkulturelle bzw. postmoderne Aufwertung erfahren. Im Seminar werden wir uns einerseits im Schwerpunkt anhand der Autorin Anna Basener dem Komplex nähern, die in Hildesheim literarisches Schreiben studiert hat und absichtsvoll genau diese Unschärfen zwischen akademischer Ausbildung und „Kulturindustrie“ bespielt. Andererseits werden wir uns selbst sowohl mit Textproduktion als auch mit typischen Strukturen narrativer Texte, Autorschaftskonzeptionen und prozessorientierter Schreibdidaktik auseinandersetzen.

ACHTUNG - CONTENT NOTE: Trivalliteratur und „Schundprodukte“ nutzen ggf. offen und mit Verkaufszintention explizite Darstellungen von z.B. Gewalt, Sexualität oder Drogenmissbrauch usw. und/oder agieren anhand von stereotypen Darstellungen z.B. zu Gender, Klasse usw. Entsprechende Themenbereiche können Inhalt des Seminars sein. Entsprechende literarästhetische Gestaltungsmuster werden zudem in den Sitzungen kritisch reflektiert. Dies dient lediglich als Hinweis, da es nicht beabsichtigt ist, solche Inhalte zum Fokus des Seminars zu machen, und da natürlich nicht alle Trivalliteratur so etwas thematisiert, diese Bereiche aber betroffen sein können. Eher soll es um die Reflexion von "Trivialität" gehen (vgl. dazu als ein mögliches, aber nicht abschließendes Beispiel bzw. u.a. auch Anna Basener selbst im exemplarisch-titelgebenden, satirischen Roman "Schund und Sühne" von 2019).

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Basener, Anna: Liebes- und Heftrömäne schreiben und veröffentlichen: Wie Sie erfolgreiche Liebesromane schreiben und Buchverlage dafür begeistern. Berlin: Autorenhaus 2019.

Weitere Literatur via Stud.IP

Zur Vorbereitung können Sie bei Bedarf z.B. auch folgende Filme nutzen, die andere Schwerpunkte als Basener setzen:

Pulp Fiction. Regie: Quentin Tarantino. Drehbuch: Quentin Tarantino, Roger Avary. USA: Miramax 1994. Versch. Fassungen.

Sharknado [Reihe]. Regie: Anthony C. Ferrante. Drehbuch: Thunder Levin. USA: The Asylum 2013 [ff.]. Versch. Fassungen.

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

„Wie soll ich die zum Lesen bringen? Die sind geisteskrank!“ Zum Selbst- und Fremdbild von Deutschlehrkräften. Literarische sowie mediale Fallbeispiele und professionstheoretische Annahmen zum Deutschunterricht

Das vorangestellte Zitat stammt von dem unverhofft zum Deutschlehrer gewordenen Zeki Müller aus dem Film *Fack ju Göthe* (2013). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns damit auseinandersetzen, welche Lehrer*innenbilder in der deutschen Literatur der Gegenwart sowie der Medienlandschaft dargestellt werden (vgl. z.B. Matthes/Pallesen 2022; von Ammon/Waltenberger 2020). Hierzu werden wir uns zunächst – vor dem Hintergrund Ihrer eigenen biographischen Erfahrungen aus Schulzeit und Praktikum – mit theoretischen Konzepten der Lehrer*innenprofessionalität auseinandersetzen. Auf dieser Basis werden wir anhand unterschiedlicher literarischer und medialer Fallbeispiele (z.B. Lutz Hübner: *Frau Müller muss weg* (2011), Judith Schalansky: *Der Hals der Giraffe* (2012) und Bora Dagtekin: *Fack ju Göthe* (2013)) vermeintliche Handlungspraxen von (Deutsch-)Lehrkräften ableiten und rekonstruieren. Auf der Grundlage dieser literarischen und medialen Kasuistik versuchen wir, einen spezifisch fachdidaktischen Schlußschluss mit professionstheoretischen Ansätzen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften herzustellen, um über unsere Rolle sowie unser Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte ins Gespräch zu kommen und dieses kritisch zu reflektieren.

Literatur

Ammon, Frieder von/Waltenberger, Michael (Hrsg.) (2020): *Lehrerfiguren in der deutschen Literatur. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf Szenarien personaler Didaxe vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Berlin: Peter Lang.

Matthes, Dominique/Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022): *Bilder von Lehrer*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar
Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506
Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506
Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506
Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Gorelik angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Buddhismen in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Gelker, Nils

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Mit dem Buddhismus verbinden sich Vorstellungen von Pazifismus, Ausgeglichenheit, Meditation und Innerlichkeit. Er wird häufig als Gegenentwurf zu einem überkomplexen, schnelllebigen Alltag positioniert. Auch als spirituelle Alternative zur ‚klassischen‘ Religion scheint er attraktiv: Im Gegensatz etwa zu den Buchreligionen bindet sich der Buddhismus nicht rigide an einen heiligen Text oder überkommene Dogmen, sondern sei eher als Philosophie zu verstehen. Gerade in seiner Alterität wirkt der Buddhismus im Westen als anti-modern und insofern gerade: modern. Über die Meditationsapp bekommt man Zugriff auf eine Jahrtausendalte Kulturtechnik, die den Stress zu überwinden hilft, den das Smartphone induziert. Moralisch-ethische Orientierung bieten die regelweise in Buchhandlungen zu findenden ‚Buddhistischen Weisheiten‘.

Jedoch: *Den* Buddhismus gibt es eigentlich nicht. Eher ließe sich, mit Renger, von „Buddhismen“ sprechen. Die Assimilation dieser Buddhismen in die europäische Kultur geschieht (schwerpunktmäßig) im späten 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wirkt bis in die Gegenwart produktiv nach. Die Literatur spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie selektiert und interpretiert das Bruchstückhafte der Übersetzungen, Reiseberichte und später die Lehre in den Westen gereister Mönche zu einem sinnvollen Ganzen. Das Seminar möchte sich auf eine literarische Spurensuche nach den Importwegen der Buddhismen und nach ihren westlichen Verständnissen machen. Dabei soll es besonders um die Leistungsfähigkeit von Literatur (und Narrativen überhaupt) in Bezug auf Kulturtransfers gehen.

Die Lektüre des Seminars soll dabei die folgenden Felder umfassen: Übersetzungen buddhistischer Texte und Darstellungen der Biographie des Buddhas aus narratologischer Perspektive; Rezeptionsdokumente zur buddhistischen Philosophie im angegebenen Zeitraum; und natürlich größtenteils: literarische Texte vorrangig des frühen 20. Jahrhunderts, die buddhistische Motive verhandeln (Brecht, Döblin, Hesse, Gjellerup, Th. Mann, Mauthner, Rilke)

Die genaue Lektüre besprechen wir gemeinsam in der ersten Sitzung. Ihr Input ist dabei herzlich willkommen, wir werden allerdings eine Auswahl treffen müssen.

SL: Besprechen wir gemeinsam zu Beginn des Semesters. Jedenfalls keine wöchentlichen Gruppenreferate.

PL: Hausarbeit nach Maßgabe der PO.

Literatur

Literaturwissenschaftlich

Detering, Heinrich; Ermisch, Maren; Watanagura, Pornsan (Hrg.): Der Buddha in der deutschen Dichtung. Zur Rezeption des Buddhismus in der frühen Moderne. Göttingen: Wallstein 2014.

Gellner, Christoph: „Wie der Buddha in den Westen kam“. Hermann Hesse, Luise Rinser und Adolf Muschg. In: Hermann-Hesse-Jahrbuch 3/2006, S. 47–69.

Moritz, Julia: Kunstwerke unvergleichlicher Art. Karl Eugen Neumanns Übersetzung der „Reden Gotamo Buddhos“; doppelte Spiegelung der Rezeption In: Maja Razbojnikova-Frateva u. Hans-Gerd Winter (Hrsg.): Interkulturalität und Nationalkultur in der deutschsprachigen Literatur. Dresden: Thelem 2006, S. 185–200.

Empfehlenswerte Lektüre zum Buddhismus allgemein

Conze, Edward: Buddhistisches Denken. Drei Phasen buddhistischer Philosophie in Indien. Übers. v. Ursula Richter. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie von Herbert Elbrecht. Frankfurt a. M.: Insel 2007 (= Insel Taschenbuch 3248). [Original 1962; deutsch ab 1988, verschiedene Ausgaben; Legendäres, aber auch anspruchsvolles Standardwerk zur buddhistischen Philosophie.]

Renger, Almut-Barbara: Buddhismus. 100 Seiten. Stuttgart, Ditzingen: Reclam 2020. [Anekdotische und knappe, aber empfehlenswerte Kurz-Einführung in buddhistische Religion und ihre Rezeption im Westen.]

von Brück, Michael: Einführung in den Buddhismus. Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen 2007. [Standardwerk, hervorragende Einführung in Buddhismus und buddhistische Studien.]

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Flucht in der KJL – (post-)migrantische Lektüren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Über 100 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Darunter sind ca. 13 Millionen Flüchtlinge, die unter 18 Jahren alt sind. Die Kinder- und Jugendliteratur zeichnet die Missstände in den Heimatländern, die lebensbedrohlichen Gefahren auf der Flucht und die Herausforderungen des Lebens als Asylsuchende aus der Perspektive von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Im Zentrum des Seminars stehen Jugendbücher, die fiktionale Fluchtgeschichten in verdichteter Form und bildhafter Sprache erzählen. Die historische Perspektive

wird bis in die Jahre 1939/1945 erweitert und die Flucht aus und nach Deutschland um Fluchtbewegungen in anderen Ländern und auf anderen Kontinenten ergänzt. An ausgewählten Beispielstexten werden die Möglichkeiten literarischen Lernens in der Sekundarstufe I erarbeitet. Von einem weiten Heterogenitätsbegriff ausgehend beschäftigt sich das Seminar auch mit Fragen der Inklusion. Überlegungen zur Differenzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Deutschunterricht aus postmigrantischer Perspektive schließen sich an.

Sabrina Janesch: Katzenberge. Berlin: Aufbauverlag 2010

Alan Gratz: Vor uns das Meer. München: Hanser 2020

Dirk Reinhardt: Train Kids. Hamburg: Carlsen 2017

Julya Rabinowich: Dazwischen: Ich. München: Hanser 2016

Peer Martin: Sommer unter schwarzen Flügeln. Hamburg: Oetinger 2015

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Formen und Funktionen der Intertextualität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Kein literarischer Text entsteht aus dem Nichts. Immer stoßen wir bei der Lektüre auf die mehr oder weniger sichtbaren Spuren anderer Texte. Phänomene der Intertextualität verweisen auf eine Beziehung zwischen den Texten, die Auswirkungen in beide Richtungen hat und deren Sinnangebote mitbestimmt. Während poststrukturalistische Theorien jegliche Einzeltexte zu einem universellen Intertext auflösen, da sie alle dasselbe Zeichensystem teilen, sollen im Seminar konkretere Text-Text-Verbindungen untersucht werden, von der gezielten Einzeltextreferenz bis hin zur strukturellen Analogie.

Die Beispiellektüren werden im Seminar bekannt gegeben.

Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur Berndt, Frauke, Tonger-Erk, Lily: Intertextualität. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2013 (Grundlegenden der Germanistik, Bd. 53).

Graphic Novels im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Als hybride/multimodale Texte, die Text und Bild mit der erzählerischen Komplexität eines Romans verbinden, erweitern Graphic Novels den schulischen Lesekanon um ästhetisch anspruchsvolle Texte, die den jugendlichen Rezipient*innen einen Zugang zu schwierigen Themen wie Rassismus, Nationalsozialismus, Diskriminierung, Intersektionalität, Kolonialismus oder Klimawandel bieten. Die stets steigende Anzahl von Graphic Novels, die Kinder- und Jugendliche adressieren, zeugt von der Beliebtheit dieser besonderer Literaturform, die komplexe Sachverhalte anschaulich und für jugendliche Rezipient*innen verständlich darstellt. Für den Deutschunterricht bieten Graphic Novels interessante Lernmöglichkeiten, indem sie literarisches wie auch historisches, biografisches und interkulturelles Lernen ermöglichen.

Das Seminar führt in die Besonderheiten der Text-Bild-Ästhetik ein und zeigt Strategien zur Analyse von grafischer Literatur. In didaktischer Hinsicht werden Möglichkeiten

untersucht, Graphic Novels im Deutschunterricht zu behandeln, der literarisches Lernen fördert sowie Aspekte der Inklusion und Diversität berücksichtigt.

Wir arbeiten mit folgenden Graphic Novels:

Nora Krug: Heimat. München: Penguin 2018

Jurga Vilé & Lina Itagaki: Sibiro Haiku. Basel: Baobab Books 2020

Andrea Wulf & Lilian Melcher: Die Abenteuer des Alexander von Humboldt. München: Bertelsmann 2019

Kunwu Li: Die Eisenbahn über den Wolken. Zürich: Edition Moderne 2016

Reinhard Kleist: Knock-out! Hamburg: Carlsen 2019

Birgit Weyhe: Lebenslinien. Berlin: avant-verlag 2020

Zeina Abirached: Piano Oriental. Berlin: avant-verlag 2016

SL: aktive Teilnahme, Referat/Präsentation und dessen/deren Dokumentation

PL: schriftliche Hausarbeit

Literatur Relevante Fachliteratur wird vor Semesterbeginn auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Handlungs- und Produktionsorientierung im inklusiven Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Im inklusiven Literaturunterricht soll Literatur auf vielfältige Weise alle Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher kann es im Lektüreprozess nicht um einen rein objektiven Erkenntnisgewinn gehen – vielmehr sollten auch subjektive Zugänge zu Literatur berücksichtigt werden und eine individuelle, aktive und selbständige Beschäftigung mit literarischen Texten (auch auf sinnlich-ästhetische Weise) möglich sein.

Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht bietet hierzu eine immense Vielfalt an unterschiedlichen Methoden zur kreativen Interpretation von Texten und zur Schaffung diverser Zugangsweisen – so können Schülerinnen und Schüler „Texte in andere Medien, Aussageformen und Situationen hinein übersetzen, sie variieren, modifizieren, ergänzen, verändern, ihnen widersprechen, sie spielen, aktualisieren, verfremden – [...] produktiv und aktiv mit ihnen umgehen, ihnen nicht nur mit Gedanken, sondern auch mit Gefühlen begegnen, auf sie in jeder realisierbaren Form reagieren“ (Haas 2011: 40). Der Literaturunterricht wird auf diese Weise mit kreativen Eigentätigkeiten der Schülerinnen und Schüler verbunden, die die etablierten analytischen Verfahren ergänzen und dazu beitragen, literarische Rezeptionskompetenzen zu schulen, sich vertiefend mit (Wissen über) Literatur und damit verbundenen Themen auseinanderzusetzen und Leseinteresse zu wecken.

Im Seminar erarbeiten wir die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Literatur- und Leseunterrichts und befassen uns aus einer praxisorientierten Perspektive heraus mit konkreten Einsatzmöglichkeiten und Wirkweisen handlungs- und produktionsorientierter Verfahren im inklusiven Literaturunterricht. Dabei sollen auch mediendidaktische Überlegungen einbezogen werden.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Ironie in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Ironie gehört zu unserem ‚selbstverständlichen‘ kommunikativen Repertoire. Sie begegnet uns in der Literatur, in der Popkultur und im Alltag als meist humoristische und von Signalen begleitete rhetorische Figur, in der etwas gesagt, aber eigentlich das Gegenteil gemeint wird. Ironie hat literarische und philosophische Traditionen: In der Antike gilt sie sowohl als Teil der ‚heuchlerischen Rede‘ als auch als philosophische Fragetechnik (Sokrates), in der das Vortäuschen der eigenen Unwissenheit das Scheinwissen des Gegenübers entlarven soll. Die griechische Tragödie (Sophokles) macht außerdem Gebrauch von der dramatischen Ironie, dass die Zuschauer*innen einer Tragödie schon vor den Figuren um deren Schicksal wissen. Der Literatur des 18. Jahrhunderts dient Ironie vor allem als Stilmittel der Satire (Jean Paul u.a.), bevor sie als ‚romantische Ironie‘ (Schlegel) zur zentralen Denk- und Sprachfigur der Frühromantik (Verhältnis von Kunst und Leben bzw. Ideal und Wirklichkeit). Ironie ist zudem Ausdruck von Distanzierung, Widerspruch und Ambivalenz: Auch für die literarische Moderne gehört sie zu den wichtigsten Ausdruckstechniken einer ebenso literarischen wie philosophischen Haltung, die auf die radikalen intellektuellen, sozialen und technologischen Veränderungen der Moderne reagiert, indem sie z. B. das Verhältnis von ‚Geist und Leben‘ (Thomas Mann) oder die Erosion bzw. Unmöglichkeit allgemeingültigen Wissens (Robert Musil) thematisiert und poetisiert.

Das Seminar befasst sich ausgehend von literarischen Beispielen mit unterschiedlichen Konzepten und Verwendungsweisen von Ironie in der Literaturgeschichte. Neben literarischen Texten wie Sophokles' *König Ödipus* (429–425 v. Chr.), Ludwig Tiecks *Der gestiefelte Kater* (1797), E.T.A. Hoffmanns *Prinzessin Brambilla* (1820) und Robert Musils *Der Mann ohne Eigenschaften* (1930/32) stehen essayistische Texte wie Schlegels *Athenäumsfragmente* (1798–1800) und Thomas Manns *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1915–1918) auszugsweise auf dem Programm. Darüber hinaus fragt das Seminar nach der Anschlussfähigkeit historischer Ironiekonzepte an den Film des 20. Jahrhunderts (Alfred Hitchcock) und die Literatur der Gegenwart (Sibylle Berg).

SL: Thesenpapier zum Sitzungsthema

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Primär:

Primärtexte werden in Auszügen auf StudIP zur Verfügung gestellt.

Sekundär:

Behler, Ernst: *Ironie und literarische Moderne*. Paderborn: Schöningh 1997.

Deupmann, Christoph: *Ironie*. In: Dieter Burdorf, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur*. 3. bearb. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007, S. 360.

Despoix, Philippe u. Justus Fetscher: *Ironisch/Ironie*. In: Karlheinz Barck (Hrsg.): *Ästhetische Grundbegriffe*. Bd. 3. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001, S. 196–244.

Japp, Uwe: *Theorie der Ironie*. 3. durchg. u. erg. Aufl. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2021.

Müller, Wolfgang G.: *Ironie*. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe*. 5. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013, S. 352f.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘,

erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars,
ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.
Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

Männlichkeiten in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Braschoß, Marvin

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 109

Kommentar Was ist Männlichkeit? Auch wenn der männliche Körper – mit Akzentuierung auf vermeintliche ‚Natürlichkeit‘ resp. biologische Determiniertheit – vielfach im Vordergrund des Interesses steht, so ist es doch vor allem die Kulturgeschichte, die als Direktive für Männlichkeitspraxen dient. In Mythos, Literatur, darstellender Kunst und Werbung lassen sich unzählige virile Leitbilder finden, die idealisierte und zu Stereotypen der Männlichkeit neigende Aspekte wie Kraft, Disziplin, Schmerzüberwindung, Rationalität und Mut *verkörpern*. Doch auch Darstellungen des männlichen Körpers selbst dienen als Projektionsfläche für die konzise Vorstellung eines Ideals, wie es bspw. Johann Joachim Winckelmanns Betrachtung der Laokoon-Gruppe luzide aufzeigt: Gestählte Muskeln sind als Sinnbild für Gesundheit und Stärke zu deuten, die jeglichen Verdacht auf Anzeichen des Verfalls verdrängen; es sind Körper, die selbst angesichts eines fatalen Todeskampfes zuverlässig funktionieren, deren Linearität mit gleichförmigen Konturen als hermetisch abgeschlossene Systeme sich überdies als unnachgiebig gegenüber jeglichen Verformungen und äußeren – vor allem ‚weiblichen‘ – Einflüssen erweisen. Bei den vermeintlich idealtypischen Männlichkeitsvorstellungen handelt es sich um diskursive Konstrukte und Erzählungen, die fragil, krisenanfällig und verhandelbar sind. Es gibt zudem nicht ‚die‘ Männlichkeit, sondern der Begriff ist – wie unter anderem Toni Tholen fordert – im Plural zu denken: DIE ‚Männlichkeit‘ pluralisiert sich in einer Vielzahl von Konfigurationen.

Dieses Seminar widmet sich den facettenreichen Konzepten und narrativen Inszenierungen von Männlichkeiten in der Literatur, wobei im Besonderen ein Schlaglicht auf diejenigen geworfen wird, die entweder nicht repräsentativ im Sinne der monolithischen Leitbilder sind – so bspw. auch ‚queere‘ Männlichkeiten –, oder mit den Anforderungen einer unter der ‚männlichen Herrschaft‘ (Pierre Bourdieu) stehenden Gesellschaft in Konflikt geraten und scheitern. Für die Seminarlektüre sind nach einer theoretischen Einführung u. a. Thomas Manns *Tonio Kröger* (1903), Robert Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* (1906), Klaus Manns *Der fromme Tanz* (1926), Wolfgang Koeppens *Der Tod in Rom* (1956) und Guido Bachmanns *Gilgamesch* (1966) vorgesehen. Die vollständige Lektüreauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Prüfungsleistung kann über eine wissenschaftliche Hausarbeit erreicht werden. Möglichkeiten zum Erwerb der Studienleistung (Themenpatenschaft, Thesenpapier u.a.) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur Die Primärliteratur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.
Benthien, Claudia u. Stephan, Inge: Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003.
Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. 6. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.
Connell, Raewynn: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer 2015.
Mosse, George L.: Das Bild des Mannes. Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit. Frankfurt a. M.: Fischer 1997.

Rechte Gewalt in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Wenn es in der deutschsprachigen Literatur um rechte Gewalt geht, dann zumeist um NS-Verbrechen. Wie aber sieht es mit nichtstaatlicher rechter Gewalt aus, die etwa von Rechtsterrorist*innen und Neonazis verübt wird? Im Seminar wird die literarische Verhandlung dieser rechten Gewalt analysiert. Untersucht wird, wer spricht, was/wer je

erinnert und was gerade nicht erzählt wird. Welche Leerstellen, welche Muster lassen sich ausmachen? Dazu werden auch die Kontexte, etwa erinnerungspolitische Debatten, miteinbezogen. Hier soll danach gefragt werden, wie sich die Texte zum hegemonialen Erinnerungsdiskurs verhalten und welchen Beitrag eine literarische Erinnerung an rechte Gewalt leisten kann. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Zur Anschaffung empfohlen und vor Seminarbeginn zu lesen: Tellkamp, Uwe: Der Eisvogel. Berlin: Suhrkamp 2010.

Weitere Literatur:

Herz, Thomas: Die ›Basiserzählung‹ und die NS-Vergangenheit. Zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In: Thomas Herz/Michael Schwab-Trapp: Umkämpfte Vergangenheit. Diskurse über den Nationalsozialismus seit 1945, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997, S. 249-265.

Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja und Virchow, Fabian (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film [LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1], Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler 2022. (über TIB online zugänglich)

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander | Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Streamen, Faken, Posten - digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Di Einzel 18:00 - 20:00 07.02.2023 - 07.02.2023 1502 - 415
Block 10:00 - 18:00 02.03.2023 - 03.03.2023 1502 - 415

- Kommentar Zwischen Fakenews, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler*innen Orientierung geben. Dazu werden in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Das erarbeitete Material soll auch über das Seminar hinaus Möglichkeiten zur Orientierung geben, um den eigenen Unterricht anhand digitaler Elemente und Methoden ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten.
- Studienleistung und Prüfungsleistung:
Wird im Seminar bekannt gegeben.
- Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Systematiken eines 'Laberfachs': Literaturtheorien und Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

- Kommentar Bereits die ‚Anfänge‘ der universitären Deutsch- und Literaturdidaktik in den 1970ern waren unmittelbar mit literaturtheoretischen Annahmen verbunden. Entstand doch die erste spezifisch-moderne literaturdidaktische Methodik der Handlungs- und Produktionsorientierung unmittelbar im Anschluss an die so genannte Rezeptionsästhetik – und wurden doch parallel in den politisierten Zeiten nach 1968 Textlektüren für die Schule, zumindest in Teilen, anhand entsprechender Theorien gesellschaftskritisch ausgerichtet. Man sieht, wie in der Didaktik und an der Schule Literatur modelliert und rezipiert wird, ist und war nie frei von historischen, aber eben zugleich damit zusammenhängenden theoretischen Hintergründen. Genau damit werden wir uns im Seminar anhand von Literaturtheorien beschäftigen – insbesondere auch, damit Sie besser und kritischer auf die kommenden Moden und Konjunkturen dessen vorbereitet sind, was in zehn, 20 oder 30 Jahren ‚in‘ sein wird für den Literaturunterricht.
- SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung
PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung
- Literatur Zur Anschaffung für alle:
Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.
Weitere Literatur via Stud.IP

Von Ausländerliteratur zu postmigrantischer Poesie: eine kritische Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

- Kommentar Ausländerliteratur, Gastarbeiterliteratur, MigrantInnenliteratur – später interkulturelle, transkulturelle oder (post)migrantische Literatur. Verschiedene Begriffe für das gleiche Phänomen? Eine sinnvolle Einteilung oder die Festschreibung einer Randposition?
- Der Adelbert-von-Chamisso-Preis, der 1985 bis 2017 an Autor*innen nichtdeutscher Sprachherkunft verliehen wurde, weist auf eine Entwicklung in der deutschen Literaturlandschaft hin: Autor*innen mit Migrationsgeschichte (ob die Autor*innen selbst migriert sind oder ihre Eltern oder Großeltern) werden eingebunden, anerkannt und wertgeschätzt und in den letzten Jahren auch vermehrt in großen Verlagshäusern publiziert. Doch auch in Anbetracht der interkulturellen Literaturwissenschaft, die sich mit dem Zusammenspiel verschiedener Kulturen in der Literatur auseinandersetzt, lässt sich die Frage stellen: Ist es heute noch sinnvoll, diese Autor*innen in einer eigenen Preiskategorie oder Literaturgattung zu verorten? Sind sie nicht bereits Teil eines deutschen Literaturkanons oder -mainstreams? Ist bereits die Frage nach dem Kanon überholt? Oder ist es gerade jetzt wichtig, vielfältige Texte aus einer postmigrantischen

Perspektive zusammenzuführen und zu verknüpfen, damit diese nicht unsichtbar gemacht werden oder gar verschwinden?

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit diesen Fragen, Konzepten und Diskursen auseinandersetzen und anhand von literarischen Texten ab den 1980er Jahren bis heute praktisch erproben. Herangezogen werden dafür Anthologien wie *Zu Hause in der Fremde*. Ein bundesdeutsches *Ausländer-Lesebuch* (1981) ebenso wie Gedichtbände, Kurzprosa, Romane und ein Theaterstück. Geplant ist auch eine Exkursion ins Schauspiel Hannover.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Literatur

Amodeo, Immacolata: „Die Heimat heißt Babylon“: zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

Bischoff, Doerte u. Susanne Komfort Hein (Hrsg.): *Handbuch Literatur & Transnationalität*. Berlin, Boston: De Gruyter 2019.

Chiellino, Carmine u. Natalia Shchylevska (Hrsg.): *Bewegte Sprache: vom „Gastarbeiterdeutsch“ zum interkulturellen Schreiben*. Dresden: Thelem 2014.

Foroutan, Naika, Juliane Karakayali u. Riem Spielhaus (Hrsg.): *Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssystem, Repräsentationen, Kritik*. Frankfurt, New York: Campus 2018.

Giessen, Hans W. u. Christian Rink (Hrsg.): *Migration in Deutschland und Europa im Spiegel der Literatur. Interkulturalität Multikulturalität Transkulturalität*. Berlin: Frank & Timme 2017.

Hofmann, Michael u. Julia-Karin Patrut: *Einführung in die interkulturelle Literatur*. Darmstadt: WBG 2015.

Holdenried, Michaela: *Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung*. Unter redaktioneller Mitarbeit von Anna-Maria Post. Stuttgart: Metzler 2022.

Mecklenburg, Norbert: *Das Mädchen aus der Fremde: Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft*. München: Iudicium-Verlag 2008.

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Einführung in die Schriftlinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Online-Veranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Online-Format zu wechseln.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Dürscheid, C. (2016): *Einführung in die Schriftlinguistik*.

Einführung in die Schriftlinguistik (Online-Veranstaltung)

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023

Kommentar	<p>Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.</p> <p>Diese Veranstaltung findet als Online-Veranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Präsenzveranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Präsenz-Format zu wechseln.</p> <p>Neben festen virtuellen Terminen sind auch asynchrone Elemente geplant und außerdem flexibel anzuberaumende Gruppenarbeitszeiten und Beratungstermine.</p> <p>Ein entsprechender Zeitplan wird im Seminar bekannt gegeben.</p> <p>Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.</p>
Literatur	Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung ins Mittelhochdeutsche

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Jäger, Anne

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar	<p>Dieses Seminar baut auf die Grundlagenmodule S1 und S2 auf und dient der Aneignung von Kenntnissen über die Sprache des Mittelhochdeutschen (ca. 1050 bis 1350). Schwerpunkte liegen in den Bereichen Übersetzung, Arbeitstechniken (z. B. Wörterbucharbeit, Umgang mit historischen Grammatiken, Glossierung), historische Phonologie, Morphologie und Syntax sowie Sprachwandel im Allgemeinen.</p> <p>SL: Schriftliche Hausübungen. PL: Hausarbeit.</p>
-----------	---

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grammatikalisierung und typologischer Wandel im Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar	<p>Die Grammatikalisierung stellt ein zentrales Beobachtungs- und Erklärungsfeld dafür dar, dass sich natürliche Sprachen, im Speziellen die Grammatik jeder Sprache, im ständigen Wandel befinden. Im Deutschen lassen sich diachron und synchron vollendete und andauernde Grammatikalisierungsphänomene beobachten, die (gemeinsam) die heutige Grammatik maßgeblich geformt haben und formen, wobei aus semantischen und phonologischen Erscheinungen (Einheiten, Kriterien, Prozessen) grammatische Einheiten wurden bzw. werden.</p> <p>Im Seminar werden an ausgewählten Phänomenen des Deutschen wichtige Aspekte der Grammatikalisierung thematisiert, wobei Bereiche wie die Flexion von Nomen und Verben, die Wortbildung, die Entstehung ‚grammatischer‘ Wörter und die Syntax im Zentrum der Analyse stehen. Fokussiert wird vor allem darauf, ob und wie solche Grammatikalisierungsprozesse (Morphologisierung, Syntaktisierung, ...) zur typologischen Veränderung einer Sprache führen. Der typologische Wandel des Deutschen wird also in den Blick genommen, die Dikta z.B., dass das Deutsche sich von einer synthetischen zu einer analytischen Sprache, von einer Silben- zu einer Wortsprache und von einer rein flektierenden zu einer flektierend-fusionierenden Sprache entwickelt hat bzw. entwickelt. Natürlich schließt dieses Vorhaben eine Beschäftigung mit Möglichkeiten und Prinzipien der typologischen Beschreibung von Sprachen und Sprache sowie Konzepten und Theorien zum Sprachwandel ein.</p> <p>Voraussetzung: gute Kenntnis der Grammatik des Deutschen</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur</p>
-----------	--

Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36)

Ineichen, Gustav (1991): *Allgemeine Sprachtypologie*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Lehmann, Christian (1987), Sprachwandel und Typologie. In: Boretzky, N./Enninger, W./Stolz, T. (Hrsg.), *Beiträge zum 3. Essener Kolloquium über Sprachwandel und seine bestimmenden Faktoren*. Bochum: Brockmeyer, 201-225.

Lehmann, Christian (1989): Grammatikalisierung und Lexikalisierung. *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 42, 11-19.

Lehmann, Christian (2002): Thoughts on grammaticalization. Second and revised edition. *Arbeitspapiere des Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt* 9. Erfurt: Universität Erfurt <<http://www2.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/ASSidUE/ASSidUE09.pdf>>.

Skalicka, Vladimir (1979): Typologische Studien. Mit einem Beitrag von Petr Sgall. Hrsg. von Peter Hartmann. Braunschweig: Vieweg.

Szczepaniak, Renata (2009): *Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen.

Wurzel, Wolfgang Ullrich (1996): Morphologischer Strukturwandel: Typologische Entwicklungen im Deutschen. In: Lang, E./Zifonun, G. (Hrsg.): *Deutsch – typologisch*. Berlin/New York, 492-524.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Grammatisches Wissen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Ausgangspunkt für das Seminkonzept ist es, Erwerbs- und Wandelprozesse als Kriterien für die Bewertung der Adäquatheit grammatischer Beschreibung, Modellierung und Theoriebildung zu betrachten. Auf der Basis sprachlicher Fakten sollen (nicht nur) für die Schulgrammatik relevante Modellierungskriterien kritisch hinterfragt werden. Der Blick auf die Empirie prägt somit das Verhältnis zum grammatischen (Vermittlungs)Gegenstand und versucht den Zugang zu den damit verbundenen grammatiktheoretischen Fragestellungen zu ermöglichen. Das Seminar strebt am Beispiel des Deutschen eine Sensibilisierung für grammatische Prozesse an, diskutiert das Verhältnis von Normierung und Gebrauch/ Veränderung und fördert eine wissende Reflexion und Positionierung. Es geht um analytisches Wissen für den ‚Hinterkopf‘ von (angehenden) Lehrenden (erzeugt durch Hinterfragen oder einfach: durch das Stellen von Fragen!), nicht für eine unkritische (unreflektiert gebrauchsfähig gemachte) unmittelbare Anwendung.

Voraussetzung: gute Kenntnis der (bzw. ein Faible für die) Grammatik des Deutschen
Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S3 geltendes Anmeldeverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

(hier nur beispielhaft Grundsätzliches, wie z.B.)

Duden-Grammatik (2005), Mannheim: Bibliographisches Institut (7. Aufl.).
 Eisenberg, Peter (seit 1994): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.
 Heidelph, Erich et al. (1984): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin: Akademie Verlag (2. Aufl.).
 Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann & Bruno Strecker (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bände. Berlin/New York: De Gruyter.
 Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner & Gisela Siebert-Ott (Hrsg.) (2003): *Didaktik der deutschen Sprache*. 2 Bde. Paderborn u.a.: Schöningh.
 Weitere Literatur wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
 Fleczoneck-Kaufmann, Constanze

Block	09:00 - 16:00	10.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 415
Kommentar	<p>Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.</p> <p>Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.</p> <p>Wichtige Informationen zu diesem Seminar:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Der Kurs findet in Form eines Blockseminars in der Einführungswoche (10.-14.10.2022) statt. Hier kann nur eine Studienleistung erbracht werden! 2) Die Anmeldung ist nur bis zum 03.10.2022 möglich. 3) Aufgrund des Anmeldeesets erfahren Sie erst am 04.10.2022 um 6 Uhr, ob Sie einen Platz in diesem Seminar haben. Sollten Sie die Teilnahme in dieser Veranstaltung aber aus wichtigen Gründen benötigen, dann nehmen Sie bitte bereits während der Anmeldephase Kontakt per Mail auf. 4) Sobald die Teilnehmendenliste steht, gibt es die erste Teilaufgabe der Studienleistung, die bis zur ersten Seminarsitzung am 10.10.2022 bearbeitet werden muss. Genauere Informationen dazu folgen am 04.10.2022 per Mail. 		
Literatur	<p>SL: Mitarbeit, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS), Wiki-Artikel Meibauer, Jörg et al. (2015): <i>Einführung in die germanistische Linguistik</i>. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.</p> <p>Schmidt, Wilhelm (2020): <i>Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium</i>. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.</p> <p>Nübling, Damaris et al. (2013): <i>Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels</i>. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.</p>		

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

Argumentation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Bayer, Klaus

Mo wöchentl.	16:00 - 18:00	17.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 116
Kommentar	<p>Wenn wir eine Aussage oder eine Vorschrift vernünftig begründen wollen, formulieren wir Argumente; z. B. "Peter ist nicht hier gewesen; denn sonst hätte er uns gewiss</p>		

eine Nachricht hinterlassen." oder "Man sollte sich regelmäßig die Zähne putzen; denn dadurch lässt sich Karies verhüten." Das Seminar behandelt neben Funktionen, logischen Strukturen und sprachlichen Erscheinungsformen von Argumenten auch komplexere Argumentationen - sprachliche Handlungen ggf. mehrerer Personen, bei denen Pro- und Contra-Argumente gegeneinander abgewogen werden.

Literatur

Bayer, Klaus: Argument und Argumentation. Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Auflage 2007.
 Naess, Arne: Kommunikation und Argumentation. Eine Einführung in die angewandte Semantik. Kronberg/ Ts.: Scriptor 1975.
 Salmon, Wesley C.: Logik. Stuttgart: Reclam 1983. (RUB 7996)
 (Hinweise auf weitere Literatur im Seminar)

Das Partizip – Ein Chamäleon im Wortartendschungel?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Lieboldt, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

In verschiedenen Grammatiken wird das Partizip als sogenanntes ‚Mittelwort‘ bezeichnet, da es sich im Wortartendschungel des Deutschen zwischen den Wortarten Verb und Nomen bzw. Adjektiv zu positionieren scheint. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir der Frage nachgehen, welche Argumente für und gegen diese Mittelposition sprechen. Der Fokus liegt dabei auf den morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften von Partizipien.

Basierend auf diesem theoretischen Wissen sollen die Studierenden erlernen, kleine eigene Forschungsprojekte zu Partizipien durchzuführen, indem sie sukzessive an die Arbeit mit konkreten Sprachdaten (Korpora) und deren Beschreibung bzw. Analyse (Annotation) herangeführt werden.

SL: Sammlung kleinerer schriftlicher Leistungen

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Ágel, Vilmos (2017): *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin/Boston: de Gruyter.

Eisenberg, Peter (2013): *Das Wort. Grundriss der deutschen Grammatik*. 4. Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.

Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria (2015): *Duden. Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Rapp, Irene (1997): *Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. (Studien zur deutschen Grammatik 54). Tübingen: Stauffenburg-Verlag.

Rath, Rainer (1971): *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. (Sprache der Gegenwart. Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim 12). Düsseldorf: Schwann.

Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics. A guide to the methodology*. (Textbooks in Language Sciences 7). Berlin: Language Science Press.

Einfache Sprache

Seminar, SWS: 2
 Claus, Berry

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Einfache Sprache ist eine Variante der Standardsprache, die auf eine breitere Verständlichkeit abzielt, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Im ersten Teil des Seminars werden wir sprachliche Einfachheit und Verständlichkeit auf Wort-, Satz- und Textebene erörtern und uns mit Kriterien für Einfache Sprache und für Leichte Sprache befassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Seminarteilnehmer*innen in

Projektarbeit Texte in Einfacher Sprache mit Texten in Standardsprache bzw. mit Texten in Leichter Sprache vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und einordnen.

SL: Vergleichsanalysen und Präsentation

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommunikation von Quantität

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Informationen zu Anzahl oder Häufigkeit können mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln kommuniziert werden, u.a. mit unbestimmten Zahlwörtern (z.B. *einige, viele*), mit Kardinalzahlen (z.B. *drei, elf*) und mit Zahlwortmodifikation (z.B. *mindestens, weniger als*). Durch die sprachliche Darstellung kann die subjektive Wahrnehmung von Quantitäten beeinflusst werden (vgl. *Im nächsten Halbjahr werden die Pharmakonzerne höchstens / bis zu fünf Milliarden Impfdosen herstellen*). Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit theoretischen Ansätzen und Untersuchungsergebnissen zur Kommunikation von Quantitäten befassen. Im zweiten Teil werden die Seminarteilnehmer*innen unter Anleitung eigene kleine Untersuchungen zur Interpretation oder Verwendung von sprachlichen Ausdrücken zur Kommunikation von Quantität durchführen.

SL: Durchführung und Präsentation einer Untersuchung

PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprache visualisieren – mit soziophonetischen Methoden der Linguistik

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Ikenaga, Hana

Mo Einzel 10:30 - 14:30 10.10.2022 - 10.10.2022 1502 - 506

Block 10:30 - 16:30 11.10.2022 - 13.10.2022 1502 - 506

Fr Einzel 10:30 - 14:30 14.10.2022 - 14.10.2022 1502 - 506

Kommentar Wir alle wissen, dass kleinste Aspekte der Sprachproduktion eine Vielzahl von Informationen über die Sprecherinnen und Sprecher vermitteln – wie alt sie sind, welchem Geschlecht sie angehören, aus welcher Region sie kommen, oder sogar, in welchem emotionalen Zustand sie sich befinden. Die Beschreibung dieser Art von Variation erfordert jedoch gewisse Fähigkeiten und theoretische Ansätze. Die Sprachwissenschaften erleben derzeit einen engagierten Vorstoß, mehr empirische Forschung in die linguistische Theoriebildung einzubeziehen. Dieses praxisorientierte Blockseminar soll Studierenden als Ausgangspunkt dienen, um einige Grundkenntnisse der phonetischen Analyse von Sprache zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden von ihren ersten Schritten in akustischer Messung bis hin zu fortgeschrittenen Techniken wie die Erstellung von Vokaltrapezen zu führen. Die Lehrveranstaltung besteht aus einer Einführung in theoretische und methodische Konzepte der Soziophonetik, praktischem Training und Analysesitzungen mit Gelegenheit zur Diskussion. Außerdem führen die Studierenden ein kleines Gruppenprojekt durch, welches sie am letzten Seminartag präsentieren. Das Sprachmaterial wird aus dem kürzlich erhobenen DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) stammen.

SL: Präsentation eines Gruppenprojekts

PL: Werkstattbericht inkl. akustischer Analyse

Literatur

Becker, Thomas (2013): Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Darmstadt: WBG.

Di Paolo, Marianna / Yaeger-Dror, Malcah (Hg.) (2011): Sociophonetics. A student's guide. London: Routledge (English Language and Linguistics).

Kendall, Tyler / Fridland, Valerie (2021): Sociophonetics. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).

Von Geheimsprachen, Jargons und Rotwelsch – Einführung in die Sondersprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ehrlich, Stefan

Block	10:00 - 16:00	10.10.2022 - 14.10.2022	1502 - 503
Kommentar	<p>Geheimsprachen, Argots und spezialisierte Jargons faszinieren schon lange Laiinnen und Laien, während die Thematik in der Linguistik nur am Rande eine Rolle spielt. Dabei zeigt sich bei einer genaueren Betrachtung, dass solche Sprachformen divers sind und ihre Spuren vielerorts, z. B. in Münster und Minden, zu finden sind. In diesem Seminar werden diese Varietäten und Register unter dem Begriff der Sondersprache versammelt und unter die Lupe genommen. Neben einer Einführung in die Grundlagen und Methoden der zeitgenössischen Sondersprachenforschung werden einzelne Aspekte fokussiert. Dafür sollen Fragen beleuchtet werden, die die Entstehungsgeschichte von „Rotwelsch-Dialekten“, spezifisch sondersprachliche Funktionen wie Abgrenzung und Vermäntelung, die In-Group-Stärkung sowie linguistische Strukturen (insbesondere Lexikon und Sondersprachen, aber auch grammatische Einbettung) betreffen. Der allgemeinen Perspektive folgt eine Einzelbetrachtung von sondersprachlichen Vorkommen (z. B. Jenisch mit örtlicher Bindung, Berufssprachen, Sprache von Reisenden, Sondersprachen in der öffentlichen Wahrnehmung und außerhalb des deutschen Sprachraums etc.). Das Seminar ist als einwöchiger Block mit täglich fünf Unterrichtseinheiten angelegt. Die Teilnahme erfordert daher tägliche Lektüre und Vorbereitung der folgenden Sitzung. Anmeldeschluss: 29.09.22 (bei mehr als 30 Anmeldungen erfolgt am 30.09.22 eine Auslosung und Benachrichtigung über die Teilnahme)</p> <p>SL: Portfolio/Exzerpte/Protokolle; auch Kurzvortrag ist möglich (Sitzungen am Donnerstag und Freitag) PL: Hausarbeit</p>		
Literatur	<p>Braun, Christian (ed.). 2012. <i>Sprache und Geheimnis: Sondersprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Arkanem und Profanem</i> (Lingua Historica Germanica 4). Berlin: Akademie Verlag.</p> <p>Efing, Christian. 2004. <i>Jenisch unter Schaustellern</i> (Sondersprachenforschung 10). Wiesbaden: Harrassowitz.</p> <p>Efing, Christian & Bruno Arich-Gerz. 2017. <i>Geheimsprachen: Geschichte und Gegenwart verschlüsselter Kommunikation</i>. Wiesbaden: Marix.</p> <p>Siewert, Klaus. 2003. <i>Grundlagen und Methoden der Sondersprachenforschung. Mit einem Wörterbuch der Masematte aus Sprecherbefragungen und den schriftlichen Quellen</i> (Sondersprachenforschung 8). Wiesbaden: Harrassowitz.</p>		

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	18.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 113
Di	Einzel	10:30 - 12:30	31.01.2023 - 31.01.2023	1101 - E001
Bemerkung zur Gruppe	Klausur			

Kommentar	Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs
-----------	--

und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr
Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.
Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.
Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Szagun, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur

Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagan, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester abgeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

- Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache . Eine Einführung* . Duisburg: UVR.
- Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung* . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch* . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i> . Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i> . Berlin: De Gruyter. Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache . Eine Einführung</i> . Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i> . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagon, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i> . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

S 5.2 Vertiefung

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit und Sprachausbau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gibt einen authentischen und anwendungsbezogenen Einblick in das Forschungsfeld „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“. Nach ersten einführenden Sitzungen zu Grundlagen des fortgeschrittenen mehrsprachigen Spracherwerbs in Bildungskontexten und empirischen Forschungsmethoden in diesem Themenfeld werden verschiedene Lernergruppen mit entsprechend unterschiedlichen sprachlichen Ausgangslagen hinsichtlich des Sprachausbaus fokussiert. Dazu finden flankierend vier Gastvorträge im Laufe des Semesters statt:

21.11.22, 16-18 Uhr: Teresa Barberio & Melanie Fuchs (Mercator Institut, Universität zu Köln) **Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – Methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie**

05.12.22, 16-18 Uhr: Esin Isil Gülbeyaz (Universität Utrecht, NL) **Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit – Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schüler:innen in ihrer Erst- und Zweitsprache**

19.12.22, 16-18 Uhr: Christin Schellhardt & Christoph Schroeder (Universität Potsdam) **Schriftsprachliche Strukturen in deutschen und türkischen Texten mehrsprachiger Schüler:innen – Sprachausbau am Beispiel der Nominalphrase**

16.01.23, 16-18 Uhr: Moti Mathiebe (Leibniz Universität Hannover) **Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I**

Die den Gastvorträgen jeweils vorangehenden Seminarsitzungen dienen der Vorbereitung der Vorträge. Entsprechend lesen und diskutieren wir im Seminar einführende Texte zu Fragestellungen, Gegenständen und Forschungsmethoden des Forschungsfelds sowie einen Text, der vom eingeladenen Referenten/der eingeladenen Referentin empfohlen wird.

In den Vorträgen gehen die Referent:innen am Beispiel eigener empirischer Forschung auf die Forschungsmethoden des vorgestellten Projekts ein und reflektieren diese auch kritisch. Auf diese Weise können die Studierenden besonders forschungsnah Einblicke gewinnen, welche Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung, Beschreibung, Analyse und Auswertung von linguistischen Daten in der empirischen Forschung zu Mehrsprachigkeit und Sprachausbau zum Einsatz kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

SL: Referat (mit schriftlichem Handout) / Moderation der Gastvorträge / Protokolle zu den Gastvorträgen

PL: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur

Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Bredel, Ursula & Feilke, Helmuth (2021, Hg.): *Die Sprache in den Schulen – eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der Deutschen Sprache*. Berlin: Erich Schmidt.

Grießhaber, Wilhelm, Schmölzer-Eibinger, Sabine, Roll, Heike & Schramm, Karen (2018, Hg.): *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik, Kurs I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar

Im Seminar sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, den Sprachstand mono- und bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher zuverlässig zu erfassen, um –

perspektivisch – im klinischen Kontext weitere Therapieschritte planen bzw. im schulischen Kontext auch mehrsprachigkeitsorientierte Lernangebote entwickeln zu können. Besprochen und erprobt werden Tests, Screenings, Profilanalysen sowie Beobachtungsverfahren, die je nach Bedarf geeignet sind, etwaige Sprachentwicklungsstörungen festzustellen oder auch sogenannte Lerner:innensprachen zu analysieren.

SL: Lernportfolio

PL: Hausarbeit

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Handout

PL: Ausarbeitung

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Spracherwerbsprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten der theoretischen Beschreibung von Spracherwerbsprozessen und setzt sich mit Modellierungen des Erst(- und Zweit)spracherwerbs und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren an ausgewählten Beispielen aus Phonologie, Morphologie und Syntax auseinander. Die Lehrveranstaltung ist weitgehend als lektürebasierter Diskussionskurs konzipiert, Leselust und Debattierfreude werden somit vorausgesetzt. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S5.2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S5.2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur Grieshaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
Kauschke, Christina (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin: de Gruyter.
Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. Stuttgart; Weimar: Metzler.
Rothweiler, Monika (2007): Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb. In: Steinbach, M. u.a. (Hrsg.), Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 103-136.
Rothweiler, Monika (2015): Spracherwerb. In: Meibauer, J. u.a. (Hrsg.), Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 255-297.

Szagan, Gisela (2019): Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, Weinheim; Basel: Beltz.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik - Zweitfach Deutsch

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Linguistische Analyse

Linguistische Analyse I

Linguistische Analyse I

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 5
Müller-Brauers, Claudia

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 24.01.2023 1502 - 003

Kommentar In dieser Veranstaltung erfolgt aufbauend auf den im Bachelor erworbenen linguistischen Grundkenntnissen eine Vertiefung in der linguistischen Analyse unter Einbezug verschiedener linguistischer Ebenen (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Semantik, Pragmatik). Neben dem Ausbau theoretischer Grundlagen werden kindliche Spracherwerbsprozesse fokussiert und verschiedene Verfahren zur Analyse von (Kinder-)Sprache und zur Erfassung und Beschreibung des Sprachstands erarbeitet. Besondere Berücksichtigung finden dabei Bedingungen des Spracherwerbs und Störungen der Sprache und Kommunikation. Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
Ein kombinierter Besuch von der Veranstaltung Linguistische Analyse I und Linguistische Analyse II wird empfohlen.
Prüfungsleistung: Klausur

Bemerkung Linguistische Analyse I, Pflichtveranstaltung, Zweitfach Deutsch, Master Lehramt für Sonderpädagogik

Linguistische Analyse II

Linguistische Analyse II

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5
Fischer, Silke

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1920 - 302

Kommentar Das Seminar "Linguistische Analyse II" behandelt theoretische Inhalte der Linguistik in Abstimmung zu den erwerbtheoretischen Inhalten der Vorlesung "Linguistische Analyse I", daher wird ein kombinierter Besuch empfohlen. Neben der Vertiefung sprachwissenschaftlicher Inhalte werden auch einzelne Schwerpunkte des Spracherwerbs thematisiert. Zur praktischen Anwendung der behandelten Themenbereiche werden Übungen zur Sprachanalyse durchgeführt. Eine Weiterentwicklung eigener diagnostischer Analysekompetenzen als Grundlage für die Sprachstandbeschreibung und Feststellung von Förderbedarfen erfolgt in der Studienleistung. Die Veranstaltung ist teilnehmer*innenbegrenzt. Anmeldung über stud.ip. Die Veranstaltung findet im Präsenz-Format mit asynchronen Anteilen statt.

Bemerkung 1.C.1, Pflichtveranstaltung.

Linguistische Analyse II

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5
Potthast, Ines

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1211 - 114

Kommentar	Das Seminar "Linguistische Analyse II" behandelt theoretische Inhalte der Linguistik in Abstimmung zu den erwerbtheoretischen Inhalten der Vorlesung "Linguistische Analyse I", daher wird ein kombinierter Besuch empfohlen. Neben der Vertiefung sprachwissenschaftlicher Inhalte werden auch einzelne Schwerpunkte des Spracherwerbs thematisiert. Zur praktischen Anwendung der behandelten Themenbereiche werden Übungen zur Sprachanalyse durchgeführt. Eine Weiterentwicklung eigener diagnostischer Analysekompetenzen als Grundlage für die Sprachstandsbeschreibung und Feststellung von Förderbedarfen erfolgt in der Studienleistung. Die Veranstaltung ist teilnehmer*innenbegrenzt. Anmeldung über Stud.IP.
Bemerkung	1.C.1, Pflichtveranstaltung.

D S Fachdidaktik Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Sprachdidaktik

Deutschunterricht digital

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 04.11.2022 - 04.11.2022 1502 - 116

Bemerkung zur
Gruppe Vorbesprechung

Fr Einzel 14:00 - 18:00 25.11.2022 - 25.11.2022 1502 - 116

Fr Einzel 14:00 - 18:00 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 116

Fr Einzel 14:00 - 18:00 20.01.2023 - 20.01.2023 1502 - 116

Fr Einzel 14:00 - 18:00 03.02.2023 - 03.02.2023 1502 - 116

Kommentar Nicht erst pandemiebedingt spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle im Deutschunterricht. Traditionell mit Medien befasst, hat das Fach Deutsch diesbezüglich eine besondere Funktion. In diesem Praxisseminar setzen wir uns mit den Grundlagen und Gelingensbedingungen von digital gestütztem Unterricht auseinander, und zwar in Bezug auf deutschdidaktische Schwerpunkte wie Rechtschreibung und Grammatik. In einem Praxisprojekt wollen wir uns dann zum einen mit Erklärvideos und Tutorials, beschäftigen, welche mittlerweile zur medialen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern dazugehören. Zum anderen beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der Gamification. Die im Seminar erarbeiteten Ideen und Methoden sollen mit SuS an einer Sekundarstufenschule praktisch erprobt werden. Die Termine für die Praxisphase werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben, da sie erst im Laufe des neuen Schuljahres festgelegt werden können. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Projektberichte erworben

Bemerkung Vorbesprechung: 4.11.2022 von 14-16 Uhr in Raum 116

Praxiswoche Ort: Käthe Kollwitz Schule: 6.2., 7.2. und 10.2.2023

Grammatik, Kognition, Didaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Michel, Anke

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Immer wieder und nicht zu Unrecht wird im sprachdidaktischen Fachdiskurs die Frage nach dem Sinn des Grammatikunterrichts gestellt. Was nehmen SuS wirklich mit, wenn im Deutschunterricht von *Konjunktionen*, vom *Subjekt* oder vom *Präteritum* gesprochen wird? Und was kann der Grammatikunterricht tatsächlich zur Verbesserung sprachpraktischer Fähigkeiten beitragen? Zahlreiche Arbeiten im Bereich der Kognitiven Linguistik zeigen, dass Sprache aufs Engste verwoben ist mit der Art und Weise, wie wir unsere Welt wahrnehmen und mental konstruieren. Im Seminar wollen wir uns mit den Potenzialen dieser Erkenntnisse

für sprachliche Lehr- und Lernkontexte beschäftigen, in der Hoffnung, Ansätze zur Beantwortung der folgenden Fragen zu finden:

Welche Art von grammatischem Wissen brauchen SuS, um besser lesen und schreiben zu lernen? Wie lässt sich ein solches Wissen bestmöglich vermitteln?

Das Seminar richtet sich an Studierende,

- die wissen wollen, was Grammatik mit Kognition zu tun hat,
- die an neuen Ansätzen für den schulischen Grammatikunterricht interessiert sind,
- die sich nicht scheuen, auch hin und wieder einen englischsprachigen Text zu lesen
- und die Lust haben, auch mal andere Lernformate auszuprobieren (so besteht die Studienleistung beispielsweise darin, Content für eine Rally-App zu generieren).

SL: Content für eine Rally erstellen

PL: Hausarbeit mit Unterrichtsbezug (Entwicklung von Unterrichtsideen zu einem selbst gewählten grammatischen Phänomen)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

Die mündliche Sprache ist in allen Fächern das zentrale Unterrichtsmedium: Lehrkräfte und Schüler*innen äußern sich mündlich und hören einander zu, nehmen dabei abwechselnd die Rollen von Zuhörer*innen und Sprecher*innen ein. Zudem bildet das Sprechen und Zuhören neben dem Lesen, Schreiben und Reflektieren über Sprache einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen. Dennoch sind Sprechen und Zuhören vergleichsweise selten Bestandteil didaktischer Überlegungen und gelten in der didaktischen Forschung als vernachlässigte Kompetenzen. Demgegenüber zeigt die Praxis sehr divers ausgeprägte Sprech- und Gesprächskompetenzen von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb einer Lerngruppe), die auf die Notwendigkeit einer unterrichtlichen Förderung mündlicher Sprachfähigkeiten hinweisen.

Doch wie kann das gelingen? Im Seminar beschäftigen wir uns zur Beantwortung dieser Frage genauer mit der Didaktik und Methodik des Sprechens und Zuhörens im Deutschunterricht: Dazu klären wir die Zielsetzungen des Kompetenzbereichs und verschaffen uns einen Überblick über wissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen. Schwerpunkte der praxisorientierten Seminararbeit umfassen u. a. die Analyse von Videosequenzen, Lehrwerken und Lernmaterialien zu verschiedenen Themen (Erzählen, Vorlesen, Sich an Gesprächen beteiligen, Szenisches Spiel, Hörverstehen, Hör-Seh-Verstehen) sowie die Analyse und Konzeption von Unterrichtsgesprächen. Durch zahlreiche unterrichtliche Beispiele und praktische Übungen wird erarbeitet, wie Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht eingesetzt, entwickelt und gefördert werden kann.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit/Präsentation

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Texte schreiben in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Krukenberg, Jasmin

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten Themen rund um das Schreiben

von Texten im schulischen Deutschunterricht. Schreiben (können) bildet einen wesentlichen Aspekt in der schulischen Bildung. Die dafür notwendigen Kompetenzen, die im Deutschunterricht erworben und gefördert werden sollen, spielen nicht nur im Fach selbst, sondern für fast alle Schulfächer eine tragende Rolle, weswegen dem Fach Deutsch eine besondere Verantwortung zufällt. Im Seminar werden wir uns auf verschiedene Weise dem Thema nähern. Zunächst beschäftigen wir uns mit aktuellen Erkenntnissen aus der Schreibdidaktik und Schreibforschung zu Funktionen des Schreibens, Schreibkompetenz, Teilprozessen des Schreibens sowie Schreibstrategien. Danach werden wir uns insbesondere mit den Anforderungen an einen guten Schreibunterricht, dem Umgang mit Schülertexten (Leistungsbeurteilung und Förderung), der Planung von Schreibunterricht und der Gestaltung von Schreibaufgaben befassen. Das Seminar hat einen sprachwissenschaftlichen Schwerpunkt. Die Prüfungsleistung wird durch eine Hausarbeit erbracht.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Fachwissenschaft Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Einfache Sprache

Seminar, SWS: 2
Claus, Berry

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Einfache Sprache ist eine Variante der Standardsprache, die auf eine breitere Verständlichkeit abzielt, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Im ersten Teil des Seminars werden wir sprachliche Einfachheit und Verständlichkeit auf Wort-, Satz- und Textebene erörtern und uns mit Kriterien für Einfache Sprache und für Leichte Sprache befassen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Seminarteilnehmer*innen in Projektarbeit Texte in Einfacher Sprache mit Texten in Standardsprache bzw. mit Texten in Leichter Sprache vergleichen und Unterschiede herausarbeiten und einordnen.

SL: Vergleichsanalysen und Präsentation
PL: mündliche Prüfung (Hausarbeit nach Absprache)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Schriftlinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Online-Veranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Online-Format zu wechseln.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Einführung in die Schriftlinguistik (Online-Veranstaltung)

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023

Kommentar Dieses Seminar setzt sich mit der linguistischen Perspektive auf Schrift, Schreiben und Orthographie auseinander. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schrift

und verschiedener Schreibsysteme auch aus historischer Perspektive betrachten wir insbesondere das deutsche Schriftsystem und die deutsche Orthographie. Weiterhin werden auch Aspekte von Erwerb und Vermittlung thematisiert.

Diese Veranstaltung findet als Online-Veranstaltung statt. Sie läuft parallel zu einer inhaltlich gleich ausgerichteten Präsenzveranstaltung, so dass auch im laufenden Semester die Möglichkeit besteht, in das Präsenz-Format zu wechseln.

Neben festen virtuellen Terminen sind auch asynchrone Elemente geplant und außerdem flexibel anzuberaumende Gruppenarbeitszeiten und Beratungstermine.

Ein entsprechender Zeitplan wird im Seminar bekannt gegeben.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben, ggf. ist auch eine Klausur möglich.

Literatur

Dürscheid, C. (2016): Einführung in die Schriftlinguistik.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester abgeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch* . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i> . Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i> . Berlin: De Gruyter. Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache</i> . Eine Einführung . Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i> . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagon, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i> . 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs III)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.</p> <p>Hinweise zum Modul S 5 Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren <i>Grundlagen</i> und <i>Vertiefung</i>. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar <i>Grundlagen</i> belegt und das Seminar <i>Vertiefung</i> im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.</p> <p>Anforderungen Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): <i>Handbuch Mehrsprachigkeit</i>. Berlin: De Gruyter. Grießhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung</i>. Duisburg: UVR. Riehl, Claudia Maria (2014): <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Szagun, Gisela (2016): <i>Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch</i>. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.</p>

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs IV)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mi	wöchentl.	10:00 - 12:00	19.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 503
Di	Einzel	10:30 - 12:30	31.01.2023 - 31.01.2023	1101 - E001

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar	<p>Die Veranstaltung <i>Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit</i> ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen</p>
-----------	--

sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kurs V)

Seminar, SWS: 2
Lehmkuhle, Ina

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116
Di Einzel 10:30 - 12:30 31.01.2023 - 31.01.2023 1101 - E001

Bemerkung zur
Gruppe Klausur

Kommentar

Die Veranstaltung *Grundlagen Spracherwerb und Mehrsprachigkeit* ist als sprachwissenschaftliche Einführung in den ein- und mehrsprachigen Spracherwerb konzipiert. Die Studierenden lernen die Spracherwerbstypen Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache zu unterscheiden, erarbeiten theoretische Modelle zur sprachwissenschaftlichen Beschreibung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs und gewinnen Einblicke in empirische Forschungsmethoden und Analyseverfahren der Disziplin. Am Beispiel ausgewählter Spracherwerbsstudien ein- und mehrsprachiger Lernender lernen die Studierenden, Spracherwerbsprozesse auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen (z.B. Lexikon, Grammatik, Pragmatik) zu beschreiben und lernen Faktoren kennen, die den Spracherwerb und die Sprachentwicklung beeinflussen (z.B. Alter, Erstsprache, sozioökonomischer Status).

Teilnahmevoraussetzungen

Die „Einführung in die Linguistik“ (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 5

Das Modul S 5 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordination möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Bemerkung
Literatur

Klausur am Dienstag, 31.01.2023 von 10:30 - 12:30 Uhr

Földes, Csaba & Thorsten Roelcke (2022): *Handbuch Mehrsprachigkeit*. Berlin: De Gruyter.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: UVR.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Szagon, Gisela (2016): *Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch*. 6., neu ausgestattete Auflage. Weinheim: Beltz.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Mehrsprachigkeit und Sprachausbau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gibt einen authentischen und anwendungsbezogenen Einblick in das Forschungsfeld „Mehrsprachigkeit und Sprachausbau“. Nach ersten einführenden Sitzungen zu Grundlagen des fortgeschrittenen mehrsprachigen Spracherwerbs in Bildungskontexten und empirischen Forschungsmethoden in diesem Themenfeld werden verschiedene Lernergruppen mit entsprechend unterschiedlichen sprachlichen Ausgangslagen hinsichtlich des Sprachausbaus fokussiert. Dazu finden flankierend vier Gastvorträge im Laufe des Semesters statt:

21.11.22, 16-18 Uhr: Teresa Barberio & Melanie Fuchs (Mercator Institut, Universität zu Köln) **Wortschatzkenntnisse und Sprachbewusstheit neu zugewanderter Schüler:innen – Methodische Überlegungen und erste Ergebnisse einer Pilotstudie**

05.12.22, 16-18 Uhr: Esin Isil Gülbeyaz (Universität Utrecht, NL) **Schriftspracherwerb und Mehrsprachigkeit – Syntaktische Komplexität bei Satzverknüpfungsverfahren mehrsprachiger Schüler:innen in ihrer Erst- und Zweitsprache**

19.12.22, 16-18 Uhr: Christin Schellhardt & Christoph Schroeder (Universität Potsdam) **Schriftsprachliche Strukturen in deutschen und türkischen Texten mehrsprachiger Schüler:innen – Sprachausbau am Beispiel der Nominalphrase**

16.01.23, 16-18 Uhr: Moti Mathiebe (Leibniz Universität Hannover) **Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I**

Die den Gastvorträgen jeweils vorangehenden Seminarsitzungen dienen der Vorbereitung der Vorträge. Entsprechend lesen und diskutieren wir im Seminar einführende Texte zu Fragestellungen, Gegenständen und Forschungsmethoden des Forschungsfelds sowie einen Text, der vom eingeladenen Referenten/der eingeladenen Referentin empfohlen wird.

In den Vorträgen gehen die Referent:innen am Beispiel eigener empirischer Forschung auf die Forschungsmethoden des vorgestellten Projekts ein und reflektieren diese auch kritisch. Auf diese Weise können die Studierenden besonders forschungsnah Einblicke gewinnen, welche Verfahren zur Erhebung, Aufbereitung, Beschreibung, Analyse und

Auswertung von linguistischen Daten in der empirischen Forschung zu Mehrsprachigkeit und Sprachausbau zum Einsatz kommen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

SL: Referat (mit schriftlichem Handout) / Moderation der Gastvorträge / Protokolle zu den Gastvorträgen

PL: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Literatur

Albert, Ruth & Marx, Nicole (2016): *Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Bredel, Ursula & Feilke, Helmuth (2021, Hg.): *Die Sprache in den Schulen – eine Sprache im Werden. Dritter Bericht zur Lage der Deutschen Sprache*. Berlin: Erich Schmidt.

Grießhaber, Wilhelm, Schmölzer-Eibinger, Sabine, Roll, Heike & Schramm, Karen (2018, Hg.): *Schreiben in der Zweitsprache Deutsch: Ein Handbuch*. Berlin: De Gruyter.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik, Kurs I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, den Sprachstand mono- und bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher zuverlässig zu erfassen, um – perspektivisch – im klinischen Kontext weitere Therapieschritte planen bzw. im schulischen Kontext auch mehrsprachigkeitsorientierte Lernangebote entwickeln zu können. Besprochen und erprobt werden Tests, Screenings, Profilanalysen sowie Beobachtungsverfahren, die je nach Bedarf geeignet sind, etwaige Sprachentwicklungsstörungen festzustellen oder auch sogenannte Lerner:innensprachen zu analysieren.

SL: Lernportfolio

PL: Hausarbeit

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Sprachdiagnostik (Kurs II)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Handout

PL: Ausarbeitung

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben

Vertiefung Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Spracherwerbsprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Aspekten der theoretischen Beschreibung von Spracherwerbsprozessen und setzt sich mit Modellierungen des

Erst(- und Zweit)spracherwerbs und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren an ausgewählten Beispielen aus Phonologie, Morphologie und Syntax auseinander. Die Lehrveranstaltung ist weitgehend als lektürebasierter Diskussionskurs konzipiert, Leselust und Debattierfreude werden somit vorausgesetzt.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S5.2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren.

Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S5.2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Literatur

Grießhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in Erst-und Zweitsprache. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Kauschke, Christina (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze. Berlin: de Gruyter.

Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. Stuttgart; Weimar: Metzler.

Rothweiler, Monika (2007): Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb. In: Steinbach, M. u.a. (Hrsg.), Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 103-136.

Rothweiler, Monika (2015): Spracherwerb. In: Meibauer, J. u.a. (Hrsg.), Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 255-297.

Szagon, Gisela (2019): Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, Weinheim; Basel: Beltz.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprach- und Literaturdidaktik für heterogene Gruppen (Kompetenzbereich B)

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Kompetenzbereich B)

Theorieseminar

Praxisseminar

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten - Praxisseminar

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5

Diroll, Celina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1211 - 032

Kommentar

In diesem Seminar besteht für Studierende, die bereits das Theorieseminar des Moduls 'Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten' absolviert haben, die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Schule zu sammeln. Unter Anleitung können die Studierenden durch die Hospitation und Unterrichtsgestaltung an schulischen Einrichtungen Einblicke in die Praxis des Deutschen als Zweit- und Bildungssprache gewinnen. Die Studierenden besuchen die Förderangebote der Schulen zu DaZ/DaB semesterbegleitend. Die Seminarsitzungen dienen der Reflexion von Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis, der Auseinandersetzung mit Unterrichtsmaterialien und der vertiefenden Erarbeitung von didaktischen und methodischen Ansätzen zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Kontext von DaZ/DaB in der Schule. Dabei wird sowohl die Lehrenden- als auch die Lernendenperspektive auf DaZ-Unterricht vertiefend betrachtet und als Grundlage genutzt, um Ansätze für einen sprach- und kultursensiblen Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft in vielfältigen Förderkontexten abzuleiten. Es wird auf

verschiedene DaZ-Förderformate eingegangen und die besondere Relevanz von DaB für die Sprachförderung und Sprachbildung aller Formate verdeutlicht.
Bemerkung 1.C.2b, Wahlpflichtveranstaltung.

Masterarbeit

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

L 2 Einführung in die Literaturwissenschaft II

L 2.1 Literaturgeschichte: Überblick

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

S 2 Grammatik

S 2.1 Syntaktische Analyse

S 2.2 Übung zur Syntaktischen Analyse

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1

D 1.2

D 2 Fachdidaktik

L 3 Literaturgeschichte

L 3.1 Literatur bis 1830

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

L 3.2 Literatur ab 1830

L 4 Medien - Kultur - Wissen

S 3 Deutsch in Geschichte und Gegenwart

S 4 Deutsch in Gebrauch, Gesellschaft und Medien

S 5 Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

S 5.1 Grundlagen

S 5.2 Vertiefung

Zertifikatsprogramm Zweites Fach für das Lehramt Sonderpädagogik - Fach Deutsch

L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft

Seminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Linguistische Analyse

Linguistische Analyse I

Linguistische Analyse II

D 1 Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1

D 1.2

D S Fachdidaktik Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Fachwissenschaft Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Kompetenzbereich B)

Sprach- und Literaturdidaktik für heterogene Lerngruppen (Kompetenzbereich B)

Praxisseminar

Theorieseminar

Masterstudiengang Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Begrüßung der Studierenden Master-NDL

Sonstige
Nübel, Birgit

Mi Einzel 12:00 - 14:00 12.10.2022 - 12.10.2022 1502 - 116

NDL 1: Literaturgeschichte I

E.T.A. Hoffmanns Fantasiestücke

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars soll eine intensive Lektüre und Diskussion der „Fantasiestücke in Callot's Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten“ stehen. Mit dieser ersten umfangreichen Textsammlung wurde E.T.A. Hoffmann in den Jahren 1814/15 schlagartig bekannt (auch wenn die Veröffentlichung zunächst ohne Angabe des Verfassernamens erfolgte und einige der Erzählungen bereits zuvor publiziert worden waren). Im Rahmen der heterogenen und doch eng miteinander verzahnten „Fantasiestücke“ veröffentlichte Hoffmann die Erzählungen „Ritter Gluck“, „Don Juan“, „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“, „Der Magnetiseur“ und „Die Abenteuer der Sylvester-Nacht“ sowie das Kunstmärchen „Der goldene Topf“. Zu der Sammlung zählen aber auch mehrere „Kreisleriana“, also Musikdichtungen über die Figur des genialischen Kapellmeisters Johannes Kreisler, der von vielen Rezensenten als Alter Ego des Autors gedeutet wurde. Ohnehin stellt die Musik ein wichtiges textübergreifendes Motiv der „Fantasiestücke“ dar. Daneben lotet Hoffmann bereits in seinen frühen Texten auf unterhaltsame und satirische Weise die Grenzen zwischen realistischen Erzählverfahren und wunderbaren bzw. fantastischen Elementen aus (so tauchen hier etwa mit dem Bullenbeißer Berganza und dem Affen Milo zwei von Hoffmanns berühmten sprechenden Tieren auf). Es ist geplant, mehrere der genannten Erzählungen ausführlicher zu analysieren und die „Kreisleriana“ in Auszügen zu rezipieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Literatur Grundlage der Seminarlektüre wird die kommentierte Ausgabe der Fantasiestücke als Taschenbuch im Deutschen Klassiker Verlag sein, die Sie bitte anschaffen sollen:

Hoffmann, E.T.A.: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Hrsg. v. Hartmut Steinecke unter Mitarbeit v. Gerhard Allroggen u. Wulf Segebrecht. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2020 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 14). [ISBN 978-3-618-68014-7]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Lubkoll, Christine u. Harald Neumeyer (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2015.

Fabeldichtung(en)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar Als literarische Gattung erlebt die Fabel im 18. Jahrhundert eine Blütezeit. Die aus der Antike stammenden Urtexte von Äsop, Phaedrus u.a. werden erstmals neu gelesen und umgedeutet. Auch neue Fabelsammlungen entstehen, angepasst an die neuen Direktiven der Aufklärungszeit. Mit Jean de La Fontaine (1621-1695) entstehen in Frankreich zudem theoretische Abhandlungen über die Fabel, die auch in den deutschen Staaten und Fürstentümern großen Anklang finden. Friedrich von Hagedorn (1708-1754), Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) und Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) machen – neben vielen weiteren Gelehrten – die Fabel im deutschsprachigen Raum bekannt und experimentieren mit neuen Formen und neuen Inhalten.

Schon die ersten theoretischen Überlegungen über die Fabel weisen auf den moralischen Wert der Gattung hin, vor allem für den Kirchen- und Schulunterricht. Auf den Plan treten bald auch poetologische Reflexionen, die zur analytischen Erkenntnis die anschauende hinzuziehen und damit der Frage nachgehen, wie ein Text, der eine besondere Begebenheit in aller Kürze angenehm und unterhaltsam erzählt, eine allgemeine „Wahrheit“ vermitteln kann.

Diese und andere Aspekte sollen Gegenstand des Seminars sein. Ergänzend werden dabei sowohl die geschichtliche Entwicklung der Fabel als auch ihre zeitgenössische Rezeption im Fokus stehen, denn die Fabel gilt Mitte des 18. Jahrhunderts als Modegattung – viel gelesen, viel besprochen, oftmals missverstanden. Als prominentes Analogon bzw. Gegenmodell soll die zumeist in Episoden abgefasste Geschichte von Reineke Fuchs die Diskussion flankieren.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

 Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar „Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

unternehmen und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z („Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.

Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar

Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Kindsmord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Susanna Margaretha Brandt wird am 1. August 1771 wegen einer verheimlichten Schwangerschaft aus dem Dienst entlassen, am Tag darauf finden sich Blut und eine Nachgeburt, dann ein toter Knabe. Fünf Monate später wird sie enthauptet. Der Fall hat erstens Rechtsgeschichte geschrieben, die Debatten gipfeln 1780 in der Mannheimer Preisfrage: »Welches sind die besten ausführbarsten Mittel, dem Kindsmorde abzuwehren, ohne die Unzucht zu begünstigen«. Zweitens gelangt mit Goethes »Urfaust« und »Faust« der Prozess um das »Frankfurter Gretchen« zu literarischer Prominenz: In rascher Folge erscheinen Balladen (Bürger, Meißner, Schiller, Schink, Sprickmann) und Dramen, insbesondere »Die Kindermörderin« (1776) von Heinrich Leopold Wagner. Das Seminar soll die Rechtsdiskurse anhand von Fach- und Fallgeschichten und deren literarischer Umsetzung erschließen. Die meisten der verhandelten Inhalte sind verstörend und werden deshalb nicht in jeder Sitzung mit »content notes« versehen. Unaufhörlich geht es um sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Schändung, Mord und Selbstmord, Hinrichtungen usw. – Für Prüfungsleistungen gilt die klassische Hausarbeit.

Literatur

Richard van Dülmen: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit. Frankfurt a.M. 1991 (u.ö.). – Matthias Luserke-Jaqui: Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur. Tübingen, Basel 2002 (gute Textsammlung!). – Kirsten Peters: Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts. Würzburg 2001.

Lessing

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zink, Manuel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 709

Kommentar

Als Dramatiker, Theatertheoretiker, Fabeldichter und schlagfertiger Literaturkritiker ist Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) heute noch den meisten Leser:innen bekannt. Als Verfasser von Gedichten, kunsttheoretischen, theologisch-philosophischen und philologischen Abhandlungen weniger. Und nur den Lessing-Kenner:innen ist wohl der Bibliothekar ein Begriff, der unter dem Titel „Zur Geschichte und Literatur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel“ die erste Bibliothekszeitschrift ins Leben gerufen hat.

Gegenstand des Seminars wird das vielgestaltige Schaffen Lessings sein, von seinen berühmten Dramen „Emilia Galotti“ und „Nathan der Weise“ bis zu seinen polemischen Angriffen auf die protestantischen Neologen und seinen scharfzüngigen Kritiken gegen den damaligen „Literaturpapst“ Johann Christoph Gottsched. Gleichsam als Kontrastierung soll dabei auch der „private“ Lessing unter die Lupe genommen werden. Auszüge aus seinem Briefwechsel mit Familienmitgliedern, seiner Verlobten Eva König sowie mit Freunden wie Moses Mendelssohn, Friedrich Nicolai und Johann Wilhelm Ludwig Gleim sollen die Lektüre flankieren.

Zwischen den Anfängen einer gelehrten Öffentlichkeit in der Frühaufklärung und den Ambitionen eines Schriftstellers, der es wagt, allein von seinen Publikationen zu leben, soll im Seminar – am Beispiel Lessings – die Profilierung dieser beiden Sphären diskutiert werden: ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihre Konfliktpotenziale und Problemstellungen.

In Kooperation mit der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel ist eine Exkursion nach Wolfenbüttel geplant, wo Lessings Wohn- und Arbeitsräume erkundet werden sollen (Lessinghaus, Herzog August Bibliothek, Meißnerhaus u.a.). Die Terminierung und weitere Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur und Philosophie im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

In kaum einer anderen Epoche sind Philosophie und Literatur eine derart enge Symbiose miteinander eingegangen wie im 18. Jahrhundert. Wir wollen im Seminar einigen dieser Wechselbeziehungen nachgehen und überprüfen, wie Lessing, Schiller, Hölderlin oder Novalis erst in der intensiven Auseinandersetzung mit der Philosophie ihrer Zeit zu dem wurden, was sie noch heute sind – feste Größen im Kanon der deutschen „Dichter und Denker“. Auf philosophischer Seite wird dabei der Fokus insbesondere auf Leibniz und Kant liegen, den beiden einflussreichsten Denkern des 18. Jahrhunderts, die zugleich dessen Beginn und Ausklang markieren.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Epoche empfiehlt sich: Iwan-Michelangelo D'Aprile/ Winfried Siebers: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin 2008.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings

steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher 1960 – 1971*. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander| Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

NDL 2: Literaturgeschichte II Das literarische Jahr 1929

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar	<p>Das Jahr 1929 kann als Wendepunkt der Weimarer Republik gedeutet werden: Nach den Krisenjahren der unmittelbaren Nachkriegszeit folgt Mitte der 1920er Jahre zunächst eine Phase der ‚relativen Stabilisierung‘ und eine Zeit der soziokulturellen Modernisierung. Die Weltwirtschaftskrise im Herbst des Jahres 1929 beendet schließlich dieses „beste Jahrfünft“ (Horst Möller) der Republik. Neben den sich erneut zuspitzenden politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen markiert 1929 zugleich einen Höhepunkt für die Literatur der Weimarer Republik: Zu den bekanntesten Buchveröffentlichungen des Jahres zählen Romane wie Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“, Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“, Vicki Baums „Menschen im Hotel“ oder auch Erich Kästners „Emil und die Detektive“. Es handelt sich um Texte, die nicht nur einen Popularisierungsschub der jeweiligen Autor*innen und teils hitzige öffentliche Debatten auslösen, sondern die ebenfalls neue Schreibweisen prägen bzw. weiterentwickeln (Montagetchnik, Neue Sachlichkeit, moderne Kinderliteratur). Der Literaturbetrieb des Jahres ist bestimmt durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur an Thomas Mann und des Georg-Büchner-Preises an Carl Zuckmayer. Skandale werden ausgelöst durch Walter Mehrings bissige Lyrik und seine satirischen Chansons, durch Kurt Tucholskys aufsehenerregendes, antinationalistisches ‚Bilderbuch‘ „Deutschland, Deutschland über alles“ sowie durch verschiedene Theateraufführungen, etwa von Marieluise Fleißers „Pioniere in Ingolstadt“ am Berliner Theater am Schiffbauerdamm oder Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“. Fälle wie diese rufen ein breites publizistisches Echo hervor und führen zu Diskussionen über Zensur und Kunstfreiheit sowie zu einer sich zuspitzenden Frontstellung zwischen linken und rechten Positionen. Eine Momentaufnahme des für die Literatur und Kultur so wichtigen Jahres 1929 soll einen konzentrierten Einblick in den vielfältigen literarischen Diskurs der Weimarer Republik ermöglichen und die spannungsreiche Koexistenz unterschiedlicher literarischer Strömungen sichtbar machen. Einige der genannten Autor*innen sollen in diesem Zusammenhang ausführlicher besprochen werden (etwa Vicki Baum). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben eines kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.</p> <p>SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:</p> <p>Baum, Vicki: Menschen im Hotel. Roman. 13. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021 (= KiWi 991). [ISBN 978-3-462-03798-2]</p> <p>Lektüreempfehlungen zur Einführung:</p> <p>Delabar, Walter: Klassische Moderne. Deutschsprachige Literatur 1918–33. Berlin: Akademie 2010.</p> <p>Kiesel, Helmuth: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1918 bis 1933. München: Beck 2017.</p> <p>Streim, Gregor: Einführung in die Literatur der Weimarer Republik. Darmstadt: WBG 2009.</p>

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert,

etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur

Elm, Theo: Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004.

Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG 2008.

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar

Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfaszination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann’schen Ästhetik, wie ‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Heißerer, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

- Kommentar** Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.
- Literatur** Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

- Kommentar** Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“
- Literatur** Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:
Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.
... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).
... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

Literatur um 1900

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

- Kommentar** Das Epochenkonzept ‚Jahrhundertwende‘ um 1900 umfasst so verschiedene, zeitlich parallel verlaufende künstlerische Strömungen wie Naturalismus, Impressionismus, Jugendstil, Décadence, Ästhetizismus, Symbolismus und Neuromantik. Das Bewusstsein einer epochalen Schwellsituation (‚fin de siècle‘) kommt jedoch nicht nur in der Literatur, sondern auch in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Physik, Philosophie und Psychoanalyse zum Ausdruck. Eingeführt wird anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten und Autoren (Mach, Freud, Bahr, Hofmannsthal, Schnitzler, Musil, Rilke u.a.) in zentrale Theoreme, Figuren, Diskurse, Fragestellungen und Themen dieser epochalen Konstellation (Wahrnehmungs- und Ich-Dissoziation, Sprachkritik, Neurasthenie, Hysterie, Krise der Männlichkeit, femme fatale und homme fragile), die als Beginn der Moderne im engeren Sinn gilt.
- SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.
PL: wissenschaftl. Hausarbeit
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP
- Literatur** Kimmich, Dorothee u. Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2006.

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander| Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exillroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembergewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen

Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.
Sekundärliteratur:

Literatur

Windfried Speitkamp: Deutsche Kolonialgeschichte. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hilfos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus ¹⁹1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

NDL 3: Literaturgeschichte III

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei,

Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“,

„Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum
 Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins
 Taha, Karosh: Im Bauch der Königin
 Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
 Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theaterstücke beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindeg Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP
 Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).
 Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.
 Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.
 Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.
 Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.
 Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Kosenina, Alexander

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Die Literaturlandschaften Berlin und Brandenburgs hat seit Fontane niemand intensiver erwandert, erforscht und erschlossen als der Schriftsteller Günter de Bruyn (1926–2020). In der Buchreihe »Märkischer Dichtergarten«, die er zusammen mit Gerhard Wolf (dem Mann Christa Wolfs) ins Leben rief, erschienen u.a. Bände zu Theodor Fontane, Friedrich de la Motte Fouqué, E.T.A. Hoffmann, Anna Louisa Karsch, Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, Rahel Levin (Varnhagen), Friedrich August Ludwig von der Marwitz, Friedrich Nicolai, Friedrich Wilhelm August Schmidt (von Werneuchen) oder Ludwig Tieck. Dieses literarische Feld ist in einem doppelten Sinne Gegenstand des Seminars: Erstens lesen wir Texte der porträtierten Autor*innen, zweitens diskutieren wir ihre

Verortung im literarischen Kanon der DDR und der Gegenwart. – Für Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten vorgesehen.

Literatur Günter de Bruyn und die Märkische Dichtung. Hrsg. von Alexander Košenina. Hannover: Wehrhahn 2022.

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.

Bemerkung Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus.
Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

LiteraTour Nord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Do Einzel 19:30 - 21:00 03.11.2022 - 03.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 19:30 - 21:00 24.11.2022 - 24.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover

Sa Einzel 19:30 - 21:00 10.12.2022 - 10.12.2022
 Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 20:15 - 21:45 19.01.2023 - 19.01.2023
 Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel

Do Einzel 19:30 - 21:00 02.02.2023 - 02.02.2023
 Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Kommentar Die LiteraTour ist eine Autor*innen-Tournee durch den Norden: Fünf Autor*innen lesen im Wintersemester in sieben Städten, darunter im Literaturhaus Hannover.

Die Autor*innen bewerben sich mit ihrer Teilnahme auch um den Preis der LiteraTour Nord, der mit 15.000 Euro dotiert ist und von einer Jury vergeben wird, in der auch das Publikum eine Stimme hat.

Auf diese Lese-Tour bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüren, Rezensionsübungen und die Ausarbeitung von Moderationen vor. Dieses Seminarangebot richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse an rezentester Gegenwartsliteratur und literarischer Veranstaltungs- und Schreibpraxis haben.

Von den studentischen Teilnehmer*innen wird erwartet, dass sie auch die fünf Lesungen im Literaturhaus besuchen, diese zählen als Seminarsitzungen:
 Donnerstag, 03.11.2022, 19:30 Uhr: Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover
 Donnerstag, 24.11.2022, 19:30 Uhr: Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover
 Samstag (!), 10.12.2022, 19:30 Uhr: Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover
 Donnerstag, 19.01.2023, 20:15 Uhr (!): Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel
 (!) Donnerstag, 02.02.2023, 19:30 Uhr: Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Literarische und wissenschaftliche Texte sowie praktische Handreichungen können zu Beginn des Seminars über StudIP zur Verfügung gestellt werden.

SL: Verfassen einer Rezension zu einem der Werke und Mitwirkung beim Verfassen einer Moderation für eine Lesung.

PL: Hausarbeit

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander| Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Schriftstellerinnen ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Das Ende des Zweiten Weltkriegs als Zäsur steht am Beginn unseres Untersuchungszeitraums. An der Neuordnung der Gesellschaft ist auch die Literatur beteiligt, repräsentiert beispielsweise durch die Gruppe 47. Aber wie sieht es mit der Mitgestaltung durch weibliche Stimmen aus? Inwiefern prägen Schriftstellerinnen ab der Mitte des 20. Jahrhunderts die literarische wie gesellschaftliche Diskussion?

In Fortsetzung zum vergangenen Semester geht es nun chronologisch weiter. Mit Ilse Aichinger und Ingeborg Bachmann werden wir zwei Protagonistinnen der Gruppe 47 kennenlernen, die mit ihrem Schreiben die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und der Schoa wesentlich mitbefördert haben, ebenso wie Nelly Sachs. Friederike Mayröcker experimentiert ab den 50er Jahren mit konkreter Poesie. Im Zuge der einsetzenden Frauenbewegung beschäftigen sich Autorinnen wie Marlen Haushofer oder Verena Stefan mit Selbstfindung und weiblicher Sexualität, wobei die Auseinandersetzung mit Feminismus und Geschlechtertausch in der DDR mindestens ebenso intensiv wie im Westen verlief, zu betrachten etwa an der Zusammenarbeit von Sarah Kirsch, Christa Wolf und Irmtraud Morgner. Nach der Wiedervereinigung und der 2000er-Wende pluralisieren sich die Debatten. Das Berliner literarische „Fräuleinwunder“ entlarvt sich als

ein männliches Konstrukt, migrantische, postkoloniale und queere Positionen gewinnen zunehmend an Bedeutung, wie das Schreiben von Emine Sevgi Özdamar oder Sibylle Berg zeigt. Anhand von Elfriede Jelinek und Herta Müller, neben Sachs die einzigen deutschsprachigen Literaturnobelpreisträgerinnen, werden Wahrnehmungsmuster, Widerständigkeiten und Kanonisierungstendenzen weiblichen Schreibens abschließend in den Blick genommen.

Die Teilnahme am vorangegangenen Seminar zu Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist ausdrücklich nicht erforderlich. Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Zur Einführung:

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Kiepenheuer & Witsch 2021.

NDL 4: Theorien und Methoden

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

Figuren einer Sprache der Liebe: Werther & Barthes

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar „Ich kehre in mich selbst zurück, und finde eine Welt!“ (Werther)

„Der Liebende hört in der Tat nicht auf, in seinem Kopf hin und her zu laufen, neue Schritte zu

untermehen und gegen sich selbst zu intrigieren.“ (Roland Barthes)

In Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ erfährt die der unglücklichen LiebesGESCHICHTE Werthers eine autobiographische und essayistische Fragmentierung. In Goethes Liebesroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774; 1787) wird die literarische Darstellung einer amour fou als „Krankheit zum Tode“ mit der Darstellung des Verhältnisses von Natur und Kunst, Landschaft und Kultur, Individuum und Gesellschaft, Männlichkeit und Weiblichkeit, Subjektivität und Objektivität, Körperlichkeit, Vernunft und Sprache der Herzen, Sinnlichkeit und Sittlichkeit, Lesen und Tanzen, Begehren und Entsagung, Melancholie, Wahnsinn und Tod verbunden. Die Monoperspektive der Werther-Figur wird in den beiden Fassungen von Goethes Briefroman durch den Herausgeber ebenso dokumentiert, kommentiert, diskursiviert und mithin ebenso überliefert und tradiert wie relativiert. Das Begehren in Barthes poststrukturalistischer Enzyklopädie der Liebe ist von A („Abhängigkeit“) bis Z („Zärtlichkeit“) fragmentiert und bleibt zugleich männlich perspektiviert. Im Seminar werden „Die Leiden des Werthers“ literaturhistorisch kontextualisiert und zugleich einer kritischen Gegen-Lektüre unterzogen. In diachroner Fortschreibung bieten sich – z.B. im Rahmen von studentischen Arbeitsgruppen – vergleichende Lektüren mit Goethes „Die Wahlverwandtschaften“, Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder anderen Theorien der Liebe (Luhmann, Foucault, Kristeva u.a.) an.

SL: Sitzungsmoderation

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Paralleldruck der beiden Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam 1999.

Barthes, Roland: Fragmente einer Sprache der Liebe [frz. 1977]. Übers. v. Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M: Suhrkamp 1977.

Formen und Funktionen der Intertextualität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Kein literarischer Text entsteht aus dem Nichts. Immer stoßen wir bei der Lektüre auf die mehr oder weniger sichtbaren Spuren anderer Texte. Phänomene der Intertextualität verweisen auf eine Beziehung zwischen den Texten, die Auswirkungen in beide Richtungen hat und deren Sinnangebote mitbestimmt. Während poststrukturalistische Theorien jegliche Einzeltexte zu einem universellen Intertext auflösen, da sie alle

dasselbe Zeichensystem teilen, sollen im Seminar konkretere Text-Text-Verbindungen untersucht werden, von der gezielten Einzeltextreferenz bis hin zur strukturellen Analogie.

Die Beispiellektüren werden im Seminar bekannt gegeben.

Von allen Teilnehmenden wird erwartet, dass Sie an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken.

SL: Übernahme einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Literatur

Berndt, Frauke, Tonger-Erk, Lily: Intertextualität. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2013 (Grundlegenden der Germanistik, Bd. 53).

Literaturtheorien zur Einführung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Epistemologische Überzeugungen, die unsere Zugriffe auf Literatur beeinflussen, sowie methodische Konsequenzen, wie wir deswegen Literatur analysieren, lassen sich im Rahmen von Literaturtheorien erfassen. Diese liegen nun nicht allein subjektiv vor (was gleichwohl ebenfalls ein spannender Gegenstand wäre), sondern zugleich kodifiziert in einem mittlerweile mehr oder minder festen Kanon an theoretischen Ansätzen (u.a. Strukturalismus, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und interdisziplinäre ‚Querschnitte‘ z.B. zu Gender-, Cultural-, Disability- oder Postcolonial Studies etc. wie auch zu verschiedenen Bereichen der Kultur- und Medienwissenschaft). In Auswahl wird im Seminar dabei – zumindest im Versuch – genuin literarische Kommunikation angesprochen, sodass Theorien ab dem 20. Jahrhundert im Fokus stehen, die nicht mehr vornehmlich philosophischen (v.a. Ästhetik) bzw. theologischen Traditionen (v.a. Hermeneutik) oder Gründungskonstituenten der Germanistik (z.B. Textedition) folgen. Es ist ein spannendes Feld, sodass zu beobachten ist, wie sich die Texte, bzw. eher die Kommunikationen über sie, scheinbar in Abhängigkeit davon ‚verändern‘, wie wir sie theoretisch rahmen!

SL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

PL: nach Vereinbarung in der ersten Sitzung

Literatur

Zur Anschaffung für alle:

Kimmich, Dorothee, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hrsg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Durchges. Ausg. Ditzingen: Reclam 2017.

Weitere Literatur via Stud.IP

NDL 5: Literatur, Kultur, Wissen

„Also, es fängt damit an, daß ...“ - Romananfänge der Gegenwartsliteratur narratologisch analysieren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Wie ein Roman beginnt, steuert maßgeblich seine weitere Rezeption. Oftmals sind zentrale (Problem-)Konstellationen und Motive bereits auf den ersten Seiten eines Textes angelegt und werden entsprechend erzählerisch entfaltet. Im Rahmen des Seminars sollen Romananfänge der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vergleichend analysiert werden. Dabei liegt der methodische Schwerpunkt auf einer narratologischen Beschreibung und einer weiterführenden inhaltlich-thematischen Deutung der Textauszüge. Neben Detailbetrachtungen der Ausgestaltung von Erzählsituationen und kommunikativen, sprachlich-stilistischen sowie rezeptionsästhetischen Aspekten sollen Sonderfälle des Erzählens wie Multiperspektivität, Metafiktionalität, Formen unzuverlässigen Erzählens oder auch die Rolle von Paratexten diskutiert werden. In

diesem Zusammenhang werden wir Romananfänge u.a. von Christian Kracht, Inka Parei, Jakob Nolte und Bettina Wilpert besprechen. Es ist zudem geplant, dass Sie sich aktiv in die konkrete Textauswahl einbringen können. Das Interesse und die Bereitschaft, mit narratologischen Konzepten und Fachbegriffen zu operieren, sollten für die Teilnahme mitgebracht werden. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Präsentation der Thesen in einem Kurzvortrag oder durch die Übernahme einer Themenpatenschaft zu ausgewählten Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier mit Kurzvortrag oder Themenpatenschaft

PL: Hausarbeit

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung besprochen. Die zu analysierenden Romananfänge werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Alt, Peter-André: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben ...“ Erste Sätze der Weltliteratur und was sie uns verraten. 3. Aufl. München: Beck 2022.

Genette, Gérard: Die Erzählung. Übersetzt v. Andreas Knop. 3., durchgesehene u. korr. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Herrmann, Leonhard u. Silke Horstkotte: Gegenwartsliteratur. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Martínez, Matías (Hrsg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2011.

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11., überarb. u. aktual. Aufl. München: Beck 2019.

Polaschegg, Andrea: Der Anfang des Ganzen. Eine Medientheorie der Literatur als Verlaufskunst. Göttingen: Wallstein 2020.

Blockseminar Poetikdozentur NDL - Lena Gorelik

Wochenendseminar Gorelik, Lena

Fr Einzel 14:15 - 19:45 09.12.2022 - 09.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Sa Einzel 10:15 - 19:00 10.12.2022 - 10.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

So Einzel 10:15 - 13:45 11.12.2022 - 11.12.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Dozentin: Lena Gorelik
Gruppe

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten

"Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich

Hierse, Lin: Wovon wir träumten

Kordic, Martin: Jahre mit Martha

Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum

Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins

Taha, Karosh: Im Bauch der Königin

Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Der Zauberberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 003

Kommentar

Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ (1924) kann sowohl als eine Variante des Bildungsromans als auch als „ein Zeitroman in doppeltem Sinn“ (Thomas Mann) gelesen werden, in dem zum einen die historische Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, und zum anderen das Phänomen der ‚reinen‘ Zeit, nicht zuletzt unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten, verhandelt wird.

Der Roman des Nobelpreisträgers entfaltet die Geschichte des ‚mittelmäßigen‘ Helden Hans Castorp im Davoser Lungensanatorium, seine homoerotisch konnotierte romantische Liebe zu der femme fatale Madame Chauchat sowie die Streitgespräche zwischen dem aufklärerischen Settembrini und dem fanatischen Naphta, wobei Hans Castorp zwischen seiner ‚décadenceaffinen‘ romantischen Todesfaszination und der Überwindung derselben angelegt ist, die in seiner ‚Schneevision‘ in der im weiteren Romanverlauf wieder ironisch gedämpften Erkenntnis gipfelt: „Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken.“

Das Seminar nähert sich dem Roman über die in vielerlei Hinsicht komplementär komponierte Novelle „Der Tod in Venedig“ (1911/12) und über essayistische Texte Manns, wie „Betrachtungen eines Unpolitischen“ (1915–1918) und „Von deutscher Republik“ (1922). Zudem werden zentrale Begriffe der Mann’schen Ästhetik, wie ‚Ironie‘, ‚Synthese‘ und ‚Bürgerlichkeit‘ sowie das „Dreigestirn ewig verbundener Geister“ (Thomas Mann) – Schopenhauer, Wagner und Nietzsche – die Analyse und Diskussion im Seminar begleiten.

Empfehlenswert ist es, den Roman bereits vor Beginn des Seminars ganz gelesen zu haben; insgesamt sollte die von allen Teilnehmenden zu lesende Textmenge nicht unterschätzt werden!

Anzuschaffen ist: Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a. M.: Fischer 1991. (18,00, €)

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Literatur

Heißerer, Dirk: Thomas Manns Zauberberg. Einstieg, Etappen, Ausblick. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2006.

Koopmann, Helmut (Hrsg.): Thomas Mann Handbuch. 3. akt. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer 2005.

Kurzke, Hermann (Hrsg.): Thomas Mann. Epoche – Werk – Wirkung. 3. erneut überarb. Aufl. München: Beck 1997 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

Toprak, Metin: Die deutsche Mitte. Politische Betrachtungen des Zauberbergs. Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1999 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1736).

Lena Goreliks Werk: Postmigrantische Literatur? Begleitseminar zur Poetikdozentur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 113

Kommentar	Lena Gorelik, geboren 1981 in Sankt Petersburg, kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als ‚Kontingentflüchtling‘ nach Deutschland. Mittlerweile zählt sie zu den versiertesten und interessantesten Stimmen einer jungen Generation von Schriftsteller:innen, die Fragen der Zugehörigkeit, der Heimat(losigkeit) und Identität ins Zentrum ihres Schreibens stellen. In ihrem neuesten autobiographischen Roman „Wer wir sind“ (erschienen 2021), ausgezeichnet mit dem Literaturpreis ‚Text & Sprache‘, erzählt sie eindringlich, aber auch schonungslos davon, dass Migration letztlich nie an ein ‚Ende‘ kommt. Im Seminar wollen wir uns mit dem Werk der diesjährigen Poetikdozentin intensiv beschäftigen und uns fragen, ob es sich möglicherweise mit dem Konzept einer ‚postmigrantischen Literatur‘ genauer fassen lässt.
Bemerkung	Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden. Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de). Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen. Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben. Weblinks: https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html https://neuemedienmacher.de/ https://www.julianejesse.de/
Literatur	Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz (1930)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Lion Feuchtwanger steigt in „Erfolg“ (1930) tief in die Abgründe der bayrischen Kultur, Politik und Gesellschaft der frühen 1920er Jahre ein. Als Schlüsselroman abgetan, soll die Typik menschlichen Handelns und Verhaltens, wie sie Feuchtwanger in der nachgelieferten „Information“ zum Roman hervorhebt, rekonstruiert werden: „Kein einziger von den Menschen dieses Buches existierte aktenmäßig in der Stadt München in den Jahren 1921/24: wohl aber ihre Gesamtheit. [...] Das Buch ‚Erfolg‘ gibt nicht wirkliche, sondern historische Menschen.“

Literatur Das Seminar soll sich schrittweise in mehreren Lektürestufen in den Text einarbeiten
Primärliteratur:

Lion Feuchtwanger: Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz. Roman. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

... Berlin, Weimar: Aufbau 1973 (= Gesammelte Werke in Einzelausgaben Bd. 10).

... Berlin: Aufbau TB 2008 u.a.

LiteraTour Nord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Do Einzel 19:30 - 21:00 03.11.2022 - 03.11.2022

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover
Gruppe

Do Einzel 19:30 - 21:00 24.11.2022 - 24.11.2022

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover
Gruppe

Sa Einzel 19:30 - 21:00 10.12.2022 - 10.12.2022

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover
Gruppe

Do Einzel 20:15 - 21:45 19.01.2023 - 19.01.2023

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel
Gruppe

Do Einzel 19:30 - 21:00 02.02.2023 - 02.02.2023

Bemerkung zur Lesung und Gespräch mit Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover
Gruppe

Kommentar Die LiteraTour ist eine Autor*innen-Tournee durch den Norden: Fünf Autor*innen lesen im Wintersemester in sieben Städten, darunter im Literaturhaus Hannover.

Die Autor*innen bewerben sich mit ihrer Teilnahme auch um den Preis der LiteraTour Nord, der mit 15.000 Euro dotiert ist und von einer Jury vergeben wird, in der auch das Publikum eine Stimme hat.

Auf diese Lese-Tour bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüren, Rezensionsübungen und die Ausarbeitung von Moderationen vor. Dieses Seminarangebot richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse an rezentester Gegenwartsliteratur und literarischer Veranstaltungs- und Schreibpraxis haben.

Von den studentischen Teilnehmer*innen wird erwartet, dass sie auch die fünf Lesungen im Literaturhaus besuchen, diese zählen als Seminarsitzungen:

Donnerstag, 03.11.2022, 19:30 Uhr: Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover
Donnerstag, 24.11.2022, 19:30 Uhr: Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover
Samstag (!), 10.12.2022, 19:30 Uhr: Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover
Donnerstag, 19.01.2023, 20:15 Uhr (!): Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel
(!) Donnerstag, 02.02.2023, 19:30 Uhr: Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Literarische und wissenschaftliche Texte sowie praktische Handreichungen können zu Beginn des Seminars über StudIP zur Verfügung gestellt werden.

SL: Verfassen einer Rezension zu einem der Werke und Mitwirkung beim Verfassen einer Moderation für eine Lesung.

PL: Hausarbeit

Rechte Gewalt in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Kommentar Wenn es in der deutschsprachigen Literatur um rechte Gewalt geht, dann zumeist um NS-Verbrechen. Wie aber sieht es mit nichtstaatlicher rechter Gewalt aus, die etwa von Rechtsterrorist*innen und Neonazis verübt wird? Im Seminar wird die literarische Verhandlung dieser rechten Gewalt analysiert. Untersucht wird, wer spricht, was/wer je erinnert und was gerade nicht erzählt wird. Welche Leerstellen, welche Muster lassen sich ausmachen? Dazu werden auch die Kontexte, etwa erinnerungspolitische Debatten,

miteinbezogen. Hier soll danach gefragt werden, wie sich die Texte zum hegemonialen Erinnerungsdiskurs verhalten und welchen Beitrag eine literarische Erinnerung an rechte Gewalt leisten kann. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Zur Anschaffung empfohlen und vor Seminarbeginn zu lesen: Tellkamp, Uwe: Der Eisvogel. Berlin: Suhrkamp 2010.

Weitere Literatur:

Herz, Thomas: Die ›Basiserzählung‹ und die NS-Vergangenheit. Zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In: Thomas Herz/Michael Schwab-Trapp: Umkämpfte Vergangenheit. Diskurse über den Nationalsozialismus seit 1945, Opladen: Westdeutscher Verlag 1997, S. 249-265.

Lorenz, Matthias N./Thomas, Tanja und Virchow, Fabian (Hrsg.): Rechte Gewalt erzählen. Doing Memory in Literatur, Theater und Film [LiLi: Studien zur Literaturwissenschaft und Linguistik, Bd. 1], Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler 2022. (über TIB online zugänglich)

revonnah – Literat*innen aus, in und um Hannover (Forschungskolloquium)

Kolloquium, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kosenina, Alexander| Nübel, Birgit

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Im Wechsel von gemeinsamen Seminarsitzungen und Vorträgen von Mitarbeiter*innen des Deutschen Seminars - zu Gottfried Wilhelm Leibniz, Karl Philipp Moritz und Juan Guse - sowie externen Forschungsinputs - zu Frank Wedekind, Kurt Schwitters und Hannah Arendt - soll das literarische Leben Hannovers vom 17. bis 21. Jahrhundert in historischer Perspektive kursorisch erschlossen werden.

Dabei geht es nicht nur um regionale und biographische Aspekte und Anekdotisches, sondern auch um die Rekonstruktion des Kulturraums Hannover aus divergierenden Blickwinkeln sowie um die (Wieder-)Entdeckung und Erforschung von Autor*innen in, um und aus Hannover, also der topographischen Peripherie von europäischer Aufklärung, moderner Kunst und Literatur der Gegenwart.

Projekt- und forschungsorientiert – in Bezug auf studentische Arbeits- und Projektgruppen, aber auch wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten – können die literarischen Streifzüge, die ihren Ausgang in Hannover nehmen, um Adolf Freiherr von Knigge, Anton Johann Leisewitz, August Wilhelm und Friedrich Schlegel, August Wilhelm Iffland, Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Gustav Friedrich Wilhelm Großmann, Ludwig Klages, Theodor Lessing, Hermann Löns, Gottfried Benn, Vicki Baum, Ernst Jünger, Erich Maria Remarque, Rolf Dieter Brinkmann, Günter Wallraff, Doris Dörrie und Monika Schrader u.a. ergänzt werden.

SL: Diskussionsbeitrag u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Schreibweisen im NS – Vom Thingspiel bis zum Exilroman

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die deutsche Literatur während des Nationalsozialismus wird in der Regel marginalisiert: Die mit der NS-Ideologie konforme Literatur ist in der germanistischen Aufarbeitung weitgehend inexistent, die Literatur der Inneren Emigration wird oft als verlogene

Blümchenlyrik geschmäht und die Exilliteratur der geflüchteten Schriftsteller*innen als politisch zwar ehrenwert, aber ästhetisch eindimensional abgetan. Im Seminar soll das gesamte Spektrum der deutschen Literatur während des ‚Dritten Reiches‘ exemplarisch ausgemessen werden: Die Gleichschaltung des Literaturbetriebs, Verlagspolitiken und Zensur, nationalsozialistische Literatur, propagandistische und subversive Schreibweisen im Reich, der Einsatz von Literatur und Theater zur Indoktrination der ‚Volksgemeinschaft‘ (z.B. Jugendromane oder Thingspiele), die Versuche in Hitler-Deutschland verbliebener Schriftsteller*innen, unter den Bedingungen der Zensur zu schreiben, aber auch die Vertreibung jüdischer, linker und ausgebürgerter Autor*innen, ihre Reorganisation im Ausland in Verbänden, Exilverlagen und Zeitschriftenprojekten.

Alle Teilnehmer*innen müssen an der Vorbereitung einer Sitzung mitwirken. Seminarplätze und die Themen zur Sitzungsvorbereitung werden in der 1. Sitzung vergeben. Es wird eine hohe Lesebereitschaft erwartet. Lektüren werden in der Regel als Scans zur Verfügung gestellt – wenn Sie vorbereitend mit dem Lesen beginnen möchten, fordern Sie die Scans gerne bei mir an.

Literatur

Zur Einführung:

Wilhelm Haefs (Hg.): *Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 9: Nationalsozialismus und Exil 1933-1945*. München: DTV 2009.

Ralf Schnell: *Dichtung in finsternen Zeiten. Deutsche Literatur und Faschismus*. Reinbek: Rowohlt 1998.

Christian Adam: *Lesen unter Hitler. Autoren, Bestseller, Leser im Dritten Reich*. Berlin: Galiani 2010.

Rolf Düsterberg (Hg.): *Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie*. Bielefeld: Aisthesis 2009.

Literarische Werke, die im Seminar u.a. behandelt werden:

Joseph Goebbels: *Michael. Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern*, 1929.

Ida Froschauer-Rathmeyer: *Gotelind Torstenson. Eine Mädchengeschichte*, 1939.

Richard Euringer: *Deutsche Passion 1933*, 1933.

Zur Mühlen, Hermynia: *Unsere Töchter, die Nazinen*, 1935

Ernst Jünger: *Auf den Marmorklippen*, 1939.

Friedo Lampe: *Septembertgewitter*, 1937.

Konrad Merz: *Ein Mensch fällt aus Deutschland*, 1936.

Tadeusz Borowski: *Bei uns in Auschwitz. Erzählungen*, 1946.

Schwarze Leute. Zur Begegnung mit PoC in der deutschsprachigen Literatur und Kultur zwischen 1915 und 1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Delabar, Walter

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 21.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar

In der deutschsprachigen Belletristik der 1920er Jahre tauchen Schwarze gelegentlich auf und provozieren die narrative Auseinandersetzung mit dem Fremden, dem Anderen und dem vermeintlich Archaischen. Dies ist nicht nur eingebettet in die vergleichsweise kurze Geschichte des deutschen Kolonialismus, sondern auch in die des europäischen Verhältnisses zu Afrika und zu Afrikanern, das nicht zuletzt rassistisch konnotiert ist und die Überlegenheit der europäischen Kultur bestätigen soll.

Das Seminar soll aufgrund einer Reihe von Lektüren von Texten unterschiedlicher Genres die spezifische Form der Auseinandersetzung und des Verhältnisses zu Schwarzen herausarbeiten.

Die Texte werden, soweit nicht lieferbar, in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Literatur

Sekundärliteratur:

Windfried Speitkamp: *Deutsche Kolonialgeschichte*. Stuttgart 2021 (= RUB 14096)

Bartholomäus Grill: Wir Herrenmenschen. Unser rassistisches Erbe: Eine Reise in die deutsche Kolonialgeschichte. München 2021.

Eva Wiegmann: „Hilflos negert der Unoriginelle.“ Reflexionen über das interkulturelle Potential von Carl Einsteins Afrikanismus. In: Einstein. Ein Wiederbesuch bei Carl Einstein mit philologischen Perspektiven, Fragen zum Wissen der Moderne, zur Ästhetik, Avantgarde und ihren medialen Praktiken, zum Kritiker und dessen Netzwerk und zu den inter- und transkulturellen Zugängen. Hrsg. von Jasmin Grande, Eva Wiegmann, Maria Männig und Walter Delabar. Bielefeld 2022 (= JUNI 59-60), S. 289-308.

Primärliteratur:

Gustav Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Berlin: Grote 1906.

Carl Einstein: Negerplastik. Hrsg. von Friederike Schmidt-Möbus. Mit 119 Abbildungen. Stuttgart: Reclam 2012 (= RUB 18634) (EA 1915).

Carl Einstein: Afrikanische Plastik. Berlin: Verlag Ernst Wasmuth A.G. [o.J.] [1921] (= Orbis Pictus. Weltkunst-Bücherei. Hrsg. von Paul Westheim. Bd. 7).

Afrikanische Legenden. Hrsg. von Carl Einstein. Berlin: Rowohlt 1925.

Claire Goll: der Neger Jupiter raubt Europa. Basel: Rheinverlag 1926. (Neuaufgabe mit einem Nachwort von Rota Mielke: Berlin: Argon 1987

Max Mohr: Venus in den Fischen. Roman. Berlin: Ullstein 1927.

Max Mohr: Venus in den Fischen. Mönchengladbach, Aachen: Juni, Alano 1992.

Karl Otten: Der schwarze Napoleon. Toussaint Louverture und de Negersufstand auf San Domingo. Berlin: Atlantis-Verlag 1931.

Colin Ross: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. Mit 32 Abbildungen. Leipzig: Brockhaus¹⁹. 1937.

Liste wird ggf. ergänzt.

NDLP: Projektmodul

Blockseminar Poetikdozentur ND - Lena Gorelik

Wochenendseminar
Gorelik, Lena

Fr Einzel	14:15 - 19:45	09.12.2022 - 09.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

Sa Einzel	10:15 - 19:00	10.12.2022 - 10.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

So Einzel	10:15 - 13:45	11.12.2022 - 11.12.2022	1502 - 506
Bemerkung zur Gruppe	Dozentin: Lena Gorelik		

Kommentar

Zum Wintersemester 2022/2023 wird erstmals eine Autorin mit der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR ausgezeichnet, einer Kooperation von Deutschem Seminar und Literaturhaus Hannover, die von Studierenden des Masterstudiengangs NDL begleitet wird. Das "NEUE DEUTSCHE" der Denomination ist nicht allein adjektivisch in Bezug auf neue Texte zu verstehen, sondern meint zugleich auch das NEUE WIR (so ein Buchtitel des Historikers Jan Plamper) einer postmigrantischen Gesellschaft.

Die erste Hannoversche Poetikdozentin ist die in München lebende Autorin Lena Gorelik. Lena Gorelik wurde 1981 in Sankt Petersburg geboren und kam 1992 zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und den Studiengang „Osteuropastudien“. Sie schreibt Essays und Reportagen u.a. für DIE

ZEIT, die Süddeutsche Zeitung und Deutschlandradio. Ihr erster Roman „Meine weißen Nächte“ erschien 2004 (Süddeutsche Zeitung: „Meine weißen Nächte beweist, dass junge deutsche Literatur sowohl Leichtigkeit als auch Tiefe besitzen kann“), es folgten "Hochzeit in Jerusalem" (nominiert für den Deutschen Buchpreis 2007), „Lieber Mischa“, „Sie können aber gut Deutsch“, „Die Listensammlerin“, „Null bis unendlich“, „Mehr Schwarz als Lila“ (ein Coming-of-Age-Roman, der für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde) und zuletzt "Wer wir sind" (gerade ausgezeichnet mit dem Preis "Text & Sprache" des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft). Lena Gorelik wird am 30.11.2022 um 19:00 Uhr ihre Poetikvorlesung über das Thema halten, das der Konzeption der Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR zugrundeliegt: Was es bedeutet, in einer und für eine Gesellschaft der Vielen zu schreiben.

Lena Gorelik wird in diesem Kontext vom 9.-11.12.2022 ein Blockseminar für die Studierenden des Deutschen Seminars anbieten mit dem Titel „Wir brauchen neue Namen“: Neue Namen in der Literatur: Namen, die im deutschen Literaturkanon lange nicht vorgesehen waren, und deren Träger:innen häufig davon erzählen, dass diese Namen auch nicht in der Gesellschaft vorgesehen waren. Viele Jahre wurden Bücher dieser Autor:innen ausschließlich anhand derer Biografien analysiert und wahrgenommen, nun schreiben die Autor:innen z.T. über diese Lesart, sich damit aus dieser heraus, schreiben sich in den Kanon hinein und schreiben dabei häufig die Sprache um und neu, spielen mit Sprache(n), mit literarischen Formen und Namen. Das Seminar will die so genannte postmigrantische unter die Lupe nehmen, will sie nach gemeinsamen Themen und neuen Impulsen untersuchen, will nach Sprache, Erzählstruktur und Form anstatt nach Biografien fragen.

In diesem Seminar können reguläre Studien- (nach Absprache) und Prüfungsleistungen (Hausarbeit) abgelegt werden.

Für Interessierte wird zudem von Dr. Saskia Fischer ein Seminar *über* das Werk Lena Goreliks angeboten.

Bemerkung

Liebe Studierende des Deutschen Seminars, ergänzend zur Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR, die in diesem Wintersemester erstmals vergeben wurde, bietet unser Medienpartner "Neue deutsche Medienmacher*innen" einen Workshop zum Thema Bloggen an. Die Homepage zur künftig jährlich neu besetzten Poetikdozentur wird einen Blog beinhalten, der von Studierenden 'bespielt' und mit Inhalten gefüllt werden soll. Der von der Journalistin Juliane Jesse angeleitete Workshop führt in die Praxis des Bloggens ein, stellt journalistische Textsorten im Internet vor und bereitet mit praktischen Übungen darauf vor, den Blog zur Poetikdozentur zu betreiben. Der dreistündige Workshop ist keine reguläre Lehrveranstaltung, es können keine Studien- oder Prüfungsleistungen erworben werden.

Termin & Ort: Samstag, 05.11.2023, 10.00-13.00 Uhr, Raum 415 im Conti-Hochhaus. Anmeldungen zum Workshop bitte direkt per E-Mail an Deborah Fallis (deborah.fallis@germanistik.uni-hannover.de).

Wir laden alle Teilnehmenden zudem dazu ein, am Vorabend des Workshops an einer einstündigen Online-Veranstaltung der Neuen deutschen Medienmacher*innen zur bundesweiten Vorstellung der Hannoverschen Poetikdozentur für NEUE DEUTSCHE LITERATUR teilzunehmen.

Termin & Ort: Freitag, 04.11.2023, 19.00-20.00 Uhr, ein Zoom-Link wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Weblinks:

<https://www.literaturhaus-hannover.de/projekte/poetikdozentur-neue-deutsche-literatur.html>

<https://neuemedienmacher.de/>

<https://www.julianejesse.de/>

Literatur

Aydemir, Fatma: Dschinns

Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen

Bulawayo, NoViolet: Wir brauchen neue Namen

Ebrahimi, Nava: Sechzehn Wörter

Güngör, Dilek: Vater und ich
 Hierse, Lin: Wovon wir träumten
 Kordic, Martin: Jahre mit Martha
 Otoo, Sharon Dodua: Adas Raum
 Roshal, Slata: 153 Formen des Nichtseins
 Taha, Karosh: Im Bauch der Königin
 Varatharajah, Senthuran: Vor der Zunahme der Zeichen

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Meyer-Kovac, Jens | Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Literarische Neuerscheinungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Kosenina, Alexander

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium bietet ein Forum zur Diskussion literarischer Neuerscheinungen im Kreise passionierter Vielleser und angehender Kritiker. Es kann auch als praktische Rezensionsübung genutzt und mit einem weiteren einsemestrigen Projektmodul L 5 kombiniert werden. In erster Linie soll diese Veranstaltung abseits der Modulroutine Kandidat*innen, die eine Abschlussarbeit oder eine Dissertation bei mir anstreben, zu einem intensiveren Gespräch und Meinungsaustausch einladen.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 20

LiteraTour Nord

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 506

Do Einzel 19:30 - 21:00 03.11.2022 - 03.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 19:30 - 21:00 24.11.2022 - 24.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover

Sa Einzel 19:30 - 21:00 10.12.2022 - 10.12.2022

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover

Do Einzel 20:15 - 21:45 19.01.2023 - 19.01.2023

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel

Do Einzel 19:30 - 21:00 02.02.2023 - 02.02.2023

Bemerkung zur Gruppe Lesung und Gespräch mit Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Kommentar Die LiteraTour ist eine Autor*innen-Tournee durch den Norden: Fünf Autor*innen lesen im Wintersemester in sieben Städten, darunter im Literaturhaus Hannover.

Die Autor*innen bewerben sich mit ihrer Teilnahme auch um den Preis der LiteraTour Nord, der mit 15.000 Euro dotiert ist und von einer Jury vergeben wird, in der auch das Publikum eine Stimme hat.

Auf diese Lese-Tour bereiten wir uns im begleitenden Seminar durch Lektüren, Rezensionsübungen und die Ausarbeitung von Moderationen vor. Dieses Seminarangebot richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse an rezentester Gegenwartsliteratur und literarischer Veranstaltungs- und Schreibpraxis haben.

Von den studentischen Teilnehmer*innen wird erwartet, dass sie auch die fünf Lesungen im Literaturhaus besuchen, diese zählen als Seminarsitzungen:

Donnerstag, 03.11.2022, 19:30 Uhr: Helene Bukowski („Kriegerin“) im Literaturhaus Hannover
 Donnerstag, 24.11.2022, 19:30 Uhr: Andreas Schäfer („Die Schuhe meines Vaters“) im Literaturhaus Hannover
 Samstag (!), 10.12.2022, 19:30 Uhr: Senthuran Varatharajah („Rot (Hunger)“) im Literaturhaus Hannover
 Donnerstag, 19.01.2023, 20:15 Uhr (!): Steffen Mensching („Hausers Ausflug“) in der Buchhandlung Hugendubel
 (!) Donnerstag, 02.02.2023, 19:30 Uhr: Fatma Aydemir („Dschinns“) im Literaturhaus Hannover

Literarische und wissenschaftliche Texte sowie praktische Handreichungen können zu Beginn des Seminars über StudIP zur Verfügung gestellt werden.

SL: Verfassen einer Rezension zu einem der Werke und Mitwirkung beim Verfassen einer Moderation für eine Lesung.

PL: Hausarbeit

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel Louisa

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Masterarbeit

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 14:00 - 15:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL) und an Studierende des „Master of Education“ (M Ed); letztere können nach Absprache alternativ auch im laufenden Semester ein Seminar bei mir besuchen. Voraussetzung für die Teilnahme am Masterabschlusskolloquium ist, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben haben.

Die Veranstaltung bietet Absolvent*innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren, ein Exposé zu erstellen (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Gliederung, Forschungsliteratur), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer*innen zur Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt. Die Einladung zu der konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Wintersemesters.

SL: ca. 30 minütige mündl. Präsentation mit Thesenpapier

PL: entfällt bzw. wird als Masterabschlussarbeit erbracht

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung nur persönlich in meiner Sprechstunde, ggf. auch per E-Mail

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Antoine, Annette

Mi Einzel 12:00 - 14:00 26.10.2022 - 26.10.2022 1502 - 407

Mi Einzel 12:00 - 14:00 23.11.2022 - 23.11.2022 1502 - 407

Mi Einzel 12:00 - 14:00 21.12.2022 - 21.12.2022 1502 - 407

Mi Einzel 12:00 - 14:00 11.01.2023 - 11.01.2023 1502 - 407

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander.

Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben.

Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail, Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 21:00 21.11.2022 - 21.11.2022 1502 - 415

Mo Einzel 18:00 - 21:00 16.01.2023 - 16.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vorbereitung und Besprechung von Abschlussarbeiten im Masterstudium.

SL: ohne

PL: nach PO

Bemerkung Nach individueller Absprache sowie, insofern pandemiebedingt etc. möglich, geplant zu folgenden Zeiten:

Montag, 21.11.2022 von 18:00 - 21:00 Uhr

Montag, 16.01.2023 von 18:00 - 21:00 Uhr

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Literatur nach Absprache

Masterabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Lorenz, Matthias

Kommentar Im Masterabschlusskolloquium werden von mir betreute Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorgestellt und besprochen. Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch direkt bei mir per E-Mail (mit Angabe des Themas) an. Die Blocktermine für das Colloquium werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: nur mit Anmeldung
Blocktermine nach Absprache mit den TN

Materabschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Kosenina, Alexander

Kommentar Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch bei E-Mail an.
Die Termine für werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkung Teilnehmerzahl: nur mit Anmeldung
Termine nach Absprache mit den TN

Masterstudiengang Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics

Das Angebot für den Masterstudiengang "Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics" finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Philosophischen Fakultät unter "Interdisziplinäre Masterstudiengänge".

Begrüßungsveranstaltung für den DEL

Sonstige
Diewald, Gabriele | Politt, Katja

Do Einzel 14:00 - 15:00 13.10.2022 - 13.10.2022 1502 - 407

Kommentar Herzlich Willkommen im Master DEL! In dieser Veranstaltung erklären wir Ihnen die Grundlagen der Studiengangsstruktur und beantworten Ihre noch offenen Fragen zum Masterstudium. Bitte tragen Sie sich, sofern Sie bereits Zugang zum Stud.IP haben, in den dortigen Kurs zur Veranstaltung ein. Wenn Sie noch keinen Zugang zum Stud.IP haben, melden Sie sich bitte bei katja.politt@germanistik.uni-hannover.de für die Begrüßung an.

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Darstellendes Spiel

Erstsemesterbegrüßung für das Fach Darstellendes Spiel

Sonstige
Fichte, Daniela | Hruschka, Ole

Do Einzel 12:00 - 16:00 13.10.2022 - 13.10.2022 3110 - 003

Milchkultur

Seminar/Übung
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 22:00 18.10.2022 - 24.01.2023 3110 - 003

- Kommentar milchkulturen – ein Konzept von und für DSler*innen! Als studentische Plattform bietet milchkulturen neue Austausch- und Vernetzungsformate.
- Es werden Programme etabliert und Raum für die Gesprächskultur im Studiengang geschaffen. Neben dem Chor, regelmäßigen Gastspielen, milchfesten und der milchbarBAR sind keine Grenzen gesetzt und immer Platz für neue Formate!
- Bemerkung Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen und eigene Ideen einzubringen
TN-Begrenzung: keine
Fragen und Anregungen gerne an: milchkulturen@gmail.com

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

ALLES ODER NICHTS. Scheitern, Störungen, Zwischenfälle in Bildung, Kunst und Theater (Werkstatt-Fachtagung)

Wochenendseminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Block 11.11.2022 - 13.11.2022
Bemerkung zur Tagungshaus Himbergen
Gruppe

- Kommentar „Ja mach nur einen Plan. Sei nur ein großes Licht. Und mach noch einen zweiten Plan: Geh 'n tun sie beide nicht.“ (Bert Brecht) Schwerpunkt der Tagung der Gesellschaft für Theaterpädagogik Nds. e.V. ist der performative Umgang mit Situationen des Scheiterns oder der Störung – in der Kunst, der Pädagogik und im Leben überhaupt. Während Abwehrhaltungen, Negationshandlungen und Widerstände im klassischen Bildungssystem eher bestraft werden, geht es hier gerade darum, mit Auslassungen, Fehlern und Widerständen ästhetisch zu experimentieren.
- Workshops dazu werden angeleitet u.a. von **Nezaket Ekici** (Meisterschülerin von Marina Abramovic. Ihr Werk umfasst mehr als 250 Performances, Videos und Installationen in mehr als 60 Ländern.) und **Mi Ander** (Bühnenbildner, Regieassistent und Performancekünstler). Neben den Studierenden nehmen auch erfahrene Kunst- und Theaterpädagog*innen aus Einrichtungen der Kulturellen Bildung; und Multiplikator*innen in sozialen Handlungsfeldern etc.teil.
- Ablauf:** Anreise: Freitag, 11.11.2020, 18 Uhr: Abendessen, Auftakt und Einführung / Samstag, 12.11.: Arbeiten in Gruppen / Sonntag, 13.11.: Abschluss und Feedback. 14.00 Abreise nach dem Mittagessen.
- Tagungshaus Himbergen**
- DB-Anschluss in Bad Bevensen (plus Bus, Taxe oder Abhol-Absprachen); siehe auch unter www.tagungshaushimbergen.de
- Anmeldung bis 19. Oktober 2022** per Mail unter: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de
- Bemerkung **Teilnahmegebühren** € 45,- Bitte den Betrag bis zum 19. Oktober 2022 unter dem Stichwort „Himbergen“ auf das Konto der Gesellschaft für Theaterpädagogik, Sparkasse Hannover, überweisen IBAN: DE 70 2505 0180 0000 5561 06.

Grundlagen szenischer Praxis

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 20
Hruschka, Ole

Mo wöchentl. 16:00 - 19:00 17.10.2022 - 23.01.2023 3110 - 003

- Kommentar Diese theaterpraktische Übung, die sich an Studienanfänger*innen richtet, dient zunächst dem gegenseitigen Kennenlernen zu Semesterbeginn. In der ersten Phase beschäftigen wir uns mit Grundprinzipien szenischer Darstellung – auf der Basis von Wahrnehmungs-, Gruppen- und Bewegungsübungen. Darüber hinaus setzen wir uns im Verlauf der Veranstaltung mit spezifischen Formaten des zeitgenössischen Theaters

auseinander. Ziel der intensiven Probenarbeit ist schließlich eine Werkstatt-Präsentation zum Semesterabschluss (meeting point).

Entsprechende zusätzliche Termine im Januar 2022 werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur wird bereitgestellt.

Bemerkung

Das Seminar richtet sich an die Studierenden des ersten Semesters. Eintragung in Stud.IP der LUH. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende des 1. Semesters.

Teilnahmebegrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Spielleitung als Wechselspiel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Plate, Uta

Fr Einzel 11:00 - 17:00 25.11.2022 - 25.11.2022 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 26.11.2022 - 26.11.2022 3110 - 003

So Einzel 11:00 - 18:00 27.11.2022 - 27.11.2022 3110 - 003

Kommentar Der Prozess und das Produkt von theaterpädagogischer Arbeit sind in einem ständigen Wechselspiel. Nur wenn in der Theaterarbeit die soziale Dimension, die Verbindlichkeit und das Vertrauen innerhalb der Gruppe gut baut, kann es überhaupt zu einem ästhetischen Experiment kommen. Und wenn dann das ästhetische Experiment erfolgreich verläuft, beeinflusst dies wiederum die gemeinsame soziale Kompetenz.

Wie kann man diesen Prozess zwischen Spielleitung und Gruppe gestalten? Wie kann ein gemeinsamer kreativer Prozess entstehen?

Welcher Rahmen kann kreiert werden, in dem die Spieler*innen schreiben, bewegen, improvisieren und sich zu einer Gruppe entwickeln? Wie kann man fordern und fördern? Wie geht man mit den entstandenen Ideen um?

Bemerkung

Anmeldung: Stud.IP

TN-Begrenzung: 15

Im Vorfeld zum Wochenendseminar wegen Aufgaben gestellt. Diese Abgabe dieser Aufgaben ist zwingend an die Teilnahme gebunden, weil das Seminar darauf aufbaut.

Stimme und Präsenz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 14
Andersen, Nike

Block 09:30 - 15:30 10.12.2022 - 11.12.2022 3110 - 003

+SaSo

Block 09:30 - 15:30 14.01.2023 - 15.01.2023 3110 - 003

+SaSo

Kommentar Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Ziel der Veranstaltung ist es, die stimmliche Belastbarkeit und Ausdruckskraft zu verbessern, sowie den physiologischen Umgang mit der eigenen Stimme, Atmung und Körperhaltung kennenzulernen und zu trainieren. Darüber hinaus werden Zusammenhänge zwischen Stimme und Emotion in ihrer Wirkung auf uns selbst und andere untersucht.

Die Übung ist so aufgebaut, dass die Teilnehmer an Souveränität in Stimme und Körpersprache hinzugewinnen und in der Lage sind, Schülern in den Bereichen stimmliche und körperliche Präsenz Grundlagen zu vermitteln. Freude am sich Ausprobieren, sowie Offenheit Neues zu entdecken sind Voraussetzung. Bequeme Kleidung ist sinnvoll. Das Seminar baut aufeinander auf, daher ist es wichtig, an allen 4 Terminen anwesend zu sein.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 14

Anmeldung: Stud.IP

Grundlagen szenischer Praxis

Übungen

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

M 2.1 Arbeitstechniken

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten im Fach Darstellendes Spiel (Tutorium)

Tutorium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 407

Kommentar Das Tutorium dient der Vermittlung grundlegender wissenschaftlicher Fertigkeiten im Hinblick auf wissenschaftliche Hausarbeiten, Praxisreflexionen und Probendokumentationen. Auf der Basis von kultur-, theater- und literaturwissenschaftlicher Methodik wird das Verständnis von Beispielen und grundlegenden Begriffen aus dem Seminar „Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse“ (Hruschka) vertieft.

Ziel ist es, Reflexions- und Beschreibungskriterien zur Erläuterung und Beurteilung szenischer Aktionen zu entwickeln. Dazu gehören Lektüre, Diskussion und Recherche sowie die Erarbeitung eigener Fragestellungen. Die Beschreibungsfähigkeit der Studierenden wird – innerhalb von Lern-, Lektüre- oder Projektgruppen sowie im Anschluss an Theaterbesuche – durch die Erprobung verschiedener Formate des Redens und Schreibens entwickelt.

Bemerkung Anmeldung: Die Teilnahme am Tutorium ist für Studienanfänger*innen im Fach Darstellendes Spiel am Standort LUH obligatorisch. Ebenso wie der Besuch des Seminars „Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse“.

Anmerkung: Literatur wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

M 2.2 Veranstaltungstechnik

Einführung in die Veranstaltungstechnik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Fichte, Daniela

Do Einzel 10:00 - 14:00 20.10.2022 - 20.10.2022 3110 - 003

Do Einzel 10:00 - 14:00 10.11.2022 - 10.11.2022 3110 - 003

Do Einzel 10:00 - 14:00 24.11.2022 - 24.11.2022 3110 - 003

Do Einzel 10:00 - 14:00 08.12.2022 - 08.12.2022 3110 - 003

Mo Einzel 10:00 - 14:00 12.12.2022 - 12.12.2022

Bemerkung zur Gruppe Technik-Führung im Ballhof/Staatstheater Hannover

Do Einzel 10:00 - 14:00 26.01.2023 - 26.01.2023 3110 - 003

Kommentar Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, die Licht-, Ton-, Bühnen- und Videotechnik der milchbar kennenzulernen. Darüber hinaus wird an einem Termin explizit die Veranstaltungssicherheit thematisiert. An zwei weiteren Terminen widmet sich das Seminar der praktischen Frage, wie sich filmische Elemente und Tonaufnahmen kreativ für eigene Projekt- und Szenenarbeiten nutzen lassen.

Zudem findet eine Technik-Führung im Ballhof des Staatstheaters Hannover statt.

Begleitend zu diesem Seminar gibt es die Gelegenheit, studentische Praxisprojekte in der milchbar (Eigenständige künstlerische Praxis) technisch zu unterstützen.

Bemerkung TN-Begrenzung: 15

Das Seminar ist für alle Studierende obligatorisch, die das Modul M10/MM6 durchführen wollen.

Anmeldung: Stud.IP

Mo, 12.12.2022 von 10-14 Uhr Technik-Führung im Ballhof/Staatstheater Hannover

M 2.3 Reflexion theatraler Praxis

Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hruschka, Ole

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 25.01.2023 3110 - 003

Kommentar Die Frage nach dem Verhältnis von Drama/Text und Theater/Aufführung steht im Mittelpunkt zahlloser Debatten um „Regietheater“ und „Werktreue“. Das Seminar versucht der Wechselbeziehung und den Unterschieden zwischen beiden Darstellungsformen genauer auf die Spur zu kommen. Dazu werden Grundlagen der Dramenanalyse erarbeitet und es werden Möglichkeiten der Theoretisierung und Analyse von Aufführungen vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung, die sich insbesondere an Studienanfänger*innen wendet, vermittelt grundlegende Techniken der wissenschaftlichen Beschreibung und Analyse zeitgenössischer Theaterformen.

Literatur:

Roselt, Jens; Weiler, Christel: Aufführungsanalyse. Eine Einführung. Tübingen 2017

Bemerkung TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Eintragung in Stud.IP der LUH. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende des 1. Semesters

M 3 Angeleitete künstlerische Praxis

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 4.1 Einführung Theatergeschichte

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine

statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 4.2 Einführung Theatertheorie

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi Einzel

02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Gruppe

Kommentar

Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezzusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 5.1 Aufführungsanalyse

M 5.2 Dramenanalyse

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur Elm, Theo: *Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz*. Stuttgart: Reclam 2004.

Schößler, Franziska: *Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama*. Darmstadt: WBG 2008.

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

ALLES ODER NICHTS. Scheitern, Störungen, Zwischenfälle in Bildung, Kunst und Theater (Werkstatt-Fachtagung)

Wochenendseminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Block 11.11.2022 - 13.11.2022
 Bemerkung zur Tagungshaus Himbergen
 Gruppe

- Kommentar** „Ja mach nur einen Plan. Sei nur ein großes Licht. Und mach noch einen zweiten Plan: Geh 'n tun sie beide nicht.“ (Bert Brecht) Schwerpunkt der Tagung der Gesellschaft für Theaterpädagogik Nds. e.V. ist der performative Umgang mit Situationen des Scheiterns oder der Störung – in der Kunst, der Pädagogik und im Leben überhaupt. Während Abwehrhaltungen, Negationshandlungen und Widerstände im klassischen Bildungssystem eher bestraft werden, geht es hier gerade darum, mit Auslassungen, Fehlern und Widerständen ästhetisch zu experimentieren.
- Workshops dazu werden angeleitet u.a. von **Nezaket Ekici** (Meisterschülerin von Marina Abramovic. Ihr Werk umfasst mehr als 250 Performances, Videos und Installationen in mehr als 60 Ländern.) und **Mi Ander** (Bühnenbildner, Regieassistent und Performancekünstler). Neben den Studierenden nehmen auch erfahrene Kunst- und Theaterpädagog*innen aus Einrichtungen der Kulturellen Bildung; und Multiplikator*innen in sozialen Handlungsfeldern etc.teil.
- Ablauf:** Anreise: Freitag, 11.11.2020, 18 Uhr: Abendessen, Auftakt und Einführung / Samstag, 12.11.: Arbeiten in Gruppen / Sonntag, 13.11.: Abschluss und Feedback. 14.00 Abreise nach dem Mittagessen.
- Tagungshaus Himbergen**
- DB-Anschluss in Bad Bevensen (plus Bus, Taxe oder Abhol-Absprachen); siehe auch unter www.tagungshaushimbergen.de
- Anmeldung bis 19. Oktober 2022** per Mail unter: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de
- Bemerkung** **Teilnahmegebühren** € 45,-- Bitte den Betrag bis zum 19. Oktober 2022 unter dem Stichwort „Himbergen“ auf das Konto der Gesellschaft für Theaterpädagogik, Sparkasse Hannover, überweisen IBAN: DE 70 2505 0180 0000 5561 06.

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
 Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

- Kommentar** Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivilliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindeg Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.
- SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.
- PL: wiss. Hausarbeit
- Bemerkung** Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP
- Literatur** Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik

Arbeitsfelder der Theaterpädagogik (Werkstattgespräche)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Fichte, Daniela

Do 14-täglich 11:00 - 14:00 03.11.2022 - 15.12.2022 3110 - 003

Do Einzel 11:00 - 14:00 22.12.2022 - 22.12.2022 3110 - 003

Do wöchentl. 11:00 - 14:00 12.01.2023 - 19.01.2023 3110 - 003

Kommentar Die Disziplin Theaterpädagogik hat sich in den letzten 20-30 Jahren immer stärker ausdifferenziert. In den 1990er wird im Zuge der Professionalisierung die *ästhetische Wende* (Hentschel) verkündet, in den letzten Jahren hingegen ist die Hinwendung zu politischen Themen und Zielsetzungen zu beobachten. Dennoch ist Theaterpädagogik nicht als eine einheitliche Fachdisziplin zu verstehen, vielmehr umfasst sie unterschiedliche Positionen und Perspektiven.

Dieses Seminar möchte Vertreter:innen unterschiedlicher theaterpädagogischer Arbeitsfelder einladen, um soziale und ästhetische Bezüge ihrer Arbeit kennenzulernen sowie zentrale Begriffe, Verfahrensweisen und Spannungsfelder auszuloten. Die Arbeitsfelder beziehen sich auf die Bereiche Schule, Soziale Arbeit, Freies Theater, Staatstheater sowie Theaterverbände.

Im Rahmen des Seminars können Studierende Interviews mit den eingeladenen Gäst:innen vorbereiten und durchführen sowie Kurzreferate halten.

Bemerkung TN-Begrenzung: 25

Anmeldung: Stud.IP

Zusätzlich 2 Termine für Theaterbesuche

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

*M 6.2 Übung Spielleitung***M 10 Eigenständige künstlerische Praxis****Eigenständige Künstlerische Praxis (Kolloquium)**

Kolloquium, SWS: 2

Fichte, Daniela

Fr Einzel	10:00 - 14:00	14.10.2022 - 14.10.2022	3110 - 003
Sa Einzel	11:00 - 16:00	15.10.2022 - 15.10.2022	3110 - 003
Mo 14-täglich	10:00 - 12:00	07.11.2022 - 19.12.2022	3110 - 003
Mo 14-täglich	10:00 - 12:00	09.01.2023 - 23.01.2023	3110 - 003

Bemerkung zur Gruppe weitere Termine nach Absprache

Kommentar Inhalt des Seminars ist die Einführung in die organisatorischen, technischen und prüfungsrelevanten Rahmenbedingungen als auch die Begleitung des Probenprozesses sowie die Reflexion der konzeptionellen und probenpraktischen Überlegungen. Zudem werden anhand gegenseitiger konkreter Einsichten in die Probenplanung und Probenpraxis die Herausforderungen als Spielleiter*in hinsichtlich künstlerischer und pädagogischer Anforderungen als auch Absichten im Austausch erforscht.

Das Auftakt-Wochenende beinhaltet darüber hinaus ein Schreib- und Dramaturgie-Workshop, geleitet von einem erfahrenen Autor.

Bemerkung Dieses Seminar ist obligatorisch und ausschließlich für alle Studierenden, die im Wintersemester 2022/23 ihre Eigenständige künstlerische Praxis absolvieren möchten.

Anmeldungen: Stud.IP

Weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt)*M 7.1.1 Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen***Spielleitung als Wechselspiel**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Plate, Uta

Fr Einzel	11:00 - 17:00	25.11.2022 - 25.11.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 18:00	26.11.2022 - 26.11.2022	3110 - 003
So Einzel	11:00 - 18:00	27.11.2022 - 27.11.2022	3110 - 003

Kommentar Der Prozess und das Produkt von theaterpädagogischer Arbeit sind in einem ständigen Wechselspiel. Nur wenn in der Theaterarbeit die soziale Dimension, die Verbindlichkeit und das Vertrauen innerhalb der Gruppe gut baut, kann es überhaupt zu einem ästhetischen Experiment kommen. Und wenn dann das ästhetische Experiment erfolgreich verläuft, beeinflusst dies wiederum die gemeinsame soziale Kompetenz.

Wie kann man diesen Prozess zwischen Spielleitung und Gruppe gestalten? Wie kann ein gemeinsamer kreativer Prozess entstehen?

Welcher Rahmen kann kreiert werden, in dem die Spieler*innen schreiben, bewegen, improvisieren und sich zu einer Gruppe entwickeln? Wie kann man fordern und fördern? Wie geht man mit den entstandenen Ideen um?

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

TN-Begrenzung: 15

Im Vorfeld zum Wochenendseminar wegen Aufgaben gestellt. Diese Abgabe dieser Aufgaben ist zwingend an die Teilnahme gebunden, weil das Seminar darauf aufbaut.

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)
Gruppe

Mi 14-täglic 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Mi 14-täglic 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 7.1.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart

Arbeitsfelder der Theaterpädagogik (Werkstattgespräche)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Fichte, Daniela

Do 14-täglic 11:00 - 14:00 03.11.2022 - 15.12.2022 3110 - 003

Do Einzel 11:00 - 14:00 22.12.2022 - 22.12.2022 3110 - 003

Do wöchentl. 11:00 - 14:00 12.01.2023 - 19.01.2023 3110 - 003

Kommentar Die Disziplin Theaterpädagogik hat sich in den letzten 20-30 Jahren immer stärker ausdifferenziert. In den 1990er wird im Zuge der Professionalisierung die *ästhetische Wende* (Hentschel) verkündet, in den letzten Jahren hingegen ist die Hinwendung zu politischen Themen und Zielsetzungen zu beobachten. Dennoch ist Theaterpädagogik nicht als eine einheitliche Fachdisziplin zu verstehen, vielmehr umfasst sie unterschiedliche Positionen und Perspektiven.

Dieses Seminar möchte Vertreter:innen unterschiedlicher theaterpädagogischer Arbeitsfelder einladen, um soziale und ästhetische Bezüge ihrer Arbeit kennenzulernen sowie zentrale Begriffe, Verfahrensweisen und Spannungsfelder auszuloten. Die Arbeitsfelder beziehen sich auf die Bereiche Schule, Soziale Arbeit, Freies Theater, Staatstheater sowie Theaterverbände.

	Im Rahmen des Seminars können Studierende Interviews mit den eingeladenen Gäst:innen vorbereiten und durchführen sowie Kurzreferate halten.
Bemerkung	TN-Begrenzung: 25 Anmeldung: Stud.IP Zusätzlich 2 Termine für Theaterbesuche

Spielleitung als Wechselspiel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Plate, Uta

Fr Einzel	11:00 - 17:00	25.11.2022 - 25.11.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 18:00	26.11.2022 - 26.11.2022	3110 - 003
So Einzel	11:00 - 18:00	27.11.2022 - 27.11.2022	3110 - 003

Kommentar Der Prozess und das Produkt von theaterpädagogischer Arbeit sind in einem ständigen Wechselspiel. Nur wenn in der Theaterarbeit die soziale Dimension, die Verbindlichkeit und das Vertrauen innerhalb der Gruppe gut baut, kann es überhaupt zu einem ästhetischen Experiment kommen. Und wenn dann das ästhetische Experiment erfolgreich verläuft, beeinflusst dies wiederum die gemeinsame soziale Kompetenz.

Wie kann man diesen Prozess zwischen Spielleitung und Gruppe gestalten? Wie kann ein gemeinsamer kreativer Prozess entstehen?

Welcher Rahmen kann kreiert werden, in dem die Spieler*innen schreiben, bewegen, improvisieren und sich zu einer Gruppe entwickeln? Wie kann man fordern und fördern? Wie geht man mit den entstandenen Ideen um?

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP
TN-Begrenzung: 15

Im Vorfeld zum Wochenendseminar wegen Aufgaben gestellt. Diese Abgabe dieser Aufgaben ist zwingend an die Teilnahme gebunden, weil das Seminar darauf aufbaut.

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel	02.11.2022 - 02.11.2022
-----------	-------------------------

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)
Gruppe

Mi 14-täglich	15:30 - 16:30	09.11.2022 - 07.12.2022
---------------	---------------	-------------------------

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Mi 14-täglich	15:30 - 16:30	11.01.2023 - 25.01.2023
---------------	---------------	-------------------------

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine

statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 7.1.3 Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis

Spielleitung als Wechselspiel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Plate, Uta

Fr Einzel 11:00 - 17:00 25.11.2022 - 25.11.2022 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 26.11.2022 - 26.11.2022 3110 - 003

So Einzel 11:00 - 18:00 27.11.2022 - 27.11.2022 3110 - 003

Kommentar Der Prozess und das Produkt von theaterpädagogischer Arbeit sind in einem ständigen Wechselspiel. Nur wenn in der Theaterarbeit die soziale Dimension, die Verbindlichkeit und das Vertrauen innerhalb der Gruppe gut baut, kann es überhaupt zu einem ästhetischen Experiment kommen. Und wenn dann das ästhetische Experiment erfolgreich verläuft, beeinflusst dies wiederum die gemeinsame soziale Kompetenz.

Wie kann man diesen Prozess zwischen Spielleitung und Gruppe gestalten? Wie kann ein gemeinsamer kreativer Prozess entstehen?

Welcher Rahmen kann kreiert werden, in dem die Spieler*innen schreiben, bewegen, improvisieren und sich zu einer Gruppe entwickeln? Wie kann man fordern und fördern? Wie geht man mit den entstandenen Ideen um?

Bemerkung

Anmeldung: Stud.IP

TN-Begrenzung: 15

Im Vorfeld zum Wochenendseminar wegen Aufgaben gestellt. Diese Abgabe dieser Aufgaben ist zwingend an die Teilnahme gebunden, weil das Seminar darauf aufbaut.

M 7.2 Theaterpädagogik (schulischer Schwerpunkt)

M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und -planung, Lernziele und Leistungskriterien

Postdramatisches Theater in der Schule

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bonn, Julia Alena

Fr Einzel 10:00 - 15:00 28.10.2022 - 28.10.2022 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 15:00 29.10.2022 - 29.10.2022 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 13:00 05.11.2022 - 05.11.2022 3110 - 003

Mi Einzel 08:00 - 15:30 09.11.2022 - 09.11.2022

Bemerkung zur
Gruppe Schule

Kommentar

Zeitgenössisches Theater zeichnet sich aus durch eine Vielfalt an ästhetischen Gestaltungsmitteln, Texten, Konzepten und Formen. Für Schüler*innen bedeutet das eine spannende Erfahrung, aber häufig auch eine große Herausforderung. Dennoch oder gerade deshalb (!) bietet das postdramatische Theater große Chancen für den Theaterunterricht. Wie können diese Chancen transparent vermittelt werden? Welches Handwerkszeug benötigen Schüler, um postdramatisches Theater selbst zu gestalten und zu verstehen? Nach welchen Kriterien können zeitgenössische Theatertexte

ausgewählt werden? Wie kann ein Aufführungsbesuch für den weiteren Verlauf einer Unterrichtseinheit optimal genutzt werden?

Wir wollen im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und produktiv an Lösungswegen arbeiten. Im Zentrum der Arbeit steht die Leitfrage: Wie kann ich postdramatisches Theater in der Schule vermitteln? Gerahmt wird das praktische Arbeiten mit Impulsen zur Unterrichtsplanung wie der Konzeption und Struktur von Unterrichtsentwürfen, der Arbeit mit Operatoren und Formulierung von Stundenzielen.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Literatur

Zeitschrift Schultheater Nr 32, Postdramatisches Theater, 1/ 2018.

M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart **Arbeitsfelder der Theaterpädagogik (Werkstattgespräche)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Fichte, Daniela

Do 14-täglich 11:00 - 14:00 03.11.2022 - 15.12.2022 3110 - 003

Do Einzel 11:00 - 14:00 22.12.2022 - 22.12.2022 3110 - 003

Do wöchentl. 11:00 - 14:00 12.01.2023 - 19.01.2023 3110 - 003

Kommentar

Die Disziplin Theaterpädagogik hat sich in den letzten 20-30 Jahren immer stärker ausdifferenziert. In den 1990er wird im Zuge der Professionalisierung die *ästhetische Wende* (Hentschel) verkündet, in den letzten Jahren hingegen ist die Hinwendung zu politischen Themen und Zielsetzungen zu beobachten. Dennoch ist Theaterpädagogik nicht als eine einheitliche Fachdisziplin zu verstehen, vielmehr umfasst sie unterschiedliche Positionen und Perspektiven.

Dieses Seminar möchte Vertreter:innen unterschiedlicher theaterpädagogischer Arbeitsfelder einladen, um soziale und ästhetische Bezüge ihrer Arbeit kennenzulernen sowie zentrale Begriffe, Verfahrensweisen und Spannungsfelder auszuloten. Die Arbeitsfelder beziehen sich auf die Bereiche Schule, Soziale Arbeit, Freies Theater, Staatstheater sowie Theaterverbände.

Im Rahmen des Seminars können Studierende Interviews mit den eingeladenen Gäst:innen vorbereiten und durchführen sowie Kurzreferate halten.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 25

Anmeldung: Stud.IP

Zusätzlich 2 Termine für Theaterbesuche

Postdramatisches Theater in der Schule

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bonn, Julia Alena

Fr Einzel 10:00 - 15:00 28.10.2022 - 28.10.2022 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 15:00 29.10.2022 - 29.10.2022 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 13:00 05.11.2022 - 05.11.2022 3110 - 003

Mi Einzel 08:00 - 15:30 09.11.2022 - 09.11.2022

Bemerkung zur Gruppe

Schule

Kommentar

Zeitgenössisches Theater zeichnet sich aus durch eine Vielfalt an ästhetischen Gestaltungsmitteln, Texten, Konzepten und Formen. Für Schüler*innen bedeutet das eine spannende Erfahrung, aber häufig auch eine große Herausforderung. Dennoch oder gerade deshalb (!) bietet das postdramatische Theater große Chancen für den Theaterunterricht. Wie können diese Chancen transparent vermittelt werden? Welches Handwerkszeug benötigen Schüler, um postdramatisches Theater selbst zu gestalten und zu verstehen? Nach welchen Kriterien können zeitgenössische Theatertexte ausgewählt werden? Wie kann ein Aufführungsbesuch für den weiteren Verlauf einer Unterrichtseinheit optimal genutzt werden?

Wir wollen im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und produktiv an Lösungswegen arbeiten. Im Zentrum der Arbeit steht die Leitfrage: Wie kann ich postdramatisches Theater in der Schule vermitteln? Gerahmt wird das praktische Arbeiten mit Impulsen zur Unterrichtsplanung wie der Konzeption und Struktur von Unterrichtsentwürfen, der Arbeit mit Operatoren und Formulierung von Stundenzielen.

Bemerkung TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Literatur Zeitschrift Schultheater Nr 32, Postdramatisches Theater, 1/ 2018.

Spielleitung als Wechselspiel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Plate, Uta

Fr Einzel 11:00 - 17:00 25.11.2022 - 25.11.2022 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 26.11.2022 - 26.11.2022 3110 - 003

So Einzel 11:00 - 18:00 27.11.2022 - 27.11.2022 3110 - 003

Kommentar Der Prozess und das Produkt von theaterpädagogischer Arbeit sind in einem ständigen Wechselspiel. Nur wenn in der Theaterarbeit die soziale Dimension, die Verbindlichkeit und das Vertrauen innerhalb der Gruppe gut baut, kann es überhaupt zu einem ästhetischen Experiment kommen. Und wenn dann das ästhetische Experiment erfolgreich verläuft, beeinflusst dies wiederum die gemeinsame soziale Kompetenz.

Wie kann man diesen Prozess zwischen Spielleitung und Gruppe gestalten? Wie kann ein gemeinsamer kreativer Prozess entstehen?

Welcher Rahmen kann kreiert werden, in dem die Spieler*innen schreiben, bewegen, improvisieren und sich zu einer Gruppe entwickeln? Wie kann man fordern und fördern? Wie geht man mit den entstandenen Ideen um?

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

TN-Begrenzung: 15

Im Vorfeld zum Wochenendseminar wegen Aufgaben gestellt. Diese Abgabe dieser Aufgaben ist zwingend an die Teilnahme gebunden, weil das Seminar darauf aufbaut.

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers

Postdramatisches Theater in der Schule

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bonn, Julia Alena

Fr Einzel	10:00 - 15:00	28.10.2022 - 28.10.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 15:00	29.10.2022 - 29.10.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 13:00	05.11.2022 - 05.11.2022	3110 - 003
Mi Einzel	08:00 - 15:30	09.11.2022 - 09.11.2022	

Bemerkung zur
Gruppe Schule

Kommentar

Zeitgenössisches Theater zeichnet sich aus durch eine Vielfalt an ästhetischen Gestaltungsmitteln, Texten, Konzepten und Formen. Für Schüler*innen bedeutet das eine spannende Erfahrung, aber häufig auch eine große Herausforderung. Dennoch oder gerade deshalb (!) bietet das postdramatische Theater große Chancen für den Theaterunterricht. Wie können diese Chancen transparent vermittelt werden? Welches Handwerkszeug benötigen Schüler, um postdramatisches Theater selbst zu gestalten und zu verstehen? Nach welchen Kriterien können zeitgenössische Theatertexte ausgewählt werden? Wie kann ein Aufführungsbesuch für den weiteren Verlauf einer Unterrichtseinheit optimal genutzt werden?

Wir wollen im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und produktiv an Lösungswegen arbeiten. Im Zentrum der Arbeit steht die Leitfrage: Wie kann ich postdramatisches Theater in der Schule vermitteln? Gerahmt wird das praktische Arbeiten mit Impulsen zur Unterrichtsplanung wie der Konzeption und Struktur von Unterrichtsentwürfen, der Arbeit mit Operatoren und Formulierung von Stundenzielen.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Literatur

Zeitschrift Schultheater Nr 32, Postdramatisches Theater, 1/ 2018.

M 8.1 Exkursion

M 9.1 Eigenstudium

M 9.2 Eigenstudium

WPM 4.1

WPM 4.2

WPM 4.3

WPM 4.4

WPM 4.5

WPM 4.6

M 11 Vertiefung Darstellendes Spiel

M 12 Eigenstudium und Exkursion

Bachelorarbeit

5.1

5.2

5.3

5.4

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

M 8.2 Exkursion

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Darstellendes Spiel

Milchkultur

Seminar/Übung
Hruschka, Ole

Di wöchentl. 18:00 - 22:00 18.10.2022 - 24.01.2023 3110 - 003

Kommentar milchkulturen – ein Konzept von und für DSler*innen! Als studentische Plattform bietet milchkulturen neue Austausch- und Vernetzungsformate.

Es werden Programme etabliert und Raum für die Gesprächskultur im Studiengang geschaffen. Neben dem Chor, regelmäßigen Gastspielen, milchfesten und der milchbarBAR sind keine Grenzen gesetzt und immer Platz für neue Formate!

Bemerkung Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen und eigene Ideen einzubringen
TN-Begrenzung: keine

Fragen und Anregungen gerne an: milchkulturen@gmail.com

MM 1 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik

MM 1.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem

Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Gameplay@stage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Mohr, Violetta

Fr Einzel 16:00 - 19:00 04.11.2022 - 04.11.2022 3110 - 003

Fr Einzel 16:00 - 19:00 11.11.2022 - 11.11.2022 3110 - 003

Fr Einzel 16:00 - 19:00 09.12.2022 - 09.12.2022 3110 - 003

Block 16:00 - 19:00 17.12.2022 - 18.12.2022 3110 - 003

+SaSo

Fr Einzel 16:00 - 19:00 20.01.2023 - 20.01.2023 3110 - 003

Kommentar

Im Game-Theater verbinden sich Theater und Spiele zu interaktiven und partizipativen Formaten. Neue Interaktionssituationen öffnen sich für Performer*innen und Zuschauer*innen oder besser gesagt „Zuspielende“. Das Gameplay, das Spielerlebnis, betritt die Bühne oder erschafft diese gänzlich neu. Ausgehend von Inszenierungsstrategien und -prinzipien verschiedener Gruppen, die diese Theaterform vorantreiben, z.B. das Medien-Theater-Kollektiv *Machina Ex*, begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise. Neben theoretischen Einblicken sind praktische Erprobungen des Interaktionsdesigns einfacher theatraler Spielaufbauten Teil dieses Seminars. Ausgehend vom gesellschaftlichen und kulturellen Einfluss der Computer- und Gesellschaftsspiele experimentieren wir an Übertragungen in szenische Kontexte. Theatrales Gamedesign bedeutet Tüfteln, Scheitern und, mit neuen Problemlöseideen, Neuanfangen.

Wir erforschen die Schnittstelle von Dramaturgie und Gamedesign, gehen der Frage nach, wie diese für die Arbeit im Theaterunterricht oder der Theaterpädagogik nutzbar gemacht werden kann und werfen einen Blick auf das Potenzial dieser Formate für das Theater der Gegenwart und Zukunft. Wie gestalten wir Theater als gemeinsames Erlebnis, wenn das Publikum sich in getrennten Räumen befindet? Eine Herausforderung, der wir uns in Theorie und Praxis stellen werden. Wir erproben das Schaffen eines gemeinsamen Handlungsraumes durch Objekte und Raumgestaltung sowie Fernsteuerungsspielprinzipien. Vorerfahrungen mit (Computer-)Spielen sind für dieses Seminar keine Teilnahmevoraussetzung.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung 15, Anmeldung: Stud.IP

MM 1.2 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext

Arbeitsfelder der Theaterpädagogik (Werkstattgespräche)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Fichte, Daniela

Do 14-tägig 11:00 - 14:00 03.11.2022 - 15.12.2022 3110 - 003
Do Einzel 11:00 - 14:00 22.12.2022 - 22.12.2022 3110 - 003
Do wöchentl. 11:00 - 14:00 12.01.2023 - 19.01.2023 3110 - 003

Kommentar Die Disziplin Theaterpädagogik hat sich in den letzten 20-30 Jahren immer stärker ausdifferenziert. In den 1990er wird im Zuge der Professionalisierung die *ästhetische Wende* (Hentschel) verkündet, in den letzten Jahren hingegen ist die Hinwendung zu politischen Themen und Zielsetzungen zu beobachten. Dennoch ist Theaterpädagogik nicht als eine einheitliche Fachdisziplin zu verstehen, vielmehr umfasst sie unterschiedliche Positionen und Perspektiven.

Dieses Seminar möchte Vertreter:innen unterschiedlicher theaterpädagogischer Arbeitsfelder einladen, um soziale und ästhetische Bezüge ihrer Arbeit kennenzulernen sowie zentrale Begriffe, Verfahrensweisen und Spannungsfelder auszuloten. Die Arbeitsfelder beziehen sich auf die Bereiche Schule, Soziale Arbeit, Freies Theater, Staatstheater sowie Theaterverbände.

Im Rahmen des Seminars können Studierende Interviews mit den eingeladenen Gäst:innen vorbereiten und durchführen sowie Kurzreferate halten.

Bemerkung TN-Begrenzung: 25

Anmeldung: Stud.IP

Zusätzlich 2 Termine für Theaterbesuche

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke (,postdramatisches Theater') vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.
 Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.
 Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Gameplay@stage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
 Mohr, Violetta

Fr Einzel 16:00 - 19:00 04.11.2022 - 04.11.2022 3110 - 003
 Fr Einzel 16:00 - 19:00 11.11.2022 - 11.11.2022 3110 - 003
 Fr Einzel 16:00 - 19:00 09.12.2022 - 09.12.2022 3110 - 003
 Block 16:00 - 19:00 17.12.2022 - 18.12.2022 3110 - 003
 +SaSo

Fr Einzel 16:00 - 19:00 20.01.2023 - 20.01.2023 3110 - 003

Kommentar Im Game-Theater verbinden sich Theater und Spiele zu interaktiven und partizipativen Formaten. Neue Interaktionssituationen öffnen sich für Performer*innen und Zuschauer*innen oder besser gesagt „Zuspielende“. Das Gameplay, das Spielerlebnis, betritt die Bühne oder erschafft diese gänzlich neu. Ausgehend von Inszenierungsstrategien und -prinzipien verschiedener Gruppen, die diese Theaterform vorantreiben, z.B. das Medien-Theater-Kollektiv *Machina Ex*, begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise. Neben theoretischen Einblicken sind praktische Erprobungen des Interaktionsdesigns einfacher theatraler Spielaufbauten Teil dieses Seminars. Ausgehend vom gesellschaftlichen und kulturellen Einfluss der Computer- und Gesellschaftsspiele experimentieren wir an Übertragungen in szenische Kontexte. Theatrales Gamedesign bedeutet Tüfteln, Scheitern und, mit neuen Problemlöseideen, Neuanfangen.

Wir erforschen die Schnittstelle von Dramaturgie und Gamedesign, gehen der Frage nach, wie diese für die Arbeit im Theaterunterricht oder der Theaterpädagogik nutzbar gemacht werden kann und werfen einen Blick auf das Potenzial dieser Formate für das Theater der Gegenwart und Zukunft. Wie gestalten wir Theater als gemeinsames Erlebnis, wenn das Publikum sich in getrennten Räumen befindet? Eine Herausforderung, der wir uns in Theorie und Praxis stellen werden. Wir erproben das Schaffen eines gemeinsamen Handlungsraumes durch Objekte und Raumgestaltung sowie Fernsteuerungsspielprinzipien. Vorerfahrungen mit (Computer-)Spielen sind für dieses Seminar keine Teilnahmevoraussetzung.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung 15, Anmeldung: Stud.IP

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
 Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)
 Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
 Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
 Gruppe

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und

sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

MM 1.3 Theater und Diversität

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke (,postdramatisches Theater') vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theater Texte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blinde Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

MM 3 Fachpraktisches Experiment**Praktische Zugänge zu Theaterformen der Vergangenheit und Gegenwart - Erprobung eines Schulbuchs**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Hagen, Anna-Lena

Fr Einzel 14:00 - 17:00 04.11.2022 - 04.11.2022
Bemerkung zur Bemerkung zur Bemerkung zur
Gruppe Gemeinsamer Einstieg mit J. Mende an der IGS - Leonore-Goldschmidt-Schule

Fr 14-täglich 14:00 - 17:00 18.11.2022 - 16.12.2022 3110 - 003
Fr 14-täglich 14:00 - 17:00 13.01.2023 - 13.01.2023 3110 - 003
Fr Einzel 14:00 - 17:00 27.01.2023 - 27.01.2023 3110 - 003

Kommentar Für die Einführungs- und Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe ist jüngst im Westermann-Verlag ein neues Lehrwerk erschienen, das fachpraktische, -theoretische und -didaktische Erfahrungen aus dem Studienfach Darstellendes Spiel in Hannover aufgreift und vermittelt. Der Titel lautet: „Theater – Epochen und Verfahren. Praktische Zugänge zu Theaterformen der Vergangenheit und Gegenwart“. Im Seminar bearbeiten und überprüfen wir konkrete Themenfelder des Lehrwerks, diskutieren einzelne Bausteine und werden sie praktisch erproben. Dabei geht es zum einen um die Anwendung des „Grundlagentrainings“, in dem die SuS zentrale spielpraktische Fähigkeiten erlernen. Im Zentrum des Seminars steht zum anderen die Vermittlung von verschiedenen historischen Epochen – von der Antike bis in die Gegenwart.

Die Studierenden sind herausgefordert, im Rahmen ihrer fachpraktischen Experimente eigene Vorschläge und fachdidaktische Überlegungen einzubringen und zu erproben, mit denen sie sich auf die Konzeption des Schulbuchs beziehen, es ergänzen und weiterentwickeln. Die Studierende planen dafür eine eigene Unterrichtsstunde und führen diesen an einem Zusatztermin an der Goetheschule Hannover durch. Literatur wird bereitgestellt. Aktive Mitarbeit und regelmäßige Anwesenheit sind Voraussetzung für die Studienleistung. Das Seminar findet immer im Wechsel mit dem Seminar „Vorbereitung für das Fachpraktikum“ statt.

Bemerkung TN-Begrenzung: 16

Anmeldung: Stud.IP

Die Teilnahme am Seminar „Vorbereitung auf das Fachpraktikum“ ist empfohlen.

Am 04.11.2022 Gemeinsamer Einstieg mit Julian Mende an der Leonore-Goldschmidt-Schule (LGS)

MM 4 Fachpraktikum**Vorbereitung auf das Fachpraktikum**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Mende, Julian

Fr Einzel 14:00 - 17:00 04.11.2022 - 04.11.2022
Bemerkung zur Bemerkung zur Bemerkung zur
Gruppe Gemeinsamer Einstieg mit A.-L. Hagen) Theaterraum Leonore-Goldschmidt-Schule, Mühlenberg

Fr 14-täglich 14:00 - 17:00 18.11.2022 - 16.12.2022
Bemerkung zur Bemerkung zur Bemerkung zur
Gruppe Theaterraum Leonore-Goldschmidt-Schule, Mühlenberg

Fr 14-täglich 14:00 - 17:00 13.01.2023 - 13.01.2023
Bemerkung zur Bemerkung zur Bemerkung zur
Gruppe Theaterraum Leonore-Goldschmidt-Schule, Mühlenberg

Fr Einzel 14:00 - 17:00 27.01.2023 - 27.01.2023
Bemerkung zur Bemerkung zur Bemerkung zur
Gruppe Theaterraum Leonore-Goldschmidt-Schule, Mühlenberg

Kommentar	<p>Das fünfwöchige Fachpraktikum hat das Ziel, Studierende einen Einblick in das „System“ Schule, den Beruf als Lehrer*in und speziell auf das Fach Darstellendes Spiel innerhalb der Schule zu geben.</p> <p>Inhaltlich gekoppelt an das Seminar „Praktische Zugänge zu Theaterformen der Vergangenheit und Gegenwart – Erprobung eines Schulbuch“ werden in diesem Seminar die allgemeinen Rahmenbedingungen für das Unterrichtsfach in Niedersachsen vorgestellt und kritisch betrachtet: Welche Vorgaben beeinflussen meine Arbeit in der Schule und wie kann ich diese nutzbar machen? Was ist ein Kerncurriculum, was sind die einheitlichen Prüfungsanforderungen und wofür braucht man ein schuleigenes Curriculum? Wie plane ich kompetenzorientierten Unterricht und wie bewerte ich künstlerische Leistungen? Wie sehen Klausuren im Fach Darstellendes Spiel aus, wie zeichnet eine Abiturprüfung aus? Und was ist eigentlich ein Erwartungshorizont?</p> <p>Studienleistung: Kurzentwurf einer Unterrichtsstunde</p> <p>Prüfungsleistung: Fachpraktikumsbericht</p>
Bemerkung	<p>Teilnehmendenzahl: 16, Anmeldung: StudIP.</p> <p>Die Teilnahme am Seminar „Praktische Zugänge“ ist empfohlen.</p>

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 5.1 Aufführungsanalyse

M 5.2 Dramenanalyse

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar	<p>Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners <i>Woyzeck</i> und Gerhart Hauptmanns <i>Die Weber</i> und <i>Vor Sonnenaufgang</i>, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.</p> <p>SL: Referat</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Literatur	<p>Elm, Theo: Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004.</p> <p>Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG 2008.</p>

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

ALLES ODER NICHTS. Scheitern, Störungen, Zwischenfälle in Bildung, Kunst und Theater (Werkstatt-Fachtagung)

Wochenendseminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Block 11.11.2022 - 13.11.2022
Bemerkung zur Tagungshaus Himbergen
Gruppe

Kommentar	<p>„Ja mach nur einen Plan. Sei nur ein großes Licht. Und mach noch einen zweiten Plan: Geh 'n tun sie beide nicht.“ (Bert Brecht) Schwerpunkt der Tagung der Gesellschaft für Theaterpädagogik Nds. e.V. ist der performative Umgang mit Situationen des Scheiterns oder der Störung – in der Kunst, der Pädagogik und im Leben überhaupt. Während Abwehrhaltungen, Negationshandlungen und Widerstände im klassischen</p>
-----------	---

Bildungssystem eher bestraft werden, geht es hier gerade darum, mit Auslassungen, Fehlern und Widerständen ästhetisch zu experimentieren.

Workshops dazu werden angeleitet u.a. von **Nezaket Ekici** (Meisterschülerin von Marina Abramovic. Ihr Werk umfasst mehr als 250 Performances, Videos und Installationen in mehr als 60 Ländern.) und **Mi Ander** (Bühnenbildner, Regieassistent und Performancekünstler). Neben den Studierenden nehmen auch erfahrene Kunst- und Theaterpädagog*innen aus Einrichtungen der Kulturellen Bildung; und Multiplikator*innen in sozialen Handlungsfeldern etc. teil.

Ablauf: Anreise: Freitag, 11.11.2020, 18 Uhr: Abendessen, Auftakt und Einführung / Samstag, 12.11.: Arbeiten in Gruppen / Sonntag, 13.11.: Abschluss und Feedback. 14.00 Abreise nach dem Mittagessen.

Tagungshaus Himbergen

DB-Anschluss in Bad Bevensen (plus Bus, Taxe oder Abhol-Absprachen); siehe auch unter www.tagungshaushimbergen.de

Anmeldung bis 19. Oktober 2022 per Mail unter: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

Bemerkung

Teilnahmegebühren € 45,- Bitte den Betrag bis zum 19. Oktober 2022 unter dem Stichwort „Himbergen“ auf das Konto der Gesellschaft für Theaterpädagogik, Sparkasse Hannover, überweisen IBAN: DE 70 2505 0180 0000 5561 06.

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke (,postdramatisches Theater') vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theater Texte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

M 9.3 Eigenstudium

M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

Eigenständige Künstlerische Praxis (Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Fichte, Daniela

Fr Einzel	10:00 - 14:00	14.10.2022 - 14.10.2022	3110 - 003
Sa Einzel	11:00 - 16:00	15.10.2022 - 15.10.2022	3110 - 003
Mo 14-täglich	10:00 - 12:00	07.11.2022 - 19.12.2022	3110 - 003
Mo 14-täglich	10:00 - 12:00	09.01.2023 - 23.01.2023	3110 - 003

Bemerkung zur Gruppe weitere Termine nach Absprache

Kommentar Inhalt des Seminars ist die Einführung in die organisatorischen, technischen und prüfungsrelevanten Rahmenbedingungen als auch die Begleitung des Probenprozesses sowie die Reflexion der konzeptionellen und probenpraktischen Überlegungen. Zudem werden anhand gegenseitiger konkreter Einsichten in die Probenplanung und Probenpraxis die Herausforderungen als Spielleiter*in hinsichtlich künstlerischer und pädagogischer Anforderungen als auch Absichten im Austausch erforscht.

Das Auftakt-Wochenende beinhaltet darüber hinaus ein Schreib- und Dramaturgie-Workshop, geleitet von einem erfahrenen Autor.

Bemerkung Dieses Seminar ist obligatorisch und ausschließlich für alle Studierenden, die im Wintersemester 2022/23 ihre Eigenständige künstlerische Praxis absolvieren möchten.

Anmeldungen: Stud.IP

Weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

MM 5 Masterarbeit

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

ALLES ODER NICHTS. Scheitern, Störungen, Zwischenfälle in Bildung, Kunst und Theater (Werkstatt-Fachtagung)

Wochenendseminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Block	11.11.2022 - 13.11.2022
Bemerkung zur Gruppe	Tagungshaus Himbergen

Kommentar „Ja mach nur einen Plan. Sei nur ein großes Licht. Und mach noch einen zweiten Plan: Geh 'n tun sie beide nicht.“ (Bert Brecht) Schwerpunkt der Tagung der Gesellschaft für Theaterpädagogik Nds. e.V. ist der performative Umgang mit Situationen des Scheiterns oder der Störung – in der Kunst, der Pädagogik und im Leben überhaupt. Während Abwehrhaltungen, Negationshandlungen und Widerstände im klassischen Bildungssystem eher bestraft werden, geht es hier gerade darum, mit Auslassungen, Fehlern und Widerständen ästhetisch zu experimentieren.

Workshops dazu werden angeleitet u.a. von **Nezaket Ekici** (Meisterschülerin von Marina Abramovic. Ihr Werk umfasst mehr als 250 Performances, Videos und Installationen in mehr als 60 Ländern.) und **Mi Ander** (Bühnenbildner, Regieassistent und Performancekünstler). Neben den Studierenden nehmen auch erfahrene Kunst- und Theaterpädagog*innen aus Einrichtungen der Kulturellen Bildung; und Multiplikator*innen in sozialen Handlungsfeldern etc.teil.

Ablauf: Anreise: Freitag, 11.11.2020, 18 Uhr: Abendessen, Auftakt und Einführung / Samstag, 12.11.: Arbeiten in Gruppen / Sonntag, 13.11.: Abschluss und Feedback. 14.00 Abreise nach dem Mittagessen.

Tagungshaus Himbergen

DB-Anschluss in Bad Bevensen (plus Bus, Taxe oder Abhol-Absprachen); siehe auch unter www.tagungshaushimbergen.de

Anmeldung bis 19. Oktober 2022 per Mail unter: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

Bemerkung

Teilnahmegebühren € 45,- Bitte den Betrag bis zum 19. Oktober 2022 unter dem Stichwort „Himbergen“ auf das Konto der Gesellschaft für Theaterpädagogik, Sparkasse Hannover, überweisen IBAN: DE 70 2505 0180 0000 5561 06.

Grundlagen szenischer Praxis

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 20
Hruschka, Ole

Mo wöchentl. 16:00 - 19:00 17.10.2022 - 23.01.2023 3110 - 003

Kommentar

Diese theaterpraktische Übung, die sich an Studienanfänger*innen richtet, dient zunächst dem gegenseitigen Kennenlernen zu Semesterbeginn. In der ersten Phase beschäftigen wir uns mit Grundprinzipien szenischer Darstellung – auf der Basis von Wahrnehmungs-, Gruppen- und Bewegungsübungen. Darüber hinaus setzen wir uns im Verlauf der Veranstaltung mit spezifischen Formaten des zeitgenössischen Theaters auseinander. Ziel der intensiven Probenarbeit ist schließlich eine Werkstatt-Präsentation zum Semesterabschluss (meeting point).

Entsprechende zusätzliche Termine im Januar 2022 werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur wird bereitgestellt.

Bemerkung

Das Seminar richtet sich an die Studierenden des ersten Semesters. Eintragung in Stud.IP der LUH. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende des 1. Semesters.

Teilnahmebegrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Spielleitung als Wechselspiel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Plate, Uta

Fr Einzel 11:00 - 17:00 25.11.2022 - 25.11.2022 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 26.11.2022 - 26.11.2022 3110 - 003

So Einzel 11:00 - 18:00 27.11.2022 - 27.11.2022 3110 - 003

Kommentar

Der Prozess und das Produkt von theaterpädagogischer Arbeit sind in einem ständigen Wechselspiel. Nur wenn in der Theaterarbeit die soziale Dimension, die Verbindlichkeit und das Vertrauen innerhalb der Gruppe gut baut, kann es überhaupt zu einem ästhetischen Experiment kommen. Und wenn dann das ästhetische Experiment erfolgreich verläuft, beeinflusst dies wiederum die gemeinsame soziale Kompetenz.

Wie kann man diesen Prozess zwischen Spielleitung und Gruppe gestalten? Wie kann ein gemeinsamer kreativer Prozess entstehen?

Welcher Rahmen kann kreiert werden, in dem die Spieler*innen schreiben, bewegen, improvisieren und sich zu einer Gruppe entwickeln? Wie kann man fordern und fördern? Wie geht man mit den entstandenen Ideen um?

Bemerkung

Anmeldung: Stud.IP

TN-Begrenzung: 15

Im Vorfeld zum Wochenendseminar wegen Aufgaben gestellt. Diese Abgabe dieser Aufgaben ist zwingend an die Teilnahme gebunden, weil das Seminar darauf aufbaut.

Stimme und Präsenz

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 14
Andersen, Nike

Block +SaSo	09:30 - 15:30	10.12.2022 - 11.12.2022	3110 - 003
Block +SaSo	09:30 - 15:30	14.01.2023 - 15.01.2023	3110 - 003
Kommentar	<p>Die Übung richtet sich an alle Studierenden in der Lehramtsausbildung, an künftige Gruppen- und Spielleiter, nicht zuletzt an angehende Theaterlehrer und -pädagogen. Ziel der Veranstaltung ist es, die stimmliche Belastbarkeit und Ausdruckskraft zu verbessern, sowie den physiologischen Umgang mit der eigenen Stimme, Atmung und Körperhaltung kennenzulernen und zu trainieren. Darüber hinaus werden Zusammenhänge zwischen Stimme und Emotion in ihrer Wirkung auf uns selbst und andere untersucht.</p> <p>Die Übung ist so aufgebaut, dass die Teilnehmer an Souveränität in Stimme und Körpersprache hinzugewinnen und in der Lage sind, Schülern in den Bereichen stimmliche und körperliche Präsenz Grundlagen zu vermitteln. Freude am sich Ausprobieren, sowie Offenheit Neues zu entdecken sind Voraussetzung. Bequeme Kleidung ist sinnvoll. Das Seminar baut aufeinander auf, daher ist es wichtig, an allen 4 Terminen anwesend zu sein.</p>		
Bemerkung	<p>TN-Begrenzung: 14</p> <p>Anmeldung: Stud.IP</p>		

*Grundlagen szenischer Praxis**Übungen***M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens***M 2.1 Arbeitstechniken***Einführung in wissenschaftliches Arbeiten im Fach Darstellendes Spiel (Tutorium)**

Tutorium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Do wöchentl.	10:00 - 12:00	20.10.2022 - 28.01.2023	1502 - 407
Kommentar	<p>Das Tutorium dient der Vermittlung grundlegender wissenschaftlicher Fertigkeiten im Hinblick auf wissenschaftliche Hausarbeiten, Praxisreflexionen und Probendokumentationen. Auf der Basis von kultur-, theater- und literaturwissenschaftlicher Methodik wird das Verständnis von Beispielen und grundlegenden Begriffen aus dem Seminar „Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse“ (Hruschka) vertieft.</p> <p>Ziel ist es, Reflexions- und Beschreibungskriterien zur Erläuterung und Beurteilung szenischer Aktionen zu entwickeln. Dazu gehören Lektüre, Diskussion und Recherche sowie die Erarbeitung eigener Fragestellungen. Die Beschreibungsfähigkeit der Studierenden wird – innerhalb von Lern-, Lektüre- oder Projektgruppen sowie im Anschluss an Theaterbesuche – durch die Erprobung verschiedener Formate des Redens und Schreibens entwickelt.</p>		
Bemerkung	<p>Anmeldung: Die Teilnahme am Tutorium ist für Studienanfänger*innen im Fach Darstellendes Spiel am Standort LUH obligatorisch. Ebenso wie der Besuch des Seminars „Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse“.</p> <p>Anmerkung: Literatur wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>		

*M 2.2 Veranstaltungstechnik***Einführung in die Veranstaltungstechnik**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Fichte, Daniela

Do Einzel	10:00 - 14:00	20.10.2022 - 20.10.2022	3110 - 003
Do Einzel	10:00 - 14:00	10.11.2022 - 10.11.2022	3110 - 003
Do Einzel	10:00 - 14:00	24.11.2022 - 24.11.2022	3110 - 003
Do Einzel	10:00 - 14:00	08.12.2022 - 08.12.2022	3110 - 003
Mo Einzel	10:00 - 14:00	12.12.2022 - 12.12.2022	

Bemerkung zur Gruppe Technik-Führung im Ballhof/Staatstheater Hannover

Do Einzel 10:00 - 14:00 26.01.2023 - 26.01.2023 3110 - 003

Kommentar Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, die Licht-, Ton-, Bühnen- und Videotechnik der milchbar kennenzulernen. Darüber hinaus wird an einem Termin explizit die Veranstaltungssicherheit thematisiert. An zwei weiteren Terminen widmet sich das Seminar der praktischen Frage, wie sich filmische Elemente und Tonaufnahmen kreativ für eigene Projekt- und Szenenarbeiten nutzen lassen.

Zudem findet eine Technik-Führung im Ballhof des Staatstheaters Hannover statt.

Begleitend zu diesem Seminar gibt es die Gelegenheit, studentische Praxisprojekte in der milchbar (Eigenständige künstlerische Praxis) technisch zu unterstützen.

Bemerkung TN-Begrenzung: 15

Das Seminar ist für alle Studierende obligatorisch, die das Modul M10/MM6 durchführen wollen.

Anmeldung: Stud.IP

Mo, 12.12.2022 von 10-14 Uhr Technik-Führung im Ballhof/Staatstheater Hannover

M 2.3 Reflexion theatraler Praxis

Einführung in die Dramen- und Aufführungsanalyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Hruschka, Ole

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2022 - 25.01.2023 3110 - 003

Kommentar Die Frage nach dem Verhältnis von Drama/Text und Theater/Aufführung steht im Mittelpunkt zahlloser Debatten um „Regietheater“ und „Werktreue“. Das Seminar versucht der Wechselbeziehung und den Unterschieden zwischen beiden Darstellungsformen genauer auf die Spur zu kommen. Dazu werden Grundlagen der Dramenanalyse erarbeitet und es werden Möglichkeiten der Theoretisierung und Analyse von Aufführungen vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung, die sich insbesondere an Studienanfänger*innen wendet, vermittelt grundlegende Techniken der wissenschaftlichen Beschreibung und Analyse zeitgenössischer Theaterformen.

Literatur:

Roselt, Jens; Weiler, Christel: Aufführungsanalyse. Eine Einführung. Tübingen 2017

Bemerkung TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Eintragung in Stud.IP der LUH. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende des 1. Semesters

M 3 Angeleitete künstlerische Praxis

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 4.1 Einführung Theatergeschichte

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - (online)

Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Gruppe

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - (online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 4.2 Einführung Theatertheorie

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2

Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - (online)

Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Gruppe

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und

sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

Poetik des Mitleids: Empathie in Literatur und Kultur von Aristoteles bis Milo Rau

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Die Frage, welche Wirkungen das Theater im Allgemeinen und das Drama bzw. die Tragödie im Besonderen auf das Publikum haben, beschäftigt die Theatertheorie seit der Antike. Geklärt ist sie jedoch nicht. Besonders die sogenannte Mitleidspoetik Lessings steht immer wieder im Zentrum dieser Auseinandersetzung. Bertolt Brechts Konzept des epischen Theater ist wohl eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie sich das Theater radikal von dieser wirkmächtigen Vorstellung zu distanzieren versucht. Ähnliches gilt für Peter Weiss, der in seinem *Notizbuch* als Beobachter der Frankfurter Auschwitz-Prozesse festhält: „Lessings Ästhetik hat mit dem, was jetzt ausgesagt werden soll, nichts mehr zu tun[.]“ (Peter Weiss: *Notizbücher* 1960 – 1971. Frankfurt a.M., S. 329.) Die Kategorie des Mitleids ist bis heute hoch umstritten, etwa trägt ein 2015 uraufgeführtes Stück des Gegenwartskünstlers Milo Rau den zynischen Titel: *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*. Doch so sehr sich viele Künstler:innen einerseits von Lessings einflussreicher Vorstellung, dass das Theater durch Einfühlung den Menschen bessern könne, zu distanzieren versuchen, so sehr ist andererseits auch in diesen Dramen und Inszenierungen das Mitleid (oder etwas allgemeiner formuliert: die Empathie) mit denjenigen, denen Leid und Unrecht widerfährt, nicht einfach weg. Im Gegenteil.

An verschiedenen ausgewählten Beispielen aus der Dramengeschichte von der Antike bis zur Gegenwart und im Rückgriff auf aktuelle Forschungen zur Empathie wollen wir diesen Problezusammenhang genauer erörtern.

SL: wird noch bekannt gegeben

PL: Hausarbeit

Literatur

Die vorzubereitende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 5.1 Aufführungsanalyse

M 5.2 Dramenanalyse

Das soziale Drama

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Schweer, Sebastian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 503

Kommentar Im Seminar sollen kanonische soziale Dramen des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Büchners *Woyzeck* und Gerhart Hauptmanns *Die Weber* und *Vor Sonnenaufgang*, literaturhistorisch und dramentheoretisch eingeordnet werden. Es wird herausgearbeitet, was das soziale Drama ausmacht und wie es sich im 20. Jahrhundert, etwa mit Bertolt Brecht, weiterentwickelt hat. In diesem leseintensiven Seminar wird die Bereitschaft zu extensiver Lektüre vorausgesetzt.

SL: Referat

PL: Hausarbeit

Literatur

Elm, Theo: Das soziale Drama: Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004.

Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. Darmstadt: WBG 2008.

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

ALLES ODER NICHTS. Scheitern, Störungen, Zwischenfälle in Bildung, Kunst und Theater (Werkstatt-Fachtagung)

Wochenendseminar, SWS: 2

Hruschka, Ole

Block

11.11.2022 - 13.11.2022

Bemerkung zur

Tagungshaus Himbergen

Gruppe

Kommentar

„Ja mach nur einen Plan. Sei nur ein großes Licht. Und mach noch einen zweiten Plan: Geh 'n tun sie beide nicht.“ (Bert Brecht) Schwerpunkt der Tagung der Gesellschaft für Theaterpädagogik Nds. e.V. ist der performative Umgang mit Situationen des Scheiterns oder der Störung – in der Kunst, der Pädagogik und im Leben überhaupt. Während Abwehrhaltungen, Negationshandlungen und Widerstände im klassischen Bildungssystem eher bestraft werden, geht es hier gerade darum, mit Auslassungen, Fehlern und Widerständen ästhetisch zu experimentieren.

Workshops dazu werden angeleitet u.a. von **Nezaket Ekici** (Meisterschülerin von Marina Abramovic. Ihr Werk umfasst mehr als 250 Performances, Videos und Installationen in mehr als 60 Ländern.) und **Mi Ander** (Bühnenbildner, Regieassistent und Performancekünstler). Neben den Studierenden nehmen auch erfahrene Kunst- und Theaterpädagog*innen aus Einrichtungen der Kulturellen Bildung; und Multiplikator*innen in sozialen Handlungsfeldern etc.teil.

Ablauf: Anreise: Freitag, 11.11.2020, 18 Uhr: Abendessen, Auftakt und Einführung / Samstag, 12.11.: Arbeiten in Gruppen / Sonntag, 13.11.: Abschluss und Feedback. 14.00 Abreise nach dem Mittagessen.

Tagungshaus Himbergen

DB-Anschluss in Bad Bevensen (plus Bus, Taxe oder Abhol-Absprachen); siehe auch unter www.tagungshaushimbergen.de

Anmeldung bis 19. Oktober 2022 per Mail unter: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

Bemerkung

Teilnahmegebühren € 45,- Bitte den Betrag bis zum 19. Oktober 2022 unter dem Stichwort „Himbergen“ auf das Konto der Gesellschaft für Theaterpädagogik, Sparkasse Hannover, überweisen IBAN: DE 70 2505 0180 0000 5561 06.

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar	<p>Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivalliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindeg Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.</p> <p>SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.</p> <p>PL: wiss. Hausarbeit</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP</p> <p>Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).</p> <p>Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.</p> <p>Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.</p> <p>Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.</p> <p>Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.</p> <p>Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.</p>

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr
Gruppe

Kommentar	<p>Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.</p> <p>Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über</p>
-----------	---

die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik

Arbeitsfelder der Theaterpädagogik (Werkstattgespräche)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Fichte, Daniela

Do 14-täglich 11:00 - 14:00 03.11.2022 - 15.12.2022 3110 - 003

Do Einzel 11:00 - 14:00 22.12.2022 - 22.12.2022 3110 - 003

Do wöchentl. 11:00 - 14:00 12.01.2023 - 19.01.2023 3110 - 003

Kommentar

Die Disziplin Theaterpädagogik hat sich in den letzten 20-30 Jahren immer stärker ausdifferenziert. In den 1990er wird im Zuge der Professionalisierung die *ästhetische Wende* (Hentschel) verkündet, in den letzten Jahren hingegen ist die Hinwendung zu politischen Themen und Zielsetzungen zu beobachten. Dennoch ist Theaterpädagogik nicht als eine einheitliche Fachdisziplin zu verstehen, vielmehr umfasst sie unterschiedliche Positionen und Perspektiven.

Dieses Seminar möchte Vertreter:innen unterschiedlicher theaterpädagogischer Arbeitsfelder einladen, um soziale und ästhetische Bezüge ihrer Arbeit kennenzulernen sowie zentrale Begriffe, Verfahrensweisen und Spannungsfelder auszuloten. Die Arbeitsfelder beziehen sich auf die Bereiche Schule, Soziale Arbeit, Freies Theater, Staatstheater sowie Theaterverbände.

Im Rahmen des Seminars können Studierende Interviews mit den eingeladenen Gäst:innen vorbereiten und durchführen sowie Kurzreferate halten.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 25

Anmeldung: Stud.IP

Zusätzlich 2 Termine für Theaterbesuche

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Gruppe

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Gruppe

Kommentar

Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften

und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 6.2 Übung Spielleitung

M 7.2 Darstellendes Spiel

M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien

Postdramatisches Theater in der Schule

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bonn, Julia Alena

Fr Einzel	10:00 - 15:00	28.10.2022 - 28.10.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 15:00	29.10.2022 - 29.10.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 13:00	05.11.2022 - 05.11.2022	3110 - 003
Mi Einzel	08:00 - 15:30	09.11.2022 - 09.11.2022	

Bemerkung zur
Gruppe Schule

Kommentar

Zeitgenössisches Theater zeichnet sich aus durch eine Vielfalt an ästhetischen Gestaltungsmitteln, Texten, Konzepten und Formen. Für Schüler*innen bedeutet das eine spannende Erfahrung, aber häufig auch eine große Herausforderung. Dennoch oder gerade deshalb (!) bietet das postdramatische Theater große Chancen für den Theaterunterricht. Wie können diese Chancen transparent vermittelt werden? Welches Handwerkszeug benötigen Schüler, um postdramatisches Theater selbst zu gestalten und zu verstehen? Nach welchen Kriterien können zeitgenössische Theatertexte ausgewählt werden? Wie kann ein Aufführungsbesuch für den weiteren Verlauf einer Unterrichtseinheit optimal genutzt werden?

Wir wollen im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und produktiv an Lösungswegen arbeiten. Im Zentrum der Arbeit steht die Leitfrage: Wie kann ich postdramatisches Theater in der Schule vermitteln? Gerahmt wird das praktische Arbeiten mit Impulsen zur Unterrichtsplanung wie der Konzeption und Struktur von Unterrichtsentwürfen, der Arbeit mit Operatoren und Formulierung von Stundenzielen.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Literatur

Zeitschrift Schultheater Nr 32, Postdramatisches Theater, 1/ 2018.

M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart

Arbeitsfelder der Theaterpädagogik (Werkstattgespräche)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Fichte, Daniela

Do 14-täglich 11:00 - 14:00 03.11.2022 - 15.12.2022 3110 - 003
Do Einzel 11:00 - 14:00 22.12.2022 - 22.12.2022 3110 - 003
Do wöchentl. 11:00 - 14:00 12.01.2023 - 19.01.2023 3110 - 003

Kommentar Die Disziplin Theaterpädagogik hat sich in den letzten 20-30 Jahren immer stärker ausdifferenziert. In den 1990er wird im Zuge der Professionalisierung die *ästhetische Wende* (Hentschel) verkündet, in den letzten Jahren hingegen ist die Hinwendung zu politischen Themen und Zielsetzungen zu beobachten. Dennoch ist Theaterpädagogik nicht als eine einheitliche Fachdisziplin zu verstehen, vielmehr umfasst sie unterschiedliche Positionen und Perspektiven.

Dieses Seminar möchte Vertreter:innen unterschiedlicher theaterpädagogischer Arbeitsfelder einladen, um soziale und ästhetische Bezüge ihrer Arbeit kennenzulernen sowie zentrale Begriffe, Verfahrensweisen und Spannungsfelder auszuloten. Die Arbeitsfelder beziehen sich auf die Bereiche Schule, Soziale Arbeit, Freies Theater, Staatstheater sowie Theaterverbände.

Im Rahmen des Seminars können Studierende Interviews mit den eingeladenen Gäst:innen vorbereiten und durchführen sowie Kurzreferate halten.

Bemerkung TN-Begrenzung: 25

Anmeldung: Stud.IP

Zusätzlich 2 Termine für Theaterbesuche

Postdramatisches Theater in der Schule

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bonn, Julia Alena

Fr Einzel 10:00 - 15:00 28.10.2022 - 28.10.2022 3110 - 003
Sa Einzel 10:00 - 15:00 29.10.2022 - 29.10.2022 3110 - 003
Sa Einzel 10:00 - 13:00 05.11.2022 - 05.11.2022 3110 - 003
Mi Einzel 08:00 - 15:30 09.11.2022 - 09.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Schule

Kommentar Zeitgenössisches Theater zeichnet sich aus durch eine Vielfalt an ästhetischen Gestaltungsmitteln, Texten, Konzepten und Formen. Für Schüler*innen bedeutet das eine spannende Erfahrung, aber häufig auch eine große Herausforderung. Dennoch oder gerade deshalb (!) bietet das postdramatische Theater große Chancen für den Theaterunterricht. Wie können diese Chancen transparent vermittelt werden? Welches Handwerkszeug benötigen Schüler, um postdramatisches Theater selbst zu gestalten und zu verstehen? Nach welchen Kriterien können zeitgenössische Theatertexte ausgewählt werden? Wie kann ein Aufführungsbesuch für den weiteren Verlauf einer Unterrichtseinheit optimal genutzt werden?

Wir wollen im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und produktiv an Lösungswegen arbeiten. Im Zentrum der Arbeit steht die Leitfrage: Wie kann ich postdramatisches Theater in der Schule vermitteln? Gerahmt wird das praktische Arbeiten mit Impulsen zur Unterrichtsplanung wie der Konzeption und Struktur von Unterrichtsentwürfen, der Arbeit mit Operatoren und Formulierung von Stundenzielen.

Bemerkung TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Literatur Zeitschrift Schultheater Nr 32, Postdramatisches Theater, 1/ 2018.

Spielleitung als Wechselspiel

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Plate, Uta

 Fr Einzel 11:00 - 17:00 25.11.2022 - 25.11.2022 3110 - 003

Sa Einzel 10:00 - 18:00 26.11.2022 - 26.11.2022 3110 - 003

So Einzel 11:00 - 18:00 27.11.2022 - 27.11.2022 3110 - 003

Kommentar Der Prozess und das Produkt von theaterpädagogischer Arbeit sind in einem ständigen Wechselspiel. Nur wenn in der Theaterarbeit die soziale Dimension, die Verbindlichkeit und das Vertrauen innerhalb der Gruppe gut baut, kann es überhaupt zu einem ästhetischen Experiment kommen. Und wenn dann das ästhetische Experiment erfolgreich verläuft, beeinflusst dies wiederum die gemeinsame soziale Kompetenz.

Wie kann man diesen Prozess zwischen Spielleitung und Gruppe gestalten? Wie kann ein gemeinsamer kreativer Prozess entstehen?

Welcher Rahmen kann kreiert werden, in dem die Spieler*innen schreiben, bewegen, improvisieren und sich zu einer Gruppe entwickeln? Wie kann man fordern und fördern? Wie geht man mit den entstandenen Ideen um?

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP

TN-Begrenzung: 15

Im Vorfeld zum Wochenendseminar wegen Aufgaben gestellt. Diese Abgabe dieser Aufgaben ist zwingend an die Teilnahme gebunden, weil das Seminar darauf aufbaut.

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

 Kolloquium, SWS: 2
 Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Gruppe Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Gruppe Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers

Postdramatisches Theater in der Schule

Wochenendseminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bonn, Julia Alena

Fr	Einzel	10:00 - 15:00	28.10.2022 - 28.10.2022	3110 - 003
Sa	Einzel	10:00 - 15:00	29.10.2022 - 29.10.2022	3110 - 003
Sa	Einzel	10:00 - 13:00	05.11.2022 - 05.11.2022	3110 - 003
Mi	Einzel	08:00 - 15:30	09.11.2022 - 09.11.2022	

Bemerkung zur
Gruppe

Kommentar Zeitgenössisches Theater zeichnet sich aus durch eine Vielfalt an ästhetischen Gestaltungsmitteln, Texten, Konzepten und Formen. Für Schüler*innen bedeutet das eine spannende Erfahrung, aber häufig auch eine große Herausforderung. Dennoch oder gerade deshalb (!) bietet das postdramatische Theater große Chancen für den Theaterunterricht. Wie können diese Chancen transparent vermittelt werden? Welches Handwerkszeug benötigen Schüler, um postdramatisches Theater selbst zu gestalten und zu verstehen? Nach welchen Kriterien können zeitgenössische Theatertexte ausgewählt werden? Wie kann ein Aufführungsbesuch für den weiteren Verlauf einer Unterrichtseinheit optimal genutzt werden?

Wir wollen im Seminar diesen Fragen auf den Grund gehen und produktiv an Lösungswegen arbeiten. Im Zentrum der Arbeit steht die Leitfrage: Wie kann ich postdramatisches Theater in der Schule vermitteln? Gerahmt wird das praktische Arbeiten mit Impulsen zur Unterrichtsplanung wie der Konzeption und Struktur von Unterrichtsentwürfen, der Arbeit mit Operatoren und Formulierung von Stundenzielen.

Bemerkung TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Literatur Zeitschrift Schultheater Nr 32, Postdramatisches Theater, 1/ 2018.

M 8.1 Exkursion

M 9.1 Eigenstudium

M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

Eigenständige Künstlerische Praxis (Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Fichte, Daniela

Fr	Einzel	10:00 - 14:00	14.10.2022 - 14.10.2022	3110 - 003
Sa	Einzel	11:00 - 16:00	15.10.2022 - 15.10.2022	3110 - 003
Mo	14-täglich	10:00 - 12:00	07.11.2022 - 19.12.2022	3110 - 003
Mo	14-täglich	10:00 - 12:00	09.01.2023 - 23.01.2023	3110 - 003

Bemerkung zur
Gruppe

Kommentar Inhalt des Seminars ist die Einführung in die organisatorischen, technischen und prüfungsrelevanten Rahmenbedingungen als auch die Begleitung des Probenprozesses sowie die Reflexion der konzeptionellen und probenpraktischen Überlegungen. Zudem werden anhand gegenseitiger konkreter Einsichten in die Probenplanung und Probenpraxis die Herausforderungen als Spielleiter*in hinsichtlich künstlerischer und pädagogischer Anforderungen als auch Absichten im Austausch erforscht.

Das Auftakt-Wochenende beinhaltet darüber hinaus ein Schreib- und Dramaturgie-Workshop, geleitet von einem erfahrenen Autor.

Bemerkung Dieses Seminar ist obligatorisch und ausschließlich für alle Studierenden, die im Wintersemester 2022/23 ihre Eigenständige künstlerische Praxis absolvieren möchten.

Anmeldungen: Stud.IP

Weitere individuelle Termine (Aufführungen) nach Absprache

MM 1 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik

MM 1.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke („postdramatisches Theater“) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivalliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Gameplay@stage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Mohr, Violetta

Fr Einzel	16:00 - 19:00	04.11.2022 - 04.11.2022	3110 - 003
Fr Einzel	16:00 - 19:00	11.11.2022 - 11.11.2022	3110 - 003
Fr Einzel	16:00 - 19:00	09.12.2022 - 09.12.2022	3110 - 003
Block +SaSo	16:00 - 19:00	17.12.2022 - 18.12.2022	3110 - 003
Fr Einzel	16:00 - 19:00	20.01.2023 - 20.01.2023	3110 - 003

Kommentar Im Game-Theater verbinden sich Theater und Spiele zu interaktiven und partizipativen Formaten. Neue Interaktionssituationen öffnen sich für Performer*innen

und Zuschauer*innen oder besser gesagt „Zuspielende“. Das Gameplay, das Spielerlebnis, betritt die Bühne oder erschafft diese gänzlich neu. Ausgehend von Inszenierungsstrategien und -prinzipien verschiedener Gruppen, die diese Theaterform vorantreiben, z.B. das Medien-Theater-Kollektiv *Machina Ex*, begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise. Neben theoretischen Einblicken sind praktische Erprobungen des Interaktionsdesigns einfacher theatraler Spielaufbauten Teil dieses Seminars. Ausgehend vom gesellschaftlichen und kulturellen Einfluss der Computer- und Gesellschaftsspiele experimentieren wir an Übertragungen in szenische Kontexte. Theatrales Gamedesign bedeutet Tüfteln, Scheitern und, mit neuen Problemlöseideen, Neuanfangen.

Wir erforschen die Schnittstelle von Dramaturgie und Gamedesign, gehen der Frage nach, wie diese für die Arbeit im Theaterunterricht oder der Theaterpädagogik nutzbar gemacht werden kann und werfen einen Blick auf das Potenzial dieser Formate für das Theater der Gegenwart und Zukunft. Wie gestalten wir Theater als gemeinsames Erlebnis, wenn das Publikum sich in getrennten Räumen befindet? Eine Herausforderung, der wir uns in Theorie und Praxis stellen werden. Wir erproben das Schaffen eines gemeinsamen Handlungsraumes durch Objekte und Raumgestaltung sowie Fernsteuerungsspielprinzipien. Vorerfahrungen mit (Computer-)Spielen sind für dieses Seminar keine Teilnahmevoraussetzung.

Bemerkung

Teilnahmebegrenzung 15, Anmeldung: Stud.IP

MM 1.2 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke (,postdramatisches Theater‘) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theatertexte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Gameplay@stage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Mohr, Violetta

Fr Einzel 16:00 - 19:00 04.11.2022 - 04.11.2022 3110 - 003
Fr Einzel 16:00 - 19:00 11.11.2022 - 11.11.2022 3110 - 003
Fr Einzel 16:00 - 19:00 09.12.2022 - 09.12.2022 3110 - 003
Block 16:00 - 19:00 17.12.2022 - 18.12.2022 3110 - 003
+SaSo

Fr Einzel 16:00 - 19:00 20.01.2023 - 20.01.2023 3110 - 003

Kommentar Im Game-Theater verbinden sich Theater und Spiele zu interaktiven und partizipativen Formaten. Neue Interaktionssituationen öffnen sich für Performer*innen und Zuschauer*innen oder besser gesagt „Zuspielende“. Das Gameplay, das Spielerlebnis, betritt die Bühne oder erschafft diese gänzlich neu. Ausgehend von Inszenierungsstrategien und -prinzipien verschiedener Gruppen, die diese Theaterform vorantreiben, z.B. das Medien-Theater-Kollektiv *Machina Ex*, begeben wir uns gemeinsam auf eine Forschungsreise. Neben theoretischen Einblicken sind praktische Erprobungen des Interaktionsdesigns einfacher theatraler Spielaufbauten Teil dieses Seminars. Ausgehend vom gesellschaftlichen und kulturellen Einfluss der Computer- und Gesellschaftsspiele experimentieren wir an Übertragungen in szenische Kontexte. Theatrales Gamedesign bedeutet Tüfteln, Scheitern und, mit neuen Problemlöseideen, Neuanfangen.

Wir erforschen die Schnittstelle von Dramaturgie und Gamedesign, gehen der Frage nach, wie diese für die Arbeit im Theaterunterricht oder der Theaterpädagogik nutzbar gemacht werden kann und werfen einen Blick auf das Potenzial dieser Formate für das Theater der Gegenwart und Zukunft. Wie gestalten wir Theater als gemeinsames Erlebnis, wenn das Publikum sich in getrennten Räumen befindet? Eine Herausforderung, der wir uns in Theorie und Praxis stellen werden. Wir erproben das Schaffen eines gemeinsamen Handlungsraumes durch Objekte und Raumgestaltung sowie Fernsteuerungsspielprinzipien. Vorerfahrungen mit (Computer-)Spielen sind für dieses Seminar keine Teilnahmevoraussetzung.

Bemerkung Teilnahmebegrenzung 15, Anmeldung: Stud.IP

Zwischen Bildung und Künsten (Ringveranstaltung, Kolloquium)

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi Einzel 02.11.2022 - 02.11.2022

Bemerkung zur Gruppe Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 09.11.2022 - 07.12.2022

Bemerkung zur Gruppe Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Mi 14-täglich 15:30 - 16:30 11.01.2023 - 25.01.2023

Bemerkung zur Gruppe Online/Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs 14 - 16 Uhr

Kommentar Die Ringvorlesung führt den Austausch zwischen den Studiengängen „Darstellendes Spiel“ an den Standorten Hannover und Braunschweig sowie „Kulturwissenschaften und künstlerische Praxis“ an der Stiftung Universität Hildesheim fort. Kolleg*innen der drei Hochschulen stellen an fünf Terminen ihre Zugänge zum Schulfach Theater, zu theaterpädagogischen Arbeitsfeldern, performativen Künsten und Theater für ein junges Publikum / mit nichtprofessionellen Akteur*innen vor. Die Studierenden erhalten Einblicke in die jeweiligen Aktivitäten und inhaltlichen Akzentsetzungen – und sie lernen die Lehrenden innerhalb des Kooperationsstudiengangs kennen. Ziel der Ringvorlesung ist die hochschulübergreifende Verständigung und Auseinandersetzung über unterschiedliche Positionen und Haltungen.

Am Standort Hannover wird die Ringvorlesung in verschiedenen Modulen angeboten, in denen die Studierenden in Absprache mit dem Lehrenden Schwerpunkte setzen und entsprechende Studien- und Prüfungsleistungen erwerben können (Sprechstunde); über die online-Vortragsreihe hinaus finden – in Präsenz – zusätzliche Kolloquiumstermine statt, an denen die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit weitergeführt wird. Das Kolloquium bietet den Studierenden außerdem Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten).

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Mi, 02.11.2022 Vortreffen für organisatorische Ansprachen - online)

Präsenztreffen nach Vereinbarung in der Milchbar mittwochs von 14-16 Uhr.

MM 1.3 Theater und Diversität

Elfriede Jelinek

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2022 - 28.01.2023 1502 - 415

Kommentar

Von der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek liegen nicht nur Theaterstücke (,postdramatisches Theater‘) vor, sondern auch Lyrik („Lisas Schatten“, 1967), Hörspiele, Libretti, Drehbücher (zu Bachmanns „Malina“-Roman, 1991), Essays („Textflächen“, 2013), Reden („Im Abseits“, 2004), Übersetzungen und Romane: Neben „Die Klavierspielerin“ (1983) und „Die Kinder der Toten“ (1995) ist in diesem Kontext auch die ‚Todsünden-Trilogie‘ bestehend aus „Lust“ (1989), „Gier“ (2000) und „Neid“ (2008) zu nennen. Auf ihrer Homepage (www.elfriedejelinek.com) publiziert Elfriede Jelinek ihre Text- und Medialisierungsformen von Notizen bis Vermischtes: Theater, Prosa über Musik, Kunst, Kino bis hin zu Politik, Gesellschaft und Österreich. Inhaltlich verhandeln Jelineks Texte neben aktueller Tagespolitik auch die ungenügende Aufarbeitung des Nationalsozialismus und das Fortwirken faschistoïder Tendenzen in der österreichischen Gesellschaft, Marxismus, Feminismus, Natur/Tiere, Medien- und Freizeitverhalten, Trivialliteratur, Pornographie sowie Sexualität und Gewalt, Kultur, Gender, Mythen- und Sprachkritik. Jelineks aktuelle Theater Texte beschäftigen sich mit der sog. ‚Flüchtlingskrise‘ („Die Schutzbefohlenen“, 2014) und der Corona-Pandemie („Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen.“ 2021); ein autobiographischer Text („Angabe der Person“) ist für 2022 angekündigt. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt.

SL: Thesenpapier, Sitzungsmoderation u.a.

PL: wiss. Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30; Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): Elfriede Jelinek. 3. Auf. Neufassung. Text u. Kritik 117 (2007).

Eder, Thomas u. Juliane Vogel (Hrsg.): Lob der Oberfläche. Zum Werk von Elfriede Jelinek. München: Fink 2010.

Janke, Pia (Hrsg.): Jelinek-Handbuch. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2013.

Janz, Marlies: Elfriede Jelinek. Stuttgart: Metzler 1995.

Lücke, Bärbel: Elfriede Jelinek. Eine Einführung in das Werk. Paderborn: Fink 2008.

Mayer, Verena u. Roland Koberg: Elfriede Jelinek. Ein Porträt. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2006.

Begrüßung der Erstsemester des Faches Deutsch

Sonstige

Antoine, Annette| Diwald, Gabriele| Herz, Cornelius| Jäger, Anne

Mi Einzel 14:00 - 16:00 12.10.2022 - 12.10.2022 1208 - A001